

GESCHÄFTS-
BERICHT

2021

STAHL

KENNZAHLEN

in Mio. €	2021	2020	Veränderung	2019	2018	2017
Umsatz	248,1	246,5	0,7 %	274,8	280,1	268,5
Deutschland	67,1	62,6	7,2 %	62,5	70,3	60,9
Zentralregion ¹⁾	107,6	111,5	-3,5 %	120,9	116,1	120,7
Amerika	22,3	23,8	-6,4 %	34,5	31,2	29,0
Asien/Pazifik	51,1	48,6	5,2 %	56,8	62,5	57,9
EBITDA vor Sondereinflüssen ^{2) 3)}	17,9	19,0	-5,6 %	30,4	15,2	5,8
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	7,2 %	7,7 %		11,0 %	5,4 %	2,1 %
EBITDA ²⁾	16,8	17,2	-2,1 %	25,3	9,5	2,3
EBIT ²⁾	-0,1	0,5	n. a.	6,3	-4,2	-10,7
Konzernergebnis ²⁾	-4,9	-3,5	n. a.	1,3	-7,0	-21,2
Ergebnis je Aktie (in €) ²⁾	-0,76	-0,54	n. a.	0,21	-1,10	-3,28
Auftragseingang	261,3	248,0	5,4 %	271,4	270,0	284,1
Auftragsbestand zum 31. Dezember	72,2	64,5	11,8 %	67,3	72,6	92,3
Dividende je Aktie (in €)	0	0	0,0 %	0	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ²⁾	11,9	17,9	-33,6 %	19,6	18,2	19,7
Abschreibungen ²⁾	16,9	16,7	1,2 %	18,9	13,6	13,0
Investitionen ⁴⁾	15,2	12,7	19,2 %	11,3	10,4	10,4
Bilanzsumme zum 31. Dezember ²⁾	246,0	256,2	-4,0 %	259,4	227,9	249,6
Eigenkapital zum 31. Dezember ²⁾	49,8	48,1	3,4 %	58,4	62,3	69,1
Eigenkapitalquote zum 31. Dezember ²⁾	20,2 %	18,8 %		22,5 %	27,3 %	27,7 %
Nettofinanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember ⁵⁾	18,3	5,8	>100 %	4,2	5,5	18,1
Nettofinanzverbindlichkeiten inkl. Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember	41,4	33,1	25,3 %	36,0	5,5	18,1
Mitarbeiter zum 31. Dezember ⁶⁾	1.672	1.690	-1,1 %	1.669	1.690	1.763

¹⁾ Afrika und Europa ohne Deutschland.

²⁾ 2019 inklusive der Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 16.

³⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

⁴⁾ Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

⁵⁾ ohne Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ohne Leasingverbindlichkeiten.

⁶⁾ ohne Auszubildende.

Rundungen und Veränderungsdaten

Bei Prozent- und Zahlenangaben können in diesem Bericht Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vorzeichenangabe der Veränderungsdaten werden mathematisch dargestellt.

Veränderungsdaten > +100 % werden als > +100 % angegeben, Veränderungsdaten < -100 % als „n. a.“ (nicht anwendbar).

INHALT

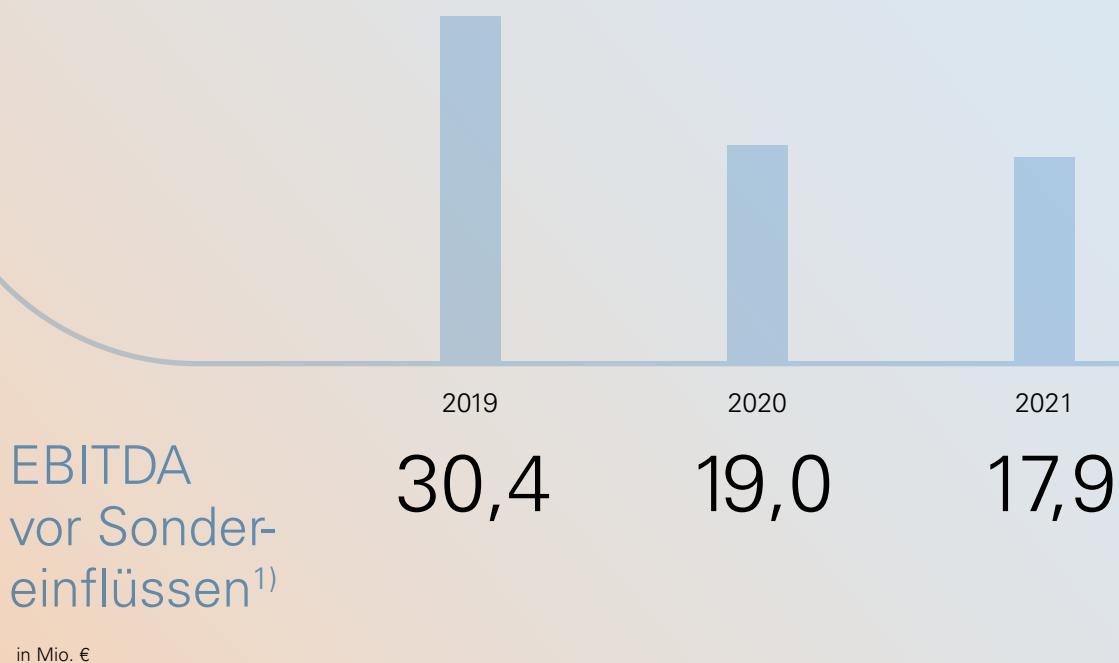
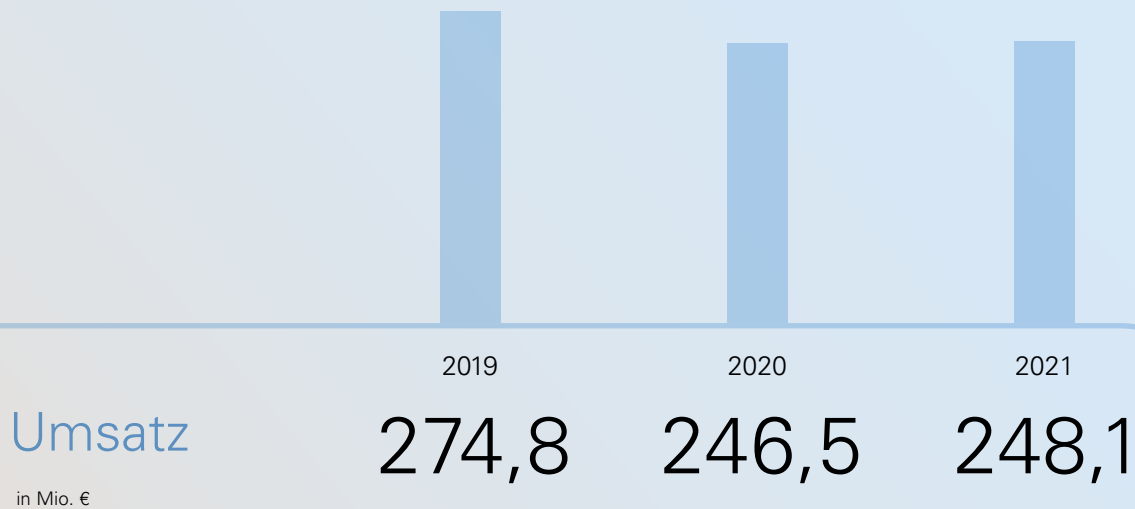


Dieser Geschäftsbericht
wird komplettiert durch:

- 2** — R. STAHL – Führend im Explosionsschutz
- 4** — Wichtige Ereignisse 2021
- 6** — Brief des Vorstands
- 9** — Der Vorstand
- 10** — Bericht des Aufsichtsrats
- 14** — Die R. STAHL Aktie
- 16** — Zusammengefasster Lagebericht
des R. STAHL Konzerns und der
R. STAHL AG
- 88** — Konzernabschluss
- 96** — Konzernanhang
- 158** — Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
- 159** — Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 168** — Jahresabschluss der R. STAHL AG
- 172** — Glossar
- 174** — Produktions- und
Vertriebsstandorte
- 176** — Finanzkalender 2022
- 177** — Impressum

WEG-
BEREITER
FÜR DIE
ZUKUNFT

Das Magazin zum
Geschäftsbericht
2021



¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

R. STAHL – FÜHREND IM EXPLOSIONSSCHUTZ

R. STAHL zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Produkten und Systemen für den elektrischen Explosionsschutz. Mit einem umfassenden Portfolio an elektro-mechanischen und elektronischen Komponenten sowie kundenspezifischen Systemlösungen bieten wir kompromisslose Sicherheit – auch bei in hohem Maße anspruchsvollen Anwendungen und an extrem herausfordernden Einsatzorten. Unsere starke Marktposition ist das Ergebnis hoher technologischer Kompetenz, marktführender Produkte und innovativer Neuentwicklungen. Mit Tochtergesellschaften, Produktionsstätten und Vertriebsniederlassungen ist R. STAHL in den europäischen Märkten, im Nahen Osten und in Südafrika, im asiatisch-pazifischen Raum sowie in Nord- und Südamerika präsent.

Strategische Marktbearbeitung

Der Bedarf an elektrischen Explosionsschutzlösungen steigt, getrieben von globalen Trends. Um die daraus resultierenden Wachstumsoptionen zu nutzen, forcieren wir den Ausbau unserer Marktanteile. Ziel ist, die starke Marktstellung von R. STAHL in Europa mindestens zu halten und die Marktdurchdringung in allen anderen Teilen der Welt, insbesondere im Nahen Osten und Indien, nachhaltig auszubauen.

März

Finanzvorstand Jürgen Linhard verlässt R. STAHL _

Der bisherige CFO Jürgen Linhard verlässt das Unternehmen zum 31. März aus persönlichen Gründen. Die Verschlinkung der Strukturen sowie die Standardisierung und Digitalisierung der Prozesse spiegeln sich in der geplanten Vorstandsstruktur wider. Vorstandsvorsitzender Dr. Mathias Hallmann übernimmt bis zur Neubesetzung vorübergehend die alleinige Verantwortung.

April

Aufsichtsratsmitglied Rudolf Meier legt sein Mandat vorzeitig nieder _

Rudolf Meier, der auch Mitglied des Verwaltungsausschusses ist, legt sein Mandat im Aufsichtsrat zum 15. April vorzeitig nieder. Die Suche nach einer Nachfolge läuft unverzüglich an.

Juli

Außerplanmäßige Preiserhöhung _

Da die Rohmaterialien spürbar knapper werden und sie in der Folge nur zu deutlich gesteigerten Kosten beschafft werden können, erhöht R. STAHL die Verkaufspreise außerplanmäßig. Die Listenpreise für das Kernprogramm steigen um 2,9 %, für alle anderen Produkte liegt die Erhöhung im Durchschnitt bei 4,9 %.

Die Hauptversammlung wählt Prof. Dr. Peter Hofmann in den Aufsichtsrat _

Die 28. ordentliche Hauptversammlung – zum zweiten Mal als virtuelle Veranstaltung durchgeführt – wählt Prof. Dr. Peter Hofmann in den Aufsichtsrat; das Gremium ist damit wieder voll besetzt. Alle Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung werden verabschiedet; so auch die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu 20 % des Grundkapitals.

Mai

Tochtergesellschaften in den USA und Südkorea führen SAP ein _

Im Mai kommt die Harmonisierung der unternehmensweiten IT-Systeme durch die Implementierung von SAP sowohl in der US-amerikanischen als auch in der südkoreanischen Tochtergesellschaft einen wichtigen Schritt voran. In Amerika wird parallel dazu Engineering Base eingeführt, das sukzessive zum führenden CAD-Tool im Konzern ausgerollt wird. Auch die Gesellschaften in Kanada und Großbritannien steigen im Jahresverlauf auf SAP um.

WICHTIGE EREIGNISSE

2021



November

Vorstellung des digitalen Typenschilds – die Zukunft der digitalen Produktdaten im Industrie-4.0-Kontext

Mit dem digitalen Typenschild und dem zugehörigen Datenzwilling werden alle relevanten Informationen eines Produkts über dessen gesamten Lebenszyklus in standardisierter Form abrufbar und nachverfolgbar. Durch die Kennzeichnung kann für jede Komponente ein digitaler Produktpass erstellt werden – von der Herstellung über die Auslieferung und Inbetriebnahme bis hin zum Ausbau und Recycling. Damit setzt R. STAHL innovative Maßstäbe. Gleichzeitig ist R. STAHL der Industrial Digital Twin Association (IDTA) beigetreten: Führende Industrieunternehmen und Verbände verfolgen hier gemeinsam das Ziel, auf dem Weg zur Industrie 4.0 die Asset Administration Shell (auf Deutsch: Verwaltungsschale) für den digitalen Zwilling weiterzuentwickeln.

R. STAHL korrigiert Jahresprognose wegen Markt- und Beschaffungsrisiken sowie weiterer Kostensteigerungen

Angesichts einer nicht absehbaren Zunahme von Markt- und Beschaffungsrisiken und den damit einhergehenden Kostensteigerungen passt R. STAHL die Jahresprognose 2021 an: Der erwartete Umsatz liegt nun zwischen 246 und 250 Mio. €; zuvor waren 254 bis 260 Mio. € prognostiziert. Der Korridor für das erwartete EBITDA vor Sondereinflüssen wird jetzt mit 14 bis 16 Mio. € angegeben, die Schätzung von April betrug 17 bis 19 Mio. €.

Vertragsabschluss für einen 6 MWp-Solarpark am Standort Waldenburg

Mit einer Investitionssumme von 3,8 Mio. € wird 2022 am Standort Waldenburg eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit 11.070 Modulen auf einem knapp vier Hektar großen Gelände entstehen. Mit der Solaranlage lassen sich jährliche Einsparungen im mittleren sechsstelligen Bereich realisieren; die Finanzierung läuft im Rahmen eines Leasingvertrags und wird bereits im ersten vollen Jahr einen positiven Cashflow aufweisen. Mit einer Kapazität von jährlich etwa sechs Gigawattstunden werden rund 2.200 t CO₂-Emissionen pro Jahr eingespart.



August

Bernardo Kral wird als COO in den Vorstand berufen

Bernardo Kral kam 2018 zu R. STAHL und übernahm im Zuge der strategischen Neuausrichtung die Leitung der weltweiten Produktion. Als Chief Operating Officer wird er zusätzlich und funktionsübergreifend die Weiterentwicklung aller globalen Strukturen und Prozesse sowie die Operationalisierung der Konzernstrategie fortschreiben.

BRIEF DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das zweite Jahr der Corona-Krise liegt hinter uns. Im wissenschaftlichen und medizinischen Bereich gab es deutliche Erkenntnisgewinne und Fortschritte. Zahlreiche Länder zeigten der Pandemie ab Anfang 2021 mit Impfkampagnen massiv die Stirn und im Sommer – wie schon im ersten Jahr mit COVID-19 – erlebten wir eine etwas entspanntere Phase mit niedrigen Inzidenzzahlen. Trotzdem war auch 2021 stark von den Auswirkungen der Krise geprägt. Zwar weiß man mittlerweile viel über Ansteckungswege und den Verlauf der tückischen Krankheit, gleichwohl entstehen immer wieder neue Virusvarianten, die aufkeimende Hoffnungen auf eine baldige Normalität häufig einbremsen. Die teilweise sprunghaften Anpassungen der politischen Präventionsmaßnahmen machten Planungen, wie beispielsweise Messeteilnahmen, nahezu unmöglich. Auch die Interaktion mit Kunden sowie der Belegschaft untereinander – besonders über Ländergrenzen hinweg – war wegen der langanhaltenden Unsicherheit in Bezug auf Reisen weiterhin stark eingeschränkt.

Wirtschaftliche Lage noch stark von Corona beeinflusst

Nichtsdestoweniger erholte sich die Weltwirtschaft nach dem ersten kräftigen Corona-Schock im Jahr 2020 seit Anfang 2021 kontinuierlich, was sich bei R. STAHL jedoch zunächst nicht im gleichen Maße abbildete; die Nachfrage nach Investitionsgütern folgt den allgemeinen Zyklen meist zeitversetzt. Daher haben wir zur Anpassung der Kapazitäten auch 2021 temporär das Instrument der Kurzarbeit genutzt.

Zu Beginn des Berichtsjahrs 2021 verzeichneten wir für R. STAHL einen weiteren Nachfragerückgang in nahezu allen Regionen, der sich ab dem zweiten Quartal im Jahresverlauf deutlich abschwächte. Dabei verlief in Regionen, die für R. STAHL traditionell eng mit der Ölindustrie verknüpft sind, die Erholung aufgrund der starken Investitionszurückhaltung dieser Branche nur sehr zögerlich. Wir beobachteten dort hauptsächlich Wartungs- oder Instandsetzungsinvestitionen, jedoch keine nennenswerten Investitionen in neue Kapazitäten. Erfreuliche Zuwächse kamen hingegen aus der Chemie- und Pharmaindustrie sowie dem Maschinenbau, der diese Branchen beliefert; dies zeigte sich vor allem in Zentraleuropa und Deutschland.

Im Zuge der bestehenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und der gleichzeitig wieder anziehenden Konjunktur kam es im Laufe des Jahres zunehmend zu Engpässen in der Beschaffung von Vorprodukten und Rohmaterialien. R. STAHL traf das insbesondere bei Elektronikteilen und Spezialkunststoffen, deren Preise in der Folge empfindlich anstiegen. Durch schnelles Gegensteuern wie den Aufbau weiterer Lieferquellen, die Unterstützung wichtiger Lieferanten oder auch das Redesign einzelner Produkte, um andere Materialien einzusetzen, gelang es uns, diese Herausforderung zu meistern. Unsere Kunden erlebten demzufolge ein Unternehmen, das immer

lieferfähig war. Jedoch kamen auch wir nicht umhin, den durchweg gestiegenen Rohstoffpreisen und höheren Frachtaufwendungen mit einer außerordentlichen Anhebung unserer Verkaufspreise zu begegnen.

Die zunehmende Verunsicherung an den Absatz-, aber auch an den Beschaffungsmärkten führte im November 2021 dazu, dass wir unsere im April konkretisierte Jahresprognose leicht nach unten angepasst haben. Ein erfreuliches viertes Quartal mit einem margenstarken Auftragsmix ließ uns dann aber das Gesamtjahr beim Umsatz am oberen Rand des Prognosekorridors abschließen. Das EBITDA vor Sondereinflüssen erreichte einen Wert oberhalb der zuletzt korrigierten Prognose.

Umsetzung der Strategie konsequent weiterverfolgt

In den letzten Jahren stand die Umsetzung unserer Konzernstrategie R. STAHL 2020 im Mittelpunkt, die auf die Verschlinkung der Organisation, den Abbau von Komplexität und die Einführung standardisierter Prozesse abzielte. Mit dem Folgeprogramm STAHL EXcellence 2023 legen wir nun den Fokus verstärkt auf Technologie und Wachstum. Dazu wollen wir unsere Marktanteile in attraktiven Marktsegmenten weiter ausbauen und allgemeine technologische Trends durch gezielte Innovationen im Explosionsschutz unterstützen. Bei all diesen Bestrebungen haben wir stets auch die Nachhaltigkeit des Unternehmens und unsere soziale Verantwortung im Auge.

Die Operationalisierung unserer Konzernstrategie, die Implementierung in den Konzerngesellschaften und die Weiterentwicklung aller globalen Strukturen und Prozesse sind die Aufgabe von Bernardo Kral, der im Rahmen der strategischen Neuausrichtung zum 1. August 2021 als Chief Operating Officer in den Vorstand berufen wurde – sämtliche operativen Einheiten berichten nun an ihn. Kral kam 2018 zu R. STAHL und verantwortet seitdem die weltweite Produktion. Jürgen Linhard, der bis zum 31. März 2021 als CFO dem Vorstand angehörte, hat R. STAHL aus persönlichen Gründen verlassen.

Gut aufgestellt für die Zukunft

Dank der konsequenten Umsetzung unserer Konzernstrategie sowie der Straffung all unserer Prozesse und ihrer Ausrichtung auf Effizienz ist es uns gelungen, die letzten zwei Jahre relativ schadlos durch die Corona-Krise zu kommen. Die neuen Strukturen haben uns leistungsfähiger und resilienter werden lassen.

Auf die sich in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft abzeichnenden Trends sehen wir R. STAHL gut vorbereitet. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die Entwicklung hin zu ressourcenschonenden, nachhaltigen und CO₂-freien Energiequellen als auch in Bezug auf eine weitere Technologisierung und Automatisierung der Industrie insgesamt.

„Durch die strategischen Weichenstellungen in den vergangenen Jahren hat R. STAHL deutlich an Leistungsstärke und Resilienz gewonnen. Nun richten wir den Blick vermehrt auf die Erschließung weiterer aussichtsreicher Marktchancen. Übergreifende Trends wie Nachhaltigkeit, Dekarbonisierung sowie der Wandel zur Industrie 4.0 bieten uns dabei vielversprechende Rahmenbedingungen.“

Dr. Mathias Hallmann

Unter anderem bietet die Elektromobilität Potenzial für R. STAHL: So müssen z. B. die bei der Batterieherstellung verwendeten Spezialchemikalien sorgsam und unter Explosionsschutzbedingungen produziert werden. Auch ist ein Großteil unserer Produkte schon heute für die Verwendung von Wasserstoff zertifiziert. Allerdings wird es unserer Einschätzung nach noch einige Jahre dauern, bis Wasserstoff tatsächlich großtechnisch als Energieträger zum Einsatz kommt. Bis dahin wird LNG, das für Transport und Lagerung verflüssigte Erdgas, als sogenannte Brückentechnologie weiter an Bedeutung gewinnen. Schon heute sind Lösungen von R. STAHL in diesem Segment führend und beispielsweise bei LNG-Tankern, an Verladestationen und Umschlagplätzen oder auch beim Endverbraucher im Einsatz.

Mit unserer Entscheidung, in Waldenburg einen Solarpark mit 6 MWp Leistung zu errichten, leisten wir einen großen Beitrag zur klimaneutralen Stromerzeugung. Zudem wird an unserem indischen Standort Chennai im laufenden Jahr eine bestehende Photovoltaikanlage um die bisherige Kapazität verdoppelt. Für Solaranlagen an weiteren Orten laufen derzeit Machbarkeitsstudien.

Mit optimierten Prozessen und Strukturen verfügt R. STAHL über Kapazitäten, mit denen sich ein Konzernumsatz von 300 Mio. € und mehr ohne nennenswerte Investitionen in einen Kapazitätsausbau verwirklichen lässt. In das laufende Jahr sind wir mit einem erfreulichen Auftragsbestand und soliden Auftragseingängen gestartet. Wir sahen eine Entspannung und zunehmende Investitionsneigung in den für uns wichtigen Märkten, allen voran in der chemischen und pharmazeutischen Industrie. Demgegenüber standen dämpfende Faktoren im weltweit angespannten Beschaffungsmarkt.

Mit Ausbruch der Russland-Ukraine-Krise Ende Februar 2022, den damit einhergehenden Wirtschaftssanktionen sowie den großen Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Verlaufs und Einflusses dieses Konflikts lassen sich jedoch Prognosen zum Geschäftsjahr 2022 derzeit nicht tätigen.

An dieser Stelle möchten wir allen, die R. STAHL im letzten Jahr unterstützt haben, herzlich danken. Dabei gelten unser Dank und unsere Wertschätzung insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch das gemeinsame Verfolgen unserer Ziele, den teilweise sehr flexiblen Einsatz und das hohe Maß an Disziplin unserer Beschäftigten ist es gelungen, die pandemiebedingten Herausforderungen gut zu bewältigen. Auch künftig werden wir alles daransetzen, unsere Kunden mit bestmöglichen Lösungen zu begeistern und dabei profitabel zu wachsen. Ihnen, die Sie als Kapitalgeber R. STAHL verbunden sind und unser Unternehmen zum Teil schon viele Jahre begleiten, danken wir für Ihr Vertrauen.

Dr. Mathias Hallmann
Vorsitzender des Vorstands / CEO

Bernardo Kral
Mitglied des Vorstands / COO



Dr. Mathias Hallmann

Vorsitzender des Vorstands / CEO

Dr. Mathias Hallmann wurde 1962 in Rheinfelden (Baden) geboren. Nach dem Studium und der Promotion im Fachbereich Maschinenbau an der Universität Karlsruhe begann er seine berufliche Karriere 1994 als Berater bei McKinsey & Company, von wo er im Jahr 2002 zur Moeller GmbH als Leiter der Business Unit Automation (heute: Eaton Industries GmbH) ging. Nach verschiedenen Management-Stationen in der Böhler Welding Group und dem Mutterkonzern Voestalpine, für die Dr. Hallmann ab 2005 tätig war, wechselte er 2013 zu Lincoln Electric. Dort war er zunächst für die strategische Entwicklung des Geschäfts außerhalb Amerikas zuständig, dessen gesamtverantwortliche Leitung er kurz darauf übernahm. Am 1. Oktober 2017 trat Dr. Hallmann als Mitglied des Vorstands in die R. STAHL AG ein, seit dem 1. Januar 2018 ist er CEO (Vorsitzender des Vorstands). Sein Vertrag hat eine Laufzeit bis 2023. Dr. Hallmann ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Zuständigkeiten _ Corporate Finance, Governance / Risk & Compliance, Human Resources, Investor Relations & Corporate Communications, IT, Marketing & Innovation, Vertrieb, Strategischer Einkauf



Bernardo Kral

Mitglied des Vorstands / COO (seit 1. August 2021)

Bernardo Kral wurde 1966 in São Paulo (Brasilien) geboren. Er studierte an Universitäten in Brasilien Maschinenbau, Industriebetriebswirtschaftslehre, Finanzwirtschaft und strategische Unternehmensführung sowie an der INSEAD in Frankreich Digitale Transformation & Innovation. Seine berufliche Laufbahn startete er 1990 als Produktionsleiter bei Freudenberg Sealing Technologies in São Paulo, von wo er in gleicher Funktion 1995 zur Festo Automation Ltd. und zwei Jahre später zur Danaher Corporation wechselte. 2003 übernahm Kral die Aufgabe eines divisionalen Geschäftsführers bei der Parker Hannifin Corporation, 2009 die Geschäftsführung der Region Amerika bei der Voestalpine Welding Group. Dort war er außerdem für die Einführung der globalen Lean-Strategie verantwortlich. Sein weiterer Weg führte ihn 2013 zu Lincoln Electric als Geschäftsführer der brasilianischen Tochtergesellschaft, zwei Jahre später wurde er Geschäftsführer und Partner bei K-Square Consulting, São Paulo, mit den Tätigkeitsschwerpunkten Restrukturierung, M&A und Transformationsmanagement. 2018 wechselte Kral zur R. STAHL AG und übernahm dort die Leitung der weltweiten Produktion. Zum 1. August 2021 wurde Kral zum Mitglied des Vorstands der R. STAHL AG berufen. Sein Vertrag hat eine Laufzeit bis 2024. Kral ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Zuständigkeiten _ Globale Produktionsstandorte, Lean Management, Prozessstandardisierung und -optimierung, Qualitätssicherung

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 war erneut stark durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Durch rechtzeitig ergriffene Schutzmaßnahmen konnten wir jedoch unsere Produktions- und Lieferfähigkeit aufrechterhalten. Der optimale Schutz aller beteiligten Menschen bei einem dynamischen Infektionsgeschehen mit neuen Varianten, besserem Wissen zu Übertragung, Ansteckung und Langzeitwirkung bedurfte jedoch auch einer entsprechend hohen Aufmerksamkeit des Unternehmens und einer damit einhergehenden kontinuierlichen Anpassung der Ablauforganisation. Der so wichtige persönliche Kontakt mit unseren Kunden, Lieferanten sowie der Mitarbeiter untereinander war durch die Pandemie weiterhin stark eingeschränkt.

Die durch Corona hervorgerufenen Rohstoffverknappungen und Lieferengpässe sowie die Schwierigkeiten an den großen Umschlagplätzen und nicht zuletzt die Blockade des Suezkanals waren auch bei R. STAHL deutlich zu spüren. Unsere Fähigkeit, intelligente Lösungen zu entwickeln, haben wir für die Beschaffung von Elektronikprodukten und speziellen Kunststoffgranulaten eingesetzt und blieben dadurch weitestgehend lieferfähig. Diese Wege waren jedoch mitunter aufwendiger. Teilweise mussten wir Lieferanten stützen oder ganz neue Bezugsquellen finden, was mit deutlich höheren Kosten verbunden war. Zudem führte die allgemeine Verknappung an den Beschaffungsmärkten zu Preissteigerungen, die wir nur partiell an unsere Kunden weitergeben konnten.

R. STAHL gelang es im Jahresverlauf dennoch, nach einem schwachen Start im ersten Quartal den Umsatz kontinuierlich zu steigern, sodass das Geschäftsjahr mit einem Umsatzplus von 0,7 % abgeschlossen werden konnte. Dabei war das Geschäft im Öl- und Gas-sektor rückläufig; in den chemischen und pharmazeu-

tischen Industrien sowie im Maschinenbau verzeichneten wir hingegen eine positive Entwicklung. Ein hoher Auftragsbestand durch den im vierten Quartal sukzessiv steigenden Auftragseingang lässt uns zuversichtlich ins laufende Jahr blicken.

Das Ergebnis lag im Berichtsjahr noch leicht unter Vorjahr, unsere im November angepasste Prognose konnten wir aber nach einem erfreulichen vierten Quartal übertreffen. Dadurch haben wir schließlich ein Ergebnis in dem von uns ursprünglich geplanten Zielbereich erreicht. Maßgeblichen Anteil daran hat die konsequente Umsetzung unserer Unternehmensstrategie, über die wir R. STAHL strukturiert in eine erfolgreiche Zukunft führen. Dies motiviert uns, unsere unter dem Schlagwort EXcellence 2023 zusammengefassten strategischen Maßnahmen weiterhin konzentriert zu verfolgen. Wir sehen uns als Technologieführer bestens gerüstet für die marktseitigen und gesellschaftlichen Trends wie Dekarbonisierung hin zu grünem Wasserstoff, den Weg zur E-Mobilität und den starken technologischen Wandel in Richtung Automatisierung mit Ziel Industrie 4.0. Unseren Kunden bieten wir das notwendige Leistungsspektrum, um in diesen Märkten gemeinsam erfolgreich sein zu können.

Der Aufsichtsrat wird dem Vorstand auf diesem Weg weiterhin beratend und unterstützend zur Seite stehen sowie dessen Vorschläge und Entscheidungen im Sinne des Unternehmens diskutieren, prüfen und genehmigen.

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Zum 31. März 2021 hat Jürgen Linhard, der als CFO seit dem 1. Mai 2020 für die Gesellschaft tätig war, das Unternehmen aus persönlichen Gründen verlassen. Der Aufsichtsrat bestellte mit Wirkung zum 1. August 2021 Bernardo Kral zum weiteren Mitglied des Vor-

stands. In seiner Rolle als Chief Operating Officer schreibt Bernardo Kral neben der globalen Leitung der Produktion zusätzlich und funktionsübergreifend die Weiterentwicklung aller globalen Strukturen und Prozesse sowie die Operationalisierung der Konzernstrategie fort. Dr. Mathias Hallmann ist zusätzlich zu seinen bisherigen Ressorts Vertrieb, Marketing & Innovation sowie Einkauf für die Ressorts Finanzen, IT, Personal und „Governance, Risk & Compliance“ verantwortlich. Die Hauptversammlung 2021 hat als Nachfolger für den zum 15. April 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Rudolf Meier Prof. Dr. Peter Hofmann gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Rudolf Meier als langjährigem Mitglied des Aufsichtsrats und des Verwaltungsausschusses für die konstruktive und vertrauensvolle Gremienarbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Ebenso gilt unser Dank Jürgen Linhard, dem wir für seinen weiteren Lebensweg alles Gute wünschen.

Arbeit des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr stand der Aufsichtsrat dem Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend zur Seite und überwachte die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben. Der Erfolg des R. STAHL Konzerns basiert auf der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Im ständigen Dialog informiert der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über alle bedeutenden Vorgänge im Unternehmen. Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands auf der Grundlage regelmäßiger mündlicher und schriftlicher Berichte, und seine Mitglieder wurden mindestens einmal im Monat über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns informiert. Zudem erläuterte der Vorstand die außergewöhnlichen Ereignisse, die für den Konzern von Bedeutung waren. Im Rahmen persönlicher Treffen sowie mündlicher oder schriftlicher Ausführungen informierte der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens und erörterte mit ihm aktuelle Fragestellungen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr einschließlich der konstituierenden Sitzung nach der Hauptversamm-

lung sechsmal in ordentlichen Sitzungen. Zusätzlich fanden zwei außerordentliche Sitzungen statt. Heike Dannenbauer fehlte einmal entschuldigt, Rudolf Meier fehlte bei zwei Sitzungen entschuldigt. Im Übrigen betrug die Präsenz hundert Prozent.

Fünf der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen fanden, wie jedes Jahr, turnusgemäß statt. In den Sitzungen wurden die wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des R. STAHL Konzerns sowie wichtige Geschäftsereignisse eingehend erörtert und diskutiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Umsatz-, Ergebnis- und Finanzentwicklung des Unternehmens. Auch war die Strategie des Konzerns Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen. Insbesondere ging es um folgende Themen:

In der Sitzung am 9. März 2021 beschäftigte sich der Aufsichtsrat u.a. mit dem vorläufigen Jahresabschluss, den Ergebnissen der Selbstbeurteilung des Gremiums und den Entwürfen der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat. Die Prüfungsergebnisse zum CSR-Bericht für das Jahr 2020 wurden ausführlich erörtert und der Bericht dann verabschiedet. In einer telefonisch abgehaltenen außerordentlichen Sitzung am 17. März 2021 hat sich der Aufsichtsrat mit Personalangelegenheiten sowie erneut mit der Ausgestaltung des Vergütungssystems insbesondere für den Vorstand befasst. In der Bilanzsitzung am 15. April 2021 hat der Aufsichtsrat nach ausführlicher Berichterstattung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Diskussion der Prüfungsergebnisse den Jahresabschluss 2020 der Gesellschaft festgestellt und den Konzernabschluss 2020 gebilligt. Vorgestellt und erörtert wurden angesichts der weiter bestehenden Pandemielage Optionen zur Art und Weise der Durchführung sowie voraussichtliche Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung 2021. In einer außerordentlichen Sitzung am 18. Mai 2021 befasste sich das Gremium mit Personalfragen und erörterte abschließend die aktualisierten Entwurfsfassungen der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Art und Weise der Durchführung der Hauptversammlung. In Umlaufverfahren im Anschluss an die Sitzung wurden dann die Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat, die Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung sowie auf Vorschlag des Vorstands die virtuelle Durchführung der Hauptversammlung beschlossen. Darüber hinaus wurde im Nachgang zu dieser Sitzung in weiteren Umlaufverfahren Bernardo Kral mit Wirkung zum 1. August 2021 zum Vorstand bestellt und die be-

reits dem neuen Vergütungssystem entsprechenden Dienstverträge wurden verabschiedet. Gleichzeitig konnten einvernehmlich mit Dr. Mathias Hallmann Anpassungen am laufenden Vertrag in Hinblick auf das in der letzten Hauptversammlung verabschiedete Vergütungssystem vorgenommen werden (im Wesentlichen: Wegfall Sonderbonus, Einführung Malus-Regelung).

Die Sitzung am 14. Juli 2021 diente der Vorbereitung der Hauptversammlung. Das Gremium befasste sich ferner u.a. mit der geschäftlichen Lage und dem Stand der Umsetzung der IT-Strategie.

In der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 14. Juli 2021 wurde mit Harald Rönn der Nachfolger für den auch aus dem Verwaltungsausschuss ausgeschiedenen Rudolf Meier gewählt.

Schwerpunkt der für eineinhalb Tage angesetzten ordentlichen Sitzung im September waren ein Update zur Umsetzung der Konzernstrategie sowie die Geschäftsentwicklung und die zukünftige Aufstellung des Unternehmens in Norwegen. Der Aufsichtsrat wurde auch über den aktuellen Stand bezüglich der Photovoltaikanlage am Standort Waldenburg informiert.

In der letzten Sitzung am 9. Dezember 2021 hat sich das Gremium turnusgemäß u.a. ausführlich mit der Unternehmensplanung für die nächsten Jahre, dem Budget für das Jahr 2022 sowie weiteren Finanzthemen befasst. Die Verabschiedung der Planung erfolgte dann im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 27. Januar 2022. In der Dezembersitzung wurden die individuellen Ziele sowie die Zielgesamtvergütung für 2022 für die Vorstandsmitglieder diskutiert und beschlossen. Ferner wurde die Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der aktualisierten Entsprechenserklärung verabschiedet sowie die Form und Vorgehensweise des Prüfverfahrens zum CSR-Bericht für 2021 besprochen.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Prüfungsausschuss hat sich im Berichtsjahr zu drei turnusmäßigen Sitzungen getroffen, die Präsenz betrug jeweils hundert Prozent. Der Ausschuss beschäftigte sich hierbei mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Ab-

schlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Qualität der Abschlussprüfung und der Honorarvereinbarung.

Der Verwaltungsausschuss hielt im Jahr 2021 zwei Sitzungen ab, bei denen jeweils alle Mitglieder anwesend waren. Daneben hat der Ausschuss die Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsratsplenums vorbereitet, die Anforderungen für das der Hauptversammlung 2021 vorzulegende Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat vordiskutiert und sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung beschäftigt.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse informierten den Aufsichtsrat in den nachfolgenden Sitzungen regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG zum 31. Dezember 2021 sowie der Konzernabschluss der R. STAHL AG wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten und vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragten Abschlussprüfer, der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag vor.

Der Abschlussprüfer bestätigte, dass der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden, nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht. Jahres- und Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht des R. STAHL Konzerns und der R. STAHL AG sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Prüfberichte intensiv mit dem Abschlussprüfer diskutiert und ist hierbei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) eingegangen. Anschließend hat sich der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung am 12. April 2022 eingehend mit der Prüfung der Abschlussunterlagen befasst. Dazu hat der Prüfungsausschuss allen Mitgliedern des Aufsichtsrats über seine Erkenntnisse berichtet. Der Wirtschaftsprüfer war während der Sitzung anwesend und stand für Diskussionen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat

sich dem Urteil der Abschlussprüfung angeschlossen und keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie den Lagebericht erhoben. Der Aufsichtsrat billigte daher gemäß §§ 170, 171 AktG den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der R. STAHL AG und den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts. Ersterer ist damit festgestellt. Eine Dividende für das Geschäftsjahr 2021 kann nicht ausgeschüttet werden.

Ferner hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 8. März 2022 die rechtmäßige, ordnungsgemäße und zweckmäßige Erstellung des nichtfinanziellen Berichts (CSR-Bericht) geprüft und sich kritisch mit den vom Vorstand in Ansatz gebrachten Methoden, Verfahren und Prozessen der Informations- und Datenerhebung auseinandergesetzt. Hiergegen wurden keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat billigte daher den CSR-Bericht. Der CSR-Bericht ist integrierter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen von R. STAHL im In- und Ausland für die geleistete Arbeit und ihren tatkräftigen Einsatz in dieser besonders herausfordernden Zeit. Die Art und Weise, wie das Team von R. STAHL gemeinsam die Herausforderungen gemeistert hat, spiegelt den vielversprechenden eingeschlagenen Weg wider in eine erfolgreiche Zukunft.



Peter Leischner

Vorsitzender des Aufsichtsrats der R. STAHL AG



Peter Leischner

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Peter Leischner schloss sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ab. Seine berufliche Karriere startete er bei der BfG Bank AG als Händler für Geld, Devisen und Derivate. In dieser Position beriet er Unternehmen und Investoren im Währungs- und Zinsmanagement. 1998 übernahm er die Position des Risiko-Managers im Bereich Konzernfinanzen bei der Wella AG. Von dort wechselte er 2005 zur Gutmark, Radtke & Company AG, für die er als Prokurist und Direktor für internationale Finanzinstitute in den Bereichen Treasury, Unternehmenssteuerung und Risikomanagement sowohl beratend als auch in der Projektentwicklung und -steuerung tätig war. Seit August 2018 ist er selbstständiger Unternehmensberater. Peter Leischner gehört seit 2008 dem Aufsichtsrat von R. STAHL an und hat im August 2018 dessen Vorsitz übernommen.

DIE R. STAHL AKTIE

Erhoffte Entspannung nach dem ersten Corona-Jahr blieb aus – Aktienmärkte trotzdem im Aufwind – DAX erreichte neues Allzeithoch

Die nach dem ersten Corona-Jahr erhoffte Entspannung an den internationalen Märkten und eine Rückkehr zur Normalität blieben 2021 weitgehend aus. Parallel dazu gewannen Themen rund um „Green“ und „Nachhaltigkeit“ deutlich an Aufmerksamkeit.

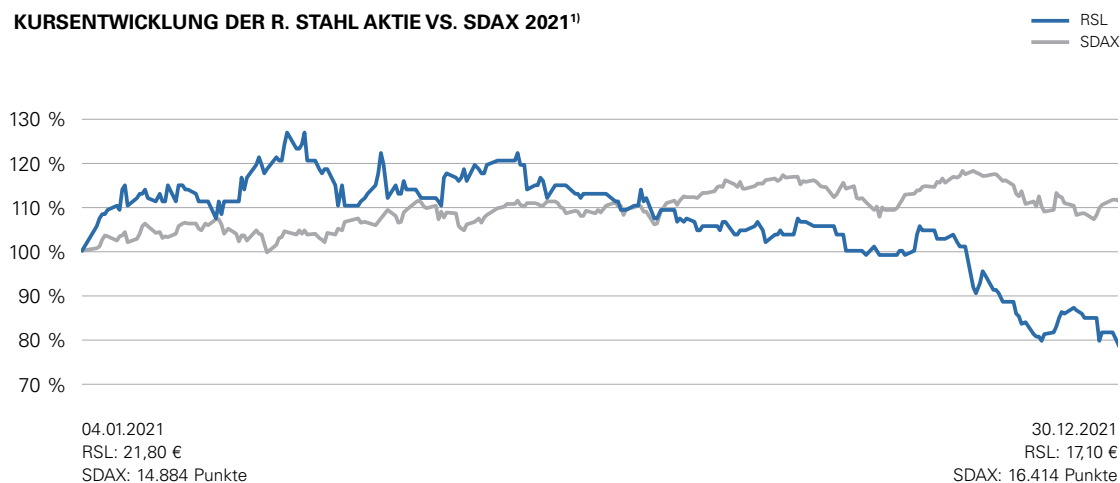
An den Börsen war das Jahr zweigeteilt: Nachdem im Herbst 2020 die ersten COVID-19-Impfstoffe ihre Zulassung erhalten hatten, profitierten vor allem Biotechnologie und Pharmazie von der aufkeimenden Hoffnung. Auch Erwartungen an das US-amerikanische Fiskalpaket und eine kräftige wirtschaftliche Erholung trugen zu einer Belebung der Märkte bei. Daraufhin überschritt der DAX erstmals die Schwelle von 15.000 Zählern und verbuchte nach sechs Monaten ein Plus von über 13 %. Im zweiten Halbjahr konnten die Aktienmärkte den Aufwärtstrend auf einem deutlich niedrigeren Niveau fortsetzen. Nach einem DAX-Rekord von 16.290 Zählern im November, lag der deutsche Leitindex zum Jahresende 15,6 % über seinem Anfangswert.

Dem Höhenflug der Aktien standen limitierende Faktoren gegenüber – R. STAHL Aktie profitierte vom Auftrieb nur im ersten Halbjahr

Außer von den Höhenflügen mancher Titel war das Jahr 2021 auch von zahlreichen limitierenden Faktoren geprägt. Neben den enttäuschten Hoffnungen in die Impfkampagne bremste auch die vierte Corona-Welle in Deutschland die Erwartungen. Verwerfungen in den globalen Lieferketten und Verknappungen wichtiger Produkte wie Halbleiter führten zu einem kräftigen Preisanstieg und schränkten die wirtschaftlichen Aktivitäten weiter ein. Sorgen bereiteten zudem die anhaltende Inflation und ein drohendes Ende der ultralockeren Geldpolitik der Notenbanken.

Der SDAX folgte im Jahresverlauf 2021 einer leicht steigenden Seitwärtsbewegung und konnte zum Jahresende 11 % über seinem Einstiegswert abschließen. In der ersten Jahreshälfte gelang der R. STAHL Aktie eine ähnlich positive, leicht volatile Entwicklung mit kräftigen Ausschlägen nach oben im März und Mai. Ab Juli entkoppelte sich die R. STAHL Aktie jedoch von der SDAX-Entwicklung, verlor kontinuierlich an Wert und schloss

KURSENTWICKLUNG DER R. STAHL AKTIE VS. SDAX 2021¹⁾



¹⁾ Alle genannten Börsendaten beziehen sich auf die Handelsplattform XETRA.

zum Jahresende mit 17,10 € nahe ihrem Jahrestiefkurs von 16,90 € (22. Dezember 2021). Sie fiel damit auf 78 % ihres Jahreseinstandswerts und blieb um 33 % hinter der SDAX-Entwicklung zurück.

Rund die Hälfte der Aktien von R. STAHL im Besitz der Gründerfamilien

Etwa 48 % der R. STAHL Aktien werden von Aktionären aus dem Umfeld der Gründerfamilien Stahl und Zaiser gehalten. Über 10 % des Grundkapitals halten jeweils die RAG-Stiftung über ihre Beteiligungsgesellschaft RSBG SE sowie die Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, und mehr als 5 % entfallen auf die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte. Insgesamt hielten die Aktionäre aus dem Umfeld der Gründerfamilien sowie institutionelle Investoren mit einem meldepflichtigen Stimmrechtsanteil von 3 %

oder mehr zum Jahresende rund 80 % des Grundkapitals. 95,5 % des Grundkapitals von R. STAHL sind im Besitz von Aktionären aus Deutschland.

Der regelmäßige Dialog mit unseren Aktionären ist uns sehr wichtig. 2021 waren wir auf mehreren – wiederum nur virtuell durchgeführten – Kapitalmarktkonferenzen vertreten und haben uns mit unseren Investoren und Analysten sowie Finanzmedien in zahlreichen Einzel- und Gruppengesprächen ausgetauscht. Umfassende und aktuelle Informationen veröffentlichen wir in Form von Zwischen-, Halbjahres- und Geschäftsberichten sowie Präsentationsmaterialien auf unserer Website. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Interessierten den Zugang zu Telefonkonferenzen, die der Vorstand regelmäßig durchführt. Details hierzu und auch zur R. STAHL Aktie finden sich auf unserer Website www.r-stahl.com unter der Rubrik [Unternehmen/ Investor Relations](#).

KENNZAHLEN DER R. STAHL AKTIE¹⁾

in €	2021	2020
Jahreshöchstkurs (19. März 2021, 16. Januar 2020)	28,00	34,20
Jahrestiefkurs (22. Dezember 2021, 1. April 2020)	16,90	15,00
Jahresendkurs (31. Dezember)	17,10	21,80
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)	660	790
Anzahl Aktien (in Tausend Stück)	6.440	6.440
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember (in Mio. €)	110,1	140,4
Ergebnis je Aktie	-0,76	-0,54
Dividende je Aktie	0	0
Dividendenrendite zum Jahresendkurs (in %)	-	-

¹⁾ Alle genannten Börsendaten beziehen sich auf die Handelsplattform XETRA

WKN	A1PHBB
ISIN	DE000A1PHBB
Börsenkürzel	RSL2 (Bloomberg), RSL2.DE (Reuters)
Handelssegment	Regulierter Markt/Prime Standard
Indizes	CDAX, Classic All Share, DAXplus Family, DAXsector All Industrial, DAXsector Industrial, DAXsubsector All Industrial Products and Services, DAXsubsector Industrial Products and Services, Prime All Share
Börsenplätze	XETRA, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, München, Berlin, Hamburg

ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT

DES R. STAHL KONZERNS UND DER R. STAHL AG

18 — Grundlagen des Konzerns

- 18 Geschäftstätigkeit
- 19 Konzernstruktur
- 19 Konzernziele und -strategie
- 21 Unternehmenssteuerung
- 23 Leistungsindikatoren und Grundlagen
- 24 Forschung und Entwicklung
- 26 Mitarbeiter

27 — Wirtschaftsbericht

- 27 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 28 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 29 Geschäftsverlauf
- 31 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
des R. STAHL Konzerns
- 37 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
der R. STAHL AG
- 39 Zielerreichung 2021

40 — Risiken- und Chancenbericht

- 40 Risiken
- 44 Risikosituation im Konzern
- 51 Gesamtaussage zur Risikosituation der R. STAHL Aktiengesellschaft und des R. STAHL Konzerns
- 51 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten im Einzelabschluss und im Konzern
- 51 Chancen

53 — Nichtfinanzielle Konzernklärung (ungeprüft)

- 55 Methodik der Erstellung der Nichtfinanziellen Konzernklärung
- 56 Wesentliche Themenfelder der Nachhaltigkeit im R. STAHL Konzern
- 78 Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852

80 — Prognosebericht

- 80 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick
- 81 Branchenausblick
- 83 Ausblick R. STAHL

84 — Corporate Governance

- 84 Übernahmerechtliche Angaben nach § 289a Abs. 1 HGB und § 315a Abs. 1 HGB
- 87 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

R. STAHL ist ein international führendes Technologieunternehmen im Bereich des elektrischen Explosionsschutzes, eines Teilgebiets der Elektrotechnik, dessen Entwicklung wir seit nahezu einem Jahrhundert vorantreiben und auf das wir unsere geschäftlichen Aktivitäten seit 2006 zu 100 % fokussieren. Aufgabe des elektrischen Explosionsschutzes ist, durch geeignete technische Lösungen den jederzeit sicheren Betrieb elektrischer Geräte und Anlagen in explosionsgefährdeter Umgebung zu garantieren – und so Menschen ebenso wie Anlagen und Umwelt mit höchster Zuverlässigkeit zu schützen.

Zum Einsatz kommen diese Lösungen dort, wo brennbare Gase, Flüssigkeiten und Stäube industriell produziert, transportiert, gelagert und verarbeitet werden oder bei der Verarbeitung anfallen. Für R. STAHL stellen insbesondere die Öl- und Gasindustrie, die Bereiche Chemie und Pharma, die Schiffsbauindustrie und die Nahrungsmittelindustrie wichtige Märkte dar.

Produktportfolio

Der elektrische Explosionsschutz verfolgt das Ziel, die von elektrischen und elektronischen Teilen ausgehende Möglichkeit der Funkenbildung entweder zu vermeiden oder elektrische Funken von dem explosionsfähigen Gemisch aus Brennstoff und Sauerstoff sicher fernzuhalten. Auf Basis der von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen sind wir weltweit einer der drei größten Anbieter von Explosionsschutz-Lösungen. Unsere Lösungen decken dabei alle Wertschöpfungstiefen im Explosionsschutz ab: von Einzelkomponenten wie Schaltern und Signalgeräten für einfache Anwendungen, über Steuerkästen und Anlagensteuerungen zur Verteilung elektrischer Energie bis hin zu komplexen Systemen für Großprojekte, beispielsweise in der Öl- und Gasförderung oder der (Petro-)Chemie. Auch bei Lichtlösungen für explosionsgeschützte Bereiche auf Basis der energieeffizienten LED-Technologie bieten wir ein umfangreiches Portfolio – vom Handscheinwerfer bis hin zu spezifi-

schsen Beleuchtungssystemen für Hubschrauberlandeplätze auf Bohrinseln (Helidecks). Darüber hinaus haben wir ein Portfolio für Automatisierungslösungen zur Steuerung und Überwachung von technischen Anlagen im Angebot, darunter das marktführende Remote-I/O-System IS1+ sowie Bedieneinheiten und Kamerasysteme. Deren Nachfrage wird getrieben von der weiter zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung industrieller Prozesse: der „Industrie 4.0“. Im Systemgeschäft bieten wir Lösungen für komplexe individuelle Problemstellungen und Kundenanforderungen aus einer Hand an. Eine wesentliche Säule ist dabei unsere Engineering- und Beratungskompetenz, die wir durch Serviceleistungen laufend ergänzen.

Normen und Regulierungen im elektrischen Explosionsschutz

Aufgrund der gravierenden Folgen, die unzureichender Explosionsschutz haben kann, unterliegen die technischen Anforderungen beim gewerbsmäßigen Umgang mit brennbaren Stoffen hohen regulatorischen Auflagen, die sich regional stark unterscheiden. So werden im Bereich des elektrischen Explosionsschutzes in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union die Richtlinien 2014/34/EU sowie 1999/92/EG (ATEX-Richtlinien) angewendet, während in den USA der National Electrical Code (NEC) und in Kanada der Canadian Electrical Code (CEC) bei der Errichtung elektrischer – auch explosionsgeschützter – Anlagen dominiert. Weitere nationale Regelungen erhöhen die Normen- und Richtlinienvielfalt zusätzlich. Mit dem Ziel, einen freien globalen Warenverkehr zu ermöglichen, arbeitet die für die weltweite Normierung auf dem Gebiet der Elektrotechnik zuständige International Electrotechnical Commission (IEC) an international gültigen Zulassungsbedingungen für elektrische Geräte im Bereich Explosionsschutz. Die aus ihrer Arbeit abgeleiteten Normen der Reihe IEC 60079 sowie das dazugehörige Konformitätsbewertungssystem IECEx, die sich technisch sehr nah an den europäischen ATEX-Richtlinien bewegen, haben sich zum weltweit gültigen und zunehmend anerkannten Standard entwickelt. Seit einigen Jahren erkennt auch die für die US-amerikanischen Offshore-Installationen zuständige US Coastguard IECEx-zertifizierte Produkte für Offshore-Anlagen an.

R. STAHL zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Produkten und Lösungen für den elektrischen Explosionsschutz auf Basis der relevanten IEC- und europäischen Standards. Als Technologieführer gestalten wir deren Weiterentwicklung aktiv mit und tragen so zur weltweiten Harmonisierung und Verbesserung von Sicherheitsstandards bei. Eine unserer Kernkompetenzen ist dabei insbesondere auch die Bereitstellung der im Explosionsschutz so wichtigen Zertifizierungen von Komponenten und Systemen.

KONZERNSTRUKTUR

Muttergesellschaft des R. STAHL Konzerns ist die R. Stahl Aktiengesellschaft in Waldenburg (im Folgenden R. STAHL AG). Sie hat im Wesentlichen die Funktion einer strategischen Holding, der die in- und ausländischen Beteiligungen unterstehen. Als Führungsgesellschaft bestimmt sie die langfristige Ausrichtung und nimmt Funktionen der Steuerung und Governance wahr. Auf Konzernebene werden u. a. die Funktionen Finanzen & Controlling, Governance, Risk & Compliance, Steuern, Personal, Investor Relations & Unternehmenskommunikation, wahrgenommen.

Der Vorstand der R. STAHL AG, dem zum Jahresende 2021 zwei Personen angehörten, ist das Leitungsorgan des R. STAHL Konzerns. Der Vorstand legt die Strategie und die Unternehmensziele des Konzerns fest und steuert dessen Organisation, Infrastruktur sowie Ressourcenverteilung. Eine Übersicht der zum Konzern gehörenden Standorte findet sich in der [\[48\] Aufstellung des Anteilsbesitzes](#).

Zum Ende des Jahres 2021 gehörten 32 Gesellschaften zum R. STAHL Konzern, davon 18 operativ im Explosionsschutzmarkt tätige in allen wichtigen Regionen in Europa, im asiatisch-pazifischen Raum und in Nordamerika. Zusätzlich sind wir mit weltweit 45 Vertriebsrepräsentanzen im Markt vertreten. Insgesamt stellen wir so einen direkten Marktzugang in mehr als 50 Ländern sicher. Unsere Produktionskapazitäten haben wir an sieben Standorten mit unterschiedlichen Kernkompetenzen gebündelt: Leuchten und Signalgeräte werden vor allem in Weimar und im indischen Chennai gefertigt, während die Automatisierungstechnik-Produkte in Köln und am Stammsitz in

Waldenburg entwickelt und hergestellt werden. In Waldenburg befindet sich außerdem der größte Teil der Komponentenfertigung für den Installationsbedarf wie beispielsweise Schalter, Klemmenkästen und Steckverbinder. Die Produktion kundenspezifischer Anlagen und komplexerer Explosionsschutzsysteme erfolgt außer in Waldenburg auch in den Tochtergesellschaften Electromach B. V., Hengelo (Niederlande), R. STAHL TRANBERG AS, Stavanger (Norwegen) und R. STAHL Inc., Houston (USA). Ein besonderer Kompetenzschwerpunkt des Standorts Stavanger liegt außerdem auf Produkten für den Schiffbau und die Öl- und Gasindustrie.

KONZERNZIELE UND -STRATEGIE

Nachhaltiges profitables Wachstum

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, nachhaltig und profitabel zu wachsen und so unseren Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Hierfür entwickeln wir unser bestehendes Produkt- und Leistungsportfolio entlang der Bedürfnisse unserer Kunden durch Innovationen stetig weiter, ziehen aber auch anorganisches Wachstum in Betracht. Darüber hinaus bauen wir unsere Präsenz in Wachstumsmärkten aus. Ein wichtiges mittelfristiges Ziel ist ferner die Etablierung marktführender Kostenstrukturen.

Technologie – Effizienz – Wachstum

Eine starke Technologiebasis, Effizienz in Strukturen und Prozessen und Wachstum mindestens auf Marktniveau – das sind die Säulen des unternehmerischen Handelns, auf denen die Strategie von R. STAHL zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts aufbaut. Seit mehr als 145 Jahren stellen wir technologische Kompetenz in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik unter Beweis, mit der wir seither unterschiedlichste Märkte erschließen und uns darin behaupten konnten. Auch heute ist die starke Technologieposition das Fundament unseres geschäftlichen Erfolgs. In Verbindung mit effizienten betrieblichen Strukturen und Abläufen ergeben sich daraus dauerhafte Wettbewerbsvorteile, die die Voraussetzungen schaffen, um an wachsenden Märkten überproportional partizipieren zu können – im langfristigen

Interesse der Kunden und Aktionäre, aber auch im Sinne aller anderen Anspruchsgruppen, denen R. STAHL gesellschaftlich verpflichtet ist.

R. STAHL 2020

Nachhaltiges wirtschaftliches Handeln setzt effiziente Strukturen und Abläufe voraus, die heutigen und künftigen Anforderungen von Kunden und Märkten gerecht werden. 2018 haben wir begonnen, das Operating Model von R. STAHL an diesen Anforderungen grundlegend neu auszurichten. Unter dem Namen *R. STAHL 2020* starteten wir ein Effizienzprogramm, in dessen Mittelpunkt die konzernweite nachhaltige Verschlankung von Strukturen, der Abbau von Komplexität und die Einführung standardisierter Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette und Verwaltungsbereiche stehen. Fünf der sechs anfänglich definierten Maßnahmen waren bis zum Ende des Berichtsjahres abgeschlossen:

- Die zuvor dezentrale Aufbauorganisation des R. STAHL Konzerns wurde in eine zentrale Konzernmatrixorganisation mit globalen funktionalen Bereichsverantwortlichkeiten überführt.
- Das Produktportfolio haben wir enger an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet und gleichzeitig die Variantenvielfalt reduziert. Rund 10.000 Produktvarianten wurden ohne Umsatzverlust gestrichen.
- In allen Fertigungsbereichen wurden Lean-Methoden eingeführt und operationalisiert.
- In unseren weltweiten Vertriebsprozessen haben wir Standardabläufe implementiert und einheitliche Leistungsindikatoren eingeführt – angefangen von der Angebotsabgabe bis hin zum Auftragsabschluss.
- Das Management von Großprojekten haben wir weltweit zentralisiert und weiter professionallisiert.

Für die Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur in den für R. STAHL essenziellen Kernbereichen ERP, Engineering und Produktkonfiguration hatten wir uns 2018 einen Zeitrahmen bis 2023 gesteckt. Bis zum Ende des Berichtsjahres kamen wir hierbei plangemäß voran. Auch die wegen der COVID-19 Krise auf Anfang 2021 terminierte SAP-Einführung am US-amerikanischen Produktionsstandort Houston wurde im 1. Halbjahr 2021 abgeschlossen.

EXcellence 2023

Mit den umgesetzten Maßnahmen aus dem Effizienzprogramm *R. STAHL 2020* haben wir die wesentlichen strukturellen Voraussetzungen für schlanke und einheitliche Abläufe adressiert und geschaffen. Der Fokus liegt nun auf Umsatzwachstum mindestens auf Marktniveau. Hierfür zielen wir mit unserem Strategieprogramm *EXcellence 2023* auf weitere Effizienzsteigerungen in allen geschäftsrelevanten Prozessen zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsposition von R. STAHL, die gleichzeitig auch unseren Kunden zusätzlichen Mehrwert liefern: durch weltweit standardisierte Abläufe, eine höhere Servicequalität, kürzere Lieferzeiten und geringere Anlagenbetriebskosten. Parallel dazu wollen wir unsere Marktanteile durch eine gezielte strategische Marktbearbeitung ausbauen und die technologische Weiterentwicklung im Explosionsschutz durch die Entwicklung innovativer Neuprodukte vorantreiben. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf Anwendungsfelder mit mittel- bis langfristig überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven. Im Mittelpunkt von *EXcellence 2023* stehen:

- der Aufbau eines konzernweit einheitlichen Kennzahlensystems zur datengetriebenen Steuerung aller Funktionsbereiche und Unternehmensprozesse,
- ein nachfrageorientiertes Management des Produktportfolios,
- die Etablierung von Lean-Methoden in allen Konzernfunktionen und die Schaffung einer Unternehmenskultur des ständigen Lernens,
- die Weiterentwicklung der Vertriebsprozesse auf Exzellenz-Niveau,
- die vollständige Harmonisierung unserer IT-Systeme und -Prozesse bis 2023,
- marktgetriebene Innovationen und Portfolioerneuerung,

- die strategische Marktbearbeitung durch die Qualifizierung bei Zielkunden und eine aktive Spezifikations- und Normenentwicklung,
- der Fokus auf Energieträgern mit vorteilhaftem CO₂-Fußabdruck (Flüssiggas, synthetische Kraftstoffe, Wasserstoff) sowie
- die Entwicklung digitaler Dienstleistungsmodelle.

— Technologie
 — Effizienz
 — Wachstum

Details zu den von uns verfolgten Innovationsthemen finden sich im vorliegenden Lagebericht im Abschnitt [Forschung und Entwicklung](#).

Unsere unverändert gute Marktposition in Europa spiegelt vor allem den hohen Umsatzanteil aus der Chemieindustrie wider. Demgegenüber ist unser Geschäft in Nordeuropa, in Asien und dem Mittleren Osten sowie in Amerika überwiegend von der Entwicklung des Öl- und Gassektors getrieben. In diesen Regionen liegen unsere Marktpositionen insgesamt auch noch unterhalb unseres durchschnittlichen Weltmarktanteils. Hier sehen wir daher signifikantes Potenzial zum Ausbau regionaler Marktanteile. Zwingende Voraussetzung hierfür ist in dem durch Zertifikate regulierten Markt des Explosionsschutzes die Qualifizierung als Lieferant bei unseren Kunden, die wir daher im Rahmen der strategischen Marktbearbeitung ebenso vorantreiben wie die Mitgestaltung und Weiterentwicklung der relevanten technischen Normen und Standards.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden öffentlichen Diskussion um die Folgen eines weltweiten Klimawandels ergeben sich kurz- und mittelfristig bedeutende Potenziale entlang der Wertschöpfungskette von verflüssigtem Erdgas (LNG). Hier wollen wir unsere bereits starke Marktposition im Bereich der LNG-Tankschiffe zum Ausbau unseres Geschäfts in der Erdgasförderung und -verflüssigung sowie in den nachgelagerten Prozessschritten der Entladung und Regasifizierung nutzen. Mittel- bis langfristig sehen wir darüber hinaus großes Potenzial in den Bereichen der Wasserstofftechnologie und daraus abgeleiteter synthetischer Kraftstoffe. Über Technologien zur Ausrüstung der hierfür erforderlichen großindustriellen Infrastrukturen verfügen wir schon heute.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzliches Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit des R. STAHL Konzerns. Es erfolgt zentral durch die R. STAHL AG und schließt alle Konzernunternehmen ein, an denen R. STAHL direkt oder indirekt die Mehrheit hält. Die Ziele des Finanzmanagements umfas-

sen die ausreichende Liquiditätsversorgung der R. STAHL AG und ihrer Tochtergesellschaften, die Einhaltung von mit den Banken vereinbarten Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinsen. Wie bereits in den Jahren zuvor haben wir auch im Berichtsjahr keine Bonitätsanalyse bei externen Ratingagenturen beauftragt.

Liquiditätssicherung

R. STAHL entwickelt im Rahmen der jährlichen Konzernplanung einen mehrjährigen Finanzplan, aus dem der langfristige Finanzierungs- und Refinanzierungsbedarf abgeleitet wird. Diese Informationsgrundlage und das Beobachten der Finanzmärkte zum Identifizieren von Finanzierungsoportunitäten bilden die Entscheidungsbasis, um Investitionen langfristig zu finanzieren, frühzeitig geeignete Finanzierungsinstrumente zur Unternehmensfinanzierung einzusetzen und Finanzrisiken zu beschränken. Den Finanzmittelbedarf des Konzerns steuern wir zentral vom Unternehmenshauptsitz in Waldenburg.

Für die R. STAHL AG und einige ihrer Tochtergesellschaften besteht ein konzerninterner Finanzausgleich im Rahmen eines Cash-Poolings. Überschussliquidität bei Gesellschaften außerhalb des Cash-Pools wird mittels bedarfsgerechter Ausschüttungen sowie über konzerninterne Kreditvergaben für Finanzierungsaufgaben herangezogen. Im Zuge der konzernweiten Finanzdisposition werden die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften bei der R. STAHL AG konzentriert.

Zum 31. Dezember 2021 bestand eine Liquiditätsreserve (bestehend aus liquiden Mitteln und nicht genutzten syndizierten und bilateralen Kreditlinien) in Höhe von 59,6 Mio. € (31. Dezember 2020: 65,9 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist nahezu ausschließlich auf den niedrigeren Bestand an liquiden Mitteln im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Im Rahmen des Strategieprogramms *EXcellence 2023* strebt R. STAHL eine Liquiditätsreserve von durchschnittlich 40 Mio. € an. Grundlage für die Disposition mit den Banken ist ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem. Der ursprünglich im Dezember 2019 von der R. STAHL AG geschlossene Konsortialkreditvertrag zur Finanzierung des Konzerns wurde im Berichtsjahr um zwei Jahre vorzeitig verlängert und hat

nun den Dezember 2024 als Endfälligkeit. Damit ist die mittel- bzw. langfristige Finanzierung des Konzerns gesichert. Der Vertrag umfasst ein Volumen von 70 Mio. € mit einer Erhöhungsmöglichkeit um weitere 25 Mio. €, die jeweils als Barlinie in Anspruch genommen werden können.

Einhaltung von Finanzkennzahlen

R. STAHL unterliegt aus verschiedenen Kreditverträgen der Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, auf Konzernebene. Im Wesentlichen betrifft dies (a) die Einhaltung eines angemessenen Verhältnisses von Nettoverschuldung und Ertragskraft sowie (b) die Eigenkapitalausstattung. Alle Financial Covenants wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken

In einigen Teilen unserer weltweiten Märkte werden Geschäfte in lokalen Währungen fakturiert und Zahlungsvorgänge abgewickelt. Die Berichtswährung von R. STAHL ist hingegen der Euro. Zudem fällt bei R. STAHL als europäischem Unternehmen ein bedeutsamer Teil der Kosten in Euro an. Währungsrisiken werden, wenn wirtschaftlich sinnvoll, durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Sofern es möglich ist, werden Preissteigerungen von Rohmaterialien aufgrund vertraglicher Vereinbarungen an Kunden weitergegeben oder in Abhängigkeit von der Wettbewerbssituation über höhere Verkaufspreise der Fertigprodukte kompensiert. So wurde im Berichtsjahr eine außerordentliche Preis-anpassung aufgrund der Materialknappheit durch Lieferkettenprobleme vorgenommen. Ergänzend werden Preisrisiken aus Rohmaterialeinkäufen teilweise durch längere Preisvereinbarungen abgesichert. Zinsänderungsrisiken, die durch die Liquiditätsbeschaffung an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten entstehen, werden im Rahmen eines Zinsmanagements überwacht und wenn erforderlich durch derivative Zinssicherungsinstrumente begrenzt.

Solide Eigenkapitalausstattung angestrebt

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 49,8 Mio. € (31. Dezember 2020: 48,1 Mio. €). Durch die teilweise Thesaurierung zukünftiger Gewinne soll die Eigenkapitalausstattung gestärkt werden. Mittel- bis langfristig strebt R. STAHL eine Eigenkapitalquote von etwa

30 % an. Per 31. Dezember 2021 lag die Eigenkapitalquote bei 20,2 % (31. Dezember 2020: 18,8 %).

Gezielte Steuerung des Verschuldungsgrads

Der Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten inklusive Leasingverbindlichkeiten zu Eigenkapital) betrug zum Ende des Berichtszeitraums 0,83 (2020: 0,69). Der dynamische Verschuldungsgrad, gemessen an dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA, hat sich im Berichtszeitraum leicht erhöht und belief sich zum Jahresende 2021 auf 2,3 (2020: 1,8). Der Schuldenabbau und die Erreichung und Beibehaltung eines angestrebten Nettoverschuldungsgrades von nicht mehr als 2,5 haben weiterhin Priorität.

Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg

Ausschüttungsgrundlage ist der handelsrechtliche Bilanzgewinn der R. STAHL AG, über dessen Verwendung gemäß deutschem Recht die Hauptversammlung beschließt. Aufgrund des Bilanzverlusts der R. STAHL AG im Berichtsjahr entfällt der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für 2021. Grundsätzlich verfolgt R. STAHL eine nachhaltige Dividendenpolitik, die die Aktionäre unter Erhalt einer angemessenen Kapitalausstattung an der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens beteiligen soll. Als wesentliche Größen für die Festlegung jährlicher Ausschüttungen werden dabei das Ergebnis nach Ertragsteuern, die Eigenkapitalquote sowie die erwartete künftige Marktentwicklung herangezogen.

Planungsprozess

Auf der Basis der strategischen Zielsetzungen des Konzerns erstellen wir im Schlussquartal des laufenden Berichtsjahres eine Planung für die kommenden drei Jahre, die anschließend dem Aufsichtsrat vorgelegt, mit ihm diskutiert und von ihm genehmigt wird. Kernbestandteil der Planung ist die Abschätzung der voraussichtlichen Entwicklung unserer einzelnen Tochtergesellschaften, in die auch allgemeine konjunkturelle sowie die für uns wesentlichen branchenspezifischen Prognosen eingehen. Der Konzernplanungsprozess wird dabei durch das zentrale Controlling gesteuert. Die Planzahlen werden im Konzern konsolidiert und monatliche Abweichungsanalysen durchgeführt, die mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat erörtert werden.

Steuerungsgrößen

Wir steuern den R. STAHL Konzern anhand von ausgewählten Steuerungsgrößen. Der Vorstand stützt seine Entscheidungen und Maßnahmen dabei sowohl auf finanzielle als auch auf nichtfinanzielle Kennzahlen. Anhand von Planzahlen sowie daraus gegebenenfalls resultierenden Soll-Ist-Abweichungen werden Zielerreichung und notwendige Maßnahmen definiert und eingeleitet.

Unser finanzieller unternehmerischer Erfolg spiegelt sich im Wesentlichen in der Ertragskraft und im Generieren von Liquidität wider – daher ist unser finanzielles Steuerungssystem im Berichtsjahr auf das EBITDA vor Sondereinflüssen und den Free Cashflow ausgerichtet. Weitere finanzielle Kennzahlen dienen als Indikatoren für die voraussichtliche finanzielle Entwicklung, darunter ergebnisrelevante Größen wie Umsatz und Entwicklung des Auftragseingangs sowie liquiditätsbeeinflussende Kennzahlen wie das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital).

EBITDA vor Sondereinflüssen

Die Ergebnisgröße EBITDA vor Sondereinflüssen berechnet sich aus dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen. Sondereinflüsse sind dabei ergebnisrelevante Effekte, die nicht immanenter regelmäßiger Bestandteil unseres Geschäftsmodells sind, insbesondere Restrukturierungsaufwand, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens. Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses definierten wir Zielvorgaben für die vorgenannten Zielgrößen. Diese wurden anhand monatlicher Plan-Ist-Abgleiche kontinuierlich überwacht und bildeten als integraler Bestandteil der monatlichen Berichterstattung zusammen mit geeigneten Maßnahmen die Basis zur zeitnahen Steuerung der Gesamtentwicklung des Konzerns.

Ein wesentlicher Hebel zur Steuerung der zentralen Ergebnisgröße EBITDA vor Sondereinflüssen ist ein effizientes Kostenmanagement, für das wir IT-gestützt frühzeitig die erforderlichen Daten erfassen und zur Steuerung bzw. zur Umsetzung und zum Nachhalten von Kostensenkungsmaßnahmen einsetzen. Unsere Kostenbasis ist jedoch zu nicht unerheblichen Teilen

auch abhängig von externen Einflussfaktoren. So wirken sich Wechselkursschwankungen aufgrund unserer weltweiten operativen Geschäftsaktivitäten auf die Höhe der Kosten aus. Des Weiteren wird die operative Kostenbasis von der Preisentwicklung für Rohmaterialien beeinflusst, die in vielen Fällen jährlichen Kostensteigerungen unterliegen. Im vorangehenden Abschnitt [Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements](#) gehen wir auf unsere Maßnahmen ein, mit denen wir die sich daraus ergebenden negativen Auswirkungen für R. STAHL begrenzen.

ROCE

Neben den operativen Steuerungsgrößen EBITDA vor Sondereinflüssen und Free Cashflow wird der Return on Capital Employed (ROCE) als periodische Messgröße für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals auf Konzernebene als Kenngröße ermittelt. Das ROCE-Konzept vergleicht das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) mit dem eingesetzten Kapital (Capital Employed) zum Stichtag. Das Capital Employed ist definiert als Summe von Eigenkapital und Nettofinanzverbindlichkeiten (inklusive Leasingverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen). Für das Geschäftsjahr 2021 ergab sich eine Rendite auf das investierte Kapital (ROCE) von 0,0 %.

LEISTUNGSINDIKATOREN UND GRUNDLAGEN

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren für den R. STAHL Konzern sind neben dem EBITDA vor Sondereinflüssen und dem Free Cashflow auch die Entwicklung des Umsatzes und des Auftragseingangs sowie des Nettoumlaufvermögens (Net Working Capital). Eine Beschreibung und die Berechnung der Leistungsindikatoren sind im Abschnitt [Unternehmenssteuerung](#) enthalten. Die Rendite auf das investierte Kapital (ROCE) wird zusätzlich als Messgröße verwendet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltiges profitables Wachstum erfordert aus unserer Sicht auch die Berücksichtigung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren. Als produzierendes Unternehmen elektromechanischer und elektronischer Produkte spielen für uns dabei nichtfinanzielle Leistungsindikatoren insbesondere aus den Bereichen Vertrieb, Produktion und Einkauf eine sehr wichtige Rolle. Im Rahmen unserer 2018 begonnenen Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz von Strukturen und Prozessen haben wir damit begonnen, sukzessive weitere nichtfinanzielle Grundlagen auch in allen anderen Bereichen unserer Konzernorganisation zu implementieren, darunter Marketing & Innovation, IT und Personalwesen, um diese künftig über Balanced Scorecards erfassen und visualisieren zu können.

Die nachfolgend aufgeführten nichtfinanziellen Grundlagen bilden wichtige Informationen zum Verständnis von R. STAHL als produzierendem Industrieunternehmen ab, werden jedoch nicht als Steuerungsgrößen verwendet.

Ausgewählte Leistungsindikatoren im Vertrieb

Unser Ziel bleibt es, R. STAHL im Markt für Explosionsschutzlösungen als Qualitätsanbieter und Innovationsführer weiter zu differenzieren. Kernelemente des Marktauftritts von R. STAHL sind die hohe Qualität, die Beratungskompetenz und die Zuverlässigkeit der von uns angebotenen Produkte. Im Geschäftsjahr 2021 bestand die Herausforderung dabei im Wesentlichen darin, die eingeführten Prozesse zur detaillierten Erfassung vertriebsrelevanter Kennzahlen, weiter zu optimieren und zu stabilisieren. Zu diesen Kennzahlen zählen beispielsweise Bearbeitungsdauern in der Angebots- und Auftragserstellung, das Verhältnis von übermittelten Angeboten zu erhaltenen Aufträgen, oder die Auftragsdurchlaufzeit nach Komplexität. Wir stellen damit nachhaltig sicher, dass neben den prozessbezogenen Effizienzen auch eine effektive Marktbearbeitung erfolgt, und geben damit unseren Kunden ein globales Leistungsversprechen. Durch Einführung von weltweiten Balanced Scorecards im Berichtsjahr, werden diese Performanceparameter stetig gemessen und Abweichungen frühzeitig identifiziert. Gleichzeitig stellte im Berichtsjahr die Erfüllung von Kundenversprechen eine besondere Herausforderung dar, bedingt durch die zunehmend gestörten Lieferketten.

Ausgewählte Leistungsindikatoren in der Produktion

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben wir konzernweit im Zuge der Umsetzung unseres Effizienzprogramms *R. STAHL 2020* erstmals im neu geschaffenen Konzernbereich Global Operations eingeführt. Seither werden diese Leistungsindikatoren in allen weltweiten Standorten regelmäßig erfasst und in Form von Balanced Scorecards visualisiert. Zu den aus Produktionssicht bedeutsamen Größen bzw. Key Performance Indicators (KPI) gehören dabei insbesondere die Lieferpünktlichkeit, die Kapazitätsauslastung sowie Kennzahlen zu Qualität und Arbeitssicherheit.

Ausgewählte Leistungsindikatoren im Einkauf

Neben operativen Aufgaben zur Deckung des laufenden Material- und Dienstleistungsbedarfs des R. STAHL Konzerns liegt der Arbeitsschwerpunkt im strategischen Lieferantenmanagement. Basierend auf einer IT-Lösung, werden finanzielle Leistungsindikatoren in diesem Bereich überwacht und gesteuert sowie Einkaufsverhandlungen effizienter vorbereitet. Zusätzlich ermitteln wir nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, darunter die Liefertermintreue, die Lieferantenqualität sowie der Anteil von Rahmeneinkaufsvereinbarungen.

Bereichsübergreifend sind insbesondere eine nachhaltige und qualitätsbewusste Unternehmensführung sowie gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter ebenfalls wichtige Grundlagen für das langfristig profitable Unternehmenswachstum von R. STAHL.

Weitere Angaben zu im Konzern verwendeten Leistungsindikatoren stellen wir in der nichtfinanziellen Konzernklärung vor, die Teil dieses Lageberichts.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Zunahme dezentraler Infrastrukturen sowohl im Bereich der Energieversorgung als auch im Bereich der Prozessindustrie führen zu einer notwendigen Vernetzung in den explosionsgeschützten Anlagen unserer Kunden. Die damit verbundenen digitalen Technologien, einschließlich der damit verbundenen

Neuentwicklungen, werden durch unsere intensive Mitarbeit in den relevanten Gremien, wie z. B. der IDTA (Industrial Digital Twin Association) oder der APL-Arbeitsgruppe gespeist. Die IDTA erarbeitet hierbei die durch die chemische und pharmazeutische Industrie geforderten Spezifikationen für ein „digitales Typenschild“. Durch die Nutzung der APL-Technologie werden Feldgeräte in Zukunft robuste und leistungsstarke 2-Draht-Ethernet-Verbindungen erhalten.

Die technologische Weiterentwicklung des Produkt- und Systemportfolios war im Berichtsjahr geprägt durch den Fokus auf die weitere Digitalisierung in unseren Industrien. Im Bereich der elektrischen Niederspannungstechnik wurde maßgebend an der Weiterentwicklung unserer neuartigen druckfesten Kapselung EXpressure gearbeitet. Sie wird uns in Zukunft, die Herstellung größer dimensionierter Gehäuse erlauben, die dem Kunden eine einfache Installation ermöglichen. Die im Berichtsjahr entwickelten digitalen Beleuchtungslösungen, basieren auf der anerkannten und bewährten DALI-Technologie. Erste Installationen mit dieser Technik bei unseren Kunden haben zu signifikanten Energieeinsparungen geführt. Die LED-Technologie findet neben der Beleuchtungstechnik nun auch Eingang in das Signalgeräteportfolio. Dies erlaubt wartungsfreie Signalleuchten und kundenspezifische Blitzsequenzen für Einzelfälle. Damit ergeben sich neue Möglichkeiten der Alarmierung im Gefahrenfall. Im Rahmen der Entwicklung von LED-Blitzleuchten werden gemeinsam mit der TU Ilmenau Untersuchungen zur visuellen Wahrnehmung der unterschiedlichen Blitzcharakteristiken durchgeführt.

Auch im Bereich der Prozessautomatisierung haben wir gemeinsam mit Schlüsselkunden aus der chemischen und pharmazeutischen Industrie erfolgreich erste prototypische Installationen mit erweiterter Remote-I/O-Funktionalität umgesetzt. Durch diese zusätzlichen Funktionen wird die Einbindung über geeignete Netzwerkstrukturen in die IIoT-Welt (Industrial Internet of Things) möglich gemacht. Hier entstehen weitere Potenziale zur Software Integration der Produkte sowie im Bereich der Lifecycle-Services.

Die zunehmend digitalisierten Produkte werden in Zukunft über digitale Typenschilder in die IIoT-Welt integriert. Im Berichtsjahr haben wir hierfür einen ersten Demonstrator für spezifische Produkte aufgebaut, den wir jetzt unseren Kunden präsentieren können. Die durch die anhaltende Pandemie bedingten Einschränkungen bei der Vermarktung derartiger neuer Lösungen umgehen wir sehr effizient durch intensive Kommunikation über unsere Social-Media-Kanäle.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtsjahr bestand darin, die bereits gestarteten Aktivitäten in Richtung einer aktiven Marktbearbeitung in den Bereichen Liquefied Natural Gas (LNG) und Wasserstofftechnologie weiter aktiv voranzubringen. So wurden Forschungsk Kooperationen zum Thema Wasserstoff mit der Physikalische Technische Bundesanstalt (PTB), der TU Dresden und der EAH Jena zu Sicherheitskonzepten für Großanlagen gestartet. Neben den Aktivitäten im Inland ist auch die aktive Mitarbeit der britischen Kollegen in der Blue Hydrogen Working Group der UK Hydrogen and Fuel Cell Association (UK HFCA) Strategie zu nennen. Beide Aktivitäten dienen der frühen Prognose von Markttrends und der aktiven Bearbeitung der zukünftigen Produkt- und Systemspezifikationen. Durch diese Marktanforderungen entsteht ein großer Bedarf an Beratungsleistungen für die neuen Akteure aus dem Maschinenbau.

Um den gestiegenen Entwicklungsanforderungen auch prozessual entsprechen zu können, führen wir neue Elemente eines agilen Lean-Entwicklungsablaufes ein, die sowohl der Effizienzsteigerung als auch der kundennahen Entwicklung in den unterschiedlichen Geschäftssegmenten dienen.

Durch die Erweiterung unseres kurzfristig verfügbaren Kernprogramms aus Produkten aller Geschäftsbereiche, wurden höchste Verfügbarkeit und Effizienz für die wesentlichen Applikationen unserer Kunden erreicht.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 21,2 Mio. € (2020: 19,9 Mio. €) und damit auf 8,5 % des Umsatzes (2020: 8,1 % des Umsatzes). Darin enthalten sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 5,0 Mio. € (2020: 4,3 Mio. €), was einem Anteil von 23,5 % gemessen an Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entspricht (2020: 21,5 %).

MITARBEITER

Es sind immer die Menschen, die den Unterschied ausmachen. Sie sind die Schnittstelle zu unseren Kunden, sorgen für Innovationen, entwickeln erfolgreiche Strategien und geben dem Unternehmen eine unverwechselbare Identität. Deshalb sind wir für sie ein verlässlicher Arbeitgeber und schaffen arbeitnehmerfreundliche Arbeitsbedingungen, um im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter bestehen und neue Fachkräfte gewinnen zu können.

Um unseren Mitarbeitern beste Rahmenbedingungen zur Erreichung ihrer persönlichen beruflichen Ziele zu geben, bieten wir individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten und flexible Arbeitszeitmodelle zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf an. Mit sportlichen und medizinischen Programmen unterstützen wir außerdem den Erhalt der Gesundheit unserer Belegschaft.

Im Mittelpunkt während des zweiten Jahres der COVID-19-Pandemie standen die möglichst unterbrechungsfreie Aufrechterhaltung der Unternehmensprozesse durch die agile Implementierung von Vorsorge- und Schutzkonzepten zum Erhalt der Mitarbeitergesundheit sowie die Sicherstellung behördlicher Auflagen und Maßnahmen. Durch die schnelle Ausarbeitung und erfolgreiche Umsetzung standortspezifischer Hygieneplänen, Abstandsregeln, Arbeitszeit- und Arbeitsortregelungen sowie Kantinenkonzepten, die Bereitstellung von individueller Schutzausrüstung und nicht zuletzt durch mehrere Impfangebote konnten wir der Ausbreitung von COVID-19 in unseren Standorten insgesamt sehr wirksam entgegenwirken.

Die nächsten Schritte wurden bei der Weiterentwicklung unserer Personalstrategie „Arbeitgeber der Wahl“ umgesetzt. Mit der phasenweisen Einführung einer integrierten Talent-Management-Software macht R. STAHL somit den ersten Schritt in Richtung eines systematischen Talent-Managements sowie eines strategisch global ausgerichteten Personalmanagements. Die Bereitstellung eines ganzheitlichen Systems von personalbezogenen Strategien, Maßnahmen und Methoden ermöglicht uns, Talente zu gewinnen, Leistungsträger(innen) zu identifizieren, Potenziale zu fördern und unsere Beschäftigten langfristig an unser Unternehmen zu binden. Im Berichtsjahr wurden die ersten beiden neuen, global ausgerichteten Prozesse für eine definierte Pilotgruppe eingeführt: Es wurde

z. B. ein Zielplanungsprozess entwickelt, um die Erstellung und Verfolgung spezifischer und zeitlich festgelegter Ziele zu unterstützen, die auf unsere Strategie abgestimmt sind. Bis Ende 2022 sollen weitere globale und digitale Prozesse für die Personalgewinnung und -weiterbildung sowie für die Leistungsmessung und Nachfolgeplanung konzernweit durchgängig umgesetzt werden.

Eine weitere Schnittstelle zu unseren Nachwuchskräften ist das hoch motivierte und engagierte Ausbildungsteam. Im Ausbildungszentrum im Mutterhaus in Waldenburg werden wichtige Weichen gestellt, um dem Rückgang der eingehenden Bewerbungen entgegen zu wirken. Kooperationen mit Kindergärten und Schulen ebenso wie mit der Fußballakademie in Ils Hofen sorgen für eine frühzeitige Bindung künftiger Fachkräfte. Eine leistungsorientierte Ausbildung an modern ausgestatteten Arbeitsplätzen unter Wertschätzung der Person steht im Mittelpunkt. Unterstützt wird das Ganze durch außerbetriebliche Aktivitäten wie z. B. die soziale Projektwoche.

Zum 31. Dezember 2021 waren im R. STAHL Konzern 1.672 Mitarbeiter tätig (31. Dezember 2020: 1.690). Weitere 88 befanden sich in Ausbildung (31. Dezember 2020: 98). 29 Mitarbeiter schlossen 2021 eine Ausbildung oder ein duales Studium ab (2020: 22) und wurden zunächst in auf ein Jahr befristete Arbeitsverhältnisse übernommen, woraus sich der Aufbau der Belegschaft im Berichtsjahr ergab.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Als international aufgestellter Spezialanbieter im Bereich der Elektronikindustrie produzieren und vermarkten wir unsere Produkte weltweit. Unser Geschäft hängt daher von den Entwicklungen der Weltkonjunktur sowie einiger wesentlicher Fremdwährungen ab, insbesondere vom US-Dollar. Kundenseitig haben für R. STAHL neben der Öl- und Gasindustrie vor allem die Chemie- und Pharmaindustrie die größte Bedeutung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Beeinträchtigungen durch COVID-19-Pandemie weiterhin spürbar, Lieferkettenengpässe stellen größtes Risiko für die weitere wirtschaftliche Erholung dar

Während die Weltwirtschaft im Jahr 2020 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) um -3,1 % geschrumpft ist, konnte im Jahr 2021 eine deutliche Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage beobachtet werden. Dies war insbesondere auf die steigenden Impf- und sinkenden Hospitalisierungsraten und die insgesamt zunehmende Beherrschbarkeit der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen und Risiken der COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Durch die im Laufe des Jahres neu auftretenden Varianten, im Mai 2021 die Delta-Variante und Ende November die Omikron-Variante, die beide von der World Health Organisation (WHO) als besorgniserregend eingestuft wurden, ergaben sich in 2021 weitere Beschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Auch die im Laufe des Jahres zunehmenden Materialengpässe machten sich verstärkt bemerkbar, die die globalen Wertschöpfungsketten bis heute stören und gleichzeitig, zusammen mit weiterhin bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen insgesamt, das Wachstum dämpften. Inflationsrisiken und damit im Zusammenhang stehende Auswirkungen auf die Geldpolitik sowie steigende Rohstoff- und Energiepreise haben 2021 und darüber hinaus weltweit Marktunsicherheiten aufgeworfen.

Anfang des Jahres prognostizierte der IWF für das laufende Jahr eine Erholung der Weltwirtschaft von 5,5 %, die im April 2021 zunächst auf 5,8 % und im Juli nochmals auf 6,0 % angehoben wurde. Im Oktober 2021 wurde dann die Prognose leicht auf 5,9 % nach unten korrigiert. In dem im Januar 2022 vorgelegten Bericht wird weiterhin von einem Wirtschaftswachstum von weltweit 5,9 % für 2021 ausgegangen. Die Industrieländer, die 2020 überdurchschnittlich stark von dem Pandemiegeschehen betroffen waren, erholten sich in 2021 im Durchschnitt mit 5,0 %. Von den größten europäischen Wirtschaften erholte sich das Vereinigte Königreich mit 7,2 % am deutlichsten, das jedoch im Zusammenhang mit dem Brexit im Jahr 2020 den stärksten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts zu verzeichnen gehabt hatte. Bedingt durch anhaltende Lieferengpässe, z. B. bei Halbleiterprodukten, erholte sich die Wirtschaft in Deutschland nur um 2,7 %. Das Bruttoinlandsprodukt in den USA entwickelte sich dagegen mit 5,6 % deutlich besser.

VERÄNDERUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS GEGENÜBER VORJAHR¹⁾

in %	2021 ²⁾	2020
Welt	+5,9	-3,1
Industrieländer	+5,0	-4,5
USA	+5,6	-3,4
Euroraum	+5,2	-6,4
Deutschland	+2,7	-4,6
Frankreich	+6,7	-8,0
Italien	+6,2	-8,9
Spanien	+4,9	-10,8
Japan	+1,6	-4,5
Vereinigtes Königreich	+7,2	-9,4
Kanada	+4,7	-5,2
Schwellenländer	+6,5	-2,0
Asien	+7,2	-0,9
China	+8,1	+2,3
Indien	+9,0	-7,3
Russland	+4,5	-2,7
Lateinamerika	+4,7	-6,9

¹⁾ International Monetary Fund (IMF); World Economic Outlook Update January 2022.

²⁾ Vorläufige Schätzung des IMF.

In 2021 konnten die Schwellenländer im Vergleich zu den großen Industrieländern ein deutlich höheres Wirtschaftswachstum erzielen. Insbesondere China mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 8,1 % und Indien mit 9,0 % profitierten.

US-Dollar wertet im Jahresverlauf auf

Während der US-Dollar im Vorjahr eine Abwertung erfahren hatte, bedingt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, wertete er im Jahresverlauf gegenüber dem Euro auf. Dies war einerseits zurückzuführen auf die schnellere wirtschaftliche Erholung auch in Zusammenhang mit einer schneller angelegten Impfkampagne, andererseits hatten der Wechsel des US-Präsidenten und die Richtungsänderung der Fed-Politik zu einer Stärkung des US-Dollars geführt. So hatte die US-amerikanische Notenbank im Laufe des Jahres Anleihekäufe zurückgeführt und die hohe Inflation Erwartungen in Richtung Zinsanhebung geschürt. Im Berichtszeitraum führte dies zu einer Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro von 1,23 USD/EUR zu Jahresbeginn auf 1,13 USD/EUR.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Öl- und Gassektor mit leichter Erholung nach beispiellosem Einbruch

Im Öl- und Gassektor war 2021 eine deutliche Erholung spürbar, nachdem 2020 die Ausbreitung des Coronavirus neben den Rohstoffmärkten insbesondere diesen Sektor sehr stark getroffen hatte. Während die weltweite Ölnachfrage zum Jahresende 2020 noch bei ca. 90 Mio. Barrel täglich lag, führten die sich erholende Industrieproduktion und die Erleichterungen bei den Reisemöglichkeiten zu einem Anstieg des Kraftstoffbedarfs für Flug- und Fahrzeuge um rund 15 %. Zusätzlich stieg der durchschnittliche Marktpreis in 2021 für Rohöl der Sorte Brent im Vorjahresvergleich in der Spitze um etwa 50 % an. Nach Angaben der Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) vom Februar 2022 stieg die weltweite Nachfrage nach Rohöl auf Jahressicht um 6,2 % auf 97 Mio. Barrel/Tag an. Der durchschnittliche Preis der Sorte Brent stieg zwischenzeitlich auf über 80 USD/Barrel

an und lag zum Jahresende bei rund 79 USD/Barrel. Auf diese Entwicklung reagierten Öl- und Gasförderer noch nicht mit deutlichen Erhöhungen ihrer Investitionsausgaben sowohl für Wartungen als auch für den Bau neuer Förder- und Verarbeitungsanlagen, was sich unmittelbar auf einen stagnierenden Bedarf für Explosionsschutzprodukte niederschlug. Die Investitionszurückhaltung ist zum Teil auch darin begründet, dass der Druck auf die Öl- und Gasindustrien wächst, den Umbau mit Blick auf den Klimawandel zu gestalten. Eine weitere Begründung für die Zurückhaltung sind die Verwerfungen am Ölmarkt insbesondere in der US-amerikanischen Fracking-Industrie, die Öl durch aufwendige Extraktionsmethoden aus Schiefergestein gewinnt. Aufgrund der vergleichsweise hohen Herstellkosten und der typischerweise hohen Fremdkapitalfinanzierung der Unternehmen kam es während der Corona-Pandemie zu zahlreichen Insolvenzen.

VERÄNDERUNG INDUSTRIESPEZIFISCHER KENNZAHLEN GEGENÜBER VORJAHR

in %	2021	2020
Ölnachfrage, Welt ^{1,2)}	+6,2	-9,8
Ölpreis, Welt (Brent, Veränderung ggü. Jahresdurchschnitt) ³⁾	+63,8	-32,6
Chemieindustrie (Produktion), Welt ⁴⁾	+6,8	-0,4
Chemieindustrie (Produktion), Westeuropa ⁴⁾	+5,3	-2,2
Pharmaindustrie (Produktion), Welt ⁴⁾	+16,9	+4,5
Pharmaindustrie (Produktion), Westeuropa ⁴⁾	+14,8	+7,1
Elektroindustrie, Welt ⁵⁾	+9,0	-0,0
Elektroindustrie, Deutschland ⁵⁾	+6,0	-5,0

¹⁾ OPEC Monthly Oil Market Report – February 2022.

²⁾ OPEC Monthly Oil Market Report – February 2021.

³⁾ finanzen.net: Ölpreisentwicklung (BRENT) in Dollar, Februar 2021.

⁴⁾ VCI, World Chemistry Report, February 2022, Daten für 2021 von Januar bis Dezember.

⁵⁾ ZVEI, Die globale Elektroindustrie – Daten, Zahlen und Fakten, Juli 2021.

Erdgas ist der am saubersten verbrennende fossile Energieträger und trug in den letzten zehn Jahren mit fast einem Drittel zum gesamten Wachstum der Energienachfrage bei. Durch seine Speicherfähigkeit und die betriebliche Flexibilität von Gaskraftwerken

kann Erdgas sowohl auf saisonale als auch auf kurzfristige Nachfrageschwankungen reagieren und die Stromversorgungssicherheit in Stromsystemen mit einem wachsenden Anteil an variablen erneuerbaren Energien erhöhen. Der Erdgasmarkt wird zunehmend globalisiert, was auf die Verfügbarkeit von Schiefergas und das steigende Angebot an flexiblem Flüssigerdgas zurückzuführen ist. Mit der Zunahme des Gas Handels steigt auch die Interkonnektivität der Gasmärkte, was neue Facetten und Dimensionen der Erdgassicherheit schafft.

Hohe Nachfrage nach chemischen Produkten

Nach einem Einbruch der Weltwirtschaft, dem auch die Entwicklung der Chemieindustrie sich nicht entziehen konnte, war im Berichtsjahr eine Erholung bei den Produktionszahlen der Chemieindustrie zu verzeichnen. Während die Chemieproduktion nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie e. V. (VCI) vom Februar 2022 im Berichtsjahr weltweit um 6,8 % anstieg, fiel der Anstieg in Westeuropa mit 5,3 % bzw. in der europäischen Union mit 5,9 % verhaltener aus. Hierfür werden die Unterbrechung von Lieferketten und die steigenden Energiepreise als Ursache benannt. Die chemische Industrie in Asien verlor an Momentum gegen Jahresende, befindet sich jedoch mit 8,2 % auf einem hohen Niveau. Auch Osteuropa, konnte seine Chemieproduktion 2021 um 8,3 % im Vergleich zum Vorjahr steigern, insbesondere durch Russland. Das Produktionswachstum von Chemikalien in Nordamerika ist aufgrund von Winterstürmen im Golf von Mexiko im Februar und Hurrikan Ida im August mit 1,8 % am geringsten ausgefallen.

Pharmaindustrie im Aufschwung, auch in Europa bedingt durch Produktion der COVID-19-Vakzine

Einen weiteren Wachstumstrend verzeichnete die Pharmaproduktion, und zwar wegen der steigenden Produktion von COVID-19-Impfstoffen. Die Branche verzeichnete 2021 eine Steigerung von 16,9 % weltweit im Vergleich zu 2020, wobei die Produktion zum Ende des Jahres leicht zurückging. Gemäß der Einschätzung des VCI vom Februar 2022 liegt der Schwerpunkt in Asien mit einem Wachstum von 20,6 %, in Nordamerika mit 10,9 % und in Westeuropa mit 14,8 %. Allein in der EU gab es 2021 einen Anstieg der Produktion von 17,5 %, was auf die Entwicklung

und Herstellung des COVID-19-Impfstoffs und die Verlagerung von dessen Produktion in die EU zurückzuführen ist.

Weltweite Elektroindustrie auf Erholungskurs, deutsche Elektroindustrie kann Verluste des Vorjahres fast aufholen

In seiner Einschätzung vom Juli 2021 ging der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) weltweit von einer auf Jahressicht sich erholenden Wirtschaftsleistung der globalen Elektroindustrie um 9,0 % aus. Mit einem Plus von 4,3 % und einer globalen Produktionsleistung von 4,6 Bio. € bis zum Ende des ersten Halbjahres 2021 war bereits ein Anstieg zu verzeichnen. Den größten Zuwachs gab es im Bereich Automation mit durchschnittlich rund 9 % und bei Bauelementen mit 13,0 %. Für die Region Asien lag die Erwartung bei 10,0 %, bei China sogar bei 11,0 %, wohingegen in Deutschland ein Wachstum von nur 6,0 % zu verzeichnen war. Auch in dieser Entwicklung spielten 2021 nach Angaben des ZVEI-Konjunkturbarometers vom Februar 2022 Versorgungsengpässe eine große Rolle.

GESCHÄFTSVERLAUF

Überblick über den Geschäftsverlauf

Nachfragesituation bleibt angespannt. Engpässe am Beschaffungsmarkt und unterbrochene Lieferketten belasten Umsätze

Die im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie ausgelöste Rezession setzte sich 2021 fort und hält die weltweite Nachfrage in den für elektrischen Explosionsschutz relevanten Schlüsselmärkten weiterhin niedrig. Der noch verhaltene Jahresbeginn mit einem durchwachsenen Umsatz und Auftragseingang im ersten Quartal war noch deutlich von den Auswirkungen der Pandemie geprägt. Im weiteren Verlauf der ersten Jahreshälfte zeigte sich eine deutliche Erholung, bedingt durch die zunehmende Belebung der Weltwirtschaft und die weiteren Fortschritte bei der Bekämpfung der Pandemie, was sich positiv sowohl auf den Umsatz als auch auf den Auftragseingang auswirkte. Zunehmend waren eine steigende Investi-

tionstätigkeit und eine Wiederbelebung von Großprojekten spürbar. Der Beginn der zweiten Jahreshälfte war dagegen zunehmend geprägt von Versorgungsengpässen und dadurch bedingten Preissteigerungen bei Rohmaterialien, darunter insbesondere Elektronikprodukte und einige Kunststoffgranulate. Diese Engpässe dämpften insbesondere die Umsatzentwicklung, da teilweise Kundenaufträge aufgrund von fehlenden Materialien nicht erfüllt werden konnten. Durch eine außerordentliche Preisanpassung im Juli konnte die Ertragsentwicklung in Bezug auf Materialpreise größtenteils gesichert werden. Sehr positiv zeigte sich der Auftragseingang im vierten Quartal, der mit knapp 8 % über dem Durchschnitt der Vorquartale 2021 lag. Insgesamt lag 2021 der Auftragseingang von R. STAHL mit 261,3 Mio. € auf einem höheren Niveau als im Vorjahr (2020: 248,0 Mio. €), was insgesamt zu einem leicht höheren Umsatz von 248,1 Mio. € (2020: 246,5 Mio. €) führte.

Die Regionalbetrachtung der Umsätze zeigte wie im Vorjahr weiterhin deutliche Unterschiede. In Deutschland führten die starke Marktposition und der hohe Geschäftsanteil von R. STAHL in der chemischen und pharmazeutischen Industrie zu stabilen Umsätzen, die weniger stark von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen waren. Dagegen lagen in den Regionen Amerika und Zentralregion (bestehend aus Afrika und Europa ohne Deutschland) die Umsätze weiterhin unter Vorjahresniveau, wobei Amerika mit einem Minus von mehr als 6 %, bedingt durch die Zurückhaltung im Öl- und Gassektor, weiterhin überdurchschnittlich stark betroffen war.

Durch anhaltende Kostenanpassungen, insbesondere stabile Personalkosten und Sicherung der Liquidität, konnten die Auswirkungen des nach wie vor schwachen Umsatzes auf die Ertrags- und Finanzlage von R. STAHL begrenzt werden. Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag mit 17,9 Mio. € (2020: 19,0 Mio. €) über dem noch im November 2021 angepassten Prognosekorridor. Die Materialaufwandsquote zeigt sich gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig bei trotzdem guten 33,8 %. Preissteigerungen bei Rohstoffen konnten hierbei teils an die Kunden weitergegeben werden. Teils wurden bereits vor Einsetzen der Versorgungsengpässe am Beschaffungsmarkt Lagerbestände aufgebaut, wodurch R. STAHL 2021 von einem konstanten Materialaufwand profitieren konnte. Dies hat dazu geführt, dass der Ergebnismrückgang vergleichsweise moderat ausgefallen ist. Das

Konzernergebnis verringerte sich um -1,4 Mio. € auf -4,9 Mio. € (2020: -3,5 Mio. €) bzw. -0,76 € je Aktie (2020: -0,54 € je Aktie). Der Free Cashflow ist angesichts gesteigener Investitionstätigkeiten und eines höheren Working Capitals mit -6,3 Mio. € um 11,9 Mio. € geringer ausgefallen (2020: 5,7 Mio. €). Die Nettoverschuldung lag zum 31. Dezember 2021 mit 18,3 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2020: 5,8 Mio. €). Positiv entwickelte sich die Eigenkapitalquote, die zum Ende des Berichtszeitraums im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Zinssatzes aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen im sonstigen Eigenkapital auf 20,2 % gestiegen ist (31. Dezember 2020: 18,8 %).

Wesentliche Ereignisse

Verhaltener Jahresauftakt – deutliche Verbesserung im Laufe des Jahres

R. STAHL startete bedingt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verhalten in das Jahr 2021. Im zweiten und dritten Quartal konnten jedoch sowohl der Umsatz als auch der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Im vierten Quartal hat sich der Auftragseingang nochmals deutlich verbessert. Der Umsatz bleibt hierbei noch hinter den Erwartungen zurück. Im Juli 2021 wurden die Verkaufspreise außerplanmäßig als Reaktion der zunehmenden Material- und Lieferengpässe erhöht. Für alle Produkte liegt die Erhöhung im Durchschnitt bei 4,9 %.

Bernardo Kral wird neues Vorstandsmitglied

Nachdem Jürgen Linhard zum 31. März 2021 aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wurde Bernardo Kral mit Wirkung zum 31. August 2021 in den Vorstand berufen. Kral übernimmt im Zuge der strategischen Neuausrichtung die Leitung der weltweiten Produktion. In seiner Rolle als Chief Operating Officer wird er zusätzlich und funktionsübergreifend die Weiterentwicklung aller globalen Strukturen und Prozesse sowie die Operationalisierung der Konzernstrategie fortschreiben. Sein Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren.

**Genehmigtes Kapital in Höhe von bis zu 20 %
des Grundkapitals bis 2026 verlängert**

Eine angemessene Kapitalausstattung und Finanzierung ist eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung der Gesellschaft. Durch die mögliche Ausgabe neuer Aktien im Rahmen eines genehmigten Kapitals werden zukünftig die Handlungsmöglichkeiten für das weitere Wachstum der Gesellschaft erhöht und sichern langfristig die Finanzierung des R. STAHL Konzerns.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Russland-Ukraine-Konflikt stellt ein wertbegründetes Ereignis gemäß IAS 10 dar. Grundsätzlich können sich hieraus Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, insbesondere im Hinblick auf die verhängten Sanktionen. Eine teilweise Wertberichtigung der at-Equity bilanzierten Beteiligung an ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russland, ist wahrscheinlich zum Quartalsstichtag 31. März 2022 vorzunehmen.

Weiterhin bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Tiefe und Dauer der Auswirkungen auf die Weltwirtschaft aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie, die sich ebenso negativ auf die Geschäftsaktivitäten des R. STAHL Konzerns auswirken könnten.

**ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
DES R. STAHL KONZERNS**

Ertragslage

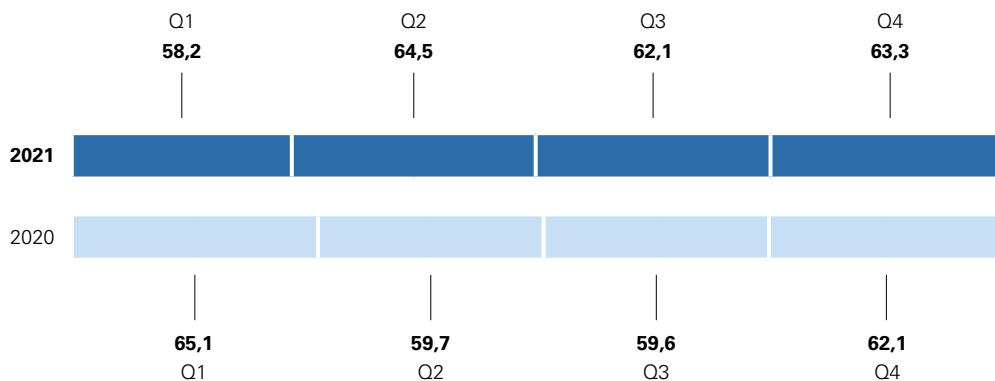
Umsatz

Umsatz im Jahresverlauf zwar stabil, jedoch zunehmend unter Druck aufgrund unterbrochener Lieferketten

R. STAHL erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 248,1 Mio. €, ein Anstieg von 0,7 % gegenüber dem Vorjahr (2020: 246,5 Mio. €). Die Umsatzentwicklung war 2021 weiterhin geprägt von der Entwicklung der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, insbesondere zu Beginn der ersten Jahreshälfte. Auch wenn sich im Jahresverlauf die geschäftliche Erholung weiter fortsetzte, fand eine signifikante Belebung großer Investitionsprojekte noch nicht statt. Vielmehr war im Berichtsjahr die Auftragsituation maßgeblich von Ersatz- und Instandhaltungsbedarfen geprägt.

UMSATZ NACH QUARTALEN

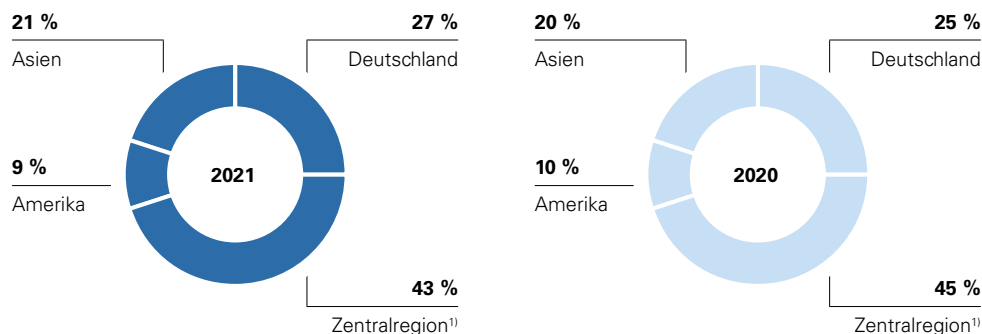
in Mio. €



Bedingt durch den schwachen Auftragseingang zum Jahresende 2020, fiel der Umsatz im ersten Quartal 2021 mit 58,2 Mio. € deutlich geringer aus als im starken Vorjahr (Q1 2020: 65,1 Mio. €). Im weiteren Verlauf der ersten Jahreshälfte war zunehmend eine Nachfrageerholung spürbar, sowohl das Tagesgeschäft als auch das Projektgeschäft betreffend. Die in den Vorquartalen pandemiebedingten kundenseitigen Abnahmeverzögerungen konnten im zweiten Quartal zum Teil abgebaut werden, wodurch der Umsatz um 8 % auf 64,5 Mio. € (Q2 2020: 59,7 Mio. €) angestiegen ist. In der zweiten Jahreshälfte blieb der Umsatz stabil bei jeweils über 60 Mio. € in beiden Quartalen. Jedoch machten sich zunehmend Versorgungsengpässe bei Rohmaterialien bemerkbar. Hinzu kommen teilweise Verzögerungen bei Transport und Warenannahme auf Kundenseite. So konnten zum einen zur Auslieferung bereitstehende Produkte aufgrund pandemiebedingter Störungen der Kundenabläufe teilweise nicht abgenommen werden; zum anderen konnten Aufträge aufgrund fehlender Materialien nicht oder nur unvollständig abgeschlossen werden.

Aufgrund der Beschaffenheit der Absatzmärkte von R. STAHL entwickelte sich der Umsatz nach Regionen unterschiedlich. In **Deutschland** führten die starke Marktposition und der hohe Geschäftsanteil von R. STAHL in der chemischen und pharmazeutischen Industrie zu stabilen Umsätzen. Der Anstieg von 67,1 Mio. € im Vergleich zu 62,6 Mio. € im Vorjahr ist dabei maßgeblich von Projektumsätzen aus dem Auftragsbestand getrieben. Die Regionen mit hohen Umsatzanteilen im Öl- und Gassektor sind im Vergleich zum Vorjahr weiterhin mit Umsatzrückgängen belastet. Die **Zentralregion** (bestehend aus Afrika und Europa ohne Deutschland) lag im Berichtsjahr mit 107,6 Mio. € noch 3,5 % unter Vorjahresniveau (2020: 111,5 Mio. €). Ursächlich hierfür war neben Rohmaterialengpässen insbesondere der Rückgang des Geschäfts mit Kunden aus der ölverarbeitenden Industrie. In der Region **Amerika** machte sich die Investitionszurückhaltung im Öl- und Gasgeschäft am deutlichsten bemerkbar. So lag der Umsatz im Berichtsjahr bei 22,3 Mio. €, das ist ein Minus von 6,4 % (2020: 23,8 Mio. €). Deutliche Umsatzzuwächse konnten in der Region **Asien/Pazifik** generiert werden. Getrieben von einer erhöhten Nachfrage aus Maschinenbau, maritimen Anwendungen und Großhandel lag der Umsatz um 2,5 Mio. € höher und stieg auf 51,1 Mio. € (2020: 48,6 Mio. €).

UMSATZ NACH REGIONEN



¹⁾ Afrika, Europa ohne Deutschland.

EBITDA und EBIT

Kostenanpassungen und konstante Materialaufwandsquote führen zur besserer Ertragslage als prognostiziert

Zwar konnte im Berichtsjahr der Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden, er liegt jedoch auch 2021 noch deutlich unter Vor-Corona-19-Niveau. Bedingt durch den Abbau fertiger Erzeugnisse, der vor allem angesichts kundenseitiger Abnahmeverzögerungen im Vorjahr erhöht war, ergab sich trotz Umsatzsteigerung ein Rückgang der Gesamtleistung um -1,9 Mio. € auf 252,0 Mio. € (2020: 253,9 Mio. €). Dies hatte zur Folge, dass im Berichtsjahr trotz stabiler, leicht rückläufiger Kosten im Vergleich zum Vorjahr das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen mit 17,9 Mio. € um 1,1 Mio. € niedriger ausgefallen ist (2020: 19,0 Mio. €). Dies entspricht einer EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen von 7,2 % (2020: 7,7 %). Damit lag das EBITDA vor Sondereinflüssen über dem im November angepassten Prognosekorridor. Durch gezielte Maßnahmen im Bereich Personal und Einkauf von Materialien konnten die Kosten stabil gehalten werden. Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr,

um -0,6 Mio. € auf -116,2 Mio. € angestiegen (2020: -115,6 Mio. €). Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen getrieben von tariflichen Lohnsteigerungen und der Auszahlung tariflicher Sonderzahlungen sowie der geringeren Inanspruchnahme von Kurzarbeit. Der Materialaufwand konnte durch rechtzeitige Beschaffung und Aufstockung der Lagerbestände mit kritischen Rohstoffen im Berichtsjahr mit -85,3 Mio. € nahezu konstant gehalten werden (2020: -85,7 Mio. €). Dies entspricht einer Materialaufwandsquote von 33,8 % der Gesamtleistung (2020: 33,7 % der Gesamtleistung). Zudem reduzierte sich der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen auf -33,7 Mio. € (2020: -35,4 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich im Wesentlichen einerseits weniger Aufwendungen aus der Fremdwährungsbeurteilung aufgrund einer vorteilhafteren Kursentwicklung und andererseits haben sich die laufenden betrieblichen Aufwendungen insgesamt aufgrund ergriffener Maßnahmen zur Reduzierung von Kosten vermindert. Die Sondereinflüsse sind vor allem aufgrund geringerer Abwertung und Verschrottung von Vorräten und niedrigerer Abfindungen im Berichtsjahr auf -1,1 Mio. € gesunken (2020: -1,8 Mio. €), woraus sich ein EBITDA in Höhe von 16,8 Mio. € ergab (2020: 17,2 Mio. €).

ÜBERLEITUNG VON EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN ZU EBIT

in Mio. €	2021	2020	Veränderung	in Gewinn- und Verlustrechnung enthalten in
EBITDA vor Sondereinflüssen¹⁾	17,9	19,0	-1,1	
Sondereinflüsse¹⁾	-1,1	-1,8	+0,7	
Restrukturierungsaufwand	-1,1	-1,8	+0,7	
Abwertung und Verschrottung von Vorräten	0	-0,2	+0,2	Bestandsveränderung und Materialaufwand
Abfindungen	-1,1	-1,5	+0,4	Personalaufwand
Rechts- und Beratungskosten	0,0	-0,1	+0,1	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Sonstige Aufwendungen	0	0,0	-0,0	Sonstige betriebliche Aufwendungen und Sonstige betrieblichen Erträge
EBITDA	16,8	17,2	-0,4	
Abschreibungen	-16,9	-16,7	-0,2	
EBIT	-0,1	0,5	-0,6	

¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

Im Berichtsjahr haben sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen um -0,2 Mio. € auf -16,9 Mio. € erhöht (2020: -16,7 Mio. €).

Mit -0,1 Mio. € (2020: 0,5 Mio. €) fiel das EBIT im Vergleich zum Vorjahr um -0,6 Mio. € niedriger aus. Eine Überleitung von EBITDA vor Sondereinflüssen zu EBIT für das Berichtsjahr und die Vorperiode ist oben dargestellt.

Finanzergebnis

Weniger Zinsaufwendungen entlasten Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich 2021 im Jahresvergleich mit -1,5 Mio. € verbessert (2020: -1,8 Mio. €). Darin spiegeln sich im Wesentlichen gesunkene Zinsaufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen, für verzinsliche Darlehen und aus Leasingverhältnissen wider. Das Zinsergebnis fällt damit im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 0,5 Mio. € höher aus. Das Ergebnis aus dem at-Equity bilanzierten Unternehmen ZADOV Goreltex belief sich auf 1,4 Mio. € (2020: 1,6 Mio. €).

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) belief sich im Berichtszeitraum auf -1,5 Mio. € (2020: -1,3 Mio. €).

Ertragsteuern

Ertragsteuern fielen im Berichtsjahr in Höhe von -3,4 Mio. € an (2020: -2,2 Mio. €), davon -1,3 Mio. € effektive und -2,1 Mio. € latente Steuern. Der Rückgang der effektiven Steuern im Vergleich zum Vorjahr (2020: -1,6 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die geringeren steuerbaren Ergebnisse bei den Tochtergesellschaften zurückzuführen. Der Anstieg der latenten Steuern um -1,5 Mio. € (2020: -0,6 Mio. €) ist hauptsächlich auf die Wertberichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen zurückzuführen.

Konzernergebnis/Ergebnis je Aktie

Das Konzernergebnis belief sich 2021 auf -4,9 Mio. € (2020: -3,5 Mio. €). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,76 € (2019: -0,54 €).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 verkürzte sich die Bilanz des R. STAHL Konzerns gegenüber dem Ende des Vorjahres um 10,2 Mio. € auf 246,0 Mio. € (2020: 256,2 Mio. €). Dabei erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 1,8 Mio. €, während die kurzfristigen Vermögenswerte um 12,0 Mio. € gesunken sind. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte auf 154,8 Mio. € (2020: 153,0 Mio. €) ist insbesondere auf die vermehrte Aktivierung von Entwicklungskosten bei den immateriellen Vermögenswerten sowie die Zunahme der Finanzanlagen, im Wesentlichen getrieben durch die langfristige Anlage von Termingeldern in Höhe von 3,3 Mio. €, zurückzuführen. Durch planmäßige Abschreibungen verringerte sich das Sachanlagevermögen auf 78,0 Mio. € (2020: 80,3 Mio. €). Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 91,2 Mio. € (2020: 103,2 Mio. €). Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden als Reaktion auf die unterbrochenen Lieferketten um 4,1 Mio. € aufgestockt, fertige Erzeugnisse konnten dagegen um 1,7 Mio. € abgebaut werden. Insgesamt haben sich die Vorräte um 2,7 Mio. € auf 39,6 Mio. € erhöht (2020: 36,9 Mio. €). Hingegen waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente rückläufig.

Die langfristigen Schulden verringerten sich zum Bilanzstichtag um -17,4 Mio. € auf 120,4 Mio. € (2020: 137,8 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch niedrigere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, die im Berichtszeitraum aufgrund eines gestiegenen Zinsfußes um -7,7 Mio. € zurückgingen. Auch reduzierten sich die Leasingverbindlichkeiten um -3,7 Mio. € und die langfristigen verzinsten Darlehen um -6,4 Mio. €.

Einen Anstieg zeigten die kurzfristigen Schulden, die sich um 5,5 Mio. € auf 75,8 Mio. € vor allem aufgrund einer stärkeren Inanspruchnahme von Darlehen erhöhten (2020: 70,3 Mio. €).

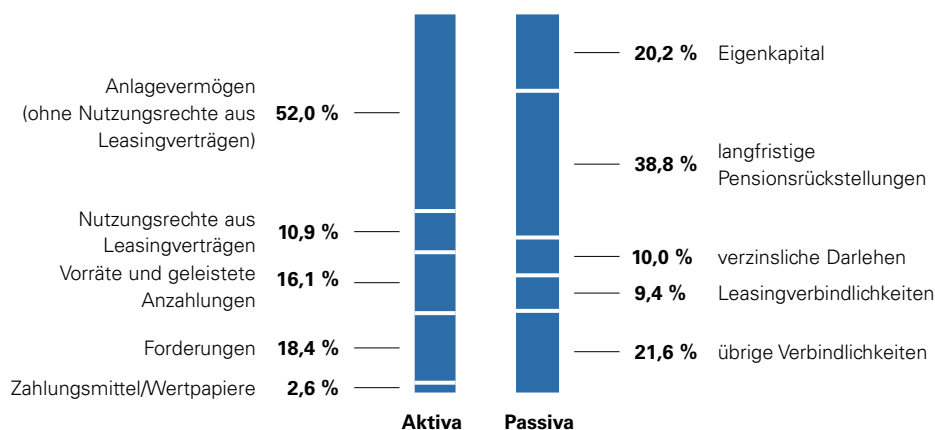
Als Folge des negativen Konzernergebnisses sowie der erfolgsneutralen Effekte, die sich aufgrund des gestiegenen Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsrückstellungen vorteilhaft entwickelt haben, sowie günstigerer Wechselkursveränderungen erhöhte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Ende des Vorjahres um 1,6 Mio. € auf 49,8 Mio. €

(2020: 48,1 Mio. €). Die Eigenkapitalquote stieg dadurch auf 20,2 % (2020: 18,8 %).

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

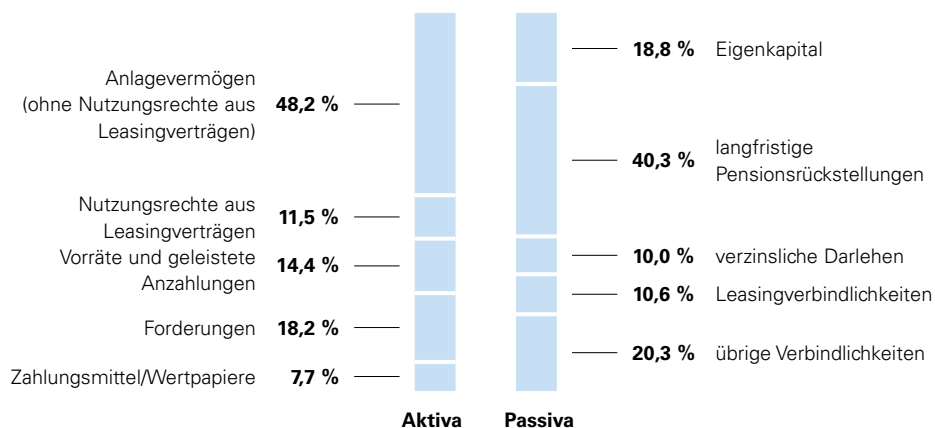
31. Dezember 2021

Bilanzsumme 246,0 Mio. €



31. Dezember 2020

Bilanzsumme 256,2 Mio. €



Finanzlage

Kapitalflussrechnung

Das rückläufige Konzernergebnis führte 2021 gegenüber dem Vorjahr zu einer Verringerung des Cashflows um -3,0 Mio. € auf 12,3 Mio. € (2020: 15,3 Mio. €). Dazu trugen vor allem geringere sonstige zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr bei.

Das Working Capital erhöhte sich im Berichtsjahr leicht um 0,5 Mio. € (2020: Verringerung um 2,6 Mio. €). Verschiedene Effekte haben zu dieser Entwicklung geführt. Zum einen wurde durch Maßnahmen zur Liquiditätssicherung das Working Capital einerseits abgebaut, darunter ein geringerer Abbau von Forderungen und ein Ausbau des Factoringvolumens. Andererseits wurde durch die Aufstockung des Vorratsvermögens und die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen das Working Capital aufgebaut. Insgesamt ergab sich im Berichtsjahr ein Rückgang des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit um -6,0 Mio. € auf 11,9 Mio. € (2020: 17,9 Mio. €).

Mit -18,1 Mio. € bewegte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2020: -12,2 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte – insbesondere in Entwicklungsprojekte – sind im Berichtsjahr im Zuge der Innovationsoffensive gestiegen. Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum liquide Mittel in langfristige Vermögenswerte in Höhe von -3,2 Mio. € umgewandelt. Insgesamt wurde 2021 ein Free Cashflow von -6,3 Mio. € erzielt (2020: 5,7 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf -7,6 Mio. € (2020: -0,3 Mio. €). Der Tilgung von verzinslichen Finanzschulden und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt -11,9 Mio. € (2020: -15,7 Mio. €) standen Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden in Höhe von 4,3 Mio. € (2020: 15,6 Mio. €) gegenüber.

Zum Ende des Berichtszeitraums standen dem R. STAHL Konzern Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 6,3 Mio. € zur Verfügung (2020: 19,9 Mio. €). Durch die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten um 6,5 Mio. €, die Nettoabnahme der verzinslichen Finanzschulden von 1,1 Mio. € und den negativen Free Cashflow ergab sich im Berichtszeitraum insgesamt ein Mittelabfluss, der zum Bilanzstichtag einen Anstieg der Nettoverschuldung (ohne Pensionsrückstellungen und ohne Leasingverbindlichkeiten) gegenüber dem Ende des Vorjahres um 12,4 Mio. € auf 18,3 Mio. € zur Folge hatte (31. Dezember 2020: 5,8 Mio. €). Die Nettoverschuldung inklusive Leasingverbindlichkeiten (aber ohne Pensionsrückstellungen) erhöhte sich indes auf 41,4 Mio. € (31. Dezember 2020: 33,1 Mio. €).

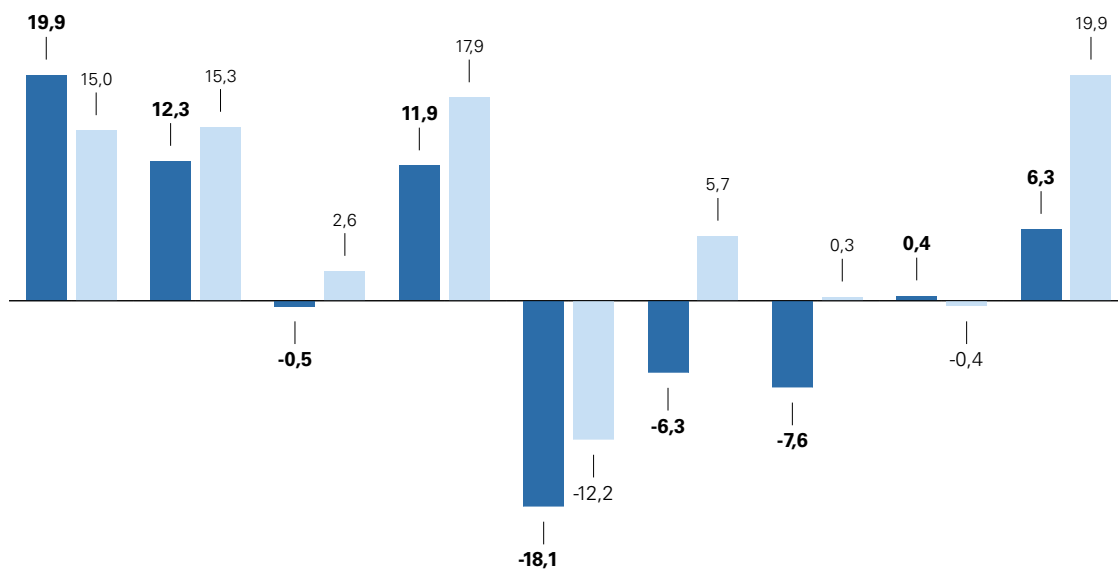
Investitionen

Die Investitionsausgaben des R. STAHL Konzerns für immaterielle Vermögenswerte haben sich 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. € erhöht. Insbesondere die aktivierten Entwicklungsaufwendungen stiegen um 1,5 Mio. € auf 7,6 Mio. € (2020: 6,1 Mio. €). Auch waren die gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte im Zuge der Aktivierung von Kosten des SAP-Rollouts um 0,3 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Investitionen im Sachanlagevermögen bewegten sich mit 8,1 Mio. € leicht unter Vorjahresniveau (2020: 10,0 Mio. €).

ÜBERLEITUNG FINANZMITTEL ZU PERIODENBEGINN UND -ENDE

in Mio. €

■ 2021
■ 2020



Finanzmittel zum Periodenbeginn	Cashflow	Veränderung des Working Capital	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Cashflow aus Investitionstätigkeit	Free Cashflow	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Veränderungen durch Bewertungen und Wechselkurse	Finanzmittel zum Periodenende
---------------------------------	----------	---------------------------------	---	------------------------------------	---------------	-------------------------------------	--	-------------------------------

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER R. STAHL AG

Die R. STAHL AG hat vor allem die Funktion einer strategischen Holding für den R. STAHL Konzern. Die wesentlichen Leitungsfunktionen des Gesamtunternehmens liegen in der Verantwortung des Vorstands. Der Vorstand legt die Konzernstrategie fest und steuert die Organisation und die Ressourcenverteilung des Konzerns. Ferner bestimmt die Konzernführungsgesellschaft die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigsten Zielgruppen des Unternehmensumfelds. Die wirtschaftliche Entwicklung der R. STAHL AG wird im Wesentlichen von den operativen Geschäftseinheiten des R. STAHL Konzerns bestimmt. Das aus den Ergebnisabführungen und

Gewinnausschüttungen der Konzerngesellschaften resultierende Beteiligungsergebnis ist von zentraler Bedeutung für das künftige Ausschüttungspotenzial der R. STAHL AG. Daher gelten insbesondere die Aussagen im vorliegenden [Risiken- und Chancenbericht](#) im Wesentlichen auch für die R. STAHL AG.

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Ertragslage**Umsatz**

Die R. STAHL AG erzielt Umsatz aus Vermietung sowie aus Leistungsverrechnung der erbrachten kaufmännischen und organisatorischen Dienstleistungen für ihre Tochtergesellschaften. 2021 belief sich der Umsatz der R. STAHL AG auf 8,7 Mio. €, nahezu konstant im Vergleich zum Vorjahr (2020: 8,6 Mio. €).

EBITDA und EBIT

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verschlechterte sich im Berichtsjahr deutlich auf -8,3 Mio. € (2020: -4,9 Mio. €). Dazu trugen gegenüber dem Vorjahr um -3,1 Mio. € auf 1,7 Mio. € (2020: 4,7 Mio. €) gesunkene sonstige betriebliche Erträge bei. Im Vorjahr ergaben sich die höheren Erträge im Wesentlichen aufgrund von Zuschreibungen in Höhe von 2,3 Mio. € auf Finanzanlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich mit 10,2 Mio. € auf Vorjahresniveau (2020: 10,3 Mio. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen Mietaufwendungen aus Immobilienleasing und allgemeine Verwaltungskosten. Der Personalaufwand erhöhte sich auf 8,4 Mio. € (2020: 7,9 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch Abfindungszahlungen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bewegten sich 2021 mit 0,3 Mio. € (2020: 0,3 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Insgesamt wurde ein EBIT in Höhe von -8,6 Mio. € erzielt (2020: -5,1 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich im Berichtsjahr signifikant auf 0,2 Mio. € verbessert (2020: -7,0 Mio. €). Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. € auf 4,7 Mio. € (2020: 2,7 Mio. €). Ebenfalls stiegen die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen auf 3,9 Mio. € an (2020: 1,1 Mio. €). Dagegen erhöhten sich die Abschreibungen auf Finanzanlagen um -1,3 Mio. € auf -5,1 Mio. € (2020: -3,8 Mio. €), bedingt durch Abschreibungen der Beteiligungswertansätze von verbundenen Unternehmen. Die Aufwendungen für Verlustübernahmen haben sich im Vergleich zum Vorjahr signifikant auf -1,5 Mio. € reduziert (2020: -5,4 Mio. €). Das Zinsergebnis hat sich mit -1,7 Mio. € gegenüber dem Vor-

jahr leicht verschlechtert (2020: -1,5 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch höhere Finanzierungskosten.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das schlechtere EBIT im Berichtsjahr konnte durch das deutlich verbesserte Finanzergebnis ausgeglichen werden. Folglich ergibt sich ein besseres Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von -8,4 Mio. € (2020: -12,1 Mio. €).

Ertragsteuern

Ertragsteuern fielen im Berichtsjahr in Höhe von -0,0 Mio. € an (2020: -0,1 Mio. €).

Jahresergebnis

Der Jahresfehlbetrag der R. STAHL AG beträgt in 2021 -8,5 Mio. € (2020: -12,3 Mio. €), was einer Ergebnisverbesserung von 3,8 Mio. € entspricht.

Vermögenslage**Bilanzstruktur**

Zum 31. Dezember 2021 sank die Bilanzsumme der R. STAHL AG auf 102,3 Mio. € (31. Dezember 2020: 103,8 Mio. €).

Das Anlagevermögen ging zum Bilanzstichtag gegenüber dem Ende des Vorjahres um 0,7 Mio. € auf 75,7 Mio. € zurück (31. Dezember 2020: 76,4 Mio. €), im Wesentlichen durch gesunkene Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Das Umlaufvermögen hat sich -0,5 Mio. € auf 24,5 Mio. € verringert (31. Dezember 2020: 25,1 Mio. €). Während die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 4,6 Mio. € auf 24,3 Mio. € gestiegen sind (31. Dezember 2021: 19,8 Mio. €), haben sich die liquiden Mittel um 5,1 Mio. € verringert (31. Dezember 2020: 5,1 Mio. €).

Bedingt durch den Jahresfehlbetrag sank das Eigenkapital der R. STAHL AG zum Bilanzstichtag auf 14,0 Mio. € (31. Dezember 2020: 22,5 Mio. €). Die Eigenkapitalquote ging entsprechend auf 13,7 % zum Jahresende zurück (31. Dezember 2020: 21,7 %).

Die Rückstellungen lagen mit 19,0 Mio. € leicht über dem Niveau zum Ende des Vorjahres (31. Dezember 2020: 18,1 Mio. €). Während bei den Pensionsrückstellungen ein geringer Anstieg von 0,1 Mio. € zu verzeichnen war, erhöhten sich die übrigen Rückstellungen um 0,8 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten haben sich zum Bilanzstichtag deutlich auf 69,4 Mio. € erhöht (31. Dezember 2020: 63,3 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen in einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 48,3 Mio. € (31. Dezember 2020: 41,1 Mio. €) begründet.

Finanzlage

In der R. STAHL AG wird über ein Cash-Pooling der Finanzmittelbestand der deutschen Tochtergesellschaften zusammengeführt. Die Mittelzuflüsse kommen insbesondere von der R. Stahl Schaltgeräte GmbH, Waldenburg, und der R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln. Die flüssigen Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 0,0 Mio. € (31. Dezember 2020: 5,1 Mio. €) und wurden im Berichtsjahr verwendet um Tranchen aus dem Konsortialkreditvertrag zu tilgen. Dividendenzahlungen an die Aktionäre erfolgten weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

ZIELERREICHUNG 2021

Mit Vorlage des Geschäftsberichts 2020 am 16. April 2020 veröffentlichten wir erstmals unsere Prognose für 2020. Basierend auf den Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds und verschiedener Branchenverbände bzw. -organisationen insbesondere für den Öl- und Gassektor, der Chemie- und Pharmabranche sowie der Elektroindustrie, die 2021 eine deutliche Erholung aller relevanten Schlüsselmärkte prognostizierten, sind wir von einem Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich ausgegangen. Dabei sollte sich die weitere konsequente Abarbeitung unserer strategischen Agenda im Jahresvergleich noch in einem leicht rückläufigen EBITDA vor Sondereinflüssen auswirken, was bei gleichbleibender Bewertung unserer Pensionsrückstellungen auf Jahressicht eine leichte Verringerung der Eigenkapitalquote zur Folge hätte. Hinsichtlich

unserer zu Jahresbeginn sehr komfortablen Liquiditätsausstattung gingen wir von keiner signifikanten Veränderung aus.

Mit Vorlage der Zwischenmitteilung zum ersten Quartal 2021 am 11. Mai 2021 präzisierten wir die Jahresprognose 2021 auf einen Umsatz im Bereich zwischen 250 Mio. € und 256 Mio. €, ein EBITDA vor Sondereinflüssen zwischen 17 Mio. € und 19 Mio. €, einen Free Cashflow von rund 6 Mio. € und eine Eigenkapitalquote von mehr als 18 %.

Bedingt durch die spürbare Verknappung von Rohmaterialien und dadurch verursachte Preissteigerungen in der Rohmaterialbeschaffung hat R. STAHL per 1. Juli 2021 eine außerplanmäßige Erhöhung der Verkaufspreise vorgenommen. Im Zusammenhang mit der Preisanpassung wurde die Umsatzprognose für 2021 von bisher 250 Mio. € bis 256 Mio. € auf einen Bereich zwischen 254 Mio. € und 260 Mio. € angehoben. Das EBITDA vor Sondereinflüssen wurde dabei unverändert zwischen 17 Mio. € und 19 Mio. € erwartet unter der Voraussetzung, dass sich die sich abzeichnenden erhöhten Beschaffungsrisiken bei Rohmaterialien nicht weiter verschärfen.

Entgegen dieser Erwartungen nahmen die Markt- und Beschaffungsrisiken und Kostensteigerungen im vierten Quartal weiter zu. Vor diesem Hintergrund haben wir am 5. November 2021 die Jahresprognose 2021 auf einen Umsatz von 246 Mio. € und 250 Mio. € und auf ein EBITDA vor Sondereinflüssen im Bereich zwischen 14 Mio. € und 16 Mio. € angepasst. Zusätzlich haben wir auch den Free Cashflow auf ausgeglichen angepasst sowie die Prognose für die Eigenkapitalquote auf ca. 18 % gesenkt.

Das Geschäftsjahr 2021 war mit vielen Herausforderungen verbunden. Dennoch haben wir es mit einem Umsatz von 248,1 Mio. € abgeschlossen und damit die im November angepasste Prognose erreicht. Beim EBITDA vor Sondereinflüssen konnten wir mit 17,9 Mio. € unseren prognostizierten Rahmen übertreffen. Ebenso konnten wir die Prognose hinsichtlich des Eigenkapitals übertreffen. Sind wir im November noch von einer Quote von ca. 18 % ausgegangen, ergab sich zum Jahresende eine Eigenkapitalquote von 20,2 %. Die Verbesserung ist die Folge des höheren EBITDA vor Sondereinflüssen einerseits und von erfolgsneutralen Effekten, die sich aufgrund des gestiegenen Zinssatzes für die Bewertung von Pen-

sionsrückstellungen vorteilhaft entwickelt haben, sowie günstigeren Wechselkursveränderungen andererseits.

Unsere Prognose eines ausgeglichenen Free Cashflows konnten wir angesichts verschiedener ergriffener Maßnahmen nicht erreichen. So hatte sich das Working Capital zum Jahresende wie auch der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöht, woraus sich ein negativer Free Cashflow von 6,3 Mio. € ergab.

PROGNOSEENTWICKLUNG UND GESCHÄFTSVERLAUF 2021

in Mio. €	Gesamtjahr 2020	April 2021	Mai 2021	Juli 2021	November 2021	Gesamtjahr 2021
Umsatz	246,5	Niedriges einstelliges Wachstum	250 – 256	254 – 260	246 – 250	248,1
EBITDA vor Sondereinflüssen¹⁾	19,0	leicht rückläufig	17 – 19	17 – 19	14 – 16	17,9
Free Cashflow	5,7	stabil	~6	~6	~0	-6,3
Eigenkapitalquote	18,8 %	leicht rückläufig	>18 %	>18 %	~18 %	20,2 %

¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand, sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

RISIKEN- UND CHANCENBERICHT
RISIKEN

Im vorliegenden Bericht werden Risiken als interne und externe Ereignisse oder Entwicklungen betrachtet, die sich negativ auf das Erreichen von Zielen und Planwerten des R. STAHL Konzerns auswirken können. Umgekehrt stellen Chancen interne und externe Ereignisse oder Entwicklungen dar, die sich positiv auf das Erreichen von Zielen und Planwerten des R. STAHL Konzerns auswirken können.

Beschreibung des Risikomanagementsystems

Das in die Aufbau- und Ablauforganisation des R. STAHL Konzerns eingebettete Risikomanagementsystem (RMS) ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen für alle Gesellschaften und Zentralfunktionen. Es umfasst die Gesamtheit der installierten IT-Systeme, Prozesse, Abläufe, Anweisungen und Verhaltensregeln, die in allen unseren Gesellschaften weltweit als gültige Standards implementiert sind, und unterliegt einem laufenden Verbesserungs- und Weiterentwicklungsprozess. Zu seinen Bestandteilen zählen insbesondere die konzernweite Risikoberichterstattung auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), ein einheitlicher Planungs- und Controlling-Prozess sowie das interne Überwachungssystem, bestehend aus dem internen Kontrollsystem mit konzerneinheitlichen Richtlinien

und der internen Revision. Darüber hinaus wird es durch ein Compliance-Management-System ergänzt. Die Gesamtheit der implementierten Systeme ermöglicht es der Konzernleitung, für erkannte Risiken frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Das Risikomanagementsystem wird hinsichtlich seiner Effektivität und Effizienz kontinuierlich kontrolliert und weiterentwickelt und entsprechend den gesetzlichen Anforderungen durch den Abschlussprüfer geprüft.

Risikoberichterstattung/Frühwarnsystem

Die bestehende Risikoberichterstattung basiert auf einem Risikokatalog, der in acht Risikobereiche unterteilt ist: Makroumwelt/Länderrisiken, Markt/Wettbewerb, Strategie, unterstützende Prozesse/IT, Leistungswirtschaft, Personal, Finanzwirtschaft und Compliance.

Die Risikoverantwortlichen (Risk Owner) in den Tochtergesellschaften und die Bereichsleiter der Zentralabteilungen sind in dieses Frühwarnsystem eingebunden und melden quartalsweise neu erkannte, bestehende sowie beseitigte Risiken. Des Weiteren erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Risikomanagementbeauftragten und die Unternehmensleitung bei Identifizierung wesentlicher bzw. kritischer Risiken oder bei wesentlichen Veränderungen bereits identifizierter Risiken. Der Risikomanagementprozess wird durch eine IT-Applikation unterstützt.

Der Risikomanagementbeauftragte erstellt basierend auf den bereitgestellten Informationen der Risikoverantwortlichen einen Risikobericht, der neben der Beschreibung der Risiken auch potenzielle Risikowerte, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie den Maßnahmenplan zur Vermeidung bzw. Reduzierung der Risiken umfasst.

Der Zeitraum der Risikoeinschätzung ist identisch mit dem Berichtszeitraum des Lageberichts.

Risikobewertung

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden sowohl das Brutto- als auch das Nettorisiko von den jeweiligen Berichtseinheiten angegeben. Das Brutto- risiko beschreibt das maximale Verlustpotenzial ohne Berücksichtigung von Sicherungs- und Risikominderungsmaßnahmen. Nach Gegensteuerungsmaßnahmen ergibt sich das residuale Risiko in Form des Nettorisikos. Um zu ermitteln, welche Risiken einen bestandsgefährdenden Charakter haben, werden sie gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Schadensausmaßes klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser beiden Indikatoren auf Bereichs- wie auch Einzelgesellschaftsebene sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

RISIKOBEWERTUNG

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
0 bis 10 %	sehr unwahrscheinlich
11 bis 20 %	unwahrscheinlich
21 bis 50 %	möglich
51 bis 90 %	wahrscheinlich
91 bis 100 %	sehr wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung wird ein sehr unwahrscheinliches Risiko als ein Ereignis definiert, das nur unter außergewöhnlichen Umständen eintritt. Ein sehr wahrscheinliches Risiko ist ein Ereignis, mit dessen Eintritt innerhalb eines bestimmten Zeitraums fast sicher zu rechnen ist.

RISIKOBEWERTUNG

Schadensausmaß	Definition der Auswirkungen
Unbedeutend	unbedeutende negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Gering	geringe negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Mittel	einige negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Hoch	erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Kritisch	schädigende negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und den Cashflow werden die Risiken aggregiert auf Konzernebene als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Dieser Klassifizierung liegen nachfolgende Wertintervalle für den Nettoschadenserwartungswert (Nettorisiko x Eintrittswahrscheinlichkeit) zugrunde:

- gering < 1,5 Mio. €
- mittel 1,5 Mio. € bis 5,0 Mio. €
- hoch > 5,0 Mio. €

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einstufung bezogen auf die einzelnen Risikobereiche:

Risikobereich	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nettoschadenserwartungswert
Makroumwelt/ Länderrisiken	möglich	mittel
Markt/Wettbewerb	möglich	hoch
Unterstützende Prozesse	unwahrscheinlich	mittel
Strategie	unwahrscheinlich	gering
Leistungswirtschaft	möglich	hoch
Personal	möglich	gering
Finanzwirtschaft	möglich	hoch
Compliance	unwahrscheinlich	gering

Bedeutende und insbesondere bestandsgefährdende Risiken werden umgehend dem Vorstand bzw. der Konzernleitung mitgeteilt. Die Risikoverantwortlichen der Berichtseinheiten sind verpflichtet, den Vorstand und den Risikomanagementbeauftragten unverzüglich über zeitkritische oder wesentliche Risiken in Kenntnis zu setzen. Die quartalsweise Auswertung aller Risiken dient der Unternehmensleitung als Grundlage, um frühzeitig auf kritische Situationen reagieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Regelmäßig wird eine Zusammenfassung aller Risiken der Konzerngesellschaften erstellt, in der alle gemeldeten und bewerteten Risiken aggregiert sind, um das Gesamtrisiko für den Konzern ermitteln zu können. Durch die regelmäßige Berichterstattung wird der Aufsichtsrat bzw. dessen Prüfungsausschuss ebenfalls kontinuierlich über die aktuelle Risikosituation des R. STAHL Konzerns und deren Entwicklung im Zeitablauf informiert. Der Aufsichtsrat beschäftigt sich im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Controlling

Die Mitarbeiter im Zentralbereich Konzerncontrolling sind die Ansprechpartner für unsere Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Das Konzerncontrolling stellt die notwendigen IT-Systeme zur Erfassung und Auswertung betriebswirtschaftlicher Daten zur Verfügung. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften wird im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung analysiert, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Soll-Ist-Vergleichen liegt. Monatlich wird hierzu im Konzerncontrolling eine Forecast-Betrachtung erstellt und damit eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende und voraussichtliche Planabweichungen und daraus eventuell resultierende Risiken gewährleistet.

Internes Überwachungssystem

Ein weiterer Bestandteil unseres Risikomanagementsystems ist das interne Kontrollsystem, das im R. STAHL Konzern die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen umfasst. Deren Ziele sind:

- die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung sowie
- die Einhaltung der konzernweiten Richtlinien und Standards sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Einhaltung dieser Vorgaben wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Wesentliches Element des internen Kontrollsystems in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess ist die konzernweit gültige IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgibt. Die Konzernabschlusserstellung wird unterstützt durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware. Sämtliche in den Konsolidierungskreis

einbezogenen Unternehmen berichten in einheitlicher Form an die Muttergesellschaft.

Weitere wesentliche Instrumentarien zur Sicherstellung des Rechnungslegungsprozesses sind:

- die konzernweit gültigen Standards für den Finanz- und Verwaltungsbereich,
- die eindeutige Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten,
- die Nutzung einheitlicher ERP-Systeme und Standardsoftware sowie
- detaillierte Berechtigungskonzepte.

Diese Maßnahmen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrevision.

Interne Revision

Die interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, die Geschäftsprozesse zu verbessern und damit Mehrwert zu schaffen. Sie dient den Zielen der Organisation, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität und Effizienz der internen Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und dabei hilft, diese ständig weiter zu verbessern. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der R. STAHL AG. Prüfungen erfolgen auf Basis eines jährlichen risikoorientierten Prüfungsplans.

Compliance-Management, Code of Conduct

Zur Vermeidung von Verstößen gegen Antikorruptions-, Kartell- oder auch Datenschutzgesetze und um wirtschaftskriminelle Handlungen zu verhindern, haben wir im Rahmen des bestehenden Compliance-Managements entsprechende Regelungen installiert. Unsere Compliance-Organisation ist direkt dem Vorstand zugeordnet, und der Compliance-Beauftragte ist in die Geschäftsprozesse sowie in das Berichts- und Kontrollwesen eingebunden. Compliance ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im täglichen Handeln selbstverständlich.

RISIKOSITUATION IM KONZERN

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- (einschließlich Auswirkungen auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Cashflows) und Ertragslage sowie unsere Reputation haben können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikoausmaßes für R. STAHL wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Risiken für uns. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten und -ziele ebenfalls negativ beeinflussen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle unsere Organisationseinheiten.

Makroumwelt und Länderrisiken

Aufgrund unserer internationalen Geschäftsaktivitäten können sich Risiken aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Instabilität in einzelnen Regionen oder Ländern ergeben, was Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage des R. STAHL Konzerns haben kann.

Insbesondere durch den Ukraine-Russland-Konflikt könnte unsere Geschäftstätigkeit wesentlich beeinträchtigt werden. Als Hersteller und Anbieter von elektrischen und elektronischen Produkten und Systemen für Explosionsschutz mit Kunden im Bereich der Öl- und Gasindustrie ist R. STAHL direkt von Sanktionen betroffen. Ebenso wie andere Unternehmen betrifft uns auch der Teilausschluss russischer Kreditinstitute vom internationalen Bankenkommunikationssystem SWIFT. Dank unserer internationalen Diversifikation können wir auch auf diese Marktentwicklung flexibel reagieren und so die ungünstige Entwicklung weitestgehend kompensieren. Um möglichst schnell auf sich verändernde Entwicklungen in diesem Konflikt zu reagieren wurde eine Taskforce bei R. STAHL eingerichtet. Dadurch ist es uns möglich, unsere Organisation schnell und insbesondere zielgerichtet auf sich verändernde Entwicklungen einzustellen.

Vor dem Hintergrund der herausfordernden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen achten wir zudem auf unsere Kostenstrukturen, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von R. STAHL zu sichern.

Schließlich birgt unsere internationale Ausrichtung in unterschiedlichen Jurisdiktionen auch ein Rechtsrisiko. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es grundsätzlich nicht auszuschließen, dass die R. STAHL AG und ihre Tochtergesellschaften Partei eines Gerichtsverfahrens werden. Hier können negative Entscheidungen zu Lasten der jeweils betroffenen Gesellschaft im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. In der Vergangenheit gab es nur wenige solche Fälle. Die Gesellschaften von R. STAHL verteidigen sich in solchen Verfahren jedoch in der tatsächlich und rechtlich gebotenen Weise, im Bedarfsfall tragen wir einem drohenden Kostenrisiko durch entsprechende Rückstellungen Rechnung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir hieraus jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des R. STAHL Konzerns.

Markt und Wettbewerb

R. STAHL ist mit innovativen Produkten und Lösungen in anspruchsvollen Märkten aktiv. Dabei hängt unser Geschäft stark vom Investitionsklima in unseren Kundenbranchen ab, zu denen insbesondere der Öl- und Gassektor, die Chemie- und Pharmaindustrie sowie die Nahrungsmittelbranche und der Schiffsbau gehören. Da die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Unternehmen im Öl- und Gassektor naturgemäß im hohen Maße von den mitunter volatilen Marktpreisentwicklungen von Erdöl und Erdgas abhängt, wirken sich Preisveränderungen dieser Rohstoffe in der Regel auch auf die Investitionsentscheidungen der Unternehmen aus. Hierbei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Einerseits fließen in die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Öl- und Gassektor und auch in den weiterverarbeitenden Industrien neben der Preisentwicklung von Erdöl und Erdgas auch deren Herstellkosten ein.

Um dem zunehmenden Wettbewerbsdruck auch durch neue Anbieter im Komponentengeschäft zu begegnen, festigen wir unsere Marktposition durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Technologieführerschaft, durch die Entwicklung von Produkten auch im Bereich der zunehmenden Digitalisierung, die auf-

grund ihrer effizienzsteigernden und kostensenkenden Eigenschaften von unseren Kunden geschätzt werden, sowie durch eine regionale Diversifikation.

Auch im Systemgeschäft, in dem dank höherer Markteintrittsbarrieren das Konkurrenzrisiko geringer ist, ist nicht generell auszuschließen, dass neue Wettbewerber auftreten. Den Herausforderungen des Marktes begegnen wir mit exzellentem Engineering-Know-How, der langjährigen Erfahrung mit kundenspezifischen Lösungen und dem hohen Qualitätsstandard.

Wir verfügen über eine exzellente Position im weltweiten Markt für Explosionsschutzlösungen, in dem vor allem die Sicherheit der eingesetzten Produkte höchste Priorität besitzt. Bezogen auf die gesamten Investitionskosten der Kundenanlagen liegt dabei der Kostenbeitrag für den elektrischen Explosionsschutz oft nur im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Vor dem Hintergrund der hohen Wertschöpfung, die die Lösungen von R. STAHL seinen Kunden bieten, ist das Geschäft daher vergleichsweise wenig preisgetrieben. Abhängig von der wirtschaftlichen Situation unserer Abnehmerbranchen und dem Marktauftritt unserer Wettbewerber besteht grundsätzlich dennoch das Risiko von Preisdruck, der sich negativ auf unsere Umsatz- und Ertragsentwicklung auswirken kann. Diesem Risiko begegnen wir einerseits durch die fortlaufende Entwicklung technisch differenzierter Lösungen, die unseren Kunden einzigartigen Zusatznutzen bieten. Ferner etablieren wir im Rahmen unserer laufenden Maßnahmen des Strategieprogramms marktführende Effizienz- und Kostenstrukturen, die uns auch in konjunkturellen Schwächephasen nachhaltig eine ausreichende Profitabilität nachhaltig sichern.

Strategische Risiken

Bei der Erschließung neuer Märkte und Branchen sowie beim Ausbau bestehender Vertriebsgebiete können sich neue Risiken ergeben, die im Vorfeld nicht vollständig einschätzbar sind. Wir analysieren das Risikopotenzial einzelner Märkte und Branchen in den unterschiedlichsten Regionen und berücksichtigen es bei der Risikobeurteilung und der Ableitung von Handlungen. Besonders in der aktuellen Situation mit den durch die COVID-19-Pandemie bedingten wirtschaftlichen Verwerfungen sind dabei die Einschätzungen und Prognosen für die Entwicklung der Märkte ständigen Aktualisierungen und Veränderun-

gen unterworfen. Die Risiken im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Unternehmens behandeln wir mit der entsprechenden Sorgfalt.

Darüber hinaus bestehen Beschaffungsrisiken hinsichtlich der Verfügbarkeit von Rohmaterialien sowie deren Einkaufskosten, insbesondere bei Einkaufspreisen, Transportkosten, Zöllen und Währungsschwankungen. Die Verfügbarkeit kann dabei durch spezifische Probleme bei Lieferanten, generelle Engpässe in bestimmten Industriesegmenten sowie Engpässe oder Verzögerungen bei Transport und Zollabwicklung beeinträchtigt werden. Den Risiken kurzzeitiger Engpässe begegnen wir, indem wir die Rohmaterialien für unsere Standardprodukte nicht just in time beschaffen, sondern eine angemessene Lagerhaltung betreiben. Da unsere Lieferanten ganz überwiegend in Industrieländern (davon sehr viele in der Europäischen Union) und in geografisch sicheren Gegenden produzieren, spielen politische Risiken und Naturkatastrophen für unsere Beschaffungsprozesse eine untergeordnete Rolle.

Engpässe in bestimmten Industriesegmenten (beispielsweise bei elektronischen Komponenten), die aufgrund einer erhöhten Nachfrage oder aufgrund eines reduzierten Angebots auftreten können, versuchen wir bestmöglich durch eine langfristige Planung und Lagerhaltung für Vormaterialien abzusichern.

Die größte Herausforderung stellen Engpässe und Unterbrechungen im Transportbereich und Probleme in der Zollabwicklung dar.

Einkaufspreise können – ebenso wie Logistikkosten – marktabhängigen Schwankungen unterliegen und unsere Kostenstrukturen beeinflussen. Wir beugen diesem Risiko durch ein konsequentes Kostenmanagement vor. Da wir ein sehr vielfältiges Beschaffungsportfolio haben, ist der Gesamteffekt von Marktpreisschwankungen bei einzelnen Materialien auf unsere gesamte Kostenstruktur vergleichsweise gering. Dies gilt in gleicher Weise auch für das Risiko unvorhergesehener Zölle, das wir zudem durch einen hohen Anteil regionaler Lieferanten begrenzen.

Risiken aus unterstützenden Prozessen

Im Bereich Explosionsschutz geht es in erster Linie um die Sicherheit von Menschen, Anlagen und Umwelt – daher hat die Qualität unserer Produkte oberste Priorität. Produktfehler führen zwar nicht zwangsläufig zu lebensgefährlichen Situationen, können jedoch unseren Ruf in hohem Maße schädigen. Eine zentrale Rolle hinsichtlich der Risikominimierung im Bereich der Produktqualität spielt daher ein konsequentes Qualitätsmanagement mit kontinuierlichem Verbesserungsprozess.

Im Zuge des wachsenden Konkurrenzdrucks in allen Branchen der Elektronikindustrie gewinnen Lieferzeit und Liefertreue fortwährend an Bedeutung für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Zu lange Lieferzeiten oder nicht eingehaltene Liefertermine stellen prinzipiell Risiken für die Kundenbindung und damit für die weitere Geschäftsentwicklung dar. Unsere Wettbewerbsfähigkeit sowie unsere Logistik-, Fertigungs- und Abwicklungsprozesse weiter auszubauen, um eine marktführende Liefertreue zu erreichen, ist wesentlicher Bestandteil unserer Lean-Management-Maßnahmen, die wir seit 2018 vorantreiben.

Die im Rahmen unserer strategischen Weiterentwicklung zusammengefassten Effizienzmaßnahmen sind strukturell und prozessual tiefgreifend und beziehen alle wesentlichen Funktionsbereiche des Konzerns mit ein. Derartig umfangreiche Veränderungen bergen grundsätzlich das Risiko temporärer Störungen in den betrieblichen Abläufen mit der Folge negativer Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. Diesem Risiko begegnen wir durch eine enge Überwachung und Steuerung der Einzelmaßnahmen und den regelmäßigen Abgleich der Soll- mit den Ist-Zuständen. Bei Bedarf werden entsprechende Handlungen abgeleitet.

Risiken im Zusammenhang mit Informationstechnologien

Im internationalen Handel und in der industriellen Produktion nimmt die Digitalisierung von Prozessen stetig zu. Damit steigen die für die Abwicklung unserer Geschäftsprozesse essenziellen Datenmengen, die digital erfasst, verarbeitet und gespeichert werden. Zur Gewährleistung der notwendigen Verfügbarkeit müssen geeignete Sicherheitsmaßnahmen gegen das Risiko des technischen Ausfalls von IT-Systemen und

-Anwendungen sowohl aufgrund technischer Fehler als auch aufgrund externer Einwirkung (z. B. Brand, Hochwasser, Diebstahl) getroffen werden. Diesem Risiko begegnen wir durch die zentrale Datenverarbeitung auf redundanten Serversystemen und Datenspeichern an räumlich voneinander getrennten Orten sowie Datensicherungs- und Wiederherstellungsprozessen, die eine schnelle Datenwiederherstellung ermöglichen.

Trotz des weltweit gestiegenen Risikos von Cyber-Attacken ist es R. STAHL bisher gelungen, schädigende Sicherheitsvorfälle zu vermeiden. Ebenso haben wir die Möglichkeit verstärkter Cyber-Attacken durch die Russland-Ukraine-Krise berücksichtigt. Um den Konzern auch weiterhin vor Risiken wie dem Verlust oder der Verfälschung von Daten sowie daraus resultierenden Betriebsunterbrechungen zu schützen, arbeiten wir intensiv an unseren IT-Sicherheitsprozessen sowie Vorbeuge- und Abwehrmaßnahmen und passen diese regelmäßig an die sich verändernden Anforderungen und Gefahren an. Dabei arbeiten wir eng mit externen IT-Sicherheitsspezialisten zusammen, um unsere Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu prüfen und deren Erkenntnisse aus anderen Sicherheitsvorfällen in unseren Prozessen und Maßnahmen zu berücksichtigen.

Neben der Datensicherheit hat auch Datenschutz bei R. STAHL einen hohen Stellenwert. Der Schutz von personenbezogenen Daten gehört dabei seit jeher zu den Grundsätzen unserer Geschäftspolitik und wir arbeiten kontinuierlich an der Umsetzung und Überwachung der Vorgaben aus der DSGVO sowie weiteren, länderspezifischen Gesetzen zum Datenschutz.

Neben Prozessen und technischen organisatorischen Maßnahmen kommt beim Thema Datensicherheit und Datenschutz den Mitarbeitern eine große Bedeutung zu. Entsprechend schulen wir unsere Mitarbeiter bei der Einstellung sowie anlassbezogen bei Veränderungen zu Datensicherheits- und Datenschutzaspekten um sie im Umgang mit Daten, IT-Systemen und Risiken zu sensibilisieren und eine angemessene Achtsamkeit zu erreichen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Ergebnisse unserer operativen Einheiten hängen von einer zuverlässigen und effektiven Steuerung un-

serer Versorgungskette für Komponenten, Bauteile und Materialien ab. Kapazitätsbeschränkungen und Lieferengpässe, die auf eine ineffektive Steuerung der Versorgungskette zurückzuführen sind, könnten zu Produktionsengpässen, Lieferverzögerungen, Qualitätsproblemen und zusätzlichen Kosten führen. Bei der Versorgung mit Vorprodukten, Komponenten und Dienstleistungen sind wir auch auf Fremdanbieter angewiesen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um versorgungsbezogene Probleme zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten, insbesondere falls wir bei kritischen Zulieferteilen nur einen Lieferanten nutzen. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Die aktuelle Entwicklung der Russland-Ukraine-Krise verstärkt die Erwartung möglicher Engpässe. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten und Rohmaterialien aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls negativ auf unsere Leistung auswirken. Des Weiteren könnten wir mit dem Risiko von Verzögerungen und Unterbrechungen der Versorgungskette als Folge von Katastrophen (einschließlich Pandemien), Cyber-Vorfällen oder finanziellen Problemen einiger Lieferanten konfrontiert werden, insbesondere wenn es uns nicht gelingt, rechtzeitig oder überhaupt alternative Zulieferquellen oder Transportmöglichkeiten zu erschließen. Neben anderen Maßnahmen reduzieren wir das Risiko der weltweit schwankenden Rohmaterialpreise mit verschiedenen Sicherungsinstrumenten.

Personalrisiken

Expertenwissen und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter sind eine wesentliche Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Durch den zunehmenden Fachkräftemangel sowie den aktuell starken Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt können sich Risiken bei der Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter sowie der langfristigen Bindung unserer Belegschaft an das Unternehmen ergeben.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, legen wir zur nachhaltigen Steuerung unserer Personalressourcen einen besonderen Schwerpunkt auf die Ausbildung. Mit der Fokussierung auf technische Kompetenzen bildet R. STAHL in 15 Berufen aus, die die durch den Fachkräftemangel entstehenden Lücken schließen.

Darüber hinaus können sich Risiken durch die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ergeben. Diese Risiken mindern wir durch Personalentwicklungsmaßnahmen, die das Ziel haben, Leistungsträger an das Unternehmen zu binden.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken

Der im Dezember 2019 von der R. STAHL AG geschlossene Konsortialkreditvertrag zur Finanzierung des Konzerns mit einer Endfälligkeit im Dezember 2024 und einem Volumen von 70 Mio. € mit einer Erhöhungsmöglichkeit um weitere 25 Mio. €, enthält marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung der Finanzierungsstärke (Financial Covenants). Diese haben steigende Anforderungen über die Vertragslaufzeit, die bei Verletzung zu einer Anpassung der Vertragskonditionen oder auch zu einer Vertragskündigung bzw. unmittelbaren Fälligkeit durch die beteiligten Banken führen können. Im Geschäftsjahr 2021 wurden diese jederzeit eingehalten. Auf Basis der genehmigten Unternehmensplanung für die nächsten drei Jahre ergibt sich aus heutiger Sicht ebenfalls keine Verletzung der Covenants. Auch wenn eine Covenantsverletzung aus heutiger Sicht nicht gegeben ist, kann eine Verletzung der Covenants in der Zukunft nicht vollständig ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund könnten nachfolgende wesentliche Risiken, entweder einzeln oder zusammen, zu einer Gefährdung des Fortbestands der Unternehmensgruppe und der R. STAHL AG führen.

- **Werthaltigkeit der at-Equity Beteiligung ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russland:** Aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts besteht ein Triggering Event im Sinne des IAS 36, wobei ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchzuführen ist. Die Höhe eines möglichen Wertminderungsbedarfs konnte bis zum Aufstellungszeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden. Sollte eine Wertberichtigung in erheblichem Umfang notwendig werden, kann dies zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft und folglich zur Verletzung vertraglich vereinbarter Covenants führen.
- **Entwicklung des Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen:** Der Zinssatz für die Bewertung bzw. Diskontierung der Pensionsverpflichtungen hat einen erheblichen Einfluss auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Vor dem

Hintergrund von volatilen Zinsmärkten kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Zinssatzentwicklung zukünftig nachteilig auswirkt. Derzeit ist jedoch von einer positiven Entwicklung, also steigenden Zinsen, auszugehen. Sollte das Zinsniveau sinken und zu einem signifikanten Anstieg der Pensionsrückstellungen führen, führt dies zu einer Verschlechterung der Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, was wiederum zur Verletzung vertraglich vereinbarter Covenants führt.

- **Geringeres Umsatzwachstum:** Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Situation ist derzeit aufgrund der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie und die damit verbundene Problematik hinsichtlich unterbrochener Lieferketten und Materialengpässen sowie des Russland-Ukraine-Konfliktes angespannt und hat damit wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage von R. STAHL in den Folgejahren. Damit besteht das Risiko, dass das in der verabschiedeten Unternehmensplanung prognostizierte Umsatzwachstum nicht erwartungsgemäß eintritt. Die Umsatzauswirkung im Hinblick auf die gegen Russland verhängten Sanktionen konnte bis zum Aufstellungszeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden. Sollten die Umsatz- und Ertragsziele nicht erreicht werden, kann dies zu einer Verletzung vertraglich vereinbarter Covenants führen.

Um dem Risiko einer Verletzung der Covenants entgegenzuwirken kommen folgende Gegenmaßnahmen in Betracht:

- **Erhöhung des Eigenkapitals**

Die Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Juli 2026 um bis zu 3.300 T€ gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Des Weiteren wird auf die Ausführungen im Anhang im Abschnitt [\[27\] Eigenkapital](#) verwiesen. Eine Erhöhung des Grundkapitals würde sich sowohl positiv auf das Eigenkapital selbst, als auch auf die Eigenkapitalquote und auch auf den Nettoverschuldungsgrad auswirken und einen zusätzlichen Sicherheitspuffer hinsichtlich der Einhaltung der Financial Covenants schaffen.

- **Verhandlung eines Waivers**

Zur Behebung einer eventuellen Covenantsverletzung besteht die Möglichkeit der Vereinbarung eines Waiver, d. h. der vorübergehenden Anpassung der Covenant-Vereinbarungen mit den Konsortialkreditgebern.

- **Strategieprogramm *EXcellence 2023***

Mit dem Strategieprogramm *EXcellence 2023* werden Effizienzsteigerungen in allen geschäftsrelevanten Prozessen angestrebt. Gleichzeitig soll auch die Wettbewerbssituation verbessert werden, wodurch ein verstärktes Umsatzwachstum erzielt werden kann.

R. STAHL schätzt zusammenfassend die Ergreifung von Maßnahmen hinsichtlich des Entgegenwirkens einer Covenantsverletzung als möglich ein. Hingegen erachten wir es als unwahrscheinlich, dass nach Ergreifung der genannten Gegenmaßnahmen eine Covenantsverletzung eintritt. Der Bestand der Gesellschaft und des Konzerns ist allerdings gefährdet, wenn – wovon wir nicht ausgehen – die oben genannten Risiken aus der Beteiligung an der ZAVOD Goreltex Co. Ltd., aus der Entwicklung des Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen bzw. aus einem gegenüber der Planung geringeren Umsatzwachstum einzeln oder zusammen eintreten, die Gegenmaßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden, dadurch Covenants verletzt werden und die Kreditgeber von ihrem dann entstehenden außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen.

Eine detaillierte Beschreibung der zum Bilanzstichtag gehaltenen Sicherungsinstrumente sowie weitere Angaben zu den Währungs-, Zins-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sind im Konzernanhang in den Abschnitten [\[37\] Derivative Finanzinstrumente](#) und [\[38\] Management von Finanzrisiken](#) zu finden.

Im Rahmen unserer Geschäftsaktivitäten können sich Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ergeben, die wir durch den Einsatz marktüblicher Finanzinstrumente begrenzen.

Da Wechselkursentwicklungen aufgrund der Vielzahl der beeinflussenden Faktoren oft durch hohe Volatilität gekennzeichnet sind, ist eine sichere Währungsprognose generell schwierig. Den sich aus der unvorhersehbaren Änderung von Wechselkursen wichtiger Währungen ergebenden Risiken begegnen wir daher mit einer Reihe von Maßnahmen: Langfristige und

strategische Maßnahmen sind hierbei vor allem Produktionskapazitäten in den für uns wichtigen Währungsräumen wie beispielsweise den USA. Nachteilige währungsgetriebene Veränderungen bei der Umsatzentwicklung werden so durch entsprechende lokale Kostenvorteile gedämpft (natural hedge). Darüber hinaus sichern wir opportunistisch die vorhandenen und geplanten Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte ab. Insbesondere die Entwicklung des US-Dollars, der den Großteil unseres Fremdwährungsvolumens ausmacht und darüber hinaus auch die Entwicklung anderer Währungen beeinflusst, ist für uns relevant.

Zur Finanzierung unserer geschäftlichen Aktivitäten nehmen wir grundsätzlich fristenkongruent Fremdkapital auf. Ein sich durch variierende Zinssätze ergebendes Risiko sichern wir bei Bedarf über derivative Finanzinstrumente ab. Die Finanzierung unserer Immobilien erfolgt regelmäßig zu Festzinssätzen. Grundsätzlich sind die Laufzeiten der Währungs- und Zinsicherungsgeschäfte an den Grundgeschäften ausgerichtet. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung sowie die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt.

Dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit unserer Kunden begegnen wir mit einem gezielten Monitoring der Zahlungsverhalten. Im Bedarfsfall nehmen wir Wertberichtigungen vor.

Aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit unterliegt der R. STAHL Konzern einer Vielzahl von länderspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage sowie gegebenenfalls abweichenden Auslegungen gesetzlicher Vorschriften durch die Finanzverwaltung können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Darüber hinaus kann fehlende oder unzureichende Transparenz infolge hoher Komplexität interner Prozesse dazu führen, dass steuerlich relevante Informationen nicht entsprechend weitergeleitet und gewürdigt werden, sodass es zu Unstimmigkeiten in der Steuererklärung kommt. Derartiges Fehlverhalten innerhalb der steuerlichen Behandlung kann neben nachteiligen Anpassungen der Steuerbemessungsgrundlage und daraus resultierenden Steuernach-

zahlungen auch die strafrechtliche Verfolgung des Managements zur Folge haben.

Um die sich ergebenden Risiken zu minimieren werden steuerlich relevante Sachverhalte durch die zentrale Konzernsteuerabteilung analysiert und beurteilt, falls notwendig auch in Zusammenarbeit mit externen Beratern. Darüber hinaus arbeitet R. STAHL an der Implementierung eines funktionsfähigen Tax-Compliance-Management-Systems, um sicherzustellen, dass auch zukünftig alle relevanten Steuergesetze eingehalten und alle steuerlichen Pflichten erfüllt werden.

Compliance-Risiken

Als börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland unterliegt R. STAHL den deutschen Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowie den Anforderungen weiterer Rechtssysteme. Das regulatorische Umfeld hat sich in den letzten Jahren signifikant verschärft, insbesondere durch die striktere Anwendung bestehender Gesetze sowie die Erweiterung und Verschärfung von Straftatbeständen. Beispielhaft sind hier die Antikorruptionsgesetze in Deutschland, in den USA (Foreign Corrupt Practices Act) und in Großbritannien (Bribery Act) zu nennen. Alle diese Regelungen sind sehr komplex. Jede Nichteinhaltung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften oder jede gegen unser Unternehmen vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstößes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich in erheblichem Maße negativ auf unser Ansehen und auf unseren Geschäftserfolg auswirken.

Eine exakte Bewertung dieser Risiken ist aufgrund der Vielzahl von relevanten gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen sowie der großen Anzahl möglicher Verstöße schwierig. Wir prüfen laufend die aktuellen gesetzlichen Anforderungen sowie neue Entwicklungen im Compliance-Umfeld, die in unserer Branche oder in der Wirtschaft allgemein auftreten. Im internationalen Kontext unterstützen uns teils spezialisierte Kanzleien vor Ort, teils lokale Kooperationspartner renommierter deutscher oder Niederlassungen internationaler Kanzleien. Auf Basis dieser Informationen und anderer verfügbarer Quellen bringen wir unsere Compliance-Regeln kontinuierlich auf den neuesten Stand. Um möglichst effektiv dafür zu sorgen, dass unsere Beschäftigten unsere Verhaltensrichtlinie („Code of Conduct“) kennen und einhalten,

weisen wir konzernweit den relevanten Personenkreis auf unsere Antikorruptionsrichtlinien und Grundsätze zum Wettbewerbsrecht hin. Das umfasst auch die Verpflichtung zur Teilnahme an entsprechenden Schulungen.

Die zunehmenden Umwelt-, Sozial- und Governance-Anforderungen von Regierungen und Kunden sowie Finanzierungsbeschränkungen von Regierungen, Kundenanforderungen und Finanzierungsbeschränkungen für Technologien, die Treibhausgase emittieren, könnten zu zusätzlichen Kosten führen. Darüber hinaus kann ein geschäftliches Engagement, durch das sensible Umwelt-, Sozial- oder Governance-Aktivitäten berührt sind, negativ wahrgenommen werden und negative Schlagzeilen auslösen. Dies könnte zu Reputationsschäden führen und sich auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken. Wir sind in einigen stark regulierten Branchen tätig. Gegenwärtige oder künftige umweltrechtliche, gesundheits- oder sicherheitsbezogene oder sonstige staatliche Regelungen oder deren Änderung könnten eine Anpassung unserer operativen Tätigkeit erfordern und zu einer Steigerung unserer operativen Kosten oder Produktionskosten führen. Darüber hinaus sehen wir das Risiko möglicher umwelt-, gesundheits- oder sicherheitsbezogener Zwischenfälle ebenso wie Risiken durch die Nichteinhaltung von umweltrechtlichen, gesundheits- oder sicherheitsbezogenen Regelungen durch R. STAHL und unsere Vertragspartner oder Zulieferer, die in der Folge z. B. zu ernsthaften Verletzungen, Betriebsunterbrechungen, Strafmaßnahmen, Reputationsverlust oder zu internen bzw. externen Untersuchungen führen. Wenngleich wir über Verfahren verfügen, die sicherstellen sollen, dass wir die anwendbaren behördlichen Regelungen bei der Ausführung unserer Geschäftstätigkeit einhalten, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sowohl von unserer Seite als auch vonseiten Dritter, mit denen wir in einer Vertragsbeziehung stehen, einschließlich Zulieferern und Dienstleistungsanbietern zu Verstößen gegen anwendbare behördliche Regelungen kommen könnte.

Externe Risiken

Die Verbreitung von COVID-19 hat sich im Herbst 2021 erneut verschärft, und die Zahl der Neuinfektionen steigt in vielen Ländern rapide an. Die aktuellen Auswirkungen der Pandemie variieren erheblich zwischen Regionen und Kundenbranchen. Regierungen und

lokale Behörden bemühen sich, die Ausbreitung der Krankheit einzudämmen, indem sie verschiedene Gegenmaßnahmen ergreifen, die von der Empfehlung nach bestimmten Formen der Einschränkung sozialer Kontakte und der Einhaltung hygienischer Mindeststandards bis hin zu breit angelegten Lockdown-Maßnahmen und Öffnungsbeschränkungen für bestimmte Wirtschaftszweige reichen. Abhängig von epidemiologischen Trends und politischem Druck wird erwartet, dass Regierungen wirtschaftliche Beschränkungen lockern werden, um den damit verbundenen Schaden zu reduzieren. Das Ausmaß und die Dauer einzelner Auswirkungen auf unser Geschäft sind daher äußerst schwer vorherzusagen. Wenn beispielsweise Maßnahmen zur Eindämmung kurzfristig eingeleitet werden oder unvorhersehbar lange dauern, kann dies unser Geschäft in einer Weise, die die aktuellen Erwartungen übertrifft und über bereits eingeleitete Schadensbegrenzungsmaßnahmen hinausgeht, erheblich beeinflussen. Wir könnten uns unerwarteten Schließungen von Standorten, Fabriken oder Bürogebäuden unserer Lieferanten, Kunden oder unserer eigenen Betriebe ausgesetzt sehen, wodurch unsere Fähigkeit zur Produktion oder Lieferung unserer Produkte beeinträchtigt würde. Die wesentlichsten Unsicherheiten der COVID-19-Krise sind ihre Dauer – dazu gehören beispielsweise mögliche zusätzliche Infektionswellen oder Mutationen des Virus – und die wirtschaftlichen Kosten der Lockdown-Maßnahmen. Im Laufe des Geschäftsjahres haben wir nach und nach die Auswirkungen in unseren Geschäften zu spüren bekommen, sowohl in unseren kurzzyklischen Geschäften als auch in Projektgeschäften, da beispielsweise Kunden Aufträge storniert oder Investitionen verschoben haben, wir einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzt waren und unsere Lieferkette in bestimmten Bereichen Schwierigkeiten hatte. Mögliche Folgen sind ein ungebremster Anstieg der öffentlichen und privaten Schuldenlast, der die Erholung nach der Krise behindern könnte, schwerwiegende Störungen im Finanzsystem und Insolvenzen bei Kunden und Lieferanten. Langfristig könnte ein Zurückdrehen der Globalisierung das potenzielle künftige Wachstum verringern. R. STAHL hat verschiedene Taskforces und Krisenteams eingerichtet, um die unterschiedlichen Auswirkungen von COVID-19 sorgfältig zu überwachen und abzumildern, wobei der Schwerpunkt auf der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und auf der Geschäftskontinuität liegt. Auf Konzernebene arbeitet eine zentrale Taskforce auf Leitungsebene übergreifende Entscheidungen aus und koor-

diniert den Informationsfluss durch die verschiedenen Ebenen der Organisation, wobei gleichzeitig das verantwortliche Management in den einzelnen Geschäften und Ländern befähigt wird, seinen Umständen entsprechend angemessene Maßnahmen zu ergreifen.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT UND DES R. STAHL KONZERNS

Die größten Herausforderungen wurden in jeder der Risikokategorien zuerst genannt. Unsere Einschätzung der individuellen Risiken hat sich im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der Entwicklung der externen Bedingungen, der Wirkung unserer eigenen Gegenmaßnahmen und der Anpassung unserer Risikobeurteilung verändert. Die Gesamtrisikosituation für R. STAHL im Vergleich zum Vorjahr hat sich insbesondere aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts und der Verschärfung der Lieferkettenproblematik, auch im Zusammenspiel mit COVID-19, erhöht. Im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt steht hierbei insbesondere die Werthaltigkeit unserer at-Equity-Beteiligung an ZAVOD Goreltex Co. Ltd. Im Hinblick auf die Ausführungen im Abschnitt [Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken](#), wird zusammenfassend festgestellt, dass es als möglich eingeschätzt wird, dass die formulierten Gegenmaßnahmen ergriffen werden müssen. Nach Ergreifung der Gegenmaßnahmen zur Vermeidung einer Vertragsverletzung ist es jedoch unwahrscheinlich, dass ein tatsächlicher Covenantsbruch eintritt. Auf die in Abschnitt [Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken](#) angesprochene Bestandsgefährdung weisen wir hin.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN IM EINZELABSCHLUSS UND IM KONZERN

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Cash-flow-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese

Risiken soweit wie möglich zu vermeiden bzw. zu begrenzen. Der Umgang mit Währungs-, Liquiditäts- sowie Kredit- und Zinsrisiken wurde bereits im Risikobericht im Abschnitt [Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken](#) ausführlich behandelt. Darüber hinaus verwendet das Unternehmen derivative Finanzinstrumente, deren Zweck in der Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken besteht. Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehungen als auch die Risikomanagement-Zielsetzungen des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Eine ausführliche Beschreibung dazu ist im Konzernanhang im Abschnitt [\[37\] Derivative Finanzinstrumente](#) zu finden.

CHANCEN

Im Rahmen unseres Strategieprozesses identifizieren und bewerten wir regelmäßig die Chancen, die sich in unseren Geschäftsfeldern ergeben, und handeln entsprechend. Im Folgenden beschreiben wir unsere wesentlichsten Chancen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Chancen auf alle unsere Organisationseinheiten. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Ausmaßes für R. STAHL wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Chancen für uns. Die beschriebenen Chancen sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich uns bieten. Des Weiteren ist unsere Einschätzung der Chancen Änderungen unterworfen, da sich das Unternehmen, unsere Märkte und Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Es ist auch möglich, dass Chancen, die wir heute sehen, sich niemals verwirklichen.

Langfristige Chancen

Die wachsende Weltbevölkerung und der sich daraus ergebende stetig steigende Energiebedarf bieten langfristige Wachstumschancen für R. STAHL. Neben der voranschreitenden industriellen Entwicklung, insbesondere in den Schwellenländern, führt dabei vor allem die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern zu einem kontinuierlichen Anstieg der Energienachfrage. Mit in den westlichen Industrienationen zunehmender gesellschaftlicher Ab-

lehnung des Energieträgers Kohle wird die Energieversorgung dabei zunehmend durch Erdgaskraftwerke oder die Verbrennung von Erdöl sichergestellt. Aber auch den klimapolitisch geforderten Ausbau der erneuerbaren Energien betrachten wir als Chance: Um mit diesen volatilen Energieträgern eine stabile Versorgung sicherzustellen, müssen effiziente technische Möglichkeiten geschaffen werden, die die wetter- und tageszeitabhängige elektrische Energie aus Wind- und Sonnenkraft länger speichern können. Zu den künftig aussichtsreichsten Möglichkeiten gehören hierbei die Umwandlung und Speicherung elektrischer Energie in Form von Wasserstoff, Methan oder Methanol und deren bedarfsmäßige Wiederverstromung. Da alle diese Trägerstoffe in hohem Maße explosionsfähig sind, kann sich daraus langfristig ein entsprechender Bedarf für Explosionsschutzlösungen nicht nur für deren Produktion, sondern auch für Transport und Rückverstromung ergeben. Zur Vermeidung von Abhängigkeiten eines pipelinegebundenen Transports auf dem Landweg gewinnt dabei zunehmend der Schiffstransport mittels LNG-Tankern an Bedeutung, für die R. STAHL ein breites Spektrum explosionsgeschützter Ausrüstung anbietet. In diesem Zusammenhang bieten sich ebenso Chancen in den vor- und nachgelagerten Prozessen der Flüssiggaswertschöpfungskette (Gasverflüssigung und Regasifizierung).

Neben einem steigenden Bedarf an Energie bringt das Wachstum der Weltbevölkerung auch eine höhere Nachfrage nach Produkten aus allen anderen Bereichen des Lebens wie beispielsweise Nahrungsmitteln, Wohnraum, Bekleidung oder Mobilität mit sich. Davon profitiert sowohl die Nahrungsmittel- als auch die chemische Industrie, denen R. STAHL maßgeschneiderte Explosionsschutzlösungen für ihre Produktionsanlagen bietet. Wir gehen von einem noch stärkeren Anstieg des Bedarfs an Pharmaprodukten aus, da nicht nur die Zahl der Menschen auf der Erde wächst, sondern auch deren Lebenserwartung und Gesundheitsbewusstsein.

Schließlich führt auch der politische und gesellschaftliche Wille nach einer Etablierung und Durchsetzung ausreichend hoher Sicherheitsstandards in der Prozessindustrie sowie die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes zu wachsender Nachfrage nach Explosionsschutzlösungen weltweit.

Mittelfristige Chancen

Mittelfristig ergeben sich für R. STAHL Chancen aus dem Ausbau seiner Marktposition und der Erschließung neuer Märkte. Hierzu haben wir im Berichtszeitraum eine Reihe von Maßnahmen zur strategischen Marktbearbeitung definiert, die darauf abzielen, regionale Marktpotenziale zu quantifizieren und darauf aufbauend Ressourcen zielgerichtet allokalieren zu können. In diesem Zusammenhang treiben wir auch unsere Zulassungen als qualifizierter Lieferant bei neuen Kunden voran und schaffen so mittelfristig Möglichkeiten für den Ausbau regionaler Marktanteile. Daneben spielt für uns auch eine kontinuierliche, zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsarbeit, mit der wir uns in der Vergangenheit starke Positionen in zahlreichen Produktbereichen erarbeitet haben, eine Schlüsselrolle.

Aufgrund der steigenden Sicherheitsanforderungen an die Betreiber technischer Anlagen sehen wir zudem die Chance, über unser Angebot an ganzheitlichen individuellen Systemlösungen Wachstum zu generieren. Auf diesem Gebiet ist R. STAHL schon heute weltweit führend. In eine ähnliche Richtung zielt die Ausweitung unseres Produktangebots um Dienstleistungen, die unsere Kunden aufgrund zunehmender Regulierung und limitierter eigener Kapazitäten bei uns nachfragen. Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der Fokussierung unserer Kunden auf das eigene Kerngeschäft und die damit einhergehende Auslagerung von Engineering- und Maintenance-Funktionen bis hin zu neuen digitalen Dienstleistungen, die das Sicherheitsmanagement der Prozessanlagen erleichtern und aus der Ferne ermöglichen. Ebenso stellen Schulungsangebote attraktive Wachstumschancen für uns dar.

Aus regionaler Sicht bietet uns die fortschreitende Öffnung weiterer Märkte für nach IECEx zertifizierte Produkte und Lösungen, die sich auch in internationalen Projekten immer mehr durchsetzen, weiteres Wachstumspotenzial. Auch sehen wir mittelfristige Chancen in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara.

Signifikante mittelfristige Chancen zur Erhöhung unserer Produktivität und Profitabilität sehen wir in der Optimierung der betrieblichen Strukturen und Prozesse im Rahmen unseres Strategieprogramms *EXcellence 2023*. Über die in der Umsetzung befindlichen Maß-

nahmen zur Schaffung konzernweit einheitlicher Standards und zur Digitalisierung und Verschlankeung interner Abläufe stellen wir weltweit kurze Lieferzeiten sicher und adressieren so zentrale Bedürfnisse unserer Kunden. In die gleiche Richtung zielen wir mit dem Ausbau der Automatisierung in unserer Produktion in Richtung Industrie 4.0.

Kurzfristige Chancen

Unter der Voraussetzung einer wachsenden Weltwirtschaft ergeben sich für uns kurzfristige Chancen aus einer steigenden Investitionstätigkeit in Anlagen zur Förderung und Verarbeitung von Erdöl und Erdgas sowie deren Nachfolgeprodukten. Nach dem starken Einbruch der Weltwirtschaft im Berichtsjahr gehen wir vor dem Hintergrund der erwarteten wirtschaftlichen Erholung in allen unseren Kernmärkten für das laufende Jahr auch von einer Belebung der Nachfrage nach explosionsgeschützten elektrischen und elektronischen Geräten aus.

Als kurz- bis mittelfristige Chance betrachten wir im Zusammenhang mit der fortschreitenden industriellen Digitalisierung das enorme Nachfragepotenzial nach unseren Automatisierungslösungen, das sich unseres Erachtens weitgehend unabhängig von konjunkturellen Einflüssen etablieren wird.

Bei der Verfolgung unserer Chancen berücksichtigen wir grundsätzlich unsere finanziellen Handlungsmöglichkeiten. Ungünstige konjunkturelle Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass wir bestehende Chancen nur verzögert oder nicht in vollem Umfang nutzen können.

Zusammenfassende Darstellung der Chancenlage

Die wesentlichste Chance für R. STAHL ist, wie oben beschrieben, die Wertschaffung durch Innovation. Während sich unsere Einschätzung der individuellen Chancen im Geschäftsjahr 2021 sowohl aufgrund von Entwicklungen im externen Umfeld und Änderungen in unserem Geschäftsportfolio als auch durch unsere eigenen Bestrebungen, Chancen wahrzunehmen, sowie durch die Anpassung unserer eigenen strategischen Pläne geändert hat, hat sich die gesamte Chancensituation für R. STAHL im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG (UNGEPRÜFT)

Die nichtfinanzielle Konzernklärung wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Diese gelten für die R. STAHL AG (§§ 289b – 289e HGB) und den R. STAHL Konzern (§§ 315b, 315c HGB). Im Rahmen der Abschlussprüfung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG geprüft, dass die Nichtfinanzielle Konzernklärung inklusive der Angaben zur EU-Taxonomie vorgelegt wurde. Eine inhaltliche Prüfung durch einen Abschlussprüfer fand jedoch nicht statt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Mensch und Umwelt und die integre und transparente Unternehmensführung bilden die essenzielle Basis unseres nachhaltigen unternehmerischen Erfolgs. Das jederzeit rechtskonforme und an den Handlungsprinzipien des ehrbaren Kaufmanns ausgerichtete Verhalten der Mitarbeiter sowie der Unternehmensvertreter ist dabei unser Leitmotiv. So schaffen wir nachhaltig Werte für alle unsere Stakeholder und leisten materielle Beiträge für die ökologische und soziale Entwicklung der Gesellschaft. Dazu gehört auch die laufende Auseinandersetzung mit unserem Handeln und dessen Auswirkungen auf uns und andere. Unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) ist damit zugleich das langfristige Engagement zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen weltweit – ein Anspruch, den auch unsere sicherheitstechnischen Produkte und Lösungen jeden Tag mit höchster Zuverlässigkeit erfüllen.

Der einzuhaltende hohe Standard der Unternehmensführung ergibt sich für in Deutschland ansässige börsennotierte Gesellschaften aus der geltenden Rechtsordnung und insbesondere dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus haben wir weitere konzernweit gültige Richtlinien implementiert, wie z. B. die für alle Mitarbeiter verbindliche Verhaltensrichtlinie (Code of Conduct), deren Einhaltung wir durch ein konzernweites Compliance-Management-System sicherstellen. Durch die in unserer Organisation verankerte Autoritätsmatrix und das Vier-Augen-Prinzip, nach dem rechtsverbindliche und finanziell wirksame Entscheidungen nicht von einem Einzelnen, sondern nur von zwei autorisierten befugten Personen getroffen werden dürfen, sind wirksame Mechanismen

zur Einhaltung der geltenden Richtlinien etabliert. Das öffentlich und weltweit zugängliche anonyme Hinweisgebersystem R. STAHL Integrity Line bietet seit Oktober 2020 außerdem die Möglichkeit, dem Unternehmen Compliance-Verstöße zu melden. Das System ist unter [↗ https://rstahl.integrityline.org](https://rstahl.integrityline.org) zugänglich (weitere Details im Abschnitt [Menschen- und Arbeitnehmerrechte](#)).

Die Steuerung des R. STAHL Konzerns erfolgt im Sinne eines wertbasierten Managements in erster Linie nach finanziellen Zielen. Daneben können auch nichtfinanzielle Ziele einfließen. Wir tragen damit unserer unternehmerischen Verantwortung Rechnung, die wir im gemeinsamen Kontext ökonomischen Handelns sowie ökologischen (Environmental), sozialen (Social) und richtlinien- und rechtskonformen (Governance) Handelns verstehen. Die verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran unseren Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern, Aktionären, Finanzinstituten und der interessierten Öffentlichkeit – nimmt dabei einen hohen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein. Da unternehmerischer Erfolg untrennbar mit dem Engagement kreativer und motivierter Mitarbeiter verbunden ist, legen wir als Teil unserer Personalstrategie großen Wert auf attraktive und gute Beschäftigungsbedingungen unter gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, eine faire Vergütung, gezielte Weiterbildungsangebote sowie eine gelebte Chancengleichheit. Unsere Kunden vertrauen auf die Qualität unserer Produkte, die sich durch kompromisslose Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie hohe Wertigkeit und Langlebigkeit auszeichnen – im Explosionsschutz seit nunmehr fast einem Jahrhundert. Als führendes Technologieunternehmen in unserer Branche wollen wir dieses Vertrauen auch künftig durch herausragende, innovative Produkte mit nachhaltiger Wertschöpfung sichern und die Entwicklung des technischen Fortschritts vorantreiben. Dabei stellen wir nicht nur hohe Anforderungen an uns selbst, sondern auch an unsere Lieferanten. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns hierfür auch den effizienten Einsatz von Ressourcen zum Ziel.

Die erfolgreiche Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in die wertebasierte Unternehmensführung erfordert eine ganzheitliche Betrachtung und die fundamentale Verankerung von ESG-Kriterien in die Konzernstrategie. Zur quantitativen Erfolgsmessung und Steuerung sind geeignete Kennzahlen zu definieren und die erforderlichen Systeme zur regelmäßigen Datenerfassung und -auswertung zu etablieren. Seit 2017 berichtet R. STAHL über ausgewählte Kennzahlen zur Darstellung der im Unternehmen gelebten Nachhaltigkeitsaspekte und -kriterien. Im laufenden Jahr soll die Formulierung eines Kennzahlensystems weiterentwickelt werden, das sich inhaltlich sehr eng an den Kriterien bedeutender Organisationen zur ESG-Bewertung börsennotierter Gesellschaften orientieren wird. Damit schaffen wir die Basis für ein mittel- bis langfristig aufzubauendes, konzernweit durchgängiges ESG-Reporting, das als Ausgangspunkt für die systematische Integration der für R. STAHL relevanten Nachhaltigkeitskriterien in die Konzernstrategie dienen wird.

Mit dem am 19. April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/95/EU (sog. CSR-Richtlinie zur Offenlegung von nichtfinanziellen und die Diversität betreffenden Informationen) war R. STAHL gemäß § 315b HGB erstmals ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Konzernklärung in den Konzernlagebericht aufzunehmen. Berichtspflichtig im Sinne des § 315c i. V. m. § 289c HGB sind dabei unternehmensbezogene Angaben zu den fünf Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die Themenfelder dieser Aspekte sind elementarer Teil unserer nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 veröffentlicht R. STAHL einen nichtfinanziellen Konzernlagebericht – zunächst als gesonderten Bericht, seit dem Berichtsjahr 2020 erstmals als integralen Bestandteil des hier vorliegenden zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft. Damit bringen wir insbesondere unser Verständnis der zentralen Bedeutung von Nachhaltigkeit für den Fortbestand, die Entwicklung und die gesellschaftliche Verantwortung von R. STAHL zum Ausdruck.

Die nichtfinanzielle Konzernklärung wird jährlich erstellt und mit dem Lagebericht im Konzernabschluss veröffentlicht. Berichtszeitraum der vorliegenden nichtfinanziellen Konzernklärung ist das Kalenderjahr 2021. Der Berichtszeitraum ist identisch mit dem Konzernabschluss 2021. Die Prüfung der vorliegenden nichtfinanziellen Konzernklärung durch den Aufsichtsrat der R. STAHL AG erfolgt wie bisher auch ohne externe Unterstützung.

METHODIK DER ERSTELLUNG DER NICHT-FINANZIELLEN KONZERNERKLÄRUNG

Wie in den Vorjahren haben wir uns für die Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung an dem vom Initiativkreis der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) des Landes Baden-Württemberg speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entwickelten Nachhaltigkeitsmanagementsystem WIN-Charta orientiert. WIN-Charta stellt ein Qualitätsmerkmal dar, das sowohl eine Beurteilungs- und Bewertungsfunktion als auch eine Kommunikationsfunktion zur Nachhaltigkeit in Unternehmen erfüllt. Es steht nicht in Konkurrenz zu bereits bestehenden Systemen der Nachhaltigkeitsmessung wie der Global Reporting Initiative (GRI) oder dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), sondern orientiert sich an deren Kriterien und Indikatoren. WIN-Charta verfügt darüber hinaus über eine erkennbare Landeskomponente, die ein baden-württembergisches Qualitätsmerkmal Nachhaltigkeit glaubhaft rechtfertigt und von den bestehenden Systemen abhebt.

Mit WIN-Charta können die Anforderungen des am 19. April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU für Nachhaltigkeitsberichterstattung erfüllt werden. Die hieran angepasste WIN-Charta deckt alle geforderten inhaltlichen Belange ab.

WIN-Charta besteht aus zwölf Leitsätzen, die gemeinsame Grundwerte formulieren, inhaltlich die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) abdecken, die Identifikation nachhaltigkeitsrelevanter Strategien und Ansatzpunkte ermöglichen, Orientierungspunkte für die Umsetzung im regionalen und lokalen Kontext darstellen und passende Ansatzpunkte für die Kommunikation von Nachhaltigkeitsanstrengungen nach außen bieten.

Für die Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung haben wir die für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von R. STAHL maßgeblichen Einflussfaktoren im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse ermittelt, diese anschließend den Leitsätzen der WIN-Charta zugeordnet und in fünf Themenfeldern zusammengefasst (siehe Tabelle nächste Seite).

Im Folgenden gehen wir auf unsere in diesen Themenfeldern verfolgten Konzepte, Risiken und Leistungsindikatoren ein. Weitere Darstellungen zur Risikosituation finden sich im Abschnitt [Risiken- und Chancenbericht](#).

Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Ausführungen mit regionalem Bezug vor allem auf die zur größten Produktionsgesellschaft R. STAHL Schaltergeräte GmbH gehörenden Standorte Waldenburg und Weimar. Wir arbeiten daran, den Kreis der in unserer nichtfinanziellen Berichterstattung eingebundenen Tochtergesellschaften systematisch auf den gesamten R. STAHL Konzern zu erweitern. 2018 haben wir so erstmals unsere Produktionsstandorte in Indien und in den USA in die vorliegende Berichterstattung aufgenommen. 2019 haben wir damit begonnen, auch die in unseren Tochtergesellschaften in Norwegen, Frankreich, Korea und den Vereinigten Arabischen Emiraten verfolgten Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren, mittlerweile sind alle sieben Produktionsgesellschaften und zahlreiche Vertriebsstandorte integriert.

ZUSAMMENFASSUNG DER WIN-CHARTA-LEITSÄTZE ZU DEN FÜR R. STAHL RELEVANTEN THEMENFELDERN

Leitsatz der WIN-Charta	Themenfeld
01 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte 02 – Mitarbeiterwohlbefinden 03 – Anspruchsgruppen	Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange
04 – Ressourcen 05 – Energie und Emissionen 06 – Produktverantwortung	Umweltbelange
07 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze 08 – Nachhaltige Innovationen	Ökonomischer Mehrwert
09 – Finanzentscheidungen 10 – Antikorruption	Nachhaltige und faire Finanzen
11 – Regionaler Mehrwert 12 – Anreize zum Umdenken	Regionaler Mehrwert

WESENTLICHE THEMENFELDER DER NACHHALTIGKEIT IM R. STAHL KONZERN

Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange

Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Menschen- und Arbeitnehmerrechte sind elementare Grundwerte, auf deren Einhaltung wir größten Wert legen. Als Unternehmen aus Familienbesitz werden im R. STAHL Konzern Werte des Miteinanders, der kollegialen Unterstützung und der gemeinschaftlichen Problemlösung als sehr wichtig angesehen und im täglichen Handeln gelebt. Dies schließt auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit internen und externen Arbeitnehmervertretern ein.

Zur Sicherstellung dieses Ziels haben wir ein Compliance-Management-System für alle Mitarbeiter von R. STAHL implementiert. Im Jahr 2023 werden erste Module dieses IT-Systems wie neue E-Learning-Tools zum Datenschutz und zur Cyber Security eingeführt. Seit 2019 kommt außerdem eine Verhaltensrichtlinie für Lieferanten und Vermittler zur Anwendung. Auch haben wir uns auf die Einhaltung der Regeln des Code of Conduct unseres Branchenverbands ZVEI verpflich-

tet. Maßnahmensseitig führen wir hierzu Schulungen durch und holen elektronisch Verpflichtungserklärungen ein. Bereits im Rahmen unseres Einstellungsprozesses stellen wir die Kenntnisnahme unserer Verhaltensrichtlinie sicher und schulen bzw. überprüfen diese regelmäßig. Für die laufende Prüfung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen nehmen wir Kontrollen durch die interne Revision vor und erfassen Rückmeldungen und Nachweise der Testabsolvierung.

Der Erfolg unserer Arbeit zeigt sich in einer üblicherweise sehr geringen Zahl individual- und kollektivrechtlicher Gerichtsverfahren sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Auch gab es im Berichtsjahr erneut keine Verfahren mit mitbestimmungspflichtigen Einigungsstellen. Arbeitsrechtliche Verfahren wurden nur in sehr geringer Anzahl geführt und endeten jeweils mit einem Vergleich der beiden Parteien. Weitere Gerichtsprozesse fanden weder auf nationaler noch auf internationaler Ebene statt. Beschwerden nach dem Allgemeinen Gleichstellungsgesetz erreichten uns – auch im Berichtsjahr – nach wie vor keine. Ferner gab es keine Auskunftsersuchen nach dem Entgelttransparenzgesetz.

Durch die vorgenannten Maßnahmen und Prozesse stellen wir sicher, dass sich die aus einer unzureichenden Beachtung der von uns verfolgten Konzepte ergebenden Risiken, darunter vor allem Schadensersatzforderungen und Reputationsschäden, adressiert werden. Es gilt zu berücksichtigen, dass insbesondere in mittelständischen Unternehmen nur begrenzt Überwachungskapazitäten zur Verfügung stehen. So sind lückenlose Kontrollen entlang der Lieferkette aufgrund der hohen Anzahl der Lieferanten und Dienstleister nur schwer möglich.

Die Einhaltung von Gesetzen, internen Regelungen und Compliance-Vorschriften sowie die Bedeutung der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch das Unternehmen treffen in der Belegschaft von R. STAHL auf eine sehr hohe Akzeptanz. Die 2019 durchgeführte und im Folgejahr nachverfolgte Mitarbeiterbefragung zeigte außerdem, dass 88 % der teilnehmenden Belegschaft alle ihre Aufgaben betreffenden Regeln und Vorschriften, darunter insbesondere die Verhaltensrichtlinie, kennen. Die Ergebnisse belegen die feste Verankerung von Compliance und guter Unternehmensführung in der Unternehmenskultur von R. STAHL und die Wirksamkeit der hierzu von uns umgesetzten Maßnahmen.

Über die konzernweit gültige Verhaltensrichtlinie hinaus gibt es in unserer indischen Tochtergesellschaft zusätzliche Grundsätze und Leitlinien, die regelmäßig durch Unterweisung und Schulung aktuell gehalten werden. Ein spezielles Programm, dessen Einhaltung durch ein Compliance Committee vor Ort überwacht wird, widmet sich dabei dem Thema Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz (Prevention of Sexual Harassment; POSH).

In Südafrika verdient Gleichberechtigung aus historisch und politischen Gründen eine besondere Aufmerksamkeit. In unserem dortigen Unternehmen beschäftigt sich ein paritätisch besetzter Ausschuss hinsichtlich ethnischer Herkunft, Geschlecht und Tätigkeit im Unternehmen für Gleichbehandlung quartalsweise mit aktuellen Belangen. Öffentliche Behörden überwachen die Ausbildung und Qualifizierung der Belegschaft streng, weswegen die jährlich erstellten Weiterbildungspläne genauso wie Qualifizierungsnachweise eingereicht werden. Weiterhin werden die Mitarbeiter intensiv in die Veränderungen im Unternehmen involviert. Seit Mitte 2021 ist in Südafrika der Protection of Personal Information Act in Kraft, auch R. STAHL garantiert den streng vertraulichen Umgang mit persönlichen Daten von Mitarbeitern und Kunden, der damit gesetzlich gefordert wird.

Nach Inkrafttreten der EU-Richtlinie 2019/1937, die Hinweisgebern künftig Schutz garantieren soll, und noch vor der Umsetzung in nationales Recht hat R. STAHL seit Oktober 2020 ein Hinweisgebersystem, R. STAHL Integrity Line, zu dem über die Website öffentlich Zugang besteht. Hierüber können Hinweisgeber auf anonymem Weg Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien melden. Im Berichtsjahr, dem ersten vollen Jahr seiner Existenz, gingen über die Integrity Line insgesamt vier Meldungen ein – eine davon aus dem Ausland – die sich auf zwei Themenkomplexe bezogen. Das Compliance-Board, bestehend aus Vertretern der relevanten Fachbereiche, ging allen Meldungen gewissenhaft nach, Konsequenzen ergaben sich daraus keine.

Mitarbeiterwohlbefinden

Dem Wettbewerb um qualifiziertes und motiviertes Personal stellen wir uns mit einer Reihe von Maßnahmen, um von den bei uns tätigen und künftigen Mitarbeitern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenom-

men zu werden. Als wesentlichen Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und unseres Werteverständnisses achten, schützen und fördern wir die Gesundheit, die Interessen und das Wohlbefinden aller unserer Mitarbeiter. Wir tragen so zu deren Leistungsfähigkeit sowie einer nachhaltigen Bindung an das Unternehmen bei. Dabei ist auch eine vertrauensvolle Kommunikationskultur wichtig.

Arbeitssicherheit beginnt bei uns bereits vorbeugend mit der Bewusstseinschärfung unserer Mitarbeiter und Vorgesetzten, die dieses wichtige Thema in die regelmäßige Kommunikation integrieren. In allen Abteilungen werden beispielsweise Unfallhergänge und Verbandsbucheinträge analysiert und darauf aufbauend Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit von Arbeitsabläufen abgeleitet.

Im Sinne betrieblicher Vorsorgemaßnahmen führen wir regelmäßige Überprüfungen mit Blick auf Arbeitsgestaltung, Ergonomie und Arbeitssicherheit in Form gemeinsamer Begehungen mit dem Betriebsrat, den Sicherheitsfachkräften und betriebsärztlicher Unterstützung durch und setzen im Bedarfsfall Abhilfemaßnahmen um. An unseren deutschen Standorten sind zur Sicherstellung unserer Ziele und Maßnahmen ein Ausschuss für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz und ein betriebliches Gesundheitsmanagement installiert. Geleitet werden wir dabei von dem Ziel einer Null-Arbeitsunfall-Quote (Vision Zero). Dazu sollen u.a. die 14-tägigen Sicherheitszirkel in den Fertigungsbereichen beitragen, in dem unsere Sicherheitsfachkräfte mit den disziplinarischen Vorgesetzten aktuelle Themen erörtern. Im selben Rhythmus treffen sich auch die Sicherheitsbeauftragten; der Sicherheitszirkel mit den Führungskräften im Verwaltungsbereich findet einmal im Quartal statt.

Auf einem niedrigen Niveau hat sich die Anzahl der Arbeitsunfälle innerhalb der deutschen Standorte im Berichtsjahr von elf im Jahr 2020 auf 13 erhöht, womit R. STAHL immer noch unter dem Branchendurchschnitt liegt. Aufgrund des für die Region in Deutschland ungewöhnlich langen Winters mit viel Glatteisbildung, hat sich die Zahl der Wegeunfälle von sieben im Vorjahr auf 14 im Berichtsjahr verdoppelt. Die Anzahl der Verbandsbucheinträge reduziert sich erfreulicherweise seit 2013 kontinuierlich. Im vergangenen Jahr wurden 131 Einträge an deutschen Standorten verzeichnet, die überwiegende Mehrheit waren kleinere Handverletzungen.

2019 haben wir die Rezertifizierung unseres Arbeitsschutzmanagement-Systems erfolgreich bestanden; die Gültigkeit der vorbeugenden Maßnahmen sind damit bis Ende 2022 zertifiziert. Trotzdem ist für Herbst 2022 ein Re-Audit geplant, bei dem gleichzeitig von der DIN ISO 18001 auf die DIN ISO 45001 umgestellt werden soll. Hauptunterschied zur bisherigen Norm ist eine stärkere Einbindung der Belegschaft in Entwicklungen und Entscheidungen.

Regelmäßig bieten wir unserer Belegschaft Maßnahmen zur Gesundheitsprophylaxe wie Impfungen, die Teilnahme an Sportgruppen und betriebsärztliche Beratungen an. Das jährliche Angebot der Gripeschutzimpfung wurde an den deutschen Standorten im ersten Jahr nach Aufkommen der Corona-Pandemie deutlich stärker als üblich nachgefragt, 2021 sank es allerdings wieder auf das vorpandemische Niveau. Deutlich stärker wurde das Angebot von COVID-19-Impfungen angenommen, das durch unseren Betriebsarzt in Waldenburg in den Sommermonaten offeriert werden konnte. Auch Angehörigen unterbreiteten wir ein Impfangebot, was von vielen angenommen wurde. Ende des Jahres – und Anfang 2022 – wurde nochmals eine Corona-Impfkaktion durchgeführt, meist handelte es sich hierbei um die sog. Booster-Impfung.

Soweit betrieblich möglich, berücksichtigen wir Wünsche nach Teilzeitarbeit zur individuellen Vereinbarkeit von Beruf und persönlicher Lebenssituation.

Mit einer jährlichen Bildungsbedarfsabfrage ermitteln wir die Qualifizierungsbedarfe, die im Anschluss über interne Seminarangebote (z. B. Grundlagenschulungen, Office-Anwendungen, Skill-Trainings) und externe Bildungsträger mit zielgruppenspezifischen Angeboten (wie Industrial Engineering, Entwicklung, IT, Vertrieb, Marketing oder Logistik) erfüllt werden. Im zweiten Corona-Jahr konnten diese Angebote wiederum nur in äußerst geringem Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Für die Förderung des Wohlbefindens unserer Mitarbeiter stellen wir an unseren größten Standorten Betriebsrestaurants mit bezuschusster Verpflegung zur Verfügung. Darüber hinaus bieten wir zahlreiche freiwillige soziale Leistungen, z. B. anlassbezogene bezahlte Freistellungen bei Eheschließungen, Geburten, einem Wohnungswechsel bei Bestehen eines eigenen Haushalts oder bei Trauerfällen. Neben bezahlten Freistellungstagen unterstützen wir unsere Mitarbeiter

auch in Form von Geschenken an Familienmitglieder zu besonderen Gelegenheiten im Rahmen steuerlich unbedenklicher Freigrenzen. Ein partnerschaftliches und die Zusammenarbeit förderndes Betriebsklima unterstützen wir durch Sportfeste, Weihnachtsfeiern sowie Firmenrentner- und Jubilar-Feiern. Bedauerlicherweise mussten auch 2021 die meisten dieser geplanten Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Als kleinen Ausgleich gab es Aufmerksamkeiten zu bestimmten Anlässen wie Weihnachten oder für die Mitarbeiter in Waldenburg einen Verzehrutschein für die Kantine.

An unserem Standort im indischen Chennai bieten wir darüber hinaus einen Shuttle-Service vom Arbeitsplatz zur Wohnstätte für die Belegschaft an. Auch haben wir in Chennai einen Gesundheitsplan am Standort etabliert, der regelmäßige Untersuchungen durch eine medizinische Fachkraft vor Ort vorsieht.

Die in Singapur üblichen, gemeinsamen Abendveranstaltungen mit den Kollegen, mussten aufgrund der Pandemie im vergangenen Jahr ausfallen.

Besonders viel Raum nahmen im Berichtsjahr, schon im zweiten Jahr in Folge, die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Lebens- und Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter ein, die besondere und umsichtige Maßnahmen zum Gesundheitsschutz erforderlich machten. Mit früh umgesetzten Konzepten zur vorbeugenden Unterbrechung möglicher viraler Übertragungswege konnte die Verbreitung des Virus in unseren Betriebsstätten sehr wirksam unterbunden werden. Der bereits im Februar 2020 etablierte Krisenstab, bestehend aus dem Vorstand sowie Vertretern des Betriebsrats und Experten aus den Bereichen Personalwesen, Arbeitsschutz, Arbeitsrecht, Medizin und Kommunikation, definierte frühzeitig konzernweit gültige Vorsorge- und Schutzkonzepte, analysierte das Infektionsgeschehen anfangs täglich und informierte Mitarbeiter und Kunden zeitnah. Auch 2021 galt es aus zahlreichen Verordnungen und Vorgaben, die teils extrem kurzfristig erlassen wurden, geeignete Maßnahmen für das Unternehmen abzuleiten und umzusetzen. Bisher konnten ein größerer Ausbruchsherd sowie der Ausfall kompletter Abteilungen erfolgreich verhindert werden. Weitere Vorsorge- und Schutzmaßnahmen wurden unter Berücksichtigung regionaler behördlicher Auflagen in den weltweiten Tochtergesellschaften umgesetzt.

Durch die zu Beginn des Jahres 2020 erfolgte Anbindung des IT-Netzwerks an ein örtliches Glasfasernetz konnten am Konzernstandort in Waldenburg die Kapazitäten für mobiles Arbeiten deutlich ausgebaut werden. Auch in den Tochtergesellschaften wurde zur Verringerung viraler Übertragungswege zu großen Teilen weiterhin mobil gearbeitet.

In Indien konnten wir 2020 während des Lockdowns in angemietete Wohnräumen in unmittelbarer Nähe der Betriebsstätte kurzfristig Übernachtungsmöglichkeiten für unsere Mitarbeiter bereitstellen, sodass die Nutzung der oft überfüllten öffentlichen Verkehrsmittel vermieden werden konnte. Impfungen gegen COVID-19, Hygiene-Kits mit Desinfektionsmittel und Masken sowie Belüftungsgeräte in der Fertigung wurden den dortigen Mitarbeitern auch 2021 angeboten und gern angenommen.

Der VDMA hat unserem Standort in Chennai mit dem „Work Condition and Work Safety Award“ ausgezeichnete Arbeitsbedingungen und Arbeitssicherheit attestiert. Der lokale Ableger des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer wählte R. STAHL auch aufgrund der konsequenten und bedachten Maßnahmen während der Corona-Pandemie hierfür unter 40 mittelständischen Unternehmen aus.

Mit unseren umsichtigen Sicherheits- und Hygienekonzepten haben wir bei gleichzeitig vollumfänglicher Berücksichtigung behördlicher Anordnungen eine Schließung unserer Betriebsrestaurants weitgehend vermeiden können.

Auch im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge waren nahezu alle für das Jahr angedachten Maßnahmen durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt. So musste der für den Sommer geplante Stopp des Schulungsbusses der Berufsgenossenschaft in Waldenburg ausfallen. Der bereits für 2020 angedachte und aufgrund der Pandemie verschobene Verkehrssicherheitstag für Motorrad- und Fahrradfahrer am Standort Waldenburg konnte im Mai 2021 durchgeführt werden. Eine Wiederholung ist für 2022 bereits in Planung. Ebenfalls stattfinden konnte – mit ausreichend Abstand, im Freien unter Einhalten aller weiteren Hygienevorschriften – der Gesundheitstag für unsere Auszubildenden in Deutschland. Die jährliche Sicherheitsunterweisung für alle Mitarbeiter wurde 2021 erstmals als hybride Veranstaltung umgesetzt.

In Deutschland finden die routinemäßigen Gesundheits- und Vorsorgeuntersuchungen der Belegschaft nach anfänglicher Unterbrechung und Erstellung eines Hygienekonzepts seit Mai 2020 wieder statt – allerdings noch auf niedrigem Niveau.

Seit Ausbruch der Pandemie konnten Ersthelferschulungen lediglich im November 2020 für unsere Auszubildenden im ersten Lehrjahr angeboten werden. Mit weiterhin rund 150 Ersthelfern und damit mehr als 10 % der Beschäftigten am Standort Waldenburg ist für eine ausreichende Anzahl an Ersthelfern gesorgt. Sobald die Pandemie es zulässt, werden 2022 wieder Trainings geplant.

Die von uns traditionell in Waldenburg für unsere aktiven und ehemaligen Mitarbeiter durchgeführten Veranstaltungen mit größeren Personenansammlungen, darunter die jährliche Rentnerfeier, Jubilareiern, das Sportfest in den Sommermonaten und die Weihnachtsfeier, konnten aufgrund der pandemiebedingten Versammlungsbeschränkungen bereits zum zweiten Mal in Folge nicht stattfinden.

Der Erfolg unserer Maßnahmen zur Steigerung des Mitarbeiterwohlbefindens spiegelt sich auch in den Ergebnissen der 2019 weltweit durchgeführten Mitarbeiterbefragung wider. Demnach fühlten sich 98 % der Befragten an ihrem Arbeitsplatz wohl. Die drei höchsten Bewertungen verzeichneten die Kategorien Arbeitgeberattraktivität & Verbundenheit, Engagement & Wohlbefinden und Zusammenarbeit mit Kollegen. Anfang 2020 wurden die Ergebnisse auf Team- und Gruppenebene mit den Mitarbeitern erörtert, diskutiert und gemeinsam Verbesserungspotenziale erarbeitet. Trotz pandemiebedingter organisatorischer Hemmnisse konnte in vielen Fällen bereits im Anschluss mit der Umsetzung der vereinbarten Ziele begonnen werden.

Um Wertschätzung auszudrücken und die Identifikation unserer Belegschaft mit dem Unternehmen weiter zu fördern, haben wir 2019 nach vierjähriger Pause die halbjährlich erscheinende Mitarbeiterzeitschrift STAHL Report neu aufgelegt. Auch im Berichtsjahr erschienen wieder zwei Ausgaben. Themenschwerpunkte waren unsere Lean Journey, erst mit Fokus auf die inländischen Standorte dann mit Betrachtung der Lean Projekte und Fortschritte der ausländischen Gesellschaften.

Zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität erstellt unsere Tochtergesellschaft in Dubai jährlich für jeden Beschäftigten eine Qualifikationsmatrix und leitet daraus Bildungsmaßnahmen ab, die kontinuierlich umgesetzt und monatlich überprüft werden. Über die vereinbarten Ziele und die damit verbundenen individuellen Entwicklungspläne und Leistungsbeurteilungen eröffnen sich den Mitarbeitern attraktive Karriereoptionen.

Unsere norwegische Tochtergesellschaft finanziert ihren Mitarbeitern eine erweiterte Krankenversicherung, die im Bedarfsfall eine schnelle ärztliche Behandlung sicherstellt. Auch werden hier zusammen mit Experten des betrieblichen Gesundheitswesens regelmäßig Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt. Belastungen bezüglich Ergonomie, Lärm, Licht und Luft werden erfasst und erforderlichenfalls beseitigt.

In Korea unterstützen wir unsere dortigen Beschäftigten regelmäßig durch Mitgliedschaften in Freizeitclubs und tragen so durch gemeinsame Freizeitaktivitäten zur Verbesserung des Betriebsklimas bei. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie musste dies nach 2020 auch 2021 ausgesetzt werden. Der übliche Teambuilding-Workshop konnte in einer abgespeckten Version durchgeführt werden; statt der traditionellen Geburtstags-Essen wurden Verzehrgutscheine verteilt. Auch während der intensiven Zeit der SAP-Implementierung konnte sich das Unternehmen mit Bereitstellung von Speisen und Getränken erkenntlich zeigen.

Regelmäßiger Bestandteil unserer Maßnahmen zur Steigerung des Wohlbefindens unserer Belegschaft in Südafrika ist auch eine Gesundheitsvorsorge, bei der wir 50 % der privaten Gesundheitskosten aller Mitarbeiter und ihrer direkten Familienmitglieder übernehmen. Darüber hinaus unterhalten wir Lebensversicherungen für unsere Angestellten, die im Todesfall Bestattungskosten sowie Ausfallzahlungen und Ausbildungskosten für die Hinterbliebenen übernehmen.

In den USA spielen Regelungen zur Freistellung, Zuschüsse zur Krankenversicherung und verschiedene Freizeitevents unter Gesichtspunkten der Arbeitgeberattraktivität eine große Rolle.

An unserem Standort in Deutschland bieten wir unseren Mitarbeitern kostenfreie Wasserspender und bezuschussten Kaffee – am Standort in Köln ist beides kostenfrei.

Die quantitative Erfolgskontrolle unserer Maßnahmen zum Mitarbeiterwohlbefinden erfassen wir jährlich über die Fluktuationsrate und die Krankenquote. Mit 2,5 % ist der Anteil der Mitarbeiter in Deutschland, die ihre Tätigkeit bei R. STAHL auf eigenen Wunsch hin beendet haben, im Berichtsjahr wieder etwas gestiegen (2020: 1,0 %), liegt aber immer noch auf einem im Branchendurchschnitt niedrigen Niveau. Die Krankenquote der deutschen Gesellschaften bewegte sich mit 5,3 % deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2020: 4,3 %) und lag damit über dem Durchschnitt in Deutschland (4,0 %).

Mit unseren Maßnahmen, die wir auch durch aktives Personalmarketing, Programme zur Karriereentwicklung und eine aktive Nachfolgeplanung unterstützen, wirken wir dem bestehenden Risiko eines Fachkräftemangels entgegen, das insbesondere in der starken Wirtschaftsregion Hohenlohe-Franken besteht. Dem stehen grundsätzliche Risiken aus eigener Geschäftstätigkeit gegenüber, beispielsweise ggf. notwendige Maßnahmen zu Personalabbau oder auch ein Mangel an beruflichen Perspektiven.

Umweltbelange

Ressourcen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist ein wesentlicher Aspekt unseres unternehmerischen Handelns zum Schutz und Erhalt der Umwelt. Unser Ziel ist die fortlaufende Steigerung unserer Ressourceneffizienz, indem wir die Rohstoffproduktivität erhöhen und die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen verringern. Ein Beispiel ist die Optimierung des spezifischen Materialverbrauchs bei der Herstellung von Edelstahlgehäusen an unserem indischen Standort in Chennai. Hier konnten wir den Verbrauch bereits auf 88,8 % des ursprünglichen Materialeinsatzes reduzieren; das Ziel von einer Quote über >90 % bleibt weiter fest im Fokus.

An unseren Standorten in Deutschland kommt zu rund 95 % der von der European Pallet Association (EPAL) spezifizierte Europaletten-Standard zum Ein-

satz, für den bereits aufgrund des weltweit etablierten Tauschsystems eine sehr hohe Wiederverwendungsrate gewährleistet ist. Einmalpaletten werden, solange sie funktionstüchtig sind, zur langfristigen Lagerung genutzt und am Ende ihres Verwendungszeitraums recycelt.

In Chennai konnte 2021 der Ausschuss beim Einsatz von Holz- und Kartonagekisten wie schon im Vorjahr um 2 % verringert werden, indem einerseits Materialien wiederverwendet werden und andererseits auf kleinere, flexiblere Verpackungseinheiten umgestellt wurde.

Die Kollegen in den Vereinigten Arabischen Emiraten haben 2021 die „Go Green and Save Tree Policy“ implementiert, die u.a. eine konsequente Digitalisierung aller Dokumentationen beinhaltet. Infolge dessen konnten nicht nur Papierverbrauch und Kosten gesenkt werden, sondern das ökologische Bewusstsein strahlt auch auf die Kunden ab, mit denen seitdem ebenfalls papierlos kommuniziert wird.

Wie schon im vergangenen Jahr ist der Entsorgungsmarkt nach wie vor extrem angespannt, so dass mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen ist, insbesondere für gefährliche Abfälle – so werden die verwendeten und überschüssigen Reste von Gefahrstoffen bezeichnet. Am Standort Waldenburg bewegten sich die Abfallmenge sowie die Verwertungsquote, also die wertschöpfend wiederverwendete Menge des Abfalls, auf Vorjahresniveau. Im Zuge der geplanten Auditierung des Umweltmanagement-Systems werden weitere Reduzierungen der Abfallmenge erwartet. Trotz Corona-Einschränkungen konnte 2021 ein Entsorgungsaudit stattfinden, für 2022 sind zwei weitere geplant.

Auch an unserem Standort in Köln ist Abfallmanagement Teil unserer Nachhaltigkeitsbemühungen. Darüber hinaus betreiben wir dort eine Wasserentkalkungsanlage zum Schutz der Rohrleitungen und damit zum Erhalt der Versorgungsinfrastruktur.

Bei R. STAHL beginnt Ressourceneffizienz im Planungs- und Beschaffungsprozess. Zur Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Materialversorgung pflegen wir mit wichtigen Lieferanten langfristige Beziehungen und eine partnerschaftliche und vorausschauende Zusammenarbeit. Dafür schließen wir mit diesen Lieferanten Rahmenverträge mit langen Kündi-

gungsfristen. Bei bestimmten, kritischen Komponenten und Materialien betreiben wir Dual Sourcing, d. h. wir arbeiten parallel mit zwei Anbietern zusammen.

Hinsichtlich der nachhaltigen Ressourcenverwendung setzen wir zunehmend auf lokale Wertschöpfung und Beschaffung. So baut das Unternehmen sukzessive als verlängerte Werkbank Fertigungskapazitäten mit externen Zusammenbaupartnern auf. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten die Aktivitäten mit unserem Partner in Großbritannien finalisiert und mit einem weiteren Partner in Deutschland am Chemiestandort Leuna ausgebaut werden. Für das laufende Jahr soll ein weiterer Partner im Nahen Osten aufgebaut werden, weitere Vertragsunterzeichnungen mit Fertigungswerkstätten u. a. in Asien und Europa werden folgen.

Einen wesentlichen Beitrag für das Thema Ressourceneffizienz leisten die Programme zur Fehlervermeidung in der Produktion, auf die wir unter [Produktverantwortung](#) im vorliegenden Bericht näher eingehen.

In unserem Werk in Indien konnten wir durch die systematische Qualifizierung unserer Mitarbeiter in den Explosionsschutzanforderungen nach IECEx und im Umgang mit dem Qualitätsmanagement die First-Time-Right-Rate (einer Kennzahl zur Beschreibung der Fehlerfreiheit) weiter verbessern und auf dem hohen Niveau von rund 95 % etablieren.

Abfalltrennung findet an allen deutschen Standorten statt. Auch in den Niederlanden wurde ein Kaizen-Projekt umgesetzt, das eine reduzierte Anzahl, dafür aber zentral zugängliche Abfallsammelbehälter vorsieht. Neben Papier werden auch Biomüll und Kunststoff gesondert gesammelt, wodurch sowohl die Reinigungs- als auch die Entsorgungskosten um jährlich knapp 6.000 € reduziert werden konnten.

Durch die sparsamere Verwendung von Reinigungsmitteln bzw. den Einsatz alternativer Produkte, die weniger schädlich sind, realisierte die indische Tochtergesellschaft seit 2019 einen um 38 % geringeren Verbrauch an Reinigungskemikalien.

Seit Ende 2021 beschäftigt sich an den deutschen Standorten eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit dem Umgang und den Gefahren von Lithium-Ionen-Batterien – vom Einkauf bis zur Entsorgung.

Mit der Neuentwicklung von Produkten, die in der Herstellung und in der späteren Verwendung weniger Material- und Energieeinsatz benötigen, tragen wir gezielt und langfristig zu höherer Ressourceneffizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette bei. Beispiele hierzu finden sich unter [Nachhaltige Innovationen](#) im vorliegenden Bericht.

Als grundsätzliche und im Zusammenhang mit einem effizienten Ressourceneinsatz stehende Risiken sind die Entwicklungen am Entsorgungsmarkt zu sehen. Darüber hinaus können politische und regulatorische Vorgaben Veränderungen der Risikosituation bewirken. Keiner dieser Aspekte liegt innerhalb unseres unmittelbaren Einflussbereichs.

Energie und Emissionen

Energie und Emissionen bilden einen Schwerpunkt unserer auf Umweltbelange ausgerichteten Aktivitäten. Ziel ist es, neben dem Einsatz von erneuerbaren Energien auch die Energieeffizienz zu steigern, um Treibhausgasemissionen zu senken oder zumindest klimaneutral kompensieren zu können.

Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Standorte Waldenburg, Weimar und Köln nach DIN EN 16247 (eine europäische Norm, die Anforderungen an die Qualität von Energieaudits festlegt) zertifiziert und durch die daraus abgeleiteten Maßnahmen den Ausstoß an CO₂ in den letzten Jahren um mehr als 30 % reduziert. Im Zuge des kontinuierlichen Ausbaus unseres Umweltmanagementsystems werden sich weiteres Optimierungspotenzial und Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung ergeben.

Einen großen Beitrag zur langfristigen Emissionssenkung leistet dabei unser hocheffizientes Blockheizkraftwerk in Waldenburg, das 2015 seinen regulären Betrieb aufgenommen hat und im Berichtsjahr 29,2 % (2020: 27,2 %) unseres dortigen jährlichen Strombedarfs deckte.

Die bestehende Photovoltaikanlage auf dem Verwaltungsgebäude in Waldenburg hat im vergangenen Jahr aufgrund eines Defekts und von deutlich weniger Sonnenstunden 20 % weniger Strom (rund 20.000 kWh) als im Vorjahr produziert, der ins öffentliche Netz eingespeist wurde.

Im Berichtsjahr 2021 fiel der Startschuss für einen 6 MWp Solarpark am Standort Waldenburg mit einem Investitionsvolumen von 3,8 Mio. €. Die geplante Freiflächen-Photovoltaikanlage aus 11.070 Modulen wird sich über knapp 4 ha erstrecken und ab Ende 2022 grünen Strom produzieren. Die so klimaneutral erzeugte Strommenge wird rechnerisch rund 40 % über dem Eigenstrombedarf in Waldenburg liegen und jährlich 2.200 t CO₂-Emissionen einsparen. In einem zweiten Schritt ab 2023 sind im Rahmen des Firmenkonzpts zur E-Mobilität bis zu 50 Ladestationen für Elektrofahrzeuge angedacht.

An unserem indischen Standort in Chennai gewinnen wir seit einigen Jahren rund 10 % des jährlichen Strombedarfs aus der hauseigenen Photovoltaikanlage. In Chennai wird so ein jährlicher Ausstoß von etwa 100 t CO₂ vermieden. Die bisher auf 100 kWp ausgelegte Anlage, soll 2022 auf insgesamt 200 kWp erweitert werden.

Für die quantitative Erfolgsmessung unserer Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Emissionseffizienz schauen wir auf den Einsatz der von uns verwendeten Energieträger Strom und Gas im Verhältnis zum erzielten Umsatz (kWh/€) sowie auf die Menge der CO₂-Emissionen im Verhältnis zum Energieeinsatz (t/kWh). Zur Identifizierung von Verbrauchsschwerpunkten und Einsparpotenzialen haben wir die Installation von Energieverbrauchserfassungs- und -auswertungssystemen weiter ausgebaut; auch im Berichtsjahr kamen nochmals weitere Installationen hinzu. Auch prüfen wir laufend unsere Lüftungsanlagen und Anlagen zur Erzeugung von Druckluft, die einen nicht unbedeutenden Teil unseres Energieverbrauchs ausmachen, auf Energieeffizienz und erarbeiten Konzepte für Verbesserungsmaßnahmen.

Vor diesem Hintergrund haben wir 2019 im Hauptgebäude in Waldenburg damit begonnen, die bisherige konventionelle Beleuchtung durch LED-Leuchten zu ersetzen und so diese Energiekosten um 75 % zu reduzieren. Dieser sukzessive Austausch wurde 2021 abgeschlossen, bis 2023 sollen zudem alle T8-Leuchtstoffröhren im Werk in Waldenburg ausgetauscht werden. Die Notbeleuchtung wird hier im laufenden Jahr mit R. STAHL-eigenen LED-Leuchten ausgestattet. Weiterhin kommen im Bürobereich seit einigen Jahren zunehmend mehr intelligente LED-Stehleuchten zum Einsatz.

In Weimar wurde 2020 die Be- und Entlüftungsanlage und die damit verbundene Heizungsversorgung für die Fertigungshallen planmäßig erneuert. Fördermitteln der EU und des Landes Thüringen zum Ausbau der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien im Unternehmen konnten für die neue Lüftungstechnik in der Produktionshalle gewonnen werden. Der höhere Wirkungsgrad der zwei neuen Lüftungsanlagen reduziert die installierte Anschlussleistung um 45 %. Die neue Anlage erzielt eine geschätzte Einsparung von jährlich 114.759 kWh bzw. mehr als 90 t CO₂.

An unserem indischen Produktionsstandort hatten wir mit der Zertifizierung gemäß ISO 14001:2015 die Basis für einen standardisierten kontinuierlichen Verbesserungsprozess unserer Umweltleistung gelegt. Belastungen durch Schmutz, Staub und Lärm werden arbeitsplatznah analysiert und falls vorhanden, abgestellt. Ein Kontroll-Audit im Oktober 2019 wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Zertifizierung nach ISO-45001:2018-Norm zu Gesundheits- und Sicherheitsfragen wurde durch den TÜV-Nord bestätigt. Mithilfe des in Chennai eingeführten Environmental Management Program (EMP) und der damit verbundenen Maßnahmen wie Lichtmanagement in Büros, Verwendung von Solarstrom für die Beleuchtung am Tag und Optimierung der Druckluftanlage konnten ein höherer Wirkungsgrad sowie eine Verringerung der Energiekosten um insgesamt 14.000 €/Jahr erzielt werden.

Für den Aufbau eines Umweltmanagementsystems haben wir 2020 die Funktion eines Umweltbeauftragten geschaffen und besetzt. Seine vorwiegend beratende Aufgabe erstreckt sich zunächst auf die deutschen Standorte, zahlreiche Aspekte haben aber bereits globale Auswirkungen. Im Berichtsjahr konnten die Vorbereitungen für eine Balanced Score Card mit den wichtigsten Kennzahlen für alle deutschen Standorte abgeschlossen werden. Im nächsten Schritt steht 2022 die Zertifizierung der deutschen Standorte nach DIN ISO 14001 an – alle weiteren Produktionsstätten folgen. Weiterhin ist in Planung, die Managementsysteme für Umwelt- und Arbeitsschutz zusammenzuführen.

Der indische Standort Chennai ist bereits nach DIN EN 14001 zertifiziert. Neben unserem eigenen Anspruch zum verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Emissionen erreichen uns zu dem Themen-

bereich Umweltmanagement zunehmend auch Anfragen von Kunden.

Die sich aus dem Themenfeld von Energie und Emission ergebenden externen Risiken bestehen vor allem in Veränderungen gesetzlicher Vorgaben. Mit Blick auf die Minimierung von Risiken entlang unserer Lieferkette betreiben wir zur Sicherstellung der elektrischen Versorgungssicherheit am Standort Waldenburg das bereits oben erwähnte Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung. Darüber hinaus decken wir Teile des Strombedarfs an unseren Produktionsstandorten über eigene Photovoltaikanlagen, die uns von zugekauften Energieträgern unabhängig machen. Mit dem geplanten und im laufenden Jahr in Betrieb gehenden Solarpark in Waldenburg wird das Unternehmen konzernweit in Bezug auf seine Energiebilanz nahezu klimaneutral.

Der Standort Köln ist an das Fernwärmenetz angeschlossen und nach DIN EN 16247 zertifiziert, hierbei geht es um die Reduzierung von Emissionen. Deckenkühlung und Deckenheizung sowie energiesparende Leuchten unterstützen dies. Bereits zwei Wallboxen, an denen Mitarbeiter und Gäste künftig ihre Elektrofahrzeuge aufladen können, sind in Köln im Einsatz, zwei weitere sind in Planung.

Produktverantwortung

Als wesentliche Elemente der Produktverantwortung haben wir die Unbedenklichkeit, Kundensicherheit, Transparenz und Kennzeichnung unserer Produkte, das Ausmaß der Umweltbelastung und die Feedbackkultur identifiziert.

Um die Unbedenklichkeit und Kundensicherheit unserer Produkte sicherzustellen, greifen wir auf Erklärungen unserer Lieferanten zurück, dass innerhalb der von uns beeinflussbaren Lieferkette keine Konfliktmaterialien verwendet werden. Wir erfüllen damit die Anforderungen unserer Kunden aus dem US-amerikanischen Dodd-Frank-Act zur Reform des US-Finanzmarktrechts. Vor diesem Hintergrund führen wir jährliche Abfragen nach dem Standard der CFSI (Conflict Free Sourcing Initiativ, www.responsiblemineralsinitiative.org) mit einem standardisierten Formular (Conflict Minerals Reporting Template, CMRT) bei denjenigen Lieferanten durch, deren Produkte Konfliktminerale enthalten. Als Konfliktminerale werden Metallerze bezeichnet, die in Konflikt- oder Hochrisikogebieten

gefördert werden und deren Abbau häufig illegal oder außerhalb staatlicher Kontrolle unter Inkaufnahme systematischer Menschenrechts- und Völkerrechtsverletzungen stattfindet. Die Abfragen werden von uns üblicherweise jährlich auf der Basis des aktuellen CMRT und der zu diesem Zeitpunkt geltenden Smelter List durch einen im QM-System Beschaffung Service hinterlegten Prozess ausgelöst. Nachdem aufgrund der Pandemie 2020 keine Abfragen stattfanden, konnten wir diese 2021 wieder ordnungsgemäß durchführen und abschließen. Auf Nachfrage stellen wir das CMRT auch unseren Kunden zur Verfügung. Beim Themenbereich Konfliktmineralien haben wir uns den hohen Standards unseres Branchenverband ZVEI verpflichtet, deren jederzeitige Einhaltung wir über eine auf unserer Website öffentlich bereitgehaltene Erklärung bekräftigen. Auch führen wir regelmäßig Audits bei unseren rund 60 Top-Lieferanten durch mit dem Ziel, jährlich einen Anteil von mindestens 20 % zu auditieren. Wie schon im Vorjahr konnten wegen der Pandemie und der dadurch stark eingeschränkten Reismöglichkeiten auch 2021 kaum Lieferantenaudits vor Ort durchgeführt werden. Insgesamt fanden zwölf Audits bei Lieferanten (2020: 19) statt, die überwiegende Zahl davon remote mittels Videokonferenzen. Bei unserem Zusammenbaupartner in Südkorea konnte ein Audit vor Ort abgehalten werden, zwei weitere Audits bei Zusammenbaupartnern fanden online statt.

Zur Erfassung der Transparenz und der Kennzeichnung von Produkten betrachten wir den Anteil unserer Produkte, der gesetzlichen Informationspflichten unterliegt. In unserem stark regulierten Markt für Explosionsschutzlösungen sind aufgrund der gesetzlichen Anforderungen sämtliche Produkte kennzeichnungspflichtig. Dies haben wir auch im Jahr 2021 wieder zu 100 % erfüllt.

Unsere Produkte verfügen alle über mehrsprachige Betriebsanleitungen (deutsch, englisch und weitere Sprachen), die jederzeit online einsehbar sind. Diese enthalten alle geforderten Angaben und Hinweise zur sicheren und bestimmungsgemäßen Installation, Inbetriebnahme, Verwendung sowie Wartung und Entsorgung. Die akkurate und professionelle Kennzeichnung unserer Produkte durch Typenschilder und Seriennummern sind überdies wichtige Parameter im Falle einer Rückverfolgung. 2019 ließ sich so problemlos ein Produktrückruf (Leuchten der Baureihen 6036 und 6149) durchführen, der 2020 zum größten Teil abgeschlossen werden konnte. Kontinuierlich arbeiten

wir an der weiteren Optimierung unseres Kennzeichnungssystems, die auch bei der Rückverfolgbarkeit unserer Produkte und Komponenten Vorteile bringen sollte. Im vergangenen Jahr konnten wir der Öffentlichkeit die Entwicklung unseres ersten elektronischen Typenschilds präsentieren. Über die digitale Version des klassischen Typenschilds gelangt man mittels eines QR-Codes zu allen wichtigen Fakten und weiterführenden Informationen zum Produkt, z. B. Wartungshandbüchern oder Zertifikaten – und das in zahlreichen Sprachen.

Regelmäßig bewerten wir das Ausmaß von Umweltbelastungen, die sich aus der Verwendung giftiger Materialien in unseren Produkten ergeben könnten. Grundsätzliches Ziel ist, auf Rohstoffe und Zukaufteile, die gesundheitsgefährdende Substanzen enthalten, nach Möglichkeit vollständig zu verzichten. Soweit technisch vertretbar, ersetzen wir daher Rohstoffe und Komponenten mit deklarationspflichtigen Substanzen durch solche mit unbedenklichen Materialien. Bei Einsatz von Stoffen mit Herstellungs- oder Verwendungsbeschränkungen erfolgt eine entsprechende Deklaration unserer Produkte.

Im Rahmen der Überwachung von Stoffverboten und -beschränkungen legen wir substanzspezifische Informationen, mit denen wir auch die Konformität unserer Produkte bescheinigen, in unserem zentralen Datenbanksystem ab. Dabei erfolgt die Dateneingabe nach DIN EN 62474 (Materialdeklaration für Produkte der elektrotechnischen Industrie – IEC 62474 Database on Material Declaration – Informationen der European Chemical Agency (ECHA) – Lieferantendaten aus jährlicher Erklärung über Inhaltsstoffe gemäß IEC 62474). Über Erklärungen zur Konformität unserer Produkte mit REACH, RoHS-, WEEE- und anderen nationalen, europäischen und internationalen Vorschriften und Richtlinien zur Überwachung der Rohstoffe und Zukaufkomponenten hinsichtlich verbotener und deklarationspflichtiger Substanzen geben wir die Informationen an unsere Kunden weiter. Auf diese Weise stellen wir die Einhaltung der einschlägigen Richtlinien sicher.

Vor diesem Hintergrund bestätigen wir die Einhaltung der Europäischen Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) sowie der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS).

In Indien bringen wir bei jedem neuen Material, das verwendet werden soll, in analoger Weise wie in Waldenburg die Leitlinien des indischen Environmental Management Systems (EMS) zur Anwendung. Dabei werden Kennzahlen erfasst und ausgewertet und die Vorschriften gemäß RoHS und REACH sowie Energiesparmaßnahmen initiiert und umgesetzt.

Seit 2019 ist R. STAHL auch beim ZVEI in den Arbeitskreisen Stoffpolitik und CE-Kennzeichnung vertreten. Diese Arbeitskreise tagen zweimal jährlich, erörtern im Kreise von Experten und Unternehmensvertretern die Umsetzung der hierzu existierenden europäischen und nicht europäischen Richtlinien und wirken bei Empfehlungen des ZVEI mit. Die relevanten Informationen der Arbeitskreise werden an unsere Experten und Fachabteilungen weitergegeben und finden so Berücksichtigung beim Design, bei der Entwicklung und bei der Fertigung unserer Produkte. Die Schaffung und Besetzung der Funktion eines hierfür zuständigen Material-Compliance-Beauftragten ist noch nicht erfolgt.

Über die beschriebenen unmittelbaren Maßnahmen in unseren betrieblichen Abläufen hinaus reduzieren wir die umweltbelastenden Auswirkungen unseres unternehmerischen Tuns auch nachhaltig durch die Entwicklung ressourcenschonender Neuprodukte. Nähere Angaben hierzu finden sich im nachfolgenden Abschnitt **Ökonomischer Mehrwert** des vorliegenden Berichts.

In die kontinuierliche und fortlaufende Verbesserung unserer Prozesse und Produkte lassen wir dabei regelmäßig auch das Feedback unserer Kunden einfließen. Ein wesentlicher Aspekt unserer Feedbackkultur ist die Produktqualität, die wir über die durchschnittliche Reklamationsquote erfassen. Hierfür haben wir ein Reklamationsmanagement implementiert, in dem alle eingehenden Kundenreklamationen nach Verursachern und Gründen ausgewertet werden. Kleinere Probleme in Bezug auf die Dichtigkeit bei einer Signalleuchte (Typ 6161) konnten durch Sofortmaßnahmen und die unmittelbare Information der kleinen Zahl betroffener Kunden risikolos geregelt werden. 2021 gab es keine größeren Reklamationen von Kundenseite.

Im Berichtsjahr konnte die Reklamationsquote von Kunden, die 2020 noch bei 2,9 % lag, auf 2,6 % verbessert werden. Die interne Reklamationsquote im Produktionsbereich konnte ebenfalls weiter reduziert

werden: Mit 0,53 % wurde der Planwert von 1 % noch deutlich unterschritten.

In unserem konzernweiten Qualitätsmanagement arbeiten wir mit einheitlichen, für alle Standorte identischen Kennziffern, die in monatlich erstellten Balanced Scorecards (BSC) zusammengetragen werden. Kriterien sind dabei beispielsweise Kundenzufriedenheit, sowie Produkt- und Zulieferqualität. Über die Kennziffer Costs of Poor Quality (COPQ) erfassen wir Qualitätskosten im Fertigungsbereich, die sich aus dem Aufwand für Ausschuss, Nacharbeit, Garantie und Kulanz zusammensetzen und die kontinuierlich gesenkt werden sollen. Im Falle von Soll-/Ist-Abweichungen werden kurzfristig und gezielt Anpassungen vorgenommen. 2021 konnten wir die COPQ abermals erfolgreich senken.

Im Berichtsjahr hat sich der Qualitätsbereich mit einer klaren Trennung zwischen lokalen sowie globalen Funktionen und Aufgaben neu aufgestellt. Damit können wir schneller und zielgerichteter auf Qualitätsmängel reagieren bzw. diese gänzlich vermeiden.

Für 2022 ist ein internes Ticketsystem in Planung, mit dem Änderungswünsche am Qualitätsmanagementsystem besser und schneller verwaltet und umgesetzt werden können. Zudem lassen sich darüber Statistiken und Auswertungen über unsere Qualitätsprozesse erfassen und Optimierungen ableiten. Zu besserer Transparenz werden wir weiterhin im laufenden Geschäftsjahr ein Qualitäts-Dashboard einführen, in dem die Qualitätskennzahlen für die Bereiche Kunden, Produktion und Lieferanten tagesaktuell ausgewertet werden können.

Zur Fehlervermeidung und -erkennung hat unsere norwegische Tochtergesellschaft 2020 ein neues Wertstrom-Design implementiert, das durch frühzeitige Überprüfungen kritischer Produktionsparameter im Sinne eines Six-Sigma-Ansatzes die Fehlerfreiheit des fertigen Produkts erhöht und hilft, dennoch auftretende Mängel rasch zu beheben.

Ein wichtiges Element einer leistungsfähigen Feedbackkultur sehen wir in der regelmäßigen Erfassung der Zufriedenheit unserer Kunden mit unseren Produkten und Dienstleistungen. Die für 2020 geplante Kundenzufriedenheitsanalyse konnte auch 2021 coronabedingt nicht durchgeführt werden und bleibt ein wichtiger Punkt auf der Agenda.

Auch im Berichtsjahr haben unsere qualifizierten Experten aktuelles, praxisorientiertes Wissen rund um den Explosionsschutz an Kunden und andere Interessierte vermittelt und in konkreten Seminaren und Workshops vertieft. Im Zuge der Einhaltung von Kontakt- und Versammlungsbeschränkungen erfolgte dies teilweise virtuell. Die online und an Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz abgehaltenen Kurse decken ein breit gefächertes Themenspektrum ab. Es erstreckt sich von den technischen und normativen Grundlagen über die Installation und Wartung elektrischer Anlagen sowie den Aufbau eigensicherer Strom- und Kommunikationsnetzwerke bis zum Blitz- und Brandschutz im explosionsgefährdeten Bereich. In Kooperation mit der Ernst-Abbe-Hochschule führt R. STAHL in Jena speziell für Maschinen- und Apparatebauer konzipierte Veranstaltungen durch. Dabei thematisieren Workshops die zündgeschützte Ausführung nichtelektrischer Geräte, während sich dreitägige Fachseminare mit der normenkonformen Risikobeurteilung gemäß ATEX und Maschinenrichtlinie befassen. Auch führt R. STAHL eine Reihe von Seminaren im Rahmen der IECEx-Zertifizierung befähigter Personen für die Prüfungen in explosionsgefährdeten Bereichen durch. Die jährlich fest im Kalender stehende und in Deutschland stattfindende Roadshow Tag des Explosionsschutzes, in deren Rahmen R. STAHL Interessierte über technologische Innovationen und Neuerungen in der Normenwelt informiert, konnte 2021 nach einer Pause im Jahr 2020 wieder stattfinden, allerdings verkürzt und teilweise als Online-Veranstaltung.

Insgesamt hat sich die Zahl der extern angebotenen Kurse und Seminare im Berichtsjahr wieder etwas erholt; aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bei den Präsenzveranstaltungen liegt die Teilnehmerzahl jedoch noch hinter den Zahlen der Vorjahre zurück. Das aktuelle Seminarprogramm ist abrufbar unter www.r-stahl.com unter der Rubrik [Home/Services und Seminare/Seminare](#).

Ökonomischer Mehrwert

Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, nachhaltig und profitabel zu wachsen und so unseren Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Hierfür entwickeln wir unser bestehendes Produkt- und Leistungsportfolio entlang

der Bedürfnisse unserer Kunden durch Innovationen stetig weiter, ziehen aber auch anorganisches Wachstum in Betracht. Darüber hinaus bauen wir unsere Präsenz in Wachstumsmärkten aus. Ein wichtiges mittelfristiges Ziel ist ferner die Etablierung marktführender Kostenstrukturen. Im Mittelpunkt unserer strategischen Ausrichtung stehen daher eine starke Technologiebasis, Effizienz in Strukturen und Prozessen und Wachstum mindestens auf Marktniveau.

Seit 145 Jahren stellen wir technologische Kompetenz in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik unter Beweis, mit der wir uns seither unterschiedlichste Märkte erschließen und uns darin behaupten konnten. Auch heute ist die starke Technologieposition das Fundament unseres geschäftlichen Erfolgs. In Verbindung mit effizienten betrieblichen Strukturen und Abläufen ergeben sich daraus dauerhafte Wettbewerbsvorteile, die die Voraussetzungen schaffen, um an wachsenden Märkten überproportional partizipieren zu können. Im langfristigen Interesse der Kunden und Aktionäre, aber auch im Sinne aller anderen Anspruchsgruppen, denen R. STAHL gesellschaftlich verpflichtet ist.

Nachhaltiges wirtschaftliches Handeln setzt effiziente Strukturen und Abläufe voraus, die heutigen und künftigen Anforderungen von Kunden und Märkten gerecht werden. 2018 haben wir damit begonnen, das Operating Model von R. STAHL an diesen Anforderungen grundlegend neu auszurichten. Unter dem Namen *R. STAHL 2020* starteten wir ein Effizienzprogramm, in dessen Mittelpunkt die konzernweite nachhaltige Verschlankeung von Strukturen sowie der Abbau von Komplexität und die Einführung standardisierter Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette und Verwaltungsbereiche stand. Fünf der sechs anfänglich definierten Maßnahmen sind mittlerweile abgeschlossen:

- Der R. STAHL Konzern wurde in eine zentrale Konzernmatrixorganisation mit globalen funktionalen Bereichsverantwortlichkeiten überführt.
- Das Produktportfolio haben wir enger an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet und gleichzeitig die nicht benötigte Variantenvielfalt reduziert. Rund 10.000 Produktvarianten wurden ohne Umsatzverlust gestrichen.
- In allen Fertigungsbereichen wurden Lean-Methoden eingeführt und operationalisiert.

- In unseren weltweiten Vertriebsprozessen haben wir Standardabläufe implementiert und einheitliche Leistungsindikatoren eingeführt – angefangen von der Angebotsabgabe bis hin zum Auftragsabschluss.
- Das Management von Großprojekten haben wir weltweit zentralisiert und weiter professionalisiert.

Für die Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur in den für R. STAHL essenziellen Kernbereichen ERP, Engineering und Produkt-Konfiguration hatten wir uns 2018 einen Zeitrahmen bis 2023 gesteckt. Bis zum Ende des Berichtsjahres kamen wir hierbei plangemäß voran. Die ursprünglich für 2020 terminierte SAP-Einführung am US-amerikanischen Produktionsstandort Houston musste aufgrund des COVID-19-Pandemie-Geschehens in das erste Halbjahr 2021 verschoben werden. Dank unermüdlichem Einsatz aller Beteiligten und ohne jegliche Einreisemöglichkeiten in die USA, d. h. ausschließlich mit Online-Meetings, konnte die Implementierung im abgeschlossenen Geschäftsjahr finalisiert werden. Darüber hinaus haben wir auch in den Gesellschaften in Südkorea, Großbritannien wie den Niederlanden SAP implementiert. Für 2023 stehen unsere Standorte in Norwegen und Singapur auf der Agenda.

Mit den umgesetzten Maßnahmen aus dem Effizienzprogramm *R. STAHL 2020* haben wir die wesentlichen strukturellen Voraussetzungen für schlanke und einheitliche Abläufe adressiert und geschaffen. Der Fokus liegt auf Umsatzwachstum mindestens auf Marktniveau. Hierfür zielen wir mit unserem Strategieprogramm *EXcellence 2023* auf weitere Effizienzsteigerungen in allen geschäftsrelevanten Prozessen zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsposition von R. STAHL, die gleichzeitig auch unseren Kunden zusätzlichen Mehrwert liefern: durch weltweit standardisierte Abläufe, eine höhere Service-Qualität, kürzere Lieferzeiten und geringere Anlagenbetriebskosten. Parallel dazu wollen wir unsere Marktanteile durch eine gezielte strategische Marktbearbeitung ausbauen und die technologische Weiterentwicklung im Explosionsschutz durch innovative Neuprodukte vorantreiben. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf Anwendungsfelder mit mittel- bis langfristig überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven. Im Mittelpunkt von *EXcellence 2023* stehen daher:

- marktgetriebene Innovationen und Portfolio-Erneuerung,
- die strategische Marktbearbeitung durch die Qualifizierung bei Neukunden und eine aktive Spezifikations- und Normenentwicklung,
- der Fokus auf Energieträger mit vorteilhaftem CO₂-Fußabdruck (Flüssiggas, synthetische Kraftstoffe, Wasserstoff),
- der Aufbau eines konzernweit einheitlichen Kennzahlensystems zur datengetriebenen Steuerung aller Funktionsbereiche und Unternehmensprozesse,
- ein nachfrageorientiertes Management des Produktportfolios,
- die Etablierung von Lean-Methoden in allen Konzernfunktionen und die Schaffung einer Unternehmenskultur des ständigen Lernens,
- die Weiterentwicklung der Vertriebsprozesse auf Exzellenz-Niveau,
- die vollständige Harmonisierung unserer IT-Systeme und -Prozesse bis 2023 und
- die Entwicklung digitaler Dienstleistungen.

Details zu den von uns verfolgten Innovationsthemen finden sich im Lagebericht im Abschnitt [Forschung und Entwicklung](#) des Kapitels [Grundlagen des Konzerns](#) sowie unter [Nachhaltige Innovationen](#).

Unsere unverändert gute Marktposition in Europa spiegelt vor allem der hohe Umsatzanteil aus der Chemie-Industrie wider. Demgegenüber ist unser Geschäft in Nordeuropa, in Asien und dem Mittleren Osten sowie in Amerika bisher überwiegend von der Entwicklung des Öl- und Gassektors getrieben. In diesen Regionen liegen unsere Marktpositionen insgesamt auch noch unterhalb unseres durchschnittlichen Weltmarktanteils. Hier sehen wir daher signifikantes Potenzial zum Ausbau regionaler Marktanteile. Zwingende Voraussetzung hierfür ist in dem durch Zertifikate regulierten Markt des Explosionsschutzes die Qualifizierung als Lieferant bei unseren Kunden, die wir daher im Rahmen der strategischen Marktbearbeitung ebenso vorantreiben wie die Mitgestaltung und Weiterentwicklung der relevanten technischen Normen und Standards.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden öffentlichen Diskussion um die Folgen eines weltweiten Klimawandels ergeben sich kurz- und mittelfristig bedeutende Potenziale entlang der Wertschöpfungskette von verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG). Selbst die EU-Kommission stuft in ihrer Taxonomie

Erdgas inzwischen unter bestimmten Bedingungen als nachhaltig ein, sodass absehbar ist, dass diese Energiequelle noch lange als Primärquelle anerkannt und genutzt werden, gleichzeitig aber auch als Brückentechnologie hin zur Wasserstofftechnologie dienen wird. Hier wollen wir unsere bereits starke Marktposition im Bereich der LNG-Tankschiffe zum Ausbau unseres Geschäfts in der Erdgasförderung und -verflüssigung sowie in den nachgelagerten Prozessschritten der Entladung und Regasifizierung nutzen. Aber auch im Bereich der E-Mobilität sehen wir gute Marktchancen für R. STAHL, denn auch beim Handling von Vorprodukten der Batterietechnik im Bereich der Spezialchemie und ebenso im Leichtbau muss auf Explosionsschutz geachtet werden.

Mittel- bis langfristig sehen wir darüber hinaus großes Potenzial in den Bereichen der Wasserstofftechnologie und daraus abgeleiteter synthetischer Kraftstoffe. Über Technologien zur Ausrüstung der hierfür erforderlichen großindustriellen Infrastrukturen verfügen wir schon heute.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung der beschriebenen strategischen Ziele sind qualifizierte Mitarbeiter. Im Rahmen einer globalen Personalstrategie schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige wettbewerbsfähige Positionierung als attraktiver Arbeitgeber, um unsere Effizienz- und Wachstumsziele erreichen und unsere Technologieführerschaft sichern zu können. 2020 wurde mit der Entscheidung für ein integriertes, IT-gestütztes Managementsystem zur Abbildung der wesentlichen Personalprozesse auf internationaler Ebene eine wichtige Basis dafür geschaffen. Für außertariflich Angestellte in Deutschland konnte mit dem Modul für individuelle Zielvereinbarung, für Führungskräfte im Inland mit dem jährlichen Performance Review im ersten Halbjahr 2021 gestartet werden. Im Herbst stiegen erste Usergruppen im In- und Ausland in das Modul Lernmanagement-System ein, mit dem auch eine umfangreiche E-Learning-Bibliothek verfügbar sein wird. Im Jahr 2022 soll das Angebot kontinuierlich auf weitere Standorte und Teilnehmergruppen erweitert werden. Im Ausbildungsbereich testet eine Pilotgruppe darüber hinaus eine Sprachlern-App, mit der neben Kenntnissen in Englisch zahlreiche weitere Sprachen erlernt bzw. vertieft werden können.

Als technologiegetriebenes, produzierendes Unternehmen stehen wir global wie regional im Wettbewerb um qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter. Insbesondere in Waldenburg, dem größten Produktionsstandort des Konzerns in der Region Hohenlohe-Franken, hat sich im Zuge des demografischen Wandels der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt deutlich verengt. Wir haben daher unseren Ausbildungsbetrieb in Waldenburg mit dem Siegel der IHK Heilbronn-Franken Dualis auszeichnen lassen, um im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte zu bestehen und Schüler und Studenten von der hohen Qualität der Ausbildung bei R. STAHL überzeugen zu können. Dualis ist eine Zertifizierung, die die IHK Heilbronn-Franken für Betriebe mit überdurchschnittlich hoher Ausbildungsqualität bei dualen Ausbildungsgängen vergibt. Bei der Entwicklung dieses Zertifikats haben Mitarbeiter aus Personal- und Ausbildungsabteilung federführend mitgewirkt. In der Region war R. STAHL damit das erste Unternehmen, das mit Dualis zertifiziert wurde. Die Analyse des ersten Re-Audits 2016 zeigte, dass das Ausbildungsniveau anhaltend überdurchschnittlich ist und sich im Vergleich zum Erstaudit vier Jahre vorher nochmals erhöht hat. Das für 2021 im vorgegebenen Rhythmus von fünf Jahren geplante Re-Audit der Dualis-Zertifizierung, wurde in Anbetracht des Coronavirus-Infektionsgeschehens auf das Jahr 2022 verschoben. Bis dahin behält das Siegel seine Gültigkeit.

An unseren Standorten in Waldenburg und Weimar (R. STAHL Schaltgeräte GmbH) lag die Ausbildungsquote, also das Verhältnis der Anzahl der Auszubildenden zur gesamten Belegschaft, mit 8,7 % auf einem anhaltend hohen Niveau (2020: 9,5 %). Darüber hinaus bilden wir auch in unserer Gesellschaft in den Niederlanden aus. Im Konzern belief sich die Ausbildungsquote auf 5,0 % (2020: 5,8 %). Weitere Maßnahmen zur langfristigen Sicherung unseres Personalbedarfs finden sich auch unter [Regionaler Mehrwert](#) im vorliegenden Bericht.

In „normalen“ Zeiten nehmen wir jährlich an zahlreichen Bildungsmessen und Ausbildungsveranstaltungen in Deutschland teil, um bei Jugendlichen Interesse für eine Ausbildung in unserem Unternehmen zu wecken. Im Berichtsjahr hat R. STAHL aufgrund der anhaltenden Pandemieeinschränkungen lediglich an drei solchen Veranstaltungen teilgenommen. Die Rekrutierung junger Menschen für eine Ausbildung oder

auch ein Studium bei R. STAHL gestalten sich auch dadurch zunehmend schwieriger.

Zudem richten sich unsere Bemühungen besonders darauf, unsere regionale Bekanntheit durch Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen zu erhöhen und Mädchen und Frauen für MINT-Berufe zu begeistern. Unsere diesbezügliche Zusammenarbeit mit zwei Kindergärten und zwei Grundschulen in der Region Waldenburg besteht bereits seit mehr als zehn Jahren. Konnten 2020 noch vier Kindergarten-Workshops stattfinden, die von unseren regelmäßig und eigens hierfür geschulten Auszubildenden des ersten Lehrjahrs durchgeführt wurden, reduzierte sich das auf lediglich einen im vergangenen Jahr. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass die jährlich stattfindende Vorbereitungsschulung unserer Auszubildenden für diese Aufgabe in den letzten zwei Jahren ausgefallen ist und sich somit die Anzahl der potenziell einsatzberechtigten Jugendlichen stark verringert hat.

Auch die sonst jährlich stattfindende soziale Projektwoche mit verschiedenen sozialen Einrichtungen in den Regionen Waldenburg und Weimar, an der alle unsere Auszubildenden in Deutschland teilnehmen, konnte pandemiebedingt weder 2020 noch 2021 stattfinden. Die hierbei trainierte Sozialkompetenz erachten wir als wertvoll für die persönliche Entwicklung im beruflichen wie privaten Kontext. Als Ersatz kreierten und installierten die Auszubildenden in einem gemeinsamen Projekt am Standort Waldenburg einen sog. GeKo-Pfad (Gesundheit- und Kommunikations-Pfad). Hierbei handelt es sich um Freiluft-Sport- und Kommunikationsgeräte, die immer paarweise benutzt werden und so für Ausgleich und Kommunikation sorgen. Für 2022 hoffen wir, wieder eine soziale Woche, wie sie ursprünglich konzipiert war, durchführen zu können.

Auch Lehrkräfte können im Rahmen einer Hospitation oder Betriebsbesichtigung unser Unternehmen näher kennenlernen, um sich dadurch ein eigenes Bild von der Ausbildungsqualität und den Berufsbildern bei R. STAHL zu verschaffen. Darüber hinaus pflegen wir zahlreiche Kooperationen mit Schulen aus dem Kreis Hohenlohe und bieten verschiedene Praktika mit klar definierten Inhalten und Abläufen an. Auch am Standort Köln bieten wir die Möglichkeit von Schüler- oder Studentenpraktika an. Kontaktmöglichkeiten zu neuen Mitarbeitern ergeben sich auch aus unseren Kooperationen mit universitären Einrichtungen, beispielsweise der Ernst-Abbe-Hochschule Jena; dort unterstützen

wir seit 2019 ein von der Carl-Zeiss-Stiftung öffentlich gefördertes Forschungsprojekt, indem wir unser Know-How sowie Produktmuster zur Verfügung stellen. Unter dem Begriff Smart Assembly entsteht ein innovatives, modernes Fertigungskonzept, das Elemente der Augmented Reality in die Montageprozesse einbindet und deren Effizienz und Qualität erhöht. Augmented Reality, auch erweiterte Realität, macht sich das Zusammenspiel von digitalen und analogen Aspekten zunutze, wie das Einblenden zusätzlicher Informationen in eine entsprechende Brille. Mit der TU Dresden arbeiten wir seit 2021 sehr intensiv auf dem Gebiet der Sicherheit von Wasserstofftechnologie zusammen. Unter anderem wird R. STAHL in diesem Zusammenhang in einem neuen Masterstudiengang zum Thema Wasserstofftechnologie das Modul „Sicherheitstechnik“ leiten. Mit der Hochschule Heilbronn wurde im Berichtsjahr ein Projekt zur vorbeugenden Wartung von explosionsgeschützten Maschinen begonnen.

Dennoch bleibt die Rekrutierung von Nachwuchskräften eine dauernde Herausforderung und bedarf weiterer Anstrengungen, um Vakanzen quantitativ und qualitativ passend zu besetzen. Unsere im Vorjahr veröffentlichte Ausbildungsbroschüre kam bei der Zielgruppe gut an und wurde im Berichtsjahr um aktualisierte Flyer zu einzelnen Ausbildungsberufen ergänzt.

Zum Ausbildungsstart im Herbst 2021 konnten von 28 angebotenen Stellen im Inland nur 25 besetzt werden. Neben den im Jahr 2020 neu ins Programm aufgenommenen Ausbildungsberufen zum Fachinformatiker und Fachlageristen, haben wir 2021 einen neuen dualen Studiengang im kaufmännischen Bereich angeboten. Neben dem Industrial Management kann man mit R. STAHL auch einen Bachelor in Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und in Unternehmensrechnung und Finanzen erwerben. Für den Studienbeginn 2021 konnte in diesem Segment ein Student rekrutiert werden, für 2022 sind zwei weitere Studiengänge vorgesehen: International Business sowie Accounting & Controlling.

Ein weiterer Fokus unserer Personalarbeit am Standort Waldenburg, an dem wir Mitarbeiter aus 31 Nationen (konzernweit 50) beschäftigen, war auch die Förderung von Flüchtlingen im Hinblick auf den Berufseinstieg. Nach wie vor setzen wir aus dem Verständnis unserer gesellschaftlichen Verantwortung heraus in unserem Ausbildungsprogramm auf die Einstellung

von Flüchtlingen. Dabei ist die größte Herausforderung das Erlangen von Sprachkompetenz, um den Schul- und Lehrerfolg sicherstellen zu können. Bereits sieben junge Männer konnten die Ausbildung erfolgreich abschließen und in ein Anstellungsverhältnis übernommen werden. Sowohl im ersten als auch im zweiten Ausbildungsjahr bilden wir derzeit jeweils zwei Flüchtlinge aus.

Stolz sind wir auf erste Erfolge, die wir im Bereich der Inklusion verzeichnen können. Ein junger Mensch mit Handicap bringt nach einjähriger Qualifizierung nun sein Können an einem festen Arbeitsplatz in einer Steckdosen-Produktionslinie ein. Ein weiterer befindet sich in der Einstiegsqualifizierung, einer Vorstufe der betrieblichen Ausbildung.

Im Bereich der Ausbildung lancierten wir im Herbst 2021 mit externer Unterstützung eine anonymisierte Umfrage zu Ausprägungen von digitalen Kompetenzen. Ziel war es, mehr über den Umgang junger Mitarbeiter mit Hard- und Software herauszufinden. Wenig überraschend war, dass der Umgang mit Notebooks im Zeitalter von Smartphones für viele ungewohnt war. Gemeinsam mit der Abteilung IT werden die Ergebnisse ausgewertet und Maßnahmen abgeleitet.

Um auch unsere Auszubildenden insbesondere in den fertigungsnahen Berufen ideal auf die zunehmend komplexer werdenden Aufgaben vorzubereiten, haben wir unsere bereits existierende Versuchsanlage Industrie 4.0 erweitert. Nun können die Nachwuchskräfte nicht nur Automatisierungsprozesse üben und erlernen, sondern auch das Bedienen einer modernen CNC-Fräsmaschine mit Netzwerktechnik trainieren. Als Nächstes ist die Anschaffung eines Roboters geplant.

Insgesamt zwei (2020: zwei) unserer Mitarbeiter sind im Berichtsjahr von unserem zentralen Verwaltungsstandort Waldenburg in Auslandsgesellschaften entsandt gewesen.

In die Sicherung ausreichender Personalressourcen fließen im Rahmen unserer personalpolitischen Zielsetzungen weitere Faktoren ein. Wesentlich sind dabei die gezielte Förderung von Mitarbeitern durch Weiterbildungsangebote und Jobrotation, die Förderung von Diversität in der Belegschaft, Chancengleichheit sowie eine faire Vergütung (siehe hierzu

auch [Mitarbeiterwohlbefinden](#) im vorliegenden Bericht). Zur inhaltlichen Ausgestaltung unserer Weiterbildungsmaßnahmen nutzen wir eine jährliche Bildungsbedarfsabfrage.

Die Qualifizierung unserer Führungskräfte nimmt einen hohen Stellenwert ein. Im Berichtsjahr haben wir sowohl für Senior Leader als auch für angehende Führungskräfte je ein Ausbildungscurriculum begonnen, das speziell auf die Anforderungen von Führungskräften zugeschnitten ist. 15 Teilnehmer werden dort in mehrtätigen Modulen über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr von verschiedenen externen Trainern weiterentwickelt. Insgesamt nahmen 37 Führungskräfte (2020: 22) an Trainings teil. Themen waren neben allgemeinem Management und Personalführung auch Inhalte zum Tarif- und Arbeitsrecht.

Auch am Standort in Südafrika wurden zwei Mitarbeitern mit Personalverantwortung in einem Jahrescurriculum Fähigkeiten und Kenntnisse des Managements vermittelt.

Für das Kompetenzmanagement greifen wir auf geeignete IT-Systeme zurück, erfassen über jährliche Abfragen individuelle Bildungsbedarfe und stellen entsprechende Angebote bereit. Die ermittelten Bedarfe werden über interne Seminarangebote (z. B. Grundlagenschulungen, Office-Anwendungen, Skill-Trainings) und externe Bildungsträger mit zielgruppenspezifischen Angeboten (z. B. Industrial Engineering, Entwicklung, IT, Vertrieb, Marketing oder Logistik) erfüllt. Auch hier führte die Corona-Pandemie zu einer verringerten Aktivität. Die schon im Vorjahr stark zurückgegangene Anzahl an Schulungen für die Belegschaft verringerte sich im Berichtsjahr nochmals von 363 im Jahr 2020 auf 285 Schulungsteilnahmen im Berichtszeitraum. Analog verringerte sich die Dauer, also die Anzahl aller Schulungstage, 2021 auf rund 55 Tagen nach 70 im Vorjahr. Die Anzahl der durchgeführten Trainings reduzierte sich dagegen unterproportional von 52 auf 46 im vergangenen Jahr.

Der Erfolg unserer Personalentwicklungsmaßnahmen richtet sich auch an der Zielvorgabe aus, vakante Stellen vorzugsweise intern zu besetzen. Im letzten Geschäftsjahr gelang das in rund 60 % der nachzubesetzenden Positionen, in zwei Drittel der Fälle konnten fertige Auszubildende oder Studenten nachfolgen.

In unserer norwegischen Gesellschaft wird zur Kompetenzermittlung und systematischen Qualifizierung der Mitarbeiter auf eine eigene Softwarelösung zurückgegriffen, die erforderliche Kompetenzen abbildet und mit vorhandenen abgleicht. Darauf aufbauend lassen sich individuelle Personalentwicklungspläne ableiten.

Der Grundgedanke einer fairen Vergütung, worunter wir auch das Prinzip von gleichem Lohn für gleiche Arbeit verstehen, ist an unseren deutschen Standorten bereits in weiten Teilen durch gesetzliche Vorgaben und die tarifliche Bindung an das Entgelt-Rahmenabkommen (ERA) realisiert. In diesem Sinne betrachten wir es auch als Erfolg unserer Compliance-Maßnahmen, dass wir bislang keine Anfragen aus der Belegschaft nach dem Entgelttransparenzgesetz erhalten haben.

An unserem Standort in Chennai bieten wir in Zusammenarbeit mit von der indischen Regierung anerkannten Erziehungsinstituten Praktika an. Hierüber konnten seit 2019 alle vakanten Arbeitsplätze in der Fertigung besetzt werden. Während der Corona-Pandemie haben wir dort auch College-Studenten die Teilnahme an virtuellen Schulungen kostenfrei ermöglicht.

Zudem läuft dort ein Projekt mit dem Ziel, für alle Schlüsselfunktionen einen geeigneten Vertreter oder potenziellen Nachfolger zu benennen, was für rund 80 % der Funktionen gelang. Über das Performance-Management-System werden anschließend die erforderlichen Qualifikationsmaßnahmen für die definierten Schlüsselpositionen umgesetzt. Vereinbarungen zu Arbeitsplatzgarantien sichern zudem das Know-How für Unternehmen.

Zum Ende des Berichtszeitraums gab es in der Produktion am Standort Waldenburg 170 Mitarbeiter mit zertifiziertem Six-Sigma-Green-Belt und damit deutlich mehr als unsere Zielvorstellung von mindestens 10 % der relevanten Belegschaft. Auch mit 27 Six-Sigma-Black-Belts verfügen wir über mehr qualifizierte Mitarbeiter als üblich. Unser Fokus lag wie schon im Vorjahr auch im abgelaufenen Jahr primär auf der Umsetzung der Lean-Projekte ohne weiteren Aufbau von Six-Sigma-Qualifizierungen.

Mit der Neuausrichtung unseres globalen Vertriebs in Richtung einer funktional aufgestellten Organisation schaffen wir eine klare Trennung zwischen Angebots-

und Auftragserfassungsprozess und definieren Verantwortlichkeiten deutlicher. Unter dem Begriff Sales Excellence hatten wir diese Strukturen in Deutschland bereits 2019 umgesetzt und 2020 mit Stellenbeschreibungen untermauert. 2021 wurden die dazugehörigen SAP-Rollen implementiert. Um die Kundenziele mit unseren Wachstumsmöglichkeiten zu erheben, wurde auch der Außendienst in das Projekt integriert. 2019 starteten wir in Italien und Spanien, danach folgten 2020 Süddeutschland, einschließlich der Schweiz und Österreich sowie die Benelux Staaten, Singapur, Indien und Kanada. Im vergangenen Jahr konnte der Außendienst im restlichen Deutschland, in Frankreich, Großbritannien und im Nahen Osten auf die neuen Strukturen angepasst werden. Im laufenden Jahr sollen Südkorea, China und die USA folgen.

In Südafrika wurde zur zielgerichteteren Marktbearbeitung ein Vertriebsteam „Subsahara“ gegründet, das sich nach den Prinzipien der Sales Excellence zunächst auf Nigeria, Ghana und Tansania fokussieren wird.

Als führendes Technologieunternehmen ist für uns die Besetzung unserer Arbeitsplätze mit gut qualifizierten Mitarbeitern in hohem Maße erfolgskritisch. Risiken bestehen insbesondere in einer möglichen Knappheit geeigneter Fachkräfte sowie in dem Wissensverlust durch das Ausscheiden von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Diesen Risiken wirken wir durch die unter [Mitarbeiterwohlbefinden](#) in diesem Bericht beschriebenen Maßnahmen entgegen. Weitere Darstellungen zur Handhabung dieser Risiken im Berichtsjahr finden sich im Lagebericht im Abschnitt [Risikosituation im Konzern](#) unter dem Kapitel [Personalrisiken](#).

Nachhaltige Innovationen

Explosionsschutz garantiert die Sicherheit von Mensch und Umwelt. Neue und innovative Explosionsschutzlösungen, die diese Sicherheit weiter erhöhen, tragen so grundsätzlich dem Ziel nachhaltigen Handelns in hohem Maße Rechnung. Die technologieführende Position von R. STAHL im Explosionsschutz basiert auf der strategischen Verankerung von Forschung und Entwicklung in unserer geschäftlichen Tätigkeit. Für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten investieren wir jährlich einen Anteil von durchschnittlich 5 % unseres Umsatzes. Im Jahr 2021 belief sich unser Aufwand für Forschung und Entwicklung auf

21,0 Mio. € (2020: 19,9 Mio. €), was einem Umsatzanteil von 8,5 % (2020: 8,1 %) entspricht.

Darüber hinaus bilden arbeitsplatznahe Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung (KVP) und das betriebliche Vorschlagswesen (BVW, siehe hierzu auch [Anreize zum Umdenken](#) im vorliegenden Bericht) die Basis für die fortlaufende Optimierung unserer Produkte. Seit vielen Jahrzehnten treiben wir so die technologische Entwicklung des Explosionsschutzes führend voran. Beispiele hierfür sind die erstmalige Verwendung von Kunststoff für explosionsgeschützte Gehäuse in den 1960er-Jahren, das erste explosionsgeschützte Feldbussystem oder die Einführung explosionsgeschützter Remote-I/O-Systeme in der Prozessautomatisierung im Jahr 1988.

In die Entwicklung neuer Produkte fließen dabei neben unserer umfangreichen technologischen und marktseitigen Expertise vor allem auch die Erkenntnisse aus Kundengesprächen ein. Zusätzlich liegt bereits in der Entwicklungsphase der Fokus auf hoher Wertigkeit und Langlebigkeit unserer Produkte, was langfristig Ressourcen schont und nachhaltiges Handeln fördert. So bieten wir mit unserem marktführenden Programm explosionsgeschützter LED-Leuchten unseren Kunden Lösungen an, die eine signifikante Reduzierung der Umweltbelastung ermöglichen, da die LED-Technik einen gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln deutlich niedrigeren Stromverbrauch sowie längere Standzeiten aufweist. Dieser verringerte Stromverbrauch erlaubt auch den Einsatz geringerer Kabelquerschnitte, wodurch die Leuchten insgesamt leichter und kompakter werden, was zusätzliche Einsparungen bei Materialeinsatz und Frachtkosten ermöglicht. Hierdurch und aufgrund der längeren Standzeiten von LED-Leuchten werden die Kosten über den gesamten Betriebs- und Lebenszyklus hinweg gesenkt. Kontinuierlich bauen wir den Anteil der LED-Technologie an unseren verkauften Leuchten aus; mittlerweile sind deutlich über 80 % der von R. STAHL verkauften Leuchten damit ausgestattet. Gleichzeitig verabschieden wir uns von energiefressenden und umweltschädlichen Lösungen. So wurden die letzten noch im Produktprogramm befindlichen Lampen mit HID-Technologie Ende 2021 ausgemustert, auch werden diese Entladungslampen nicht mehr durch andere Komponenten unterstützt.

Unsere Entwicklungsprozesse folgen definierten Kundenbedürfnissen, die wir unter dem Akronym CARES zusammengefasst haben und die künftig die Basis für alle unsere Neuentwicklungen bilden. Ziel ist die Senkung der Betriebskosten auf Kundenseite (C – Costs), die Sicherstellung höchster Anlagenverfügbarkeit (A – Availability), die Fernwartung von Anlagen (R – Remote Control), eine geringe Umweltbelastung (E – Environment) und die Sicherheit der Produkte (S – Safety).

Innovativ ist auch die Fertigungstechnologie, die anstelle des mehrstufigen Vergießens mit Harzen und anschließender Aushärtung das Verfahren des Reibschweißens bzw. Heißfügens verwendet. Dabei werden zwei Teile unter Druck gegeneinander bewegt, wobei es an den Kontaktflächen durch die entstehende Reibung zu starker Erwärmung und Plastifizierung des Materials kommt. Auf diese Weise entstehen in kurzer Zeit höchste Verbindungsqualitäten. Weitere Innovationsansätze haben sich bei der LED-Technologie im Bereich des Tierwohls ergeben. Durch geeignete Wahl des Lichtspektrums lässt sich dabei die Wahrnehmung durch Tiere (beispielsweise Insekten oder Schildkröten) verringern, so dass diese nicht durch das emittierte Licht von Industrieanlagen angezogen werden. Dabei arbeiten wir auch mit unabhängigen Instituten, beispielsweise dem Pendoley Environmental Pty Ltd (Australien), zusammen und nutzen deren wissenschaftlich geprüfte und gesicherte Ergebnisse und Erkenntnisse aus praktischen Feldversuchen zu diesem Thema.

Einen gegenüber bisherigen Lösungen deutlich effizienteren Ressourceneinsatz ermöglicht auch unsere neu entwickelte Gehäuselinie EXpressure®, die auf einem völlig neuartigen und revolutionären technologischen Ansatz für die im Explosionsschutz sehr bedeutsame Zündschutzart Druckfeste Kapselung (Ex d) beruht. Mit EXpressure® bieten wir dem Anwender bei unverändert kompromisslosem Explosionsschutz die Vorteile einer signifikanten Material- und Gewichtsersparnis für metallische Gehäuse. Außerdem sind deutlich größere Gehäuseformen möglich. In Einsatzbereichen, in denen Transport und Aufstellung explosionsgeschützter Anlagenteile mit besonders hohem technischen und materiellen Aufwand verbunden sind, beispielsweise auf Schiffen und Bohrinseln, bringt der Einsatz der leichteren EXpressure®-Gehäuse zusätzlich erhebliche Ressourceneinsparungen. Mit der Vermarktung von EXpressure® haben wir 2018 be-

gonnen und arbeiten kontinuierlich an der Optimierung des Designs unter Produktionsgesichtspunkten. Erstmals kommerziell genutzt wurde die EXpressure®-Technologie 2019 von einem führenden Anbieter von Offshore-Kranen, der seine Zufriedenheit im Berichtsjahr mit einem Folgeauftrag zum Ausdruck gebracht hat. Auch in Verladearmen, die in Häfen beim Be- und Entladen von Tankschiffen mit brennbaren Materialien eingesetzt werden, stellt EXpressure® künftig seine Vorteile unter Beweis. 2021 erhielten wir den ersten Auftrag über mehrere EXpressure®-Gehäuse für den Einsatz im Nahen Osten. In Sicherheitssystemen eines deutschen Anbieters für Notabschalt- und Feuer-Gas-Warnsysteme sind die innovativen Gehäuse künftig auf unbemannten Plattformen im Persischen Golf im Einsatz. Mit herkömmlichen Gehäusen hätten sich die Anforderungen an Größe, Gewicht und die spezielle Sicherheit nicht realisieren lassen.

Für die herausragende Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft bei der Entwicklung von EXpressure® wurde den Beteiligten im vergangenen Jahr von der IHK Heilbronn-Franken der mit 20.000 € dotierte Forschungstransferpreis in Gold verliehen.

Im Jahr 2020 wurde von unserer norwegischen Tochtergesellschaft ein intelligentes, energieoptimiertes Verteiler- und Kontrollsystem für Vereisungsschutz und Enteisungs-Anwendungen entwickelt. Dieses Energiesteuerungssystem wird auf landgestützten Anlagen sowie Schiffen eingesetzt, die große Wärmeleitsysteme verwenden, um ihre Applikationen vor extremer Kälte und dem Einfrieren zu schützen.

Electromach, die niederländische R. STAHL Gesellschaft entwickelte im vergangenen Jahr gemeinsam mit einem lokalen Recyclingunternehmen einen sog. „Can Crasher“. Diese Anlage zerlegt vermeintlich leere Spraydosen, um die verbliebenen Reste an Gas oder Flüssigkeiten sowie die Materialien der Dosen zu erfassen und dem Materialkreislauf wieder zuzuführen. Elektrik, Steuerung und Komponenten für den Explosionsschutz kommen von R. STAHL.

Für eine Quantifizierung unserer Innovationsstärke erfassen wir neben der Neuproduktquote, also dem Umsatzanteil unserer Produkte, die nicht älter als fünf Jahre sind, auch die Anzahl der Patentfamilien, in denen wir aktiv Patente halten. Im Jahr 2021 lag unsere Neuproduktquote bei 23,3 % (2020: 19,3 %), und in 82 (2020: 71) Patentfamilien wurden insgesamt 412

(2020: 368) Patente gehalten. 2021 wurden von uns 15 (2020: 15) neue Patente angemeldet, für 58 (2020: 23) erhielten wir Patenterteilungen.

Weitergehende Informationen zu unseren Aktivitäten und Erfolgen in Forschung und Entwicklung finden sich in diesem im Abschnitt [Forschung und Entwicklung](#) des Kapitels [Grundlagen des Konzerns](#).

Die hohe Innovationskraft unserer Organisation und unserer Mitarbeiter macht diese grundsätzlich attraktiv für unsere Wettbewerber, mit einem entsprechenden Risiko der Abwanderung von Entwicklungsmitarbeitern und -wissen an Wettbewerber. Diesem Risiko begegnen wir durch Maßnahmen zum Erhalt und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber (siehe hierzu auch [Mitarbeiterwohlbefinden](#) und [Regionaler Mehrwert](#) im vorliegenden Bericht).

Nachhaltige und faire Finanzen

Finanzentscheidungen

Für verantwortungsvolle Finanzentscheidungen sind aussagefähige Kenngrößen und etablierte Analyse- und Steuerungsprozesse von grundlegender Bedeutung. Die finanzielle Steuerung des R. STAHL Konzerns basiert auf einer jährlich erstellten Dreijahresplanung zu Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis und Liquidität. Zusätzlich hierzu erfolgt regelmäßig im Rahmen der monatlichen Analyse der Geschäftszahlen eine rollierende Zwölfmonatsvorschau der wesentlichen ertragsrelevanten Größen. Weitere Angaben zum Steuerungssystem von R. STAHL finden sich im Abschnitt [Unternehmensteuerung](#) des Kapitels [Grundlagen des Konzerns](#).

Stabile und nachhaltige Finanzen erfordern auch den regelmäßigen Dialog mit den Kapitalgebern des Unternehmens. Zur Sicherung unserer jederzeitigen Liquidität bestehen bilaterale Finanzierungsvereinbarungen mit verschiedenen Banken. Darüber hinaus haben wir 2019 einen Konsortialkreditvertrag mit Endfälligkeit Dezember 2024 und einem Gesamtvolumen von 70 Mio. € mit einer Erweiterungsoption um weitere 25 Mio. € abgeschlossen. Damit haben wir uns nicht nur Spielraum für Investitionen in organisches Wachstum geschaffen, sondern sind auf Akquisitionsoptionen auch vorbereitet, die sich beispielsweise aus Konsolidierungen in unserem Wettbewerbsum-

feld oder dem technologischen Ausbau unseres Produktportfolios ergeben können. Die Liquiditätsversorgung unserer Tochtergesellschaften stellen wir über ein konzernübergreifendes Cash-Management und -Pooling sicher. Einen weiteren Beitrag zu unserer Liquiditätssteuerung liefert eine aktive Steuerung des Working Capital.

Neben der langfristigen Sicherung der Fremdkapitalfinanzierung hat für uns auch der vertrauensvolle Umgang mit unseren Aktionären eine große Bedeutung. R. STAHL verfolgt eine nachhaltige Dividendenpolitik, die die Aktionäre unter Erhalt einer angemessenen Kapitalausstattung an der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens beteiligen soll. Als wesentliche Größen für die Festlegung von Dividendenausschüttungen werden dabei das Ergebnis nach Ertragsteuern, die Eigenkapitalquote sowie die erwartete künftige Marktentwicklung herangezogen. Darüber hinaus betrachten wir den aktiven Austausch mit unseren Eigenkapitalgebern als einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Risikoprämie und Kapitalkosten sowie zur Bindung langfristig orientierter Aktionäre an das Unternehmen. Hierdurch gewährleisten wir die Kontinuität des von uns eingeschlagenen Weges.

Schließlich sind auch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Finanzrisiken für nachhaltiges finanzielles Handeln erforderlich. Zur Minimierung von Finanzrisiken haben wir eine Reihe von Prozessen in unserem konzernweiten Risikomanagementsystem implementiert. Details hierzu finden sich im Kapitel [Risiken- und Chancenbericht](#).

Antikorruption

Unser Grundverständnis von unternehmerischer Tätigkeit ist der faire Wettbewerb, den wir mit der Qualität und dem Wert unserer innovativen Produkte und Dienstleistungsangebote gewinnen wollen. Hierfür verpflichten wir uns ausnahmslos zur strikten Einhaltung aller nationalen und internationalen Regelwerke und Gesetze, insbesondere mit Blick auf das Verbot des Anbietens oder Gewährens unberechtigter Vorteile (Korruption) im Zusammenhang mit der geschäftlichen Tätigkeit, direkt oder indirekt, weder als Geldzahlungen noch in Form von anderen Leistungen. Zur Sicherstellung dieses Ziels haben wir seit dem Jahr 2009 eine konzernweit gültige Verhaltensrichtlinie implementiert, zu deren Inhalten wir regelmäßig alle Mitarbeiter über E-Learning-Systeme

unterweisen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand turnusgemäß nach drei Jahren eine Wiederholung unserer Online-Schulung zum Code of Conduct über alle Konzerngesellschaften statt. An der jährlichen digitalen Schulung zu den Themen Antikorruption und Wettbewerbsrecht haben im vergangenen Jahr alle Mitarbeiter mit PC-Arbeitsplatz teilgenommen.

Für den indischen Standort existieren ebenfalls ein Verhaltenskodex sowie eine Geheimhaltungsvereinbarung; Ersterer wird im jährlichen Rhythmus von den relevanten Mitarbeitern zur Kenntnis genommen und gegengezeichnet.

Mit unserer Autoritätsmatrix und dem Vier-Augen-Prinzip tragen wir zur Einhaltung unserer Verhaltensrichtlinien bei. Obwohl wir aufgrund unseres Geschäftsmodells die Gefahr, an Geldwäscheversuchen beteiligt zu werden, grundsätzlich als vergleichsweise gering einschätzen, schaffen wir mit den vorgenannten Maßnahmen zusätzliche Hürden zu deren Verhinderung. Im Zuge der Neuaufstellung unserer zentralen Einkaufsorganisation haben wir 2019 die Unterschriftenregelung für Geschäfte mit Lieferanten und Dienstleistern überarbeitet, Zuständigkeiten neu definiert und Wertgrenzen aktualisiert. Gleichzeitig haben wir 2019 die Einführung eines zentralen Zahlungssystems umgesetzt, über das der konzernweite Zahlungsverkehr erfolgt. Neben einem verschlankten Zahlungsprozess bietet dieses System auch einen deutlich höheren Schutz vor nicht autorisierten Zahlungen (Fraud).

Anlassbezogene Prüfungen auf mögliche Verstöße gegen regel- und gesetzeskonformes Handeln verfolgen wir mit höchster Priorität. Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir mit unseren Maßnahmen das Bewusstsein für die Bedeutung richtlinienkonformen Handelns schärfen konnten. Dies spiegelt sich beispielsweise auch in Rückfragen unserer Mitarbeiter in Zweifelsfällen beim Compliance-Beauftragten hinsichtlich der Annahme von Einladungen oder Geschenken wider. Die etablierten Maßnahmen und Prozesse haben im Ergebnis dazu geführt, dass seither keine Kartellverstöße bekannt geworden sind. Die Beachtung kartellrechtlicher Bestimmungen, beispielsweise auch innerhalb unserer Branche bei der Gestaltung der in unserem Geschäft überaus wichtigen technischen Normen, stellen wir situativ durch anlassbezogene Schulungen sicher.

Die sich aus nicht richtlinienkonformem Verhalten ergebenden Risiken können erheblich sein und sich beispielsweise in Schadensersatzforderungen, Bußgeldern, Strafen, Reputationsschäden oder Ausschreibungsausschlüssen bei öffentlichen Aufträgen niederschlagen.

Das Risiko des Regelbruchs durch Mitarbeiter von R. STAHL stufen wir aufgrund der getroffenen Schulungsmaßnahmen und der Unternehmenskultur als vergleichsweise gering ein.

Regionaler Mehrwert

Regionaler Mehrwert

R. STAHL blickt auf eine 145-jährige mittelständische Unternehmensgeschichte zurück. Mit Produktions- und Vertriebsstätten sind wir weltweit vertreten, rund 85 % unserer Belegschaft sind an unseren sieben internationalen Produktionsstandorten tätig. Insbesondere dort schaffen wir regionale Mehrwerte.

Die unternehmerischen Wurzeln von R. STAHL liegen in Baden-Württemberg. Seit Jahrzehnten befindet sich der größte Produktionsstandort in der Region Hohenlohe-Franken, seit dem Jahr 2001 in Waldenburg. 2019 haben wir den Gebäude-Leasingvertrag zu diesem Standort bis 2038 langfristig neu strukturiert und damit unser Bekenntnis zur Region bekräftigt. In Waldenburg ist rund die Hälfte unserer Mitarbeiter tätig und auch unser Ausbildungsbereich ist hier beheimatet; dieser Region kommt daher eine sehr große Bedeutung für den R. STAHL Konzern zu. Wir engagieren uns hier für den Ausbau der Bildungsinfrastruktur, u. a. mit Initiativen zur Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung von industrieller Automatisierung und Industrie 4.0, und tragen dazu bei, Zukunftsfähigkeit und Wohlstand zu sichern. Auch sind wir Mitglied im Verein Innovationsregion Hohenlohe e. V., einem Zusammenschluss führender regionaler Unternehmen, der sich die Unterstützung bei der gründlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen zum Ziel gesetzt hat. Das aus dieser Arbeit entstandene Projekt MINTec (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), in dessen Rahmen naturwissenschaftliche und technische Themen an Kindergärten und Schulen vertieft und Auszubildende zu Lernpartnern ausgebildet werden, sowie das Projekt GABI (Gemeinsame Ausbildungs-

initiative) fördern wir durch zahlreiche Aktivitäten. Regelmäßig werden Auszubildende von R. STAHL didaktisch qualifiziert, um in Kooperation mit Schulen oder Kindergärten Begeisterung für Berufsbilder zu wecken, die hinter MINTec stehen. Dabei werden die Kinder und Schüler während des Projekts in der eigenen MINTec-Werkstatt durch unsere Auszubildenden und Auszubildenden betreut und angeleitet. Erfindertage runden unser Angebot ab. Der Innovationsregion Hohenlohe e. V. ist es zu verdanken, dass die Landesstiftung Baden-Württemberg MINTec großzügig fördert. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Innovationsregion Hohenlohe e. V. ist die Stärkung des Netzwerkes der regionalen Betriebe, der ansässigen gewerblichen Schulen und der Reinhold-Würth-Hochschule. Daneben werden Ausbau und Weiterentwicklung des Campus Künzelsau, des Campus Schwäbisch Hall und der Hochschule Heilbronn begleitet und unterstützt. Die langfristige und durchgängige Fortführung von MINTec – vom Kindergarten bis zur Hochschule – ist so sichergestellt. Gemeinsame Interessen der Mitgliedsfirmen der Innovationsregion Hohenlohe e. V. werden in spezifische Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt. So wurden z. B. eine zweijährige elektrotechnische Ausbildung ins Leben gerufen und es wurden neue Studiengänge nach den Anforderungen der Mitgliedsfirmen eingerichtet. Darüber hinaus engagieren sich Führungskräfte in der Bildungsarbeit, beispielsweise durch die federführende Mitwirkung im Fachbeirat der Fachhochschule Heilbronn oder im Vorstand von Fördervereinen regionaler gewerblicher oder kaufmännischer Berufsschulen.

Im Zuge einer ganzheitlichen Ausbildung bei R. STAHL haben die Auszubildenden ferner Gelegenheit, neben ihrer technischen Ausbildung auch in sozialen Projekten Erfahrungen zu sammeln. Jährlich findet in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien eine soziale Projektwoche statt, wobei etwa 40 Auszubildende verschiedene soziale Einrichtungen mit insgesamt rund 1.600 Arbeitsstunden unterstützen. So pflegen wir den Kontakt zu regionalen Altersheimen, Behinderteneinrichtungen und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Waldenburg und sind lokal aktiv, um Flüchtlinge zu integrieren und zu unterstützen. Mit der Unterstützung lokaler Sportveranstaltungen runden wir unser lokales Engagement in der Region Hohenlohe ab. Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie konnte das Gros dieser Aktivitäten in den letzten zwei Jahren nicht stattfinden. Für 2022 sind sie wieder in Planung.

Im Berichtsjahr gingen Spenden in Deutschland an die Stiftung Familienunternehmen sowie an die Kulturstiftung Hohenlohe, die in der Region jährlich eine breit angelegte Kulturveranstaltungsreihe („Hohenloher Kultursommer“) durchführt.

In Indien unterstützte unsere Tochtergesellschaft mit einem Budget von 2 % des jährlichen Nettogewinns im Berichtsjahr erneut lokale Projekte in der Region um Chennai, darunter auch das Kinderheim Roshini Homes, das sich in Form der Bereitstellung von Unterkünften und Bildung für Waisenkinder engagiert. Zudem werden College-Studenten mit kostenfreiem virtuellen Unterricht unterstützt und die lokale Polizeistation freute sich über Hardware von R. STAHL zur Verfolgung von Cyber-Kriminalität. Bei der Verteilung von Spenden im Großraum Chennai zum Schutz vor COVID-19 durch die Universität Trier hat sich unsere Tochtergesellschaft spontan bereit erklärt, das Hochschulteam bei Transport und Logistik finanziell und auch personell zu unterstützen.

Risiken hinsichtlich der vorgenannten Maßnahmen bestehen im Wesentlichen in der Verfügbarkeit der notwendigen finanziellen Mittel und Mitarbeiterkapazitäten.

Anreize zum Umdenken

Kontinuierliche Verbesserungen von Produkten und Prozessen erfordern ein systematisches Ideen- und Innovationsmanagement. Ziel ist es dabei, Wissen und Kreativität aller Mitarbeiter zu nutzen und einzubinden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Unsere 2018 gestarteten Effizienzmaßnahmen sind mit tiefgreifenden Veränderungen der Konzernorganisation und -prozesse verbunden. Neben der Verschlankeung von Strukturen und Abläufen steht dabei die Schaffung einer dauerhaften, von stetigem Lernen geprägten Veränderungskultur im Mittelpunkt. Hierzu schulen wir insbesondere auch Mitarbeiter in der Produktion in Methoden des Lean Management (Six Sigma). In unseren weltweiten Produktionsgesellschaften haben wir eine Six-Sigma-Schulungsquote von nahezu 100 % (95,3 %) erreicht.

Auch im Berichtsjahr wurden in unseren Fertigungsbereichen zahlreiche Lean-Projekte vorangetrieben, darunter die Optimierung von vier Fertigungslinien von R. STAHL HMI am Standort Köln. In Weimar

reduziert der Einsatz mobiler Endgeräte im Lager und Wareneingang sowohl die Wege als auch den Ressourcen-Einsatz. In Indien führte beispielweise die Verbesserung der Durchlaufzeit einer Leuchtenserie, und die Reduzierung von fehlerhaften Schäumvorgängen zu Einsparungen.

Zusätzlich haben wir 2020 begonnen, Lean Management auch in den Verwaltungsbereichen zu implementieren und im Berichtsjahr die ersten Projekte umgesetzt. So wurden etwa mithilfe der Wertstrom-Analyse die Prozesse im After-Sales-Bereich optimiert. Dabei lag der Fokus auf einer Verkürzung der Durchlaufzeiten, um unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt zu erhöhen.

In Deutschland kamen im Berichtsjahr elf (2020: 10) größere Lean-Projekte zur Umsetzung, in der indischen Tochtergesellschaft wurden vier (2020: 3) Six-Sigma-Black-Belt-Projekte implementiert.

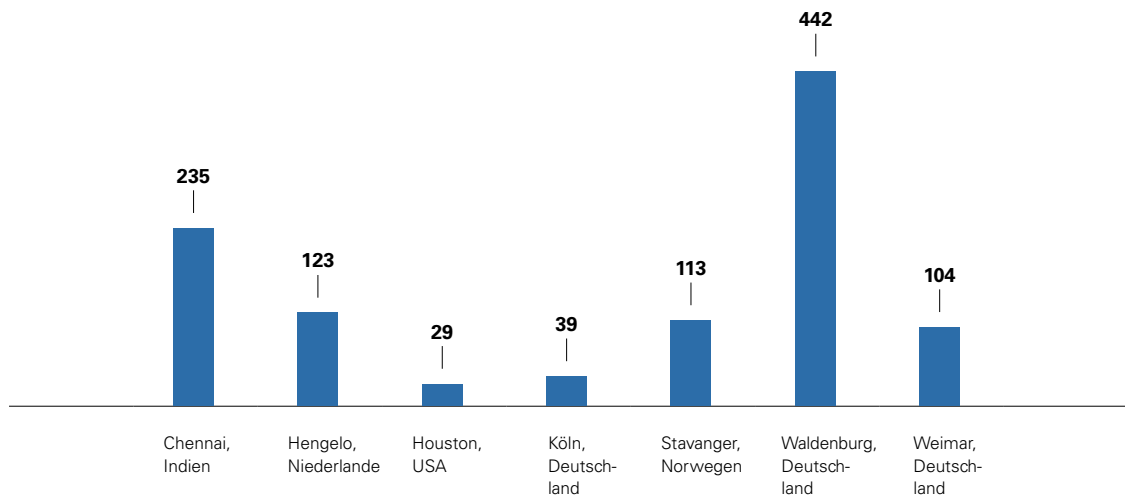
Zur stetigen Weiterentwicklung unserer Organisation und unserer Unternehmenskultur verfolgen wir das methodische Konzept der kontinuierlichen Verbesserung, in der Sprache des Lean Management auch Kaizen genannt. Kaizen-Maßnahmen beinhalten in der Regel eine gesteuerte Ideenfindung als Teil des normgerechten Qualitätsmanagements. Ziel dabei ist es, bestehende Abläufe fortwährend zu verbessern. Über alle Konzerngesellschaften hinweg wurden 2021 insgesamt 1.085 Kaizen-Vorschläge (2020: 1.212) eingereicht. Am Standort Waldenburg konnten insgesamt 442 Kaizens und Verbesserungsvorschläge (2020: 627) umgesetzt werden. Gute Verbesserungsvorschläge werden mit Sach- oder Geldprämien honoriert. Im Berichtsjahr konnten trotz der durch die Corona-Pandemie gegebenen betrieblichen Einschränkungen Einsparungen von knapp 0,6 Mio. € (2020: 1,2 Mio. €) realisiert werden. Die Reduzierung um annähernd 50 % spiegelt den Grad der bereits umgesetzten Optimierungen wider, beim Fortschreiten eines Verbesserungsprozesses reduziert sich naturgemäß das verbleibende Potenzial kontinuierlich, was sich auch an der Kennziffer der durchschnittlichen Einsparung pro Kaizen zeigt, die sich von knapp 1.000 € 2020 auf rund 550 € im abgelaufenen Jahr verringerte. An die Mitarbeiter wurden für eingereichte Kaizens Sach- und Geldprämien in einem Gesamtwert von rund 18.000 € (2020: 30.000 €) ausgeschüttet.

Die Einsparungen über kontinuierliches Shop-Floor-Management und GEMBA-Walks zeigen sich dabei nicht nur finanziell, sondern auch über Arbeitserleichterungen, kürzere Wege und eine intelligentere Steuerung der Wertströme. Über alle sieben Produktionsgesellschaften hinweg konnten so bereits 444 m² Freifläche gewonnen werden, wobei das größte Potenzial im indischen Chennai realisiert wurde.

Ein wichtiges Ziel unserer Nachhaltigkeitsanstrengungen ist es, den Berichtskreis unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung sukzessive auf alle Tochtergesellschaften des R. STAHL Konzerns auszuweiten. Bereits 2020 erzielten wir hierzu weitere Fortschritte auch bei der Erfassung der Verbesserungsmaßnahmen in unseren weltweiten Produktionsstandorten. Lagen für 2019 nur Daten für die Standorte in Deutschland und Indien vor, konnten im Geschäftsjahr 2020 erstmals alle unsere sieben Produktionsstandorte entsprechende Daten vorweisen.

Unsere Maßnahmen zum Ideenmanagement ergänzen wir durch weitere Anreize zum Umdenken, darunter STAHL goes crazy, einer kreativen Projektreihe unserer Auszubildenden zur Förderung des vernetzten Denkens. Daneben organisieren wir regelmäßig Kolloquien mit Referenten, die mit den Führungskräften interdisziplinäre Themen aus unterschiedlichsten Bereichen wie beispielsweise Gesundheit, Gesellschaftspolitik oder persönliche Weiterentwicklung diskutieren. Wir sensibilisieren damit unsere Mitarbeiter für verantwortungsvolles und nachhaltiges Denken und Handeln, was sich in der täglichen Arbeit und in der Unternehmenskultur manifestiert. Leider konnten beide Veranstaltungsformate während der Pandemie nicht fortgesetzt werden; sobald die gesundheitlichen Risiken es aber wieder zulassen, wird eine Wiederaufnahme unmittelbar folgen.

ANZAHL DER KAIZEN-MASSNAHMEN AN DEN WELTWEITEN PRODUKTIONSSTANDORTEN VON R. STAHL IM BERICHTSJAHR



ANGABEN GEMÄSS EU-TAXONOMIE-VERORDNUNG (EU) 2020/852

Die EU-Taxonomie-Verordnung ist am 12. Juli 2020 in Kraft getreten und entfaltet als EU-Verordnung unmittelbare Wirksamkeit in allen Mitgliedstaaten. Erstmals Anwendung findet diese in Nachhaltigkeitsberichterstattungen, die ab dem 1. Januar 2022 erfolgen. Durch die direkte Anknüpfung an die CSR-Richtlinie in Art. 8 der Verordnung löst sie weitergehende Berichtspflichten für Unternehmen aus, die nach den §§ 289b ff. in Verbindung mit 315b f. HGB zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet sind.

Die Ziele der EU sind die Schaffung eines einheitlichen EU-weiten Klassifizierungssystems zur Lenkung von Investitionen in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten, die Erhöhung der Transparenz hinsichtlich des Nachhaltigkeitsgrades von Unternehmen sowie die Vermeidung von Greenwashing. Für das Erstanwendungsjahr, also das Berichtsjahr 2021, gelten Erleichterungsvorschriften, sodass lediglich der Anteil der taxonomiefähigen („taxonomy eligible“) Umsätze, Kapital- („Cap-Ex“) und Betriebsausgaben („OpEx“) in Bezug auf die Umweltziele (1) Klimaschutz und (2) Anpassung an den Klimawandel berichtet werden muss. Als taxonomiefähig im Sinne des Art. 1 Nr. 5 des delegierten Rechtsaktes vom 6. Juli zum Art. 8 der VO (EU) 2020/852 gelten demnach nur die Wirtschaftstätigkeiten, die in den Anhängen 1 und 2 zum delegierten Rechtsakt vom 4. Juni 2021 beschrieben und für die technische Bewertungskriterien definiert sind. Aktivitäten, die in diesen beiden Anhängen nicht definiert sind, bzw. Unternehmenstätigkeiten, die nicht mit der Aktivitätenbeschreibung übereinstimmen, gelten nicht als taxonomiefähig. Ab dem Geschäftsjahr 2022 ist dann auch der Anteil der taxonomiekonformen Kennzahlen in Bezug auf alle sechs Umweltziele zu berichten („eligibility & alignment“). Die weiteren Umweltziele, für die die delegierten Rechtsakte in 2022 verabschiedet werden sollen sind (3) Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Prävention und Kontrolle der Umweltverschmutzung und (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosystemen.

Ausgangspunkt der EU-Taxonomie-Berichterstattung bildet die Analyse der Aktivitätenbeschreibung der abgedeckten sog. NACE-Sektoren (*französisch – Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne; deutsch – Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft*) und Wirtschaftsaktivitäten in Hinblick auf eine Übereinstimmung mit den Unternehmenstätigkeiten des R. STAHL Konzerns. Die Sektoren wurden von der EU als relevant ausgewählt, da sie hohe Treibhausgasemissionen verursachen und/oder durch eigene Tätigkeiten erhebliche Emissionsreduktionen in anderen Sektoren ermöglichen. Hierbei haben wir folgende Kerngeschäftsaktivitäten von R. STAHL im Bereich „Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren“ im Hinblick auf Umweltziel (1) identifiziert.

- Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff
- Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen

Für die Erzielung der taxonomiefähigen Umsätze im Hinblick auf die Aktivität „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“ wurden die Investitions- und Betriebsausgaben berücksichtigt, die direkt der Aktivität zuzurechnen sind. Für die Aktivität „Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff“ hingegen, konnten keine Investitions- und Betriebsausgaben berücksichtigt werden, da Produkte für die Wasserstoffindustrie dem gleichen Herstellungsprozess unterliegen wie Produkte für andere Industrien bzw. Branchen. Entsprechend wurden diese Ausgaben pauschal den nicht-taxonomiefähigen Investitions- und Betriebsausgaben zugerechnet.

Darüber hinaus bestehen wirtschaftliche Aktivitäten, die sich nicht den Kerngeschäftsaktivitäten von R. STAHL zuordnen lassen, jedoch in den dargestellten Tätigkeiten in der EU-Taxonomie fallen. Diese Aktivitäten fallen in den Bereich „Verkehr“, „Baugewerbe und Immobilien“ und „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“.

Des Weiteren wurden die im Annex 1 zur Verordnung (EU) 2020/852 aufgeführten Definitionen der Kennzahlen zu Umsätze, CapEx und OpEx analysiert und die Daten für die jeweiligen Bezugsgrößen (Nenner

der jeweiligen Kennzahl) auf Basis unserer Finanzsysteme erhoben. Für die als taxonomiefähig identifizierten Aktivitäten wurden anschließend Ansätze zur Erhebung der entsprechenden Kennzahlen festgelegt.

Aufgrund der erstmaligen Berichterstattung nach der EU-Taxonomie können sich in den Folgejahren aufgrund von Auslegungsentscheidungen andere Sichtweisen hinsichtlich der Einordnung der Wirtschaftsaktivitäten sowie der Berechnung der Finanzkennzahlen ergeben. Die am 2. Februar 2022 veröffentlichte „Draft Commission Notice“, die die Auslegung der Investitions- und Betriebsausgaben (Kategorie c des Abschnitts 1.1.2.2. bzw. 1.1.3.2. des Annex 1 zum delegierten Rechtsakt) konkretisiert, wurde berücksichtigt.

Berichterstattung Umsätze

Die Prüfung der Umsätze auf Taxonomiefähigkeit erfolgte auf Basis der Umsatzerlöse, wie sie im Konzernabschluss ausgewiesen sind. Hierbei wurde gemäß Art. 8 des delegierten Rechtsaktes auf die Nettoumsätze die den IFRS entsprechen, abgestellt, wobei Erlösschmälerungen vernachlässigbar waren. Die Datenerhebung erfolgte hierbei über das Konzerncontrolling für die entsprechende Business Unit und über Global Sales. Bei der Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff wurden nur Umsätze verwendet, bei denen der Kunde bzw. der Endkunde im Bereich Wasserstoff tätig ist und die R. STAHL Produkte auch entsprechend für die Herstellung von Wasserstoff eingesetzt werden. Umsätze, bei denen der Verwendungszweck unklar ist, wie beispielsweise beim Verkauf der Produkte über Distributoren, wurden pauschal den nicht-taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten zugeordnet. Bei der Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen handelt es sich um sämtliche im R. STAHL Produktportfolio befindlichen LED-Lichtquellen.

in Tsd. €	Absolute Umsätze in 2021	Anteil am Umsatz 2021 in %
Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten		
Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	378	0,2
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	30.122	12,1
Taxonomiefähiger Umsatz (Gesamt)	30.500	12,3
Nicht-taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten	217.605	87,7
Gesamt	248.105	100,0

Berichterstattung CapEx

Die Investitionen des Berichtsjahres umfassen Zugänge in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens einschließlich Sachverhalte die nach IFRS 16 bilanziert sind, vor Abschreibungen, Wertminderungen und Neubewertungen. Hierunter fallen vor allem die Leasingverhältnisse für Pkw- und Gebäudeleasing gemäß IFRS 16, sowie kapitalisierte Vermögenswerte in Bezug auf die Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen.

in Tsd. €	Absolute CapEx in 2021	Anteil am CapEx 2021 in %
Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen ¹⁾	675	3,9
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden ²⁾	625	3,6
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	1.230	7,2
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden	2	0,0
Taxonomiefähiger CapEx (Gesamt)	2.532	14,7
Nicht-taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten	14.648	85,3
Gesamt	17.180	100,0

¹⁾ Entspricht den Aktivierungen in 2021 hinsichtlich der PKW-Leasingflotte gemäß IFRS 16.
²⁾ Entspricht den Aktivierungen in 2021 hinsichtlich Gebäudeleasing gemäß IFRS 16.

in Tsd. €	Absolute OpEx in 2021	Anteil OpEx 2021 in %
Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	120	0,4
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	55	0,2
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	122	0,5
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	18	0,1
Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	20	0,1
Taxonomiefähiger OpEx (Gesamt)	335	1,2
Nicht-taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten	26.700	98,8
Gesamt	27.035	100,0

Berichterstattung OpEx

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der Betriebsausgaben umfasst Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

PROGNOSEBERICHT

Als international aufgestellter Spezialanbieter im Bereich der Elektronikindustrie produzieren und vermarkten wir unsere Produkte und Lösungen weltweit. Unser Geschäft hängt daher von den Entwicklungen der Weltkonjunktur sowie einiger wesentlicher Fremdwährungen ab, insbesondere vom US-Dollar. Branchenseitig hat für unser Geschäft neben der Öl- und Gasindustrie die Chemie- und Pharmaindustrie die größte Bedeutung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Erholung der Weltwirtschaft setzt sich auf niedrigerem Niveau fort

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert trotz erneut aufflammender Pandemie durch die Omikron-Variante, Unsicherheiten aufgrund weiterer Virus-

varianten, anhaltender Inflation und weiterhin bestehender Lieferkettenprobleme auch für das Jahr 2022 eine fortschreitende Erholung der Weltwirtschaft wenngleich die Dynamik im Vergleich zum Vorjahr nachlassen soll. Die zuletzt stark gestiegene Inflationsrate soll sich nach Einschätzung des IWF erst im Laufe des Jahres 2022 wieder normalisieren. Der IWF geht in seinen Einschätzungen vom Januar 2022 von einem Wachstum der Weltwirtschaft in Höhe von 4,4 % für das Jahr 2022 aus und im Folgejahr von 3,8 %. Das erste Quartal 2022 wird dabei noch von verschiedenen Einschränkungen aufgrund der Omikron-Variante geprägt sein, wobei sich die negativen Auswirkungen voraussichtlich ab dem zweiten Quartal abschwächen, vorausgesetzt, das Infektionsgeschehen lässt nach und es kommen keine neuen Varianten hinzu. Der IWF geht hierbei von erheblichen Unterschieden in der regionalen Entwicklung aus, wobei die Industrieländer mit 3,9 % deutlich weniger wachsen werden als Schwellenländer mit einem erwarteten Plus von 4,8 %. Ursächlich für das geringere Wirtschaftswachstum bei den Industrieländern sind vor allem die anhaltenden Lieferengpässe. Im Euro-Raum wird von einem Wachstum von 3,9 % ausgegangen, im Vereinigten Königreich von 4,7 % und in den USA von 4,0 %. In China dürfte sich zwar aufgrund von Störungen im Immobiliensektor das Wachstum verlangsamen, liegt jedoch mit 4,8 % weiterhin auf hohem Niveau.

Trotz der weiteren Fortschritte bei der Bewältigung der Corona-Pandemie verbleiben indes noch Risiken, die die fortschreitende weltwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Als ein wesentliches Risiko erachtet der IWF in diesem Zusammenhang das Aufkommen weiterer Virusvarianten und einen zu langsamen Fortschritt bei den weltweiten Impfmaßnahmen. Auch warnt der IWF vor einer deutlich höher als erwartet ausfallenden Inflation aufgrund einer Entankerung der Inflationserwartungen und einer dadurch entstehenden Inflationsspirale. Kritisch werden überdies soziale Unruhen, geopolitische Spannungen sowie wetterbedingte Naturkatastrophen gesehen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaftliche Erholung haben können. Noch nicht in der IWF Prognose einbezogen, sind die jüngsten Konflikte in Osteuropa, der Russland-Ukraine-Konflikt. Die weltweit gegen Russland verhängten Sanktionen und der ungewisse Fortgang des Konflikts können noch nicht abschätzbare wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen. Vor allem dürfte, ge-

trieben durch den Anstieg der Rohstoffpreise, wie Öl- und Gas, die Inflation weiter steigen.

PROGNOSE ZUR VERÄNDERUNG DES BRUTTO INLANDSPRODUKTS 2022 GEGENÜBER VORJAHR¹⁾

in %	2022
Welt	+4,4
Industrieländer	+3,9
USA	+4,0
Euro-Raum	+3,9
Deutschland	+3,8
Frankreich	+3,5
Italien	+3,8
Spanien	+5,8
Japan	+3,3
Vereinigtes Königreich	+4,7
Kanada	+4,1
Schwellenländer	+4,8
Asien	+5,9
China	+4,8
Indien	+9,0
Russland	+2,8
Lateinamerika	+2,4

¹⁾ International Monetary Fund (IMF);
World Economic Outlook Update January 2022.

BRANCHENAUSBLICK

Steigende Nachfrage für Öl erwartet, Gesamtmenge aber weiterhin noch unterhalb des Vor-Corona-Niveaus

Die OPEC geht in ihrem monatlichen Bericht zur Entwicklung des Ölmarktes vom Februar 2022 von einem weiteren Anstieg der weltweit nachgefragten Ölmenge aus, getragen von der weiteren weltwirtschaftlichen Erholung. Dabei sollte sich der Bedarf von 99,1 Mio. Barrel/Tag im ersten Quartal sukzessive auf 102,9 Mio. Barrel/Tag im Schlussquartal des Jahres erhöhen. Auf Jahressicht entspricht dies einer durchschnittlichen Menge von 100,8 Mio. Barrel/Tag, ein Anstieg von 4,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Das hohe Nachfrageniveau von rund 100 Mio. Barrel/Tag wie

vor Beginn der Corona-Pandemie wird damit im Jahr 2022 erreicht werden.

Der weltweite Ölmarkt war im Berichtsjahr von einem sehr starken Anstieg der Nachfragemenge geprägt, dem auf der Angebotsseite nur mit deutlicher Verspätung begegnet wurde. Das sich daraus rasch entwickelnde Öl-Unterangebot führte zu niedrigeren Lagerbeständen und höheren Rohölpreisen. Der Preisanstieg führte bis zu einem Durchschnittspreis im Jahr 2021 von 70,8 US\$/Barrel für Rohöl der Sorte Brent mit einer Spitze von 86,4 US\$/Barrel im Oktober 2021, einem Höchststand seit Oktober 2014. Für das laufende Jahr hat die OPEC zuletzt die Fördermenge wie geplant angehoben, so sollen zusätzlich 400.000 Barrel Rohöl am Tag gefördert werden. Das Angebot bleibt jedoch weiterhin knapp, da einige Förderstaaten die vereinbarten Fördermengen aufgrund von Kapazitätsengpässen nicht einhalten können. Der IWF geht deshalb für das laufende Jahr 2022 von einer Preissteigerung von 11,9 % für Rohöl und rund 58 % für Gas aus. Zusätzlich werden die geopolitischen Ereignisse den Ölpreis weiter antreiben. Die Unsicherheit über die Versorgungslage mit Rohöl ist angesichts des Krieges in der Ukraine weiter angestiegen, was voraussichtlich zu einer weiteren Verknappung und einem weiteren Anstieg der Öl- und Gaspreise führen wird. Die aus steigenden Mengen und steigenden Preisen resultierende verbesserte Erlösentwicklung der Erdölproduzenten sollte sich im Berichtsjahr auch in höheren Investitionen für explosionsgeschützte Produkte niederschlagen. Es ist jedoch unklar, inwieweit sich der bestehende Konflikt zwischen der Ukraine und Russland auf die Investitionsbereitschaft auswirken wird.

Chemieverband VCI rechnet mit gebremster Erholung für die chemische Industrie

Der Verband der chemischen Industrie (VCI) geht in seiner Einschätzung vom Dezember 2021 für das kommende Jahr von einem moderaten Wachstum der weltweiten Chemieindustrie von 1,6 % aus. Für China und Indien wird dabei mit Steigerungen von jeweils 1,5 % gerechnet, während die Chemieunternehmen in den USA und Russland um 3,5 % bzw. 2,0 % zulegen sollten. Die Entwicklung in Europa steht unter dem Einfluss des Infektionsgeschehens, das sich im Schlussquartal des Vorjahres wieder deutlich verstärkt hat, sowie von Lieferkettenproblemen

und hohen Inflationsraten. Gegen Mitte des Jahres sollte die Wirtschaft bei sinkenden Infektionszahlen sowie sich leicht abschwächenden Lieferproblemen wieder an Dynamik gewinnen. Dementsprechend wird die europäische Chemieindustrie im laufenden Jahr mit einem Plus von 2,5 % mehr wachsen im Vergleich zum weltweiten Wachstum. Für Deutschland wird ein Wachstum von 1,5 % erwartet.

Weltweite Nachfrage nach elektrischen und elektronischen Produkten sollte 2022 um 6 % zulegen

Nach einer sehr guten Entwicklung im Vorjahr rechnet der Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) mit einer weiteren Nachfrageerholung nach elektrischen und elektronischen Produkten und einem weltweiten Wachstum von 6,0 % auf 5,3 Bio. € für das laufende Jahr. Der größte Beitrag wird dabei aus Asien erwartet, das rund 60 % des weltweiten Marktes repräsentiert und um 8,0 % zulegen sollte, angeführt von Indien mit einem Plus von 15,0 %. Auch für die Europäische Union rechnet der ZVEI mit einem Zuwachs von 6,0 %, darunter Deutschland mit 7,0 %, während die Erwartungen für die USA mit 5,0 % leicht darunterliegen. Unter den größten Industrienationen sollte das Umsatzwachstum in Japan (+3 %) sowie Südkorea (+4 %) am geringsten ausfallen.

PROGNOSE ZUR VERÄNDERUNG INDUSTRIESPEZIFISCHER KENNZAHLEN 2022 GEGENÜBER VORJAHR

in %

Ölnachfrage, Welt ¹⁾	+4,3
Ölpreis, Welt (Brent, Veränderung ggü. Jahresdurchschnitt) ²⁾	+6,0 bis +11,9
Chemieproduktion, Welt ³⁾	+1,6
Chemieproduktion, Deutschland ³⁾	+1,5
Elektroindustrie, Welt ⁴⁾	+6,0
Elektroindustrie, Deutschland ⁴⁾	+7,0

¹⁾ OPEC Monthly Oil Market Report – February 2021.

²⁾ OMV Konzernbericht Jänner-Dezember und Q4 2021, 3. February 2022; International Monetary Fund (IMF); World Economic Outlook Update January 2022.

³⁾ VCI, World Chemistry Report, Februar 2022, VCI, Business Worldwide –

Die wirtschaftliche Lage der globalen Chemie im 3. Quartal 2021, Dezember 2021.

⁴⁾ ZVEI, Die globale Elektroindustrie – Daten, Zahlen und Fakten, Juli 2021.

AUSBLICK R. STAHL

Wachsende Nachfrage nach Explosionsschutzlösungen bei erhöhter Prognoseunsicherheit

Auf der Grundlage der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Prognosen ist von einer weiter voranschreitenden Erholung der relevanten Schlüsselmärkte auszugehen. Die erhöhte Nachfrage nach Öl und Gas in Verbindung mit deutlich gestiegenen Energiepreisen wie auch eine stabile Entwicklung in der Chemie- und Pharmaindustrie sollten im Geschäftsjahr 2022 zu einer vermehrten Nachfrage nach Produkten und Lösungen im Bereich des Explosionsschutzes führen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Investitionen mit einem zeitlichen Versatz zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklungen erfolgen. Die zu beobachtende Erholung der Auftragslage wird zu steigenden Umsätzen führen wobei eine Vorhersage des genauen zeitlichen Verlaufs aufgrund bestehender Unsicherheiten schwierig ist. Beschaffungsseitige Versorgungsengpässe, insbesondere bei elektronischen Bauelementen, der weitere Verlauf der Corona-Pandemie und der bestehende Russland-Ukraine-Konflikt mit seinen nicht absehbaren gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen führen zu einer verstärkten Prognoseunsicherheit.

Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwartet

Basierend auf den Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung und aufgrund der im vierten Quartal 2021 und zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 gestiegenen Auftragseingänge erwartet R. STAHL ein organisches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Die Einführung von Neuprodukten über das gesamte Produktportfolio, die Stärkung der regionalen Kompetenz im Automatisierungsbereich und der Ausbau der Marktpräsenz in ausgewählten Regionen sollen die Nachfrage nach unseren Produkten erhöhen und zum Umsatzwachstum beitragen. Die Entwicklungen im Russland-Ukraine-Konflikt können insbesondere zu Beeinträchtigungen bei LNG-Projekten in Russland führen und das erwartete Umsatzwachstum verringern.

Auf die Ergebnisentwicklung von R. STAHL dürften sich die erheblich gestiegenen Materialpreise und die weiterhin angespannten Lieferketten auswirken. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass wir die daraus resultierenden Belastungen nicht vollständig durch kundenseitige Preisanpassungen und Kostendisziplin kompensieren können. Vor diesem Hintergrund sollte sich das EBITDA im Geschäftsjahr 2022 ebenfalls im niedrigen zweistelligen Prozentbereich verbessern und zu einem insgesamt ausgeglichenen Konzernergebnis führen. Erhebliche Unsicherheiten bestehen aktuell hinsichtlich der Werthaltigkeit unserer 25%-Beteiligung an der ZAVOD Goreltex, Sankt Petersburg, Russland. Aufgrund des Verfalls des Rubelkurses und der Herabstufung der Bonität Russlands auf nahezu Ramschniveau ist eine teilweise Wertberichtigung der Beteiligung zum Quartalsstichtag 31. März 2022 wahrscheinlich vorzunehmen. In Konsequenz könnte dies zu einem negativen Konzernergebnis im höheren einstelligen Millionenbereich führen.

Die Fähigkeit der R. STAHL AG zur Ausschüttung von Dividenden wird maßgeblich vom Jahresergebnis bestimmt. Für 2022 gehen wir für die R. STAHL AG von einem Jahresfehlbetrag im mittleren einstelligen Millionenbereich aus. Die beschriebenen Unsicherheiten bezüglich der Werthaltigkeit der Beteiligung an der ZAVOD Goreltex können den Jahresfehlbetrag weiter negativ beeinflussen. Dies vorausgesetzt, ist für 2022 keine Dividendenausschüttung zu erwarten.

Weiterhin stabile Finanz- und Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote des R. STAHL Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 20,2 %. Unter der Annahme eines gleichbleibenden Zinsniveaus zur Bewertung unserer Pensionsverpflichtungen, rechnen wir für das Geschäftsjahr 2022 mit einem leichten Rückgang der Eigenkapitalquote. Chancen aus dem aktuell beobachtbaren Anstieg der Zinssätze zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen mit entsprechend positiver Wirkung auf das Eigenkapital stehen Ergebnisrisiken bezogen auf die Werthaltigkeit unserer russischen Beteiligung gegenüber. Für das Jahr 2022 ist eine Erhöhung der Investitionsausgaben sowohl für Sachanlagen als auch für Entwicklungsprojekte vorgesehen. Hieraus erwarten wir einen moderat negativen Free Cashflow und einen Anstieg der Nettoverschuldung. In Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung und den bestehenden Unsicherheiten

werden die geplanten Investitionen gegebenenfalls angepasst, um die finanzielle Stabilität sicherstellen zu können.

Dieser Prognose liegen die heute aus unserer Sicht wahrscheinlichsten Entwicklungen unserer Märkte zugrunde. Änderungen der Rahmenbedingungen durch wirtschaftliche oder geopolitische Entwicklungen können sich negativ auf unsere Märkte und somit auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Eine umfassende Beschreibung der möglichen Risiken, die die vorliegende Prognose beeinflussen können, findet sich im [Risiken- und Chancenbericht](#).

CORPORATE GOVERNANCE

Der Vergütungsbericht ist nicht mehr Bestandteil des Konzernlageberichts. Der Vergütungsbericht nach § 162 Abs. 1 AktG wird zusammen mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer entsprechend den Bestimmungen des § 162 Abs. 4 AktG auf der Webseite von R. STAHL öffentlich zugänglich gemacht.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH § 289A ABS. 1 HGB UND § 315A ABS. 1 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Aktiengattungen, Rechte und Pflichten

Das Grundkapital der R. STAHL AG beträgt 16.500.000 €, aufgeteilt in 6.440.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung. Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen, und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine

Stimme. Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Kapitalseite und den Abschlussprüfer; sie entscheidet über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung von Sonderprüfungen, über die vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Soweit R. STAHL bekannt ist, hat das Konsortium der Familienaktionäre der R. STAHL AG aufgrund bestehender Vereinbarungen bis zum 31. Dezember 2024 ein Vorerwerbsrecht betreffend die von der RSBG SE gehaltenen Aktien an der R. STAHL AG.

Soweit R. STAHL bekannt ist, besteht im Konsortium der Familienaktionäre der R. STAHL AG ein Konsortialvertrag. In Bezug auf Aktien der Familienaktionäre, die in den Anwendungsbereich dieses Konsortialvertrags fallen, gelten eine Stimmbindungsvereinbarung sowie Veräußerungsbeschränkungen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte

Der Gesellschaft lagen per 31. Dezember 2021 folgende Meldungen hinsichtlich direkter oder indirekter Beteiligungen vor, die 10 % der Stimmrechte übersteigen:

- Mit Meldung vom 2. Januar 2020 informierte das Konsortium der Familienaktionäre der R. STAHL AG die Gesellschaft darüber, dass dieses Konsortium über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 36,02 % verfügt.
- Mit Meldung vom 28. August 2019 informierte die RSBG SE die Gesellschaft darüber, dass sie über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 14,25 % verfügt.
- Mit Meldung vom 5. Oktober 2020 informierte die Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV die Gesellschaft darüber, dass sie über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 10,03 % verfügt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind bei der Gesellschaft nicht vorhanden.

Stimmrechtskontrolle von Mitarbeiteraktien bei mittelbarer Kontrollrechtsausübung

Mitarbeiteraktien werden und wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung für jeweils höchstens fünf Jahre ist zulässig. Ergänzend bestimmt die Satzung in § 6, dass der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung und den Widerruf der Bestellung sowie die Anstellungsverträge mit ihnen entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Befugnis zur Ausgabe neuer Aktien im Rahmen der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 14. Juli 2026 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 3.300.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Dieses gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien ganz oder teilweise

von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Weiterhin wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht überschreitet. Auf die vorgenannte Begrenzung von 10 % sind anzurechnen:
 - a) eigene Aktien, sofern sie während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden,
 - b) Aktien, die aufgrund einer eventuell künftig erteilten Ermächtigung zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Ferner wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, einschließlich einer von § 60 Abs. 2 AktG abweichenden Gewinnbeteiligung, festzulegen.

Befugnis zum Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juli 2025 bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch die Einräumung von Andienungsrechten an alle Aktionäre zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden.

Weiterhin wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juli 2020 ermächtigt, die erworbenen Aktien ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam

- zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere eigene Aktien, die auf Grundlage einer in dieser oder in einer früheren Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barleistung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

- mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien gegen Sachleistung zu veräußern, insbesondere auch im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist in den vorgenannten Fällen ausgeschlossen.
- die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteile der übrigen Aktien am Grundkapital der Gesellschaft erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat 2019 einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, der eine Kontrollwechselklausel beinhaltet, wonach die an dem Konsortialkredit beteiligten Kreditgeber ein Kündigungsrecht ihrer Kreditzusagen innerhalb von 15 Tagen nach Benachrichtigung über den Kontrollwechsel mit einer Frist von 15 Tagen zur Rückzahlung der fälligen Beträge und Zinsen haben.

Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots sind nicht vereinbart.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-
FÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB
UND § 315D HGB

Die nach § 289f HGB und § 315d HGB für börsennotierte Aktiengesellschaften geforderte Erklärung zur Unternehmensführung wurde abgegeben und auf der Webseite der Gesellschaft unter www.r-stahl.com unter der Rubrik [↗ Unternehmen/Investor Relations/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung](#) öffentlich zugänglich gemacht.

KONZERN- ABSCHLUSS



90	—	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
91	—	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
92	—	KONZERNBILANZ
93	—	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
94	—	ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS
96	—	KONZERNANHANG
		96 Allgemeine Informationen
		111 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
		118 Erläuterungen zur Konzernbilanz
		147 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
		149 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
		151 Sonstige Angaben
158	—	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
159	—	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
168	—	JAHRESABSCHLUSS
		der R. STAHL AG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	[4]	248.105	246.489
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.610	2.820
Aktivierete Eigenleistungen	[5]	5.487	4.577
Gesamtleistung		251.982	253.886
Sonstige betriebliche Erträge	[6]	10.211	11.104
Materialaufwand	[7]	-85.284	-85.675
Personalaufwand	[8]	-116.211	-115.627
Abschreibungen	[10]	-16.880	-16.681
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11]	-43.880	-46.513
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		-62	494
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[12]	1.377	1.554
Beteiligungsergebnis	[13]	3	3
Zinsen und ähnliche Erträge	[14]	82	134
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[14]	-2.925	-3.480
Finanzergebnis		-1.463	-1.789
Ergebnis vor Ertragsteuern		-1.525	-1.295
Ertragsteuern	[15]	-3.402	-2.232
Konzernergebnis		-4.927	-3.527
davon auf andere Gesellschafter entfallend		-20	-26
davon auf die Aktionäre der R. STAHL AG entfallend		-4.907	-3.501
Ergebnis je Aktie in €	[16]	-0,76	-0,54

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €

	2021	2020
Ergebnis nach Ertragsteuern	-4.927	-3.527
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	1.722	-2.572
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung (Recycling)	0	-239
Latente Steuern auf Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern	1.722	-2.811
Sonstiges Ergebnis mit Umgliederungen in das Jahresergebnis	1.722	-2.811
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Folgebewertung von Pensionsverpflichtungen	6.578	-5.253
Latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen	-1.750	1.519
Sonstiges Ergebnis ohne Umgliederungen in das Jahresergebnis	4.828	-3.734
Sonstiges Ergebnis (direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen)	6.550	-6.545
davon auf andere Gesellschafter entfallend	-1	28
davon auf die Aktionäre der R. STAHL AG entfallend	6.551	-6.573
Gesamtergebnis nach Steuern	1.623	-10.072
davon auf andere Gesellschafter entfallend	-21	2
davon auf die Aktionäre der R. STAHL AG entfallend	1.644	-10.074

KONZERNBILANZ

in Tsd. €	Anhang	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	46.512	43.260
Sachanlagen	[19]	78.039	80.348
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	[20]	11.180	9.803
Übrige Finanzanlagen	[21]	3.307	32
Sonstige langfristige Vermögenswerte	[22]	1.801	1.497
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[23]	4.499	4.707
Latente Steuern	[15]	9.418	13.358
Langfristige Vermögenswerte		154.756	153.005
Vorräte und geleistete Anzahlungen	[24]	39.635	36.938
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[25]	35.879	36.718
Vertragsvermögenswerte	[25]	520	637
Ertragsteuerforderungen	[25]	392	471
Übrige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	[25]	8.480	8.614
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[26]	6.342	19.854
Kurzfristige Vermögenswerte		91.248	103.232
Summe Aktiva		246.004	256.237
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	[27]	16.500	16.500
Kapitalrücklage	[27]	13.457	13.457
Gewinnrücklagen	[27]	55.139	60.046
Kumuliertes übriges Eigenkapital	[27]	-35.543	-42.094
Auf die Aktionäre der R. STAHL AG entfallendes Eigenkapital		49.553	47.909
Anteile anderer Gesellschafter	[27]	213	234
Eigenkapital		49.766	48.143
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	[29]	95.485	103.149
Sonstige Rückstellungen	[30]	2.522	2.048
Verzinsliche Darlehen	[32]	2.424	8.781
Leasingverbindlichkeiten	[33]	17.322	21.050
Sonstige Verbindlichkeiten	[35]	63	64
Latente Steuern	[15]	2.611	2.729
Langfristiges Fremdkapital		120.427	137.821
Sonstige Rückstellungen	[30]	8.193	8.632
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[31]	18.896	13.805
Verzinsliche Darlehen	[32]	22.177	16.913
Leasingverbindlichkeiten	[33]	5.858	6.189
Abgegrenzte Schulden	[34]	12.417	12.394
Ertragsteuerverbindlichkeiten		599	772
Sonstige Verbindlichkeiten	[35]	7.671	11.568
Kurzfristiges Fremdkapital		75.811	70.273
Summe Passiva		246.004	256.237

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €

	2021	2020
Ergebnis nach Ertragsteuern	-4.927	-3.527
Ergebnis aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen	0	-239
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16.880	16.681
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-620	-806
Veränderung der latenten Steuern	2.088	611
Equity Bewertung	-1.377	-969
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	335	3.669
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-62	-141
Cashflow	12.317	15.279
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-489	578
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-655	550
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	688	1.456
Veränderung des Working Capital	-456	2.584
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.861	17.863
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9.077	-7.519
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	32
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.095	-5.214
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	203	492
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-3.156	0
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	1	0
Abnahme kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	2	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.122	-12.209
Free Cashflow	-6.261	5.654
Einzahlungen/Auszahlungen Minderheitsgesellschafter	0	-225
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-6.530	-6.724
Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden	4.316	15.588
Auszahlungen aus der Tilgung von verzinslichen Finanzschulden	-5.410	-8.987
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.624	-348
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-13.885	5.306
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	373	-418
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.854	14.966
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode	6.342	19.854

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €	Auf Anteilseigner entfallendes Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumuliertes übriges Eigenkapital	
			Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnung
1. Januar 2020	16.500	13.457	63.555	-3.358
Ergebnis nach Ertragsteuern			-3.501	
Kumuliertes übriges Eigenkapital				-2.839
Gesamtergebnis			-3.501	-2.839
Ausschüttung an Gesellschafter			0	
Veränderung der Besitzverhältnisse anderer Gesellschafter			-8	
31. Dezember 2020	16.500	13.457	60.046	-6.197
1. Januar 2021	16.500	13.457	60.046	-6.197
Ergebnis nach Ertragsteuern			-4.907	
Kumuliertes übriges Eigenkapital				1.723
Gesamtergebnis			-4.907	1.723
Ausschüttung an Gesellschafter				
Veränderung der Besitzverhältnisse anderer Gesellschafter				
31. Dezember 2021	16.500	13.457	55.139	-4.474

			Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
		Summe		
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Pensionen	Summe kumuliertes übriges Eigenkapital			
-32.163	-35.521	57.991	449	58.440
		-3.501	-26	-3.527
-3.734	-6.573	-6.573	28	-6.545
-3.734	-6.573	-10.074	2	-10.072
		0		0
		-8	-217	-225
-35.897	-42.094	47.909	234	48.143
-35.897	-42.094	47.909	234	48.143
		-4.907	-20	-4.927
4.828	6.551	6.551	-1	6.550
4.828	6.551	1.644	-21	1.623
		0		0
		0		0
-31.069	-35.543	49.553	213	49.766

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1. UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

Die R. STAHL Aktiengesellschaft (im Folgenden R. STAHL AG), eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 581087, ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen mit Sitz Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg. Die Geschäftsaktivität des R. STAHL Konzerns erfolgt im Bereich des elektrischen Explosionsschutzes. Die R. STAHL AG ist Mutterunternehmen und ist gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns.

Der Vorstand der R. STAHL AG hat den Konzernabschluss 2021 und Konzernlagebericht 2021 am 1. April 2022 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 12. April 2022 vorgelegt.

2. RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Grundlagen der Aufstellung

Der vorliegende Konzernabschluss der R. STAHL AG zum 31. Dezember 2021 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die für das laufende Jahr verbindlichen Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) wurden beachtet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Bilanzgliederung von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert

Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die für einzelne Posten geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Konzernanhang aufgenommen.

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€) gerundet angegeben, so dass das Aufaddieren einzelner Zahlen nicht immer genau zu der angegebenen Summe führt.

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht.

Unternehmensfortführung

Bei der Aufstellung des Abschlusses geht der Vorstand der R. STAHL AG vor dem folgenden beschriebenen Hintergrund von der Unternehmensfortführung aus.

Der im Dezember 2019 von der R. STAHL AG geschlossene Konsortialkreditvertrag zur Finanzierung des Konzerns mit einer Endfälligkeit im Dezember 2024 und einem Volumen von 70 Mio. € mit einer Erhöhungsmöglichkeit um weitere 25 Mio. €, enthält marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung der Finanzierungsstärke (Financial Covenants). Diese haben steigende Anforderungen über die Vertragslaufzeit, die bei Verletzung zu einer Anpassung der Vertragskonditionen oder auch zu einer Vertragskündigung bzw. unmittelbaren Fälligkeit durch die beteiligten Banken führen können. Im Geschäftsjahr 2021 wurden diese jederzeit eingehalten. Auf Basis der genehmigten Unternehmensplanung für die nächsten drei Jahre ergibt

sich aus heutiger Sicht ebenfalls keine Verletzung der Covenants. Auch wenn eine Covenantsverletzung aus heutiger Sicht nicht gegeben ist, kann eine Verletzung der Covenants in der Zukunft nicht vollständig ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund könnten nachfolgende wesentliche Risiken, entweder einzeln oder zusammen, zu einer Gefährdung des Fortbestands der Unternehmensgruppe und der R. STAHL AG führen.

- **Werthaltigkeit der at-Equity Beteiligung ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russland:** Aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts besteht ein Triggering Event im Sinne des IAS 36, wobei ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchzuführen ist. Die Höhe eines möglichen Wertminderungsbedarfs konnte bis zum Aufstellungszeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden. Sollte eine Wertberichtigung in erheblichem Umfang notwendig werden, kann dies zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft und folglich zur Verletzung vertraglich vereinbarter Covenants führen.
- **Entwicklung des Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen:** Der Zinssatz für die Bewertung bzw. Diskontierung der Pensionsverpflichtungen hat einen erheblichen Einfluss auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Vor dem Hintergrund von volatilen Zinsmärkten kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Zinssatzentwicklung zukünftig nachteilig auswirkt. Derzeit ist jedoch von einer positiven Entwicklung, also steigenden Zinsen, auszugehen. Sollte das Zinsniveau sinken und zu einem signifikanten Anstieg der Pensionsrückstellungen führen, führt dies zu einer Verschlechterung der Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, was wiederum zur Verletzung vertraglich vereinbarter Covenants führen kann.
- **Geringeres Umsatzwachstum:** Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Situation ist derzeit aufgrund der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie und die damit verbundene Problematik hinsichtlich unterbrochenen Lieferketten und Materialengpässen sowie des Russland-Ukraine-Konfliktes angespannt und hat damit wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage von R. STAHL in den Folgejahren. Damit besteht das Risiko, dass das in der verabschiedeten Unternehmensplanung prognostizierte Umsatzwachstum nicht erwartungs-

gemäß eintrifft. Die Umsatzauswirkung im Hinblick auf die gegen Russland verhängten Sanktionen konnte bis zum Aufstellungszeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden. Sollten die Umsatz- und Ertragsziele nicht erreicht werden, kann dies zu einer Verletzung vertraglich vereinbarter Covenants führen.

Im **Risiken- und Chancenbericht** zum 31. Dezember 2021, als Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts, hat der Vorstand entsprechende Gegenmaßnahmen formuliert. Der Vorstand schätzt die Ergreifung von Maßnahmen hinsichtlich des Entgegenwirkens einer möglichen Covenantsverletzung als möglich ein. Hingegen erachtet es der Vorstand als unwahrscheinlich, dass nach Ergreifung der im **Risiken- und Chancenbericht** formulierten Maßnahmen eine Covenantsverletzung eintritt. Somit stellt der Vorstand den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der R. STAHL AG zum 31. Dezember 2021 unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf. Der Bestand der Gesellschaft und des Konzerns ist allerdings gefährdet, wenn – wovon wir nicht ausgehen – die oben genannten Risiken aus der Beteiligung an der ZAVOD Goreltex Co. Ltd., aus der Entwicklung des Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen bzw. aus einem gegenüber der Planung geringeren Umsatzwachstum einzeln oder zusammen eintreten, die Gegenmaßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden, dadurch Covenants verletzt werden und die Kreditgeber von ihrem dann entstehenden außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen, die aus neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards resultieren.

Im Geschäftsjahr 2021 waren erstmalig folgende Neuregelungen verpflichtend anzuwenden:

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht	Status
IFRS 16	COVID-19 bezogene Mietkonzessionen über den 30.06.2021 hinaus	1. April 2021	geändert
IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7, IFRS 4, IFRS 16	Reform der Referenzzinssätze – Phase II	1. Januar 2021	geändert

Die erstmals zum 1. Januar 2021 verpflichtend in der EU anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Das IASB und das IFRS Interpretations Committee haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die am 31. Dezember 2021 noch nicht verpflichtend anzu-

wenden waren und teilweise von der EU auch noch nicht anerkannt waren. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht vorgesehen. Nachfolgende zukünftige Änderungen werden, bis auf die Änderungen an IAS 1 zur Klassifizierung von Schulden, voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der R. STAHL AG haben. Aufgrund der bestehenden Covenantregelungen in Bezug auf den bestehenden Konsortialkreditvertrag kann eine zukünftige Auswirkung der Änderungen an IAS 1 nicht ausgeschlossen werden.

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht ¹⁾	Übernahme durch EU-Kommission ²⁾	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 17	Versicherungsverträge zzgl. Änderungen	1. Januar 2023	nein	keine
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als lang- oder kurzfristig zzgl. Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	1. Januar 2023	nein	keine
IAS 1, IFRS Practice Statement	Offenlegung von Rechnungslegungsmethoden	1. Januar 2023	nein	keine
IAS 8	Definitionen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1. Januar 2023	nein	keine
IAS 12	Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aus einer einzigen Transaktion stammen	1. Januar 2023	nein	keine
Diverse	Annual Improvements, Zyklus 2018-2020	1. Januar 2023	ja	keine
IFRS 3	Querverweise auf das Rahmenkonzept	1. Januar 2022	ja	keine
IAS 16	Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung	1. Januar 2022	ja	keine
IAS 37	Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung	1. Januar 2022	ja	keine

¹⁾ Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der R. STAHL AG.

²⁾ bis zum 31. Dezember 2021.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Muttergesellschaft 31 (2020: 31) in- und ausländische Tochterunternehmen, bei denen die R. STAHL AG unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Beherrschung laut IFRS 10 liegt vor, wenn die R. STAHL AG die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das Tochterunternehmen hat, sie an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungen beeinflussen kann.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Das At-Equity-Ergebnis wird als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Die ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russische Föderation wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die ZAVOD Goreltex Co. Ltd. ist ein Anbieter von Explosionsschutzprodukten in Russland. Neben eigenen Produkten vertreibt die Gesellschaft die R. STAHL Produkte im russischen Markt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (inkl. R. STAHL AG) verteilen sich wie folgt auf In- und Ausland:

	Inland 31. Dez. 2021	Ausland 31. Dez. 2021	Gesamt 31. Dez. 2021	Gesamt 31. Dez. 2020
Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	8	24	32	32
Anzahl der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften	0	1	1	1
Anzahl der nicht konsolidierten Unternehmen	1	0	1	2

Die Zusammensetzung der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Dagegen hat sich die Anzahl der nicht konsolidierten Unternehmen geändert, da im Geschäftsjahr die R. Stahl LLP., Atyrau, Kasachstan, im Geschäftsjahr verkauft wurde.

Eine Aufstellung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie des gesamten Anteilsbesitzes der R. STAHL AG erfolgt in Angabe [\[48\] Aufstellung des Anteilbesitzes](#).

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Das nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen gemäß IFRS 12 des R. STAHL Konzerns betrifft die Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH

& Co. Vermietungs KG, Mainz, (im Folgenden: Abraxas). Die R. STAHL AG ist als Kommanditistin mit einem Kapitalanteil von 49,58 % (nominal 25.564,59 €) an der Abraxas beteiligt. Als weitere Kommanditistin hält die DAL Beteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, einen Kapitalanteil von 50,42 % (nominal 26.000,00 €). Die Geschäftsführung und Vertretung der Abraxas obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz, die keine Anteile am Kapital hält. Die R. STAHL AG ist am Gewinn und Verlust der Abraxas entsprechend ihrem Kapitalanteil beteiligt. Die Haftung ist auf die geleistete Hafteinlage beschränkt.

Die R. STAHL AG und die Abraxas haben in 2000 ein Immobilien-Leasinggeschäft bestehend aus Erbbaurechtsvertrag, Immobilien-Leasingvertrag und

Ankaufsrechtsvertrag über das im Erbbaugrundbuch von Waldenburg, Amtsgericht Heilbronn, Blatt 2025 eingetragene Erbbaurecht an dem Grundstück Gemarkung Waldenburg, Flurstück 2006/14 geschlossen. Darauf folgten diverse vertragliche Vereinbarungen notarieller und privatschriftlicher Natur, die in der letzten notariellen Gesamturkunde vom 27. März 2015 dokumentiert sind.

Eigentümerin des Erbbaugrundstücks ist die R. STAHL AG. Auf dem Erbbaugrundstück hat der Leasinggeber die Planung und Errichtung des Verwaltungsgebäudes und des Logistikgebäudes übernommen. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte durch die R. STAHL AG als Generalübernehmer eine Erweiterung des Logistikgebäudes und im Geschäftsjahr 2014 eine Erweiterung des Verwaltungsgebäudes mit Betriebsrestaurant und Neubau eines Entwicklungscentrums.

Das Verwaltungs- und Logistikgebäude wird seitens Abraxas der R. STAHL AG als Leasingnehmer zur Nutzung überlassen. Das Leasingverhältnis ist nach IFRS 16 einbezogen.

Die R. STAHL AG hat den Immobilien-Leasingvertrag in 2019 neu strukturiert. Der bisherige, in 2000 mit der Abraxas geschlossene Immobilien-Leasingvertrag hatte eine anfängliche Laufzeit bis 2023 mit der Option zum Kauf der Gebäude. Der zwischen R. STAHL AG und Abraxas geschlossene Immobilien-Leasingvertrag hat eine Leasingdauer bis 2038 und räumt der R. STAHL AG anschließend wiederum eine Option zum Kauf ein. In diesem Zusammenhang haben die R. STAHL AG und Abraxas einen Darlehensvertrag über 13,1 Mio. € abgeschlossen. Danach wird die R. STAHL AG der Abraxas ein Darlehen über 13,1 Mio. € zur Finanzierung der Gesamtinvestitionskosten gewähren, wenn bis zum 30. September 2023 keine Fremdfinanzierung über einen anderen Kreditgeber (Kreditinstitut) erfolgt ist.

Die Abraxas hat die zukünftigen Leasingforderungen forfaitiert und lediglich die Höhe der verbleibenden Restwerte, die durch Grundpfandrechte besichert sind, fremdfinanziert.

Das Jahresergebnis der Abraxas beläuft sich auf 218 T€ (2020: 195 T€) und das Eigenkapital auf -1.552 T€ (2020: -1.767 T€).

Zum 31. Dezember beziehen sich die nachstehenden Salden auf das Engagement des R. STAHL Konzerns bei Abraxas.

Buchwerte in Tsd. €	2021	2020
Übrige Finanzanlagen		
Anteile der R. STAHL AG an Abraxas	26	26
Maximales Verlustrisiko	26	26

Insgesamt hat die R. STAHL AG keine Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten der Leasingobjektgesellschaft. Es besteht keine Konsolidierungspflicht nach IFRS 10.

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den jeweiligen Fremdwährungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. In den folgenden Perioden werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögenswerten und Schulden werden ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen und im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro, sondern die Landeswährung ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der modifizierten Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die Differenz zwischen dem Eigenkapital zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird im sonstigen Ergebnis, im Posten Währungsumrechnung im kumulierten übrigen Eigenkapital, ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

in €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020	2021	2020
US-Dollar	1,1326	1,2271	1,1828	1,1422
Britisches Pfund	0,8403	0,8990	0,8596	0,8897
Norwegische Kronen	9,9888	10,4703	10,1638	10,7228
Indische Rupie	84,2292	89,6605	87,4420	84,6392
Russischer Rubel	85,3004	91,4671	87,1432	82,7248

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode (IFRS 3). Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierenden immateriellen Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert für die bereits im Besitz befindlichen Anteile zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung erfolgswirksam innerhalb der sonstigen Erträge und Aufwendungen realisiert.

Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, sind als Eigenkapitaltransaktion zu bilanzieren. Unterschiedsbeträge aus derartigen Transaktionen sind mit dem Eigenkapital zu verrechnen. Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem das Mutter-

unternehmen die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften werden als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung voll eliminiert.

Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konzerneinheitliche Methoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des R. STAHL Konzerns angepasst, soweit sie nicht den IFRS entsprechen.

Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember mit Ausnahme von R. STAHL PRIVATE LIMITED, Chennai (Indien). Der Bilanzstichtag des Einzelabschlusses in Indien ist der 31. März, insoweit wurde ein Zwischenabschluss auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Realisierung von Umsatzerlösen

IFRS 15 legt fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden.

Der Unternehmensgegenstand von R. STAHL besteht im Wesentlichen in der Herstellung von Produkten im Geschäftsfeld des Explosionsschutzes. Die Kundenverträge beinhalten in überwiegendem Umfang die Übertragung (Transfer) von Produkten und damit in Zusammenhang stehende Produkte.

Neben den Produktlieferungen, werden vereinzelt verschiedene Serviceleistungen u.a. optionale Schulungen, Inbetriebnahmen sog. Factory Acceptance Tests (FAT), sowie verlängerte Gewährleistungsfristen angeboten. Diese Leistungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den eigentlichen Produkten und stellen regelmäßig keine separaten Leistungsverpflichtungen dar – vielmehr handelt es sich um vereinbarte Leistungsbündel. Die verlängerten Gewährleistungsfristen, welche im Wesentlichen im Rahmen des Projektgeschäftes vergeben werden, gelten als branchenüblich, weshalb diese in der Regel nicht als separate Leistungsverpflichtungen anzusehen sind. Ebenso beinhalten die Produktlieferungen regelmäßig eine Dokumentation, wobei es sich um einen notwendigen formalen Bestandteil des Produktes handelt (Zertifizierungsnachweis). Aufgrund dessen handelt es sich bei der mitgelieferten Dokumentation um keine separaten Leistungsverpflichtungen, sondern ebenfalls um ein Teil des vereinbarten Leistungsbündels.

Umsatzerlöse werden bei R. STAHL regelmäßig zeitpunktbezogen realisiert, sobald der Kunde die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert erlangt bzw. wenn die Leistung erbracht ist (bei Serviceleistungen). In geringem Umfang erfolgt die Umsatzrealisierung zeitraumbezogen – in der Regel immer dann – wenn eine alternative Nutzungsmöglichkeit der Leistung im

Sinne des IFRS 15.35(c) ausscheidet und R. STAHL einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen hat. Zur angemessenen Ermittlung des Leistungsfortschritts wendet R. STAHL das inputorientierte Verfahren an, d. h. auf Grundlage der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten, da diese zuverlässig bestimmbar sind.

Im Hinblick auf die Vorschriften zur Bestimmung des Transaktionspreises sowie der Aufteilung des Transaktionspreises bestehen bei R. STAHL keine speziellen Besonderheiten. Die Leistungsverpflichtungen werden zu Einzelveräußerungspreisen angesetzt. Auf Basis dessen sind in der Praxis lediglich Vertragsstrafen bzw. vertragliche Anreize oder Skonti festzustellen. Variable Transaktionsbestandteile sind von untergeordneter Bedeutung. Verkäufe mit Rückgaberecht, Rückkaufvereinbarungen, Optionen zum Erwerb zusätzlicher Güter oder Dienstleistungen, wesentliche Finanzierungskomponenten und dergleichen sind im Berichtsjahr nicht angefallen. R. STAHL ist hauptsächlich als Prinzipal tätig, da sie die Dienstleistung bzw. das Produkt vor der Übergabe an den Kunden kontrolliert.

Die mit dem Kunden vertraglich vereinbarten Zahlungsziele im R. STAHL Konzern betragen durchschnittlich ca. 60 Tage. Bei einigen Kundenverträgen mit Meilensteinzahlungen erhält R. STAHL Teile der vereinbarten Gegenleistung vor Leistungserbringung, die in diesen Fällen bis zur Ertragsrealisierung als erhaltene Anzahlungen (Ausweis unter [\[35\] Sonstige Verbindlichkeiten](#)) ausgewiesen werden. Wesentliche Sachverhalte mit einem Zahlungsziel von über 12 Monaten waren in 2021 nicht festzustellen.

Vertragskosten fallen nur in untergeordneter Größenordnung an. Bei Anfall wendet R. STAHL die Vereinfachungsregel an, Vertragskosten für Verträge mit Laufzeiten von weniger als einem Jahr, nicht zu aktivieren.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (earnings per share) ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses nach Steuern, das den Stammaktionären der R. STAHL AG zugerechnet werden kann, durch die durchschnittliche

Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Stammaktien.

Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht für das laufende Geschäftsjahr zu ermitteln.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden mindestens einmal jährlich oder bei Vorliegen entsprechender Hinweise auf Wertminderung durch einen Impairment-Test überprüft. Eine Wertminderung für den einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert liegt nur dann vor, wenn der erzielbare Betrag kleiner als die Summe der relevanten Buchwerte dieser Gruppe ist. Eine Zuschreibung erfolgt bei Wegfall der Gründe einer in Vorperioden vorgenommenen Wertminderung nicht. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Wertminderungen, angesetzt.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten sind gemäß IAS 38.42ff. nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel fünf bis sieben Jahren abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungsprojekte werden unabhängig ob ein Anlass vorliegt oder nicht, jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten bzw.

Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen über die vertragliche oder geschätzte Nutzungsdauer, angesetzt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 10 Jahren.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage werden als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit einer Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und diese der Sachanlage verlässlich bewertet werden können. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten enthalten nur direkt zuordenbare Kosten.

Finanzierungskosten werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode.

Den Wertansätzen liegen konzerneinheitlich folgende unterstellte Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen, aktivierte Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Bei Vorliegen eines Hinweises auf eine mögliche Wertminderung bei Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Aktivierte Entwicklungskosten werden unabhängig ob ein Anhaltspunkt vorliegt, einen Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment-Test). Dabei

wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Verkaufspreis abzüglich der noch anstehenden Abgangskosten und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze getroffen werden.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis liegt dann vor, wenn ein Vertrag zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum berechtigt.

Als Leasingnehmer bilanziert R. STAHL nach dem sog. Nutzungsrechtsmodell („right-of-use model“) gemäß IFRS 16.22 Leasingverhältnisse ungeachtet der wirtschaftlichen (Eigentums-) Verhältnisse an dem betreffenden Leasingobjekt zu Beginn ihrer Laufzeit. Nutzungsrechte über immaterielle Vermögenswerte werden von R. STAHL als Leasingnehmer aufgrund des Wahlrechts des IFRS 16.4 nicht nach dem Nutzungsrechtsmodell bilanziert.

Als Leasinggeber vermietet R. STAHL Immobilien. Die zugrundeliegenden Leasingverträge wurden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert (vgl. Abschnitt [23] [Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien](#)).

Wesentliche weitere Wahlrechte und Erleichterungsmöglichkeiten werden wie folgt ausgeübt:

- Leasingverbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.
- Die Darstellung der Entwicklung der Nutzungsrechte erfolgt unter den Angaben [19] [Sachanlagen](#).

Für Leasingverhältnisse von geringem Wert und für kurzfristige Vereinbarungen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten wird die Anwendungserleichterung des IFRS 16.5 in Anspruch genommen und der Aufwand auf systematischer Basis über die Laufzeit erfasst.

Für die Leasingvereinbarungen wird eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts der bestehenden Zahlungsverpflichtung bilanziert. Die Folgebilanzierung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Für die Barwertbestimmung erfolgt die Abzinsung mit einem risiko- und laufzeitäquivalenten Grenzfremdkapitalzinssatz, wenn die Bestimmung des impliziten Zinssatzes nicht möglich ist. Der in der Bilanz separat auszuweisende kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeit wird über den in den Leasingraten enthaltenden Tilgungsanteil der nächsten zwölf Monate bestimmt.

Der Zugangswert der Verbindlichkeit ist zugleich Ausgangspunkt für die Bestimmung der Anschaffungskosten des Nutzungsrechts, welches als separate Anlagenklasse in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen geführt wird. In die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts einbezogen werden darüber hinaus noch anfängliche direkte Kosten und erwartete Kosten, die aufgrund einer Rückbaupflichtung bestehen, wenn sich diese nicht auf eine Sachanlage beziehen. Vorauszahlungen erhöhen und erhaltene Leasinganreize reduzieren den Zugangswert. Alle Nutzungsrechte werden von R. STAHL zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Leasinglaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer des identifizierten Vermögenswertes. Wenn Ereignisse oder veränderte Umstände eine Wertminderung vermuten lassen, erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36.

Beim Abschluss von Leasingvereinbarungen sichert R. STAHL die betriebliche Flexibilität über Verlängerungs- und Kündigungsoptionen ab. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen wird im Wesentlichen durch die Einschätzung zur Laufzeit beeinflusst. Im Rahmen der Bestimmung der Leasinglaufzeit werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von bestehenden Optionen bieten. Die unterstellte Laufzeit umfasst daher auch Perioden, die von Verlängerungsoptionen abgedeckt sind, wenn mit einer hinreichenden Sicher-

heit von einer Ausübung ausgegangen wird. Eine Änderung der Laufzeit wird berücksichtigt, wenn eine Änderung hinsichtlich der hinreichend sicheren Ausübung bzw. Nicht-Ausübung einer bestehenden Option eintritt.

R. STAHL tritt als Leasingnehmer insbesondere in den Bereichen Immobilien, Fuhrpark sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung in Erscheinung. Zur Sicherstellung der unternehmerischen Flexibilität werden insbesondere für Immobilienleasingverhältnisse Verlängerungs- und Kündigungsoptionen vereinbart, deren Ausübung in der Bestimmung der Laufzeit erfolgt, wenn mit hinreichender Sicherheit von einer Ausübung auszugehen ist. Für Leasingvereinbarungen in den Bereichen Fuhrpark sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden vorgegebene Laufzeiten berücksichtigt. Es sind daher alle wesentlichen Zahlungsmittelabflüsse in der Bewertung der Leasingverbindlichkeit und korrespondierend den Nutzungsrechten berücksichtigt. Variable Leasingzahlungen fallen nicht an, auch gibt R. STAHL keine Restwertgarantien ab. Es wurden auch keine wesentlichen Leasingvereinbarungen, deren Nutzung noch nicht begonnen hat, bereits vertraglich vereinbart.

Finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten sind hierbei einzubeziehen, es sei denn, der finanzielle Vermögenswert wird in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden erstmalig grundsätzlich zum Erfüllungstag (settlement date) erfasst.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen jeweils auf Basis des Geschäftsmodells und derer Charakteristika der Zahlungsströme. Im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes müssen finanzielle Vermögenswerte in die für die Folgebewertung maßgeblichen Kategorien fortgeführte Anschaffungskosten (at amortised cost), erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (at fair value through profit and loss) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (at fair value through other comprehensive income) klassifiziert werden.

Ungeachtet dessen, kann ein finanzieller Vermögenswert beim Zugang wahlweise in die Kategorie fair value through profit or loss designiert werden (fair value option). Diese wurde von R. STAHL nicht ausgeübt. Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswerts zu der (Bewertungs-)Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten (at amortised costs) erfolgt, sofern das Geschäftsmodell „Halten zur Erzielung vertraglicher Zahlungsströme“ ist und das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Die Folgebewertung erfolgt at amortised costs unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei R. STAHL fallen hierunter primär Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzanlagen, bestimmte Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie Vertragsvermögenswerte.

Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswerts zu der (Bewertungs-)Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, sofern das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ ist und das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Bei R. STAHL fallen hierunter im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die einer Factoringvereinbarung unterliegen, jedoch zum Stichtag nicht verkauft wurden.

Besteht das Ziel des jeweiligen Geschäftsmodells nicht darin, die finanziellen Vermögenswerte zu halten oder zu halten und zu verkaufen, sind die finanziellen Vermögenswerte in der Kategorie fair value through profit or loss zu erfassen. Dies gilt unabhängig von der Einhaltung des Zahlungsstromkriteriums. Zu diesen finanziellen Vermögenswerten gehören solche, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird bei R. STAHL zu Handelszwecken gehalten, sofern dieser

- primär mit dem Ziel des kurzfristigen Verkaufs/ Zurückkaufs erworben wurde (z. B. Forderungsverkäufe), oder
- die Merkmale eines Derivats erfüllt.

Allerdings sind Derivate auszunehmen, die entweder als finanzielle Garantie oder wirksames Sicherungsinstrument klassifiziert werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden.

Das allgemeine Wertminderungsmodell von IFRS 9 sieht drei Stufen der Risikovorsorge vor. Es besteht jedoch ein Wahlrecht, für bestimmte Vermögenswerte statt dem allgemeinen ein vereinfachtes Modell anzuwenden. Dieses Wahlrecht nimmt R. STAHL in Anspruch.

Bei Ausübung des Wahlrechts sind die betroffenen finanziellen Vermögenswerte ausschließlich den (Wertberichtigungs-)Stufen 2 und 3 zuzuordnen sowie eine Risikovorsorge i.H.d. lifetime expected loss zu erfassen.

Die Bildung einer Risikovorsorge i.H.d. expected credit loss zielt auf die Vorwegnahme erwarteter Verluste, die auf einen Ausfall des Schuldners zurückzuführen sind, ab. Bei der Schätzung der zu erwartenden Verluste sind die diskontierten Erwartungswerte zu berechnen. Dem Unternehmen zugängliche Informationen sind dabei zu würdigen. Darunter fallen Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, Informationen zum derzeitigen wirtschaftlichen Stand und erwartete wirtschaftliche Entwicklungen.

Finanzielle Vermögenswerte sind grundsätzlich bei Erledigung oder Übertragung auszubuchen. Im Falle der Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes gilt, dass sofern alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen wurden, der Vermögenswert ausgebucht wird. Wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Übertragenden verbleiben, schließt das die Ausbuchung des Vermögenswertes aus. Werden weder alle wesentlichen Chancen und Risiken eines Vermögenswertes übertragen, noch alle wesentlichen Risiken zurückbehalten, muss festgestellt werden, ob der Bilanzierende die Verfügungsmacht über den Vermögenswert aufgegeben hat oder nicht. Wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt, ist eine Ausbuchung vorzunehmen. Wenn das Unternehmen jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert zurückbehalten hat, muss es den Vermögenswert weiterhin ansetzen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind als Vermögenswerte anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen, der mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verbunden ist, zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ver-

lässlich bewertet werden können. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (income taxes) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (liability method) grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Weiterhin sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert worden. Aktive latente Steuern für alle abzugsfähigen temporären Differenzen sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur in dem Umfang berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen bzw. noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Die latenten Steuern wurden auf Basis der zukünftigen Ertragsteuersätze ermittelt, die gemäß IAS 12 in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt nach der derzeitigen Rechtslage gelten bzw. schon beschlossen wurden.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern dann saldiert, wenn ein einklagbares Recht vorliegt, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn gleiches Steuersubjekt, gleiche Steuerart und gleiche Fristigkeit vorliegen. Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nicht abgezinst. IFRIC 23 ergänzt die Regelungen des IAS 12 in Bezug auf den Ansatz und die Bewertung von tatsächlichen Ertragsteuern, latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüchen, soweit Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. Basierend auf einer laufenden Analyse des steuerlichen Umfelds werden steuerliche Unsicherheiten identifiziert. Sollten Unsicherheiten – betreffend die ertragsteuerliche Behandlung von beispielsweise der Bestimmung von zu versteuerndem Einkommen, steuerlichen ungenutzten Verlustvorträgen – vorliegen, werden diese gemäß IFRIC 23 mittels der bestmöglichen Schätzung erfasst. Für das aktuelle Geschäftsjahr ergeben sich, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (lower of cost or net realizable value) bewertet.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereiches (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen und folglich die Nettoveräußerungswerte gestiegen sind, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwandes erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Bei der Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente nach IFRS 9 nimmt R. STAHL das Wahlrecht des IFRS 9.7.2.21 in Anspruch und wendet weiterhin die Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 an. Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Sicherungsgeschäfte im Hedge Accounting abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei R. STAHL nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwert Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungsrisiken zu reduzieren.

Alle derivativen Finanzinstrumente bilanziert R. STAHL zum Marktwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten werden hierbei nach IFRS 9 direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten respektive unter den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend des Fälligkeitstages (settlement date) werden die kurz- und langfristigen Derivate als kurz- oder langfristig klassifiziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen die Versorgungsverpflichtungen von R. STAHL aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen (beispielsweise Direktzusagen (unmittelbare Pensionsverpflichtungen als Pensionsrückstellung), Unterstützungskassen (mittelbare Pensionsverpflichtungen) basiert die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen auf dem in IAS 19 (employee benefits) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Als Finanzierungsendalter wurde im Inland für Altersteilzeitbeschäftigte das Alter zum vereinbarten Ende des Altersteilzeitarbeitsverhältnisses angesetzt. Für den übrigen Personenkreis ohne einzelvertragliche Regelungen des Renteneintrittsalters wurde das frühestmögliche Rentenbeginnalter mit 64 Jahre angesetzt. Dies entspricht dem durchschnittlichen Renteneintrittsalter in den letzten bzw. kommenden Jahren bei der Gesellschaft.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, werden bei ihrer Entstehung unter Berücksichtigung von latenten Steuern unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes übriges Eigenkapital) erfasst.

Die in dem Eigenkapitalposten Kumuliertes übriges Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden in den Folgeperioden nicht ergebniswirksam aufgelöst. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen wird unter den Personalaufwendungen ausgewiesen, der Zinsanteil von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis gezeigt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen zu kürzen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Die Abzinsungsfaktoren für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am jeweiligen Markt erzielt werden.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind nach IAS 37 (provisions, contingent liabilities and contingent assets) insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50 % liegen. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die bilanzierte Rückstellung ist der beste Schätzwert, der sich am Stichtag für die hinzugebende Leistung ergibt, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Ferner fließen bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen – insbesondere bei Gewährleistungen sowie erwarteten Verlusten aus schwebenden Geschäften bereits kontrahierter Geschäfte – alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden („Produktionsbezogene Vollkosten“).

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt im Zeitpunkt des Zugangs zum Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Nebenkosten. Im Regelfall handelt es sich bei dem Zeitwert um die Anschaffungskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Sofern es sich bei den finanziellen Verbindlichkeiten um derivative Finanzinstrumente oder bedingte Kaufpreisverpflichtungen im Rahmen von Unternehmenserwerben handelt, werden diese zum Zeitwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sämtliche Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zu jedem Abschlussstichtag mit dem Stichtagskurs bewertet. Wertänderungen werden in der GuV unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches von R. STAHL liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die angegebenen Werte der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Anspruch bzw. Haftungsumfang.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel von R. STAHL im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

In Übereinstimmung mit IAS 7 (statement of cash flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Die Cashflows von in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften werden zu Jahresdurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet.

Die Angaben zu erhaltenen und gezahlten Zinsen, erhaltenen Dividenden sowie erhaltenen und gezahlten Ertragsteuern werden separat im Konzernanhang dargestellt.

Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei nach IAS 7.39 gesondert darzustellen und als Investitionstätigkeit zu klassifizieren.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem Finanzmittelfonds. Hinsichtlich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verweisen wir auf die Erläuterungen zu den [\[26\] Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten](#).

Segmentberichterstattung

Der R. STAHL Konzern bündelt sein operatives Geschäft in einem Segment Explosionsschutz. Die externe Berichterstattung erfolgt hierbei nach dem Prinzip des Management-Ansatzes auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, CODM). Bei R. STAHL ist der Gesamtvorstand verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolges und gilt als oberstes Führungs-

gremium im Sinne von IFRS 8. Der Gesamtvorstand als CODM nimmt auf Basis von konsolidierten Werten seine Ressourcenallokation vor, zentrale Steuerungsgröße ist das EBITDA vor Sondereinflüssen. Separate Finanzinformationen je Produktlinie werden zum Zweck der Erfolgsmessung und Ressourcenallokation nicht an den Vorstand berichtet.

Die Zusammenfassung der geschäftlichen Aktivitäten in einem Segment erfolgte unter dem Aspekt der Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Merkmale sowie hinsichtlich der Aspekte Art der Produkte, Produktionsprozess, Kundengruppe und Methoden des Vertriebs.

Der Konzern entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt Geräte und Systeme zum Messen, Steuern, Regeln, Energieverteilen, Sichern und Beleuchten in explosionsgefährdeten Bereichen. Sämtliche Produktarten lassen sich unter dem Oberbegriff Explosionsschutzlösungen subsumieren, was zugleich die Kernkompetenz von R. STAHL dargestellt.

R. STAHL hat den Produktentstehungsprozess (PEP) als Kernprozess definiert. Dieser Kernprozess ist grundsätzlich für alle Produktarten gleich. Weiter ist der Entwicklungsprozess als Standardprozess (Meilensteinprozess) implementiert und es finden bereichsübergreifende Entwicklungskonferenzen statt, um Ideen und Entwicklungsergebnisse über alle Produktarten auszutauschen.

R. STAHL bietet weltweit Produkte und Lösungen für alle Industrien und Produktionsstätten an denen Explosionsgefahr besteht an. Eine Fokussierung auf bestimmte Industrien findet nicht statt. Angebots- und Auftragsabwicklungsprozesse sind daher weitestgehend standardisiert und grundsätzlich für alle Produktarten vergleichbar.

R. STAHL bedient die Nachfrage für elektrischen Explosionsschutz. Der Vertrieb ist dabei auf den ganzheitlichen Kundenbedarf ausgerichtet; ob Komponenten, Produkte oder kundenspezifische Lösungen. Die Angebots- und Auftragsabwicklungsprozesse sind hierbei standardisiert und für sämtliche Produkte einheitlich.

3. WESENTLICHE ERMESSENS- ENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken. Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können dazu führen, dass die Beträge von diesen Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen. Anpassungen bzgl. der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Beeinflussen Schätzungsänderungen sowohl die aktuelle Periode als auch zukünftige Perioden, werden diese in den betreffenden Perioden entsprechend erfasst.

Wesentliche Sachverhalte, die von Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen betroffen sind, sind nachfolgend dargestellt.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen aufgrund der COVID-19-Pandemie

Die durch COVID-19 verursachte Unsicherheit haben Einfluss auf die getroffenen Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang auf die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die Ermessensentscheidungen und Schätzungen, die sich aufgrund der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie ergeben könnten, insbesondere im Hinblick auf Wertminderungsberechnungen im Rahmen von IAS 2, IAS 12, IAS 36, IAS 38 und IFRS 9, Rückstellungen, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert usw. berücksichtigt worden. Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich durch COVID-19 keine wesentlichen Auswirkungen auf Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf den R. STAHL Konzernabschluss. Die bei den Werthaltigkeitstests getroffenen Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen hin-

sichtlich der zukünftigen Cashflows sind vor dem Hintergrund des bis zum Bilanzstichtages und darüber hinaus anhaltenden Pandemiegeschehens mit besonderer Unsicherheit behaftet. Diesen Unsicherheiten wurde im Rahmen von Sensitivitätsanalysen besondere Rechnung getragen.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der R. STAHL Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Berechnung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktiviert Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten [Bilanzierungs- und Bewertungsmethode](#) aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage historischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Aus-

wirkungen aus den Veränderungen der zum Bilanzstichtag angesetzten Parameter auf den Anwartschaftsbarwert sind in Abschnitt [\[29\] Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen](#) dargestellt. Eine Abweichung der angenommenen Parameter zu den tatsächlichen am Bilanzstichtag eingetretenen Bedingungen hat keine Auswirkung auf das Konzernergebnis, da die aus den Abweichungen resultierenden Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld direkt im Eigenkapital erfasst werden. Für weitere Informationen wird auf Abschnitt [\[29\] Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen](#) verwiesen.

Latente Steuern

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Bilanzansatz widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der steuerlichen Einkommen und steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der ansässigen Konzerngesellschaften.

Weitere Schätzungen

Weiterhin kommen Schätzungen und Annahmen bei Kaufpreisallokationen, der Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, der Bilanzierung und Bewertung von Vorräten, Forderungen und Rückstellungen sowie der Einschätzung rechtlicher Risiken zur Anwendung. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4. UMSATZERLÖSE

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Umsatzerlöse beinhalten sowohl Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden und Umsatzerlöse die nicht im Anwendungsbereich des IFRS 15 sind.

Unterteilt nach Erlösquellen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

in Tsd. €	2021	2020
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	247.056	245.440
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.049	1.049
Gesamt	248.105	246.489

Unterteilt nach der Erlöserfassung ergibt sich folgende Zusammensetzung:

in Tsd. €	2021	2020
Zu einem bestimmten Zeitpunkt	237.042	236.210
Über einen bestimmten Zeitraum	11.063	10.279
Gesamt	248.105	246.489

Die Realisierung der Umsatzerlöse über einen bestimmten Zeitraum erfolgt mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit in einem Zeitraum von ein bis zwei Monaten.

Des Weiteren wird auf die [Erläuterungen zur Segmentberichterstattung](#) verwiesen.

5. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 5.487 T€ (2020: 4.577 T€) ergeben sich insbesondere aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38. Im Geschäftsjahr betragen diese 4.972 T€ (2020: 4.279 T€).

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 21.181 T€ (2020: 19.857 T€) Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen sämtliche Erträge, die aufgrund ihres Charakters weder den Umsatzerlösen noch den Finanzierungserträgen zuzuordnen sind. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2021	2020
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.334	305
Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Schulden	1.097	1.219
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	633	901
Erträge aus der Marktbewertung von Derivaten	16	65
Kursgewinne aus der Währungsumrechnung	4.162	4.821
Übrige Erträge	2.969	3.793
Gesamt	10.211	11.104

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-81.760	-81.237
Bezogene Leistungen	-3.524	-4.438
Gesamt	-85.284	-85.675

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2021	2020
Löhne und Gehälter	-96.362	-95.556
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-19.849	-20.071
davon für Altersversorgung	-3.017	-3.091
Gesamt	-116.211	-115.627

9. MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten und der Auszubildenden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Anzahl	2021	2020
Beschäftigte	1.674	1.687
Auszubildende	86	91
Gesamt	1.760	1.778

Die Mitarbeiter assoziierter Unternehmen, die im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert werden, sind in der durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter nicht enthalten.

10. ABSCHREIBUNGEN

Der Aufwand für Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen beträgt -16.880 T€ (2020: -16.681 T€).

11. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere folgende Posten:

in Tsd. €	2021	2020
Dienstleistungen	-9.157	-10.279
Raummieten	-920	-834
Mieten für Betriebs- und Geschäftsausstattung	-3.183	-2.261
Rechts-, Beratungs-, Lizenzkosten und Erfindervergütungen	-4.016	-4.577
Büro-, Post- und Kommunikationskosten	-1.727	-1.795
Instandhaltungskosten	-5.233	-5.453
Reise- und Bewirtungskosten	-1.185	-1.155
Allgemeine Transportkosten	-3.179	-2.468
Kursverluste aus der Währungsumrechnung	-3.719	-5.659
Sonstige Steuern	-732	-559
Aufwendungen aus der Marktbewertung von Derivaten	-179	-57
Aufwendungen aus Einzelwertberichtigungen von Forderungen	-820	-870
Übrige	-9.830	-10.546
Gesamt	-43.880	-46.513

12. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden entfällt mit 1.377 T€ (2020: 1.554 T€) auf die ZAVOD Goreltex, Sankt Petersburg, Russland.

Nachfolgend sind die wichtigsten Finanzinformationen der ZAVOD Goreltex, Sankt Petersburg, Russland dargestellt:

in Tsd. €	2021	2020
Langfristige Vermögenswerte	13.605	11.018
Kurzfristige Vermögenswerte	33.151	23.072
Bilanzsumme	46.756	34.090
Eigenkapital	34.755	27.182
Langfristige Schulden	2.072	1.095
Kurzfristige Schulden	9.929	5.813
Umsatzerlöse	43.858	40.475
Jahresergebnis	5.508	6.216

13. BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das Beteiligungsergebnis beträgt 3 T€ (2020: 3 T€). Dieses resultiert aus dem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen Abraxas.

14. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	82	134
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.925	-3.480
Gesamt	-2.843	-3.346

Im Zinsergebnis ist in Höhe von -1.114 T€ (2020: -1.380 T€) der Nettozinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen sowie in Höhe von -563 T€ (2020: -667 T€) der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten enthalten.

15. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In dieser Position werden laufende und latente Steueraufwendungen und -erträge ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzen:

in Tsd. €	2021	2020
Laufende Steuern	-1.314	-1.621
Latente Steuern	-2.088	-611
Gesamt	-3.402	-2.232

Unter den laufenden Steuern werden bei den Inlandsgesellschaften Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften.

Im Geschäftsjahr sind Erträge aus der Geltendmachung von bisher nicht berücksichtigten aktiver latenter Steuern auf steuerlichen Verlusten in Höhe von 112 T€ (2020: 563 T€) angefallen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland wird eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbebeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbebesteuerhebesatzes der Kommunen in Höhe von 393,0 % (2020: 381,9 %) ermittelt sich für die inländischen Gruppengesellschaften ein Gesamtsteuersatz von 29,58 %

(2020: 29,2 %). Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert. Diese werden grundsätzlich auch für die Ermittlung latenter Steuern herangezogen, sofern zukünftige Steuersatzanpassungen noch nicht beschlossen wurden. Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 0 % und 30,0 % (2020: 0,0 % und 33,6 %).

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 23.327 T€ (2020: 20.244 T€) wurden in Höhe von 22.358 T€ (2020: 18.720 T€) wertberichtigt, da aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe ihrer Realisierbarkeit bestehen. Von den Wertberichtigungen betreffen 13.668 T€ Körperschaftsteuer (2020: 10.870 T€) und 8.690 T€ Gewerbesteuer (2020: 7.850 T€). Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 229 T€ (2020: 0 T€) wertberichtigt, deren Realisierbarkeit unsicher ist.

Der Bestand an noch nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen beträgt 87.054 T€ (2020: 75.170 T€), der Bestand an noch nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen beträgt 58.785 T€ (2020: 53.802 T€). Die Verlustvorträge sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig. Die steuerlichen Verluste können nicht mit zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verrechnet werden.

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr waren aktive oder passive latente Steuern aus Unternehmensakquisitionen erfolgsneutral zu berücksichtigen.

Die einbehaltenen Gewinne bei Tochtergesellschaften sollen aus heutiger Sicht überwiegend auf unbestimmte Zeit investiert bleiben. In Übereinstimmung mit IAS 12 werden keine latenten Steuerverbindlichkeiten für einbehaltene Gewinne von Tochtergesellschaften bilanziert.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2021 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr aus der nachfolgenden Aufstellung:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Aktive latente Steuern, brutto		
Steuerliche Verlustvorträge	23.327	20.244
Immaterielle Vermögenswerte	2	2
Sachanlagen	60	45
Vorräte	1.743	1.713
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	266	288
Rechnungsabgrenzungsposten	91	101
Zahlungsmittel	0	0
Eigenkapital	198	160
Langfristige verzinsliche Finanzschulden	3.561	4.337
Langfristige Rückstellungen	14.858	16.638
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	1.690	1.321
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	323	403
Kurzfristige Rückstellungen	1.577	1.532
Abzüglich Wertberichtigungen	-22.587	-19.081
Summe aktive latente Steuern, brutto	25.109	27.703
Abzüglich Saldierung	-15.691	-14.345
Summe aktive latente Steuern laut Bilanz	9.418	13.358

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Passive latente Steuern, brutto		
Immaterielle Vermögenswerte	8.667	7.916
Sachanlagen	7.978	8.389
Übrige langfristige Vermögenswerte	383	216
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	80	80
Vorräte	112	6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	505	274
Langfristige Rückstellungen	195	178
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	382	15
Summe passive latente Steuern, brutto	18.302	17.074
Abzüglich Saldierung	-15.691	-14.345
Summe passive latente Steuern laut Bilanz	2.611	2.729
Nettosaldo der latenten Steuern	6.807	10.629

Von den aktiven latenten Steuern in Höhe von 9.418 T€ (2020: 13.358 T€) entfallen 1.975 T€ (2020: 3.394 T€) auf Gesellschaften, die im Geschäftsjahr oder im Vorjahr ein negatives Periodenergebnis hatten. Der Ansatz der jeweiligen aktiven latenten Steuern basiert auf den positiven zukünftigen Ergebnissen der Planung und dem Umkehrreffekt der temporären Differenzen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem anzuwendenden Gesamtsteuersatz von 29,0 % (2020: 29,0 %). Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt -1.525 T€ (2020: -1.295 T€).

in Tsd. €	2021	2020
Erwarteter Steueraufwand	442	376
Besteuerungsunterschiede In- und Ausland	-310	-359
Steuerlich nicht abzugsfähige Ausgaben	-163	-437
Steuerfreies Einkommen	31	153
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-3.412	-2.997
Effekt aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	407	445
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	112	563
Steuern für Vorjahre	-517	-101
Sonstiges	8	125
Ausgewiesener Steueraufwand	-3.402	-2.232

Von den in der Bilanz erfassten latenten Steuern wurden insgesamt -1.750 T€ eigenkapitalmindernd (2020: 1.519 T€ eigenkapitalerhöhend) erfasst, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu beeinflussen.

Die Steuereffekte für im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

in Tsd. €	2021			2020		
	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.722	0	1.722	-2.811	0	-2.811
Pensionsverpflichtungen	6.578	-1.750	4.828	-5.253	1.519	-3.734
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8.300	-1.750	6.550	-8.064	1.519	-6.545

16. ERGEBNIS JE AKTIE

in Tsd. €	2021	2020
Jahresergebnis, ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-4.907	-3.501
Aktienzahl in Stück (gewichteter Durchschnitt)	6.440.000	6.440.000
Ergebnis je Aktie in €	-0,76	-0,54

Das oben dargestellte unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ermittelt sich nach IAS 33 aus der Division des Konzernergebnisses nach Steuern, das den Stammaktionären der R. STAHL AG zugerechnet werden kann, durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Stammaktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus so genannten potenziellen Aktien resultieren. Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie weder für 2020 noch für 2021 zu ermitteln.

17. ERGEBNISVERWENDUNG/EIGENKAPITAL

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der R. STAHL AG weist einen Bilanzverlust aus. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen ist daher kein Beschluss über die Ergebnisverwendung zu fassen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde wie im Vorjahr keine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR
KONZERNBILANZ**

18. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwick- lungs- kosten	Sonstige	Gesamt
Anschaffungskosten					
1. Januar 2021	30.171	11.463	59.062	9.243	109.939
Währungsänderungen	178	270	79	315	842
Zugänge	998	0	7.565	514	9.077
Abgänge	-6.120	0	-45	-161	-6.326
Umbuchungen	703	0	0	-703	0
31. Dezember 2021	25.930	11.733	66.661	9.208	113.532
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Januar 2021	26.492	1.098	30.681	8.408	66.679
Währungsänderungen	176	86	45	311	618
Zugänge	1.519	0	4.453	77	6.049
Abgänge	-6.120	0	-45	-161	-6.326
31. Dezember 2021	22.067	1.184	35.134	8.635	67.020
Nettobuchwerte					
31. Dezember 2021	3.863	10.549	31.527	573	46.512

Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs-kosten	Sonstige	Gesamt
Anschaffungskosten					
1. Januar 2020	27.480	11.908	53.080	11.220	103.688
Währungsänderungen	-156	-445	-63	-512	-1.176
Zugänge	710	0	6.096	713	7.519
Abgänge	-41	0	-51	0	-92
Umbuchungen	2.178	0	0	-2.178	0
31. Dezember 2020	30.171	11.463	59.062	9.243	109.939
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Januar 2020	25.771	1.174	26.500	8.819	62.264
Währungsänderungen	-153	-76	-42	-502	-773
Zugänge	883	0	4.274	91	5.248
Abgänge	-9	0	-51	0	-60
31. Dezember 2020	26.492	1.098	30.681	8.408	66.679
Nettobuchwerte					
31. Dezember 2020	3.679	10.365	28.381	835	43.260

In der Position Sonstige immaterielle Vermögenswerte sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 448 T€ (2020: 642 T€) enthalten.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Software, die aktivierten Entwicklungskosten verschiedener Entwicklungsprojekte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei den immateriellen Vermögenswerten waren in 2021 sowie im Vorjahr keine Wertminderungen zu verzeichnen. Grundsätzlich werden solche in der Position Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Die einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheit entspricht bei R. STAHL der rechtlichen Einheit (Gesellschaft) bzw. in aggregierter Form einem entsprechend definierten Teilkonzern. Die Berechnung der Nutzungswerte wird

auf Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zur jeweiligen legalen Einheit.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 10.549 T€ (2020: 10.365 T€) sind folgenden wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in Mio. €	31. Dezember 2021			31. Dezember 2020		
	Buchwerte	Durchschnittliches Umsatzwachstum	Abzinsungssätze vor Steuern	Buchwerte	Durchschnittliches Umsatzwachstum	Abzinsungssätze vor Steuern
R. STAHL HMI Systems GmbH (Deutschland)	4,6	2,1 %	8,8 %	4,6	3,3 %	8,1 %
R. Stahl Schaltgeräte GmbH (Deutschland)	1,0	5,8 %	9,4 %	1,0	7,0 %	8,6 %
Teilkonzern (Norwegen)	4,0	6,2 %	8,8 %	3,8	4,0 %	8,1 %
R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD, (Südafrika)	0,9	35,8 %	15,9 %	0,9	47,3 %	17,4 %
Summe	10,5			10,3		

Die erzielbaren Beträge sind größer als die Buchwerte. Die Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergibt sich im Geschäftsjahr aus Wechselkursänderungen.

Der Impairment-Test bzw. Werthaltigkeitstest welcher mittels Discounted-Cashflow-Verfahren der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt wird, zeigt das der erzielbare Betrag über den Buchwerten liegt. Eine Abschreibung war dementsprechend nicht erforderlich.

Die erwarteten Cashflows basieren auf dem Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie extern veröffentlichten Daten. Der Detailplanungszeitraum beträgt drei Jahre. Danach werden die Cashflows für weitere zwei Jahre fortgeschrieben. Danach werden Cashflows unverändert mit einer Wachstumsrate von 1 % extrapoliert. Die Auswirkungen hinsichtlich der COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen weltweiten Lieferengpässe wurden in den Cashflows im Detailplanungszeitraum berücksichtigt. Hierdurch wurden der erhöhten Unsicherheit auf die künftige Entwicklung durch angepasste Umsatz-, Material- und Ertragsplanung Rechnung getragen.

Das durchschnittliche jährliche Wachstum der externen Umsätze (Compound Annual Growth Rate) im Detailplanungszeitraum beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten je nach Marktstellung und Region zwischen 2,1 % und 35,8 %. Die Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung der Konzerngesellschaften anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erzielt wurden, ermittelt und gegebenenfalls unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Material- und Personalkosten werden die prognostizierten Preisindizes zugrunde gelegt. Gehaltssteigerungen werden für die jeweilige Planungsperiode länderspezifisch berücksichtigt.

Die Kapitalkosten ermitteln sich aus dem gewogenen Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten vor Steuern. Der Betafaktor für die Berechnung der Eigenkapitalkosten wird aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur vergleichbarer Unternehmen von R. STAHL ermittelt. Die Fremdkapitalkosten werden anhand von quasisicheren Staatsanleihen und einem Aufschlag, der aus dem Rating vergleichbarer Unternehmen abgeleitet wird, berechnet.

Ergänzend zum Werthaltigkeitstest hat R. STAHL verschiedene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um bestehende Unsicherheiten hinsichtlich der im Werthaltigkeitstest getroffenen Annahmen zu berücksichtigen. Dabei werden im Wesentlichen ein Absenken des geplanten Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) bzw. eine Steigerung der Kapitalkosten für möglich gehalten. Sensitivitätsanalysen basierend auf den zuvor beschriebenen Änderungen der Annahmen führen aus heutiger Sicht nicht zu einem Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten.

19. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
1. Januar 2021	47.837	35.824	57.136	37.398	1.606	179.801
Währungsänderungen	362	447	241	531	1	1.582
Zugänge	88	1.734	2.627	2.007	1.646	8.102
Abgänge	-235	-912	-5.571	-1.567	-20	-8.305
Umbuchungen	41	106	420	0	-567	0
31. Dezember 2021	48.093	37.199	54.853	38.369	2.666	181.180
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2021	15.188	29.388	47.028	7.849	0	99.453
Währungsänderungen	96	332	199	163	0	790
Zugänge	1.092	1.500	3.430	4.601	0	10.623
Abgänge	-235	-902	-5.460	-1.128	0	-7.725
31. Dezember 2021	16.141	30.318	45.197	11.485	0	103.141
Nettobuchwerte						
31. Dezember 2021	31.952	6.881	9.656	26.884	2.666	78.039

Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
1. Januar 2020	48.130	35.411	55.988	37.671	931	178.131
Währungsänderungen	-575	-657	-324	-623	-6	-2.185
Zugänge	271	1.130	2.355	4.741	1.458	9.955
Abgänge	0	-486	-1.223	-4.391	0	-6.100
Umbuchungen	11	426	340	0	-777	0
31. Dezember 2020	47.837	35.824	57.136	37.398	1.606	179.801
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2020	14.214	28.525	44.541	4.893	0	92.173
Währungsänderungen	-108	-439	-250	-95	0	-892
Zugänge	1.082	1.716	3.660	4.768	0	11.226
Abgänge	0	-414	-923	-1.717	0	-3.054
31. Dezember 2020	15.188	29.388	47.028	7.849	0	99.453
Nettobuchwerte						
31. Dezember 2020	32.649	6.436	10.108	29.549	1.606	80.348

Neubewertungen wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vorgenommen.

Hinsichtlich der Sachanlagen bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von 31 T€ (2020: 74 T€). Hierbei handelt es sich um einen Fahrzeugkredit, wobei das Fahrzeug verpfändet ist. Hinsichtlich des Bestellobligos für Sachanlagevermögen wird auf die Angaben zu den [\[36\] Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen](#) verwiesen.

Leasingverhältnisse

Folgende Beträge sind im Geschäftsjahr 2021 für Leasingaktivitäten von R. STAHL angefallen:

in Tsd. €	2021	2020
Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte – Sachanlagen	-4.601	-4.768
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-563	-667
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	-152	-211
Aufwand für Leasingverhältnisse von geringem Wert	-470	-435
Gesamtsumme der Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	-6.530	-6.724
Zugänge zu Nutzungsrechten	2.007	4.741
Buchwert nach Abschreibung, Impairment, etwaiger Zuschreibungen sowie nach Neubewertungen und Modifikationen – Sachanlagen	26.884	29.549

20. BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die R. STAHL AG ist mit 25 % an dem russischen Unternehmen ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russland beteiligt.

Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelte sich wie folgt:

in Tsd. €	Gesamt
1. Januar 2021	9.803
At-Equity-Ergebnis – ZAVOD Goreltex Co. Ltd	+1.377
Erhaltene Dividende – ZAVOD Goreltex Co. Ltd	0
31. Dezember 2021	11.180

in Tsd. €	Gesamt
1. Januar 2020	8.834
At-Equity-Ergebnis – ZAVOD Goreltex Co. Ltd.	+1.554
Erhaltene Dividende – ZAVOD Goreltex Co. Ltd.	-585
31. Dezember 2020	9.803

21. ÜBRIGE FINANZANLAGEN

Die übrigen Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 3.307 T€ (2020: 32 T€) setzen sich aus sonstigen Beteiligungen, Termingeldanlagen und Wertpapieren zusammen.

22. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.801 T€ (2020: 1.497 T€). Von den sonstigen langfristigen Vermögenswerten unterliegen 1.529 T€ (2020: 1.025 T€) als Sicherheit für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen einer Verfügungsbeschränkung.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten in Höhe von 0 T€ (2020: 0 T€) derivative Finanzinstrumente.

23. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Nachfolgend ist die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie dargestellt:

2021 in Tsd. €	Gesamt
Anschaffungskosten	
1. Januar 2021	8.684
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
31. Dezember 2021	8.684
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	
1. Januar 2021	3.977
Zugänge	208
Abgänge	0
Zuschreibungen	0
31. Dezember 2021	4.185
Nettobuchwerte	
31. Dezember 2021	4.499

2020 in Tsd. €	Gesamt
Anschaffungskosten	
1. Januar 2020	8.684
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
31. Dezember 2020	8.684
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	
1. Januar 2020	3.770
Zugänge	207
Abgänge	0
Zuschreibungen	0
31. Dezember 2020	3.977
Nettobuchwerte	
31. Dezember 2020	4.707

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei R. STAHL nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet und betrifft ein Grundstück mit Gebäuden.

Die Gebäude werden planmäßig linear über gebäude-spezifische Nutzungsdauern von 33 und 50 Jahren abgeschrieben.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilie beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 6,5 Mio. € (2020: 6,5 Mio. € laut Wertermittlung vom Oktober 2019) und wird der Fair-Value-Hierarchie Stufe 3 zugeordnet. Die bei der Wertermittlung im Oktober 2019 zugrunde gelegten Prämissen haben sich zum Abschlussstichtag nicht wesentlich geändert.

Zur Bestimmung der Werte wurde ein Gutachter herangezogen. Die Wertermittlung erfolgte im Oktober 2019 durch Ertragswertberechnungen. Die Zeitwerte wurden anhand der kapitalisierten Erträge der Immobilien ermittelt. Basis hierfür bildeten die marktüblichen Mieten. Weiterhin wurden angemessene Bewirtschaftungskosten (Mietausfallwagnis, Instandhaltungs- und Verwaltungskosten) sowie sonstige wertbeeinflussende Umstände berücksichtigt. Für die Ermittlung wurden Liegenschaftszinsen von 7,0 % und 7,5 % sowie eine angemessene Restnutzungsdauer zugrunde gelegt.

Die folgenden Beträge werden im Zusammenhang mit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Tsd. €	2021	2020
Mieterträge	1.049	1.049
Direkte betriebliche Aufwendungen mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden	-374	-344
Summe	675	705

Die Fälligkeiten der zukünftigen an R. STAHL zu leistenden nicht diskontierten Leasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2022	2023	2024
Leasingzahlungen	1.014	1.014	1.014

Das Mietverhältnis ist mit einer Festlaufzeit bis zum 31. Dezember 2022 abgeschlossen. Nach Ablauf der Festlaufzeit verlängert sich das Mietverhältnis auf unbestimmte Zeit und kann unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten gekündigt werden.

Der Betrag der bislang von den Vorräten als Aufwand erfasst worden ist, betrifft im Wesentlichen Wertminderungen in Höhe von 8.195 T€ (2020: 9.623 T€). Im laufenden Geschäftsjahr 2021 wurden 768 T€ als Aufwand ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

24. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Hinsichtlich der Vorräte bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von 0 T€ (2020: 3.182 T€).

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.030	16.845
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.728	6.083
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.698	13.508
Geleistete Anzahlungen	179	502
Gesamt	39.635	36.938

25. FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dezember 2021		31. Dezember 2020	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.879	35.879	36.718	36.718
Vertragsvermögenswerte	520	520	637	637
Ertragsteuerforderungen	392	392	471	471
Sonstige Forderungen	10.154	8.353	9.849	8.352
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	127	127	262	262
Gesamt	47.072	45.271	47.937	46.440

Vom aktivierten Betrag sind 45.271 T€ (2020: 46.440 T€) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von 1.801 T€ (2020: 1.497 T€) wird in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen aktive Rechnungsabgrenzungsposten von 2.583 T€ (2020: 2.959 T€) wovon 2.401 T€ (2020: 2.704 T€) innerhalb eines Jahres fällig sind, sowie Umsatzsteuerforderungen von 1.182 T€ (2020: 1.256 T€) und Forderungen aus Kaufpreiseinbehalten aus dem Factoring 1.356 T€ (2020: 1.340 T€)

Zur Besicherung der Inanspruchnahme für Avale hat die R. STAHL AG eine Bareinlage hinterlegt und eine Pfandleistung in Höhe von insgesamt 168 T€ erbracht. Bei Rückführung oder Ausbuchung von Avalen wird der hinterlegte EUR-Betrag entsprechend reduziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit 1.452 T€ (2020: 1.229 T€) wertberichtigt.

Der R. STAHL Konzern verkauft im Rahmen von Factoringverträgen bestimmte Forderungen an eine Factoring-Gesellschaft. Für die Beurteilung der Ausbuchung von Forderungen sind gemäß IFRS 9 die Chancen und Risiken die mit den Forderungen verbunden sind zu betrachten. Das relevanteste Risiko ist hierbei hauptsächlich das Kreditrisiko. Der Maximalverlust ist auf den variablen Kaufpreisabschlag bzw. Sicherheitseinbehalt begrenzt, der bei Verkauf der Forderungen von der Factoring-Gesellschaft für das Veritätsrisiko (nicht Kreditrisiko) einbehalten und in Höhe des nichtverbrauchten Teils zurückerstattet wird. Die Kreditrisikobedingten Ausfälle stellen weitgehend alle mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen dar und werden von der Factoring-Gesellschaft getragen.

Das aus dem Veritätsrisiko resultierende maximale Verlustrisiko für R. STAHL aus den zum 31. Dezember 2021 verkauften Forderungen (Nominalvolumen 12.446 T€) beträgt 2.397 T€ (2020: 1.340 T€). Im Ausbuchungszeitraum wurde der beizulegende Zeitwert der erwarteten Erstattung des variablen Kaufpreisabschlags als sonstige Forderungen aktiviert. Zum 31. Dezember 2021 besteht eine Inanspruchnahme aus dem Factoring in Höhe von 10.674 T€ (2020: 9.945 T€). Zum Bilanzstichtag bestehen nicht angediente Forderungen in Höhe von 2.397 T€ (2020:

1.938 T€). Diese Forderungen sind dem Geschäftsmodell „für Handelszwecke gehalten“ zugeordnet und werden entsprechend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte beträgt weniger als ein Jahr.

26. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten auch kurzfristige Geldanlagen mit einer maximalen Restlaufzeit von drei Monaten setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Kassenbestände	22	22
Schecks	125	258
Guthaben bei Kreditinstituten, täglich fällig	5.873	17.700
Guthaben bei Kreditinstituten, fällig innerhalb von drei Monaten	322	1.874
Gesamt	6.342	19.854

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der [Konzernkapitalflussrechnung](#) dargestellt.

27. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals von R. STAHL ist in der [Eigenkapitalveränderungsrechnung](#) dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der R. Stahl Aktiengesellschaft in Höhe von 16.500.000,00 € ist in 6.440.000 auf den Namen lautende Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von 2,56 € entfällt. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Juli 2026 um bis zu 3.300 T€ gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in festgelegten Fällen unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Das von der Hauptversammlung am 30. August 2018 beschlossene genehmigte Kapital, welches am 29. August 2021 ausgelaufen wäre, wurde dabei mit Wirkung zum Wirksamwerden des neuen Genehmigten Kapitals, aufgehoben.

Vom Genehmigten Kapital 2021 wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Der Posten enthält im Wesentlichen das von Aktionären gezahlte Aufgeld abzüglich angefallener Transaktionskosten. Im Konzernabschluss der R. STAHL AG nach HGB wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 offen mit der Kapitalrücklage verrechnet. Soweit aufgrund einer späteren Auflösung der Kapitalrücklagen die Verrechenbarkeit entfallen war, wurden sie mit dem Gewinnvortrag verrechnet. Bei allen Unterschiedsbeträgen, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 (Stichtag für

die IFRS-Eröffnungsbilanz) resultieren, wurde die HGB-Bilanzierung beibehalten. In Zusammenhang mit der Veräußerung sämtlicher eigener Anteile wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Betrag von 12.963 T€ der Kapitalrücklage gutgeschrieben. Die 12.963 T€ sind per Saldo bereits um die direkt im Eigenkapital verrechneten Transaktionskosten von 440 T€ sowie latente Steuern in Höhe von 128 T€ gekürzt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vor dem 1. Januar 2004 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen die Verrechnungen von Wertänderungen, resultierend aus allen Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2004 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis zum 31. Dezember 2003 als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2004 umgebuchten Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten. Ferner werden hier alle restlichen erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS resultierend aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 sowie das erwirtschaftete Eigenkapital seit dem 1. Januar 2004 abzüglich erfolgter Ausschüttungen an Aktionäre ausgewiesen.

Die Anteilseigner haben Anspruch auf den Bilanzgewinn der R. STAHL AG, soweit er nicht nach Gesetz oder Satzung, durch Beschluss der Hauptversammlung oder aufgrund der Einstellung in die Gewinnrücklagen von der Verteilung an die Anteilseigner ausgeschlossen ist.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

In der Position sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2004, sowie aus den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Im Weiteren wird auf die [Eigenkapitalveränderungsrechnung](#) und auf die [Gesamtergebnisrechnung](#) verwiesen.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheiten)

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf außenstehende Gesellschafter der R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Edenvale (Südafrika).

Als Kennzahl für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals wird der Return on Capital Employed (ROCE) herangezogen. Für weitere Informationen wird auf den Abschnitt [Unternehmenssteuerung](#) im Lagebericht verwiesen.

28. KAPITALMANAGEMENT

Die Ziele des Kapitalmanagements von R. STAHL liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals, der Sicherstellung der Bedienung der Finanzschulden und in der Aufrechterhaltung einer adäquaten Kapitalstruktur.

Die Kapitalstruktur wird je nach Erfordernis durch Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner, Rückkauf eigener Anteile, Ausgabe neuer Anteile und die Aufnahme oder die Tilgung von Fremdkapital beeinflusst.

Die Überwachung des Kapitals erfolgt mittels des Verhältnisses von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital. Die Nettofinanzschulden setzen sich zusammen aus verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Dabei wird von R. STAHL eine Kennzahl von weniger als 1,00 angestrebt.

Das Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Verzinsliche Darlehen	24.601	25.694
Leasingverbindlichkeiten	23.180	27.239
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-6.342	-19.854
Nettofinanzschulden	41.439	33.079
Eigenkapital	49.766	48.143
Nettoverschuldungsgrad	0,83	0,69

29. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Langfristige Pensionsrückstellungen	95.485	103.149
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	3.505	3.485
Gesamt	98.990	106.634

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter von Gesellschaften von R. STAHL sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Formen der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Höhe des Entgelts der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Geschäftsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung in Höhe von rund 5.455 T€ (2020: 5.191 T€) gezahlt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Versorgungszusagen bei R. STAHL sind im Wesentlichen durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert. Die leistungsorientierten Regelungen im Rahmen der Altersversorgung im Inland bestehen für Führungskräfte und Mitarbeiter. Für (ehemalige) Vorstände und (ehemalige) Führungskräfte bestehen einzelvertragliche Regelungen über Altersrente, Invalidität sowie Witwen-, Witwer- und Waisenrente. Ruhegeldordnungen sehen für versorgungsberechtigte Mitarbeiter nach einer Wartezeit die Gewährung von Alters- und Invalidenrente sowie Witwen-, Witwer- und Waisenrente vor. Die Höhe der Altersrente bestimmt sich nach dem anrechnungsfähigen Entgelt sowie den anrechnungsfähigen Dienstjahren.

In der Schweiz bestehen leistungsorientierte Zusagen für Mitarbeiter und Führungskräfte, die durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfonds finanziert werden. Die Beiträge variieren in Abhängigkeit von Gehalt und Alter. Zur Durchführung der Personalvorsorge muss der Arbeitgeber eine eigene Vorsorgeeinrichtung haben oder sich einer Vorsorgeeinrichtung (Stiftung / Sammelstiftung / Gemeinschaftsstiftung / Genossenschaft / Einrichtung des öffentlichen Rechts) anschließen.

Die R. STAHL Schweiz AG hat sich für die Durchführung der beruflichen Vorsorge der Sammelstiftung Swiss Life angeschlossen.

Grundlage für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen waren in 2021 die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. defined benefit obligation (DBO)) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berechnet. Dabei wurden neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

in %	Deutschland		Übrige Länder	
	2021	2020	2021	2020
Rechnungszinsfuß	1,18 – 1,43	0,89 – 1,14	0,20	0,20
Gehaltstrend	2,75	2,75	1,50	1,50
Rententrend	1,67	1,67	0,00	0,00

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Aus Erhöhungen und Verminderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sensitivitätsanalysen

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2021 verwendeten Annahmen um jeweils 0,25-Prozentpunkte würde die DBO wie folgt erhöhen beziehungsweise vermindern:

in Tsd. €	Anstieg	Rückgang
Rechnungszinsfuß	-3.847	+4.094
Gehaltstrend	+649	-634
Rententrend	+3.192	-3.049

Um die Sensitivität der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde angenommen, dass sich die Lebenserwartung für alle Begünstigten um ein Jahr erhöht. Die DBO zum 31. Dezember 2021 würde sich bei einer um ein Jahr höheren Lebenserwartung um 4.791 T€ erhöhen.

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Auswirkungen. Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2020 verwendeten Annahmen um jeweils 0,25-Prozentpunkte würde die DBO wie folgt erhöhen beziehungsweise vermindern:

in Tsd. €	Anstieg	Rückgang
Rechnungszinsfuß	-4.348	+4.637
Gehaltstrend	+791	-771
Rententrend	+3.545	-3.382

Die DBO zum 31. Dezember 2020 hätte sich bei einer um ein Jahr höheren Lebenserwartung um 5.274 T€ erhöht.

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben.

Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen

In der Bilanz sind folgende Beträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfasst:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Barwerte der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	1.098	1.124
Fondsvermögen zu Marktwerten	-923	-902
Finanzierungsstatus (Saldo)	175	222
Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	98.815	106.412
Bilanzwert zum 31. Dezember	98.990	106.634

Von den Pensionsrückstellungen in Höhe von 98.990 T€ (2020: 106.634 T€) entfallen 98.815 T€ (2020: 106.412 T€) auf inländische Konzerngesellschaften. Fondsvermögen in Höhe von 923 T€ (2020: 902 T€) entfallen auf ausländische Gesellschaften.

Die Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2021	2020
Anwartschaftsbarwerte zum 1. Januar	107.536	102.977
+ Laufender Dienstzeitaufwand	+1.283	+1.298
+ Zinsaufwand	+1.114	+1.382
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch Änderung demographischer Annahmen	-46	+5
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch Änderung finanzieller Annahmen	-4.583	+5.418
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.974	-170
- Geleistete Versorgungsleistungen	-3.419	-3.368
+/- Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-35	0
+/- Währungsänderungen	+48	+5
+/- Sonstiges	-11	-11
= Anwartschaftsbarwerte zum 31. Dezember	99.913	107.536

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung ist auf folgende Mitglieder des Plans aufgeteilt:

in Tsd. €	2021	2020
Aktiv begünstigte Arbeitnehmer	39.525	44.168
Ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer	6.406	7.126
Pensionäre	53.982	56.242
= Anwartschaftsbarwerte zum 31. Dezember	99.913	107.536

Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung zeigt folgendes Fälligkeitsprofil für die nächsten 10 Jahre:

in Tsd. €	
Fällig im Geschäftsjahr 2022	3.531
Fällig in Geschäftsjahren 2023 – 2026	14.914
Fällig in Geschäftsjahren 2027 – 2031	20.441

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit, in der aus heutiger Sicht die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung bestehen wird, beträgt bei R. STAHL 15,7 Jahre (2020: 16,4 Jahre).

Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung zeigte im Vorjahr folgendes Fälligkeitsprofil für die nächsten 10 Jahre:

in Tsd. €	
Fällig im Geschäftsjahr 2021	3.485
Fällig in Geschäftsjahren 2022 – 2025	14.650
Fällig in Geschäftsjahren 2026 – 2030	20.136

Die Überleitung für den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2021	2020
Fondsvermögen zum 1. Januar	902	894
+ Erwartete Erträge des Fondsvermögens	2	2
+ Zuwendungen durch den Arbeitgeber	16	15
+ Zuwendungen durch den Arbeitnehmer	12	12
- Verwaltungskosten	0	0
+/- Geleistete Versorgungsleistungen und Erstattungen	-24	-24
+/- Sonstiges	-25	-1
+/- Währungsänderungen	40	4
= Fondsvermögen zum 31. Dezember	923	902

In die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag fließen die erwarteten Erträge des Fondsvermögens ein. Grundlage des erwarteten Ertrags sind historische sowie künftig erwartete durchschnittliche Erträge der betrachteten Anlagekategorien. Für das folgende Geschäftsjahr werden Arbeitgeberbeiträge für das Fondsvermögen in Höhe von 16 T€ (2020: 16 T€) erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Beträgen nach Kategorien zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020 ¹⁾
Marktpreisnotierung in einem aktivem Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9	9
Aktien	212	208
Festverzinsliche Wertpapiere	314	306
Immobilien	226	221
Sonstiges	162	158
Summe Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	923	902
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0
Aktien	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Immobilien	0	0
Summe keine Marktpreisnotierung	0	0
Gesamt	923	902

¹⁾ Aufteilung des Fondsvermögens nach Assetklassen wurde geändert, da sich die Darstellung im externen Gutachten geändert hat.

Im Geschäftsjahr ergab sich folgender Saldo der erfolgswirksam erfassten Beträge aus Leistungszusagen:

in Tsd. €	2021	2020
Laufender Dienstzeitaufwand	1.283	1.298
+/- Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-35	0
+ Nettozinsaufwand	1.112	1.380
+/- Sonstiges	1	1
= Saldo der erfolgswirksam erfassten Beträge aus Leistungszusagen	2.361	2.679

Der Nettozinsaufwand beinhaltet den Zinsaufwand aus der leistungsorientierten Verpflichtung sowie den erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen.

Im Geschäftsjahr ergab sich folgender Saldo der erfolgsneutral erfassten Beträge aus Leistungszusagen:

in Tsd. €	2021	2020
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch Änderung demographischer Annahmen	-46	+5
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch Änderung finanzieller Annahmen	-4.583	+5.418
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.974	-170
+ Erträge des Fondsvermögens ohne Zinsertrag	+25	0
+/- Sonstiges	0	0
= Saldo der erfolgsneutral erfassten Beträge aus Leistungszusagen	-6.578	+5.253

Die Pensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2021	2020
Pensionsrückstellungen zum 1. Januar	106.634	102.083
+/- Erfolgswirksam erfasste Beträge aus Leistungszusagen	+2.361	+2.679
+/- Erfolgsneutral erfasste Beträge aus Leistungszusagen	-6.578	+5.253
- geleistete Versorgungsleistungen	-3.419	-3.368
- Arbeitgeberbeiträge	-16	-15
+/- Währungsänderungen	+8	+2
= Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	98.990	106.634

Die mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verbundenen Risiken betreffen zum einen die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit sowie zum anderen auch finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken, durch welche der Rechnungszinsfuß beeinflusst werden kann. Ebenfalls bestehen Inflationsrisiken, die Auswirkungen auf den Entgelt- oder Rententrend haben können. Eine Absicherung dieser Risiken wird nicht angestrebt.

30. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Im Einzelnen bestehen folgende sonstige Rückstellungen:

in Tsd. €	31. Dezember 2021		31. Dezember 2020	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Personalarückstellungen	3.621	1.099	2.923	875
Garantieverpflichtungen	1.676	1.676	2.325	2.325
Sonstige Rückstellungen	1.913	1.913	1.947	1.947
Gesamt	7.210	4.688	7.195	5.147

Vom passivierten Betrag sind 4.688 T€ (2020: 5.147 T€) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von 2.522 T€ (2020: 2.048 T€) betrifft insbesondere Personalarückstellungen (Altersteilzeit-, Jubiläumsverpflichtungen) und wird in den Sonstigen Rückstellungen unter dem Langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Garantieverpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf veräußerte Produkte.

Die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	3.505	3.485
Kurzfristige übrige Rückstellungen	4.688	5.147
Gesamt	8.193	8.632

Die kurz- und langfristigen sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	1. Jan. 2021	Währungs- ände- rung	Zu- füh- rung	Zins- auf- wand	Inan- spruch- nahme	Auf- lö- sung	31. Dez. 2021
Personalarückstellungen	2.923	0	1.714	16	-1.031	-1	3.621
Garantieverbindlichkeiten	2.325	1	824	0	-804	-670	1.676
Drohverluste	1	0	183	0	-1	0	183
Sonstige Rückstellungen	1.946	48	572	0	-173	-663	1.730
Gesamt	7.195	49	3.293	16	-2.009	-1.334	7.210

in Tsd. €	1. Jan. 2020	Währungs- ände- rung	Zu- füh- rung	Zins- auf- wand	Inan- spruch- nahme	Auf- lö- sung	31. Dez. 2020
Personalarückstellungen	2.768	0	1.222	18	-934	-151	2.923
Garantieverbindlichkeiten	2.189	-2	1.078	0	-839	-101	2.325
Drohverluste	0	0	1	0	0	0	1
Sonstige Rückstellungen	1.826	-62	685	0	-450	-53	1.946
Gesamt	6.783	-64	2.986	18	-2.223	-305	7.195

In der Position Sonstige Rückstellungen sind Steuer-rückstellungen in Höhe von 330 T€ (2020: 0 T€) ent-halten.

Im Zusammenhang mit der im Juni 2019 gebildeten Garantierückstellung hinsichtlich der ausgelieferten LED-Leuchten der Baureihe 6036 und 6149 bestehen zum Bilanzstichtag Rückstellungen für Garantie-verpflichtungen in Höhe von 250 T€ (2020: 889 T€). 562 T€ wurden hierbei im Berichtsjahr aufgelöst.

In 2021 ist im Zuge einer Kundenreklamation im Rah-men des Qualitätssicherungsmanagements festge-stellt worden, dass die Signalgeräte der Baureihe 6161 in sehr seltenen Fällen die produktsicherheits-rechtlichen Anforderungen nicht vollständig erfüllten. Tests hatten gezeigt, dass es in Abhängigkeit von den Umgebungseinflüssen zu Wassereintritt und in der Folge zu einem Kurzschluss in der Elektronik kommen könnte. Zum Bilanzstichtag besteht hieraus eine Garantierückstellung in Höhe von 352 T€.

Die übrigen Garantierückstellungen sind von gering-fügigem Umfang.

31. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 18.896 T€ (2020: 13.805 T€), welche innerhalb eines Jahres fällig sind.

32. VERZINSLICHE DARLEHEN

Die verzinslichen Finanzschulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 24.272 T€ (2020: 25.670 T€) sowie Verbindlichkeiten gegenüber einer Factoringgesellschaft in Höhe von 329 T€ (2020: 0 T€).

Vom passivierten Betrag sind 22.177 T€ (2020: 16.913 T€) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von 2.424 T€ (2020: 8.781 T€) wird in den Verzinslichen Darlehen im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die verzinslichen Darlehen zeigten am 31. Dezember 2021 insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Verzinsliche Darlehen		
Fällig innerhalb eines Jahres	22.177	16.913
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	2.424	8.781
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
= kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen	24.601	25.694

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 2.424 T€ (2020: 8.781 T€) setzen sich aus folgenden wesentlichen Darlehen zusammen:

	31. Dez. 2021 in Tsd. €	31. Dez. 2020 in Tsd. €	Fälligkeit	Zinssatz in %
1. Darlehen	0	5.000	30. Oktober 2022	1,90
2. Darlehen	89	267	30. Juni 2023	2,00
3. Darlehen	1.166	1.749	30. Dezember 2024	1,25
4. Darlehen	1.166	1.749	30. Dezember 2024	1,25
Gesamt	2.421	8.765		

33. LEASINGVERBINDLICHKEITEN

Die Leasingverbindlichkeiten zeigten am 31. Dezember 2021 insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Leasingverbindlichkeiten		
Fällig innerhalb eines Jahres	5.858	6.189
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	17.101	20.242
Fällig nach mehr als fünf Jahren	221	808
= kurz- und langfristige verzinsliche Leasingverbindlichkeiten	23.180	27.239

Im Fälligkeitszeitraum Fällig innerhalb eines Jahres werden die Zahlungen ausgewiesen. Die Abzinsungseffekte sind den Fälligkeitszeiträumen ab einem Jahr zugeordnet.

Die Fälligkeitsanalyse (nicht diskontierte Cashflows) der Leasingverbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Tsd. €	Buchwert 31. Dez. 2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023-2026	Cashflows ab 2027
Leasingverbindlichkeiten	23.180	5.925	11.892	8.733

34. ABGEGRENZTE SCHULDEN

Die abgegrenzten Schulden zeigen folgende Zusammensetzung:

in Tsd. €	31. Dezember 2021		31. Dezember 2020	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Berufsgenossenschaftsbeiträge	504	504	541	541
Sondervergütungen	5.110	5.110	4.300	4.300
Urlaubsansprüche	1.601	1.601	1.667	1.667
Zeitguthaben	1.467	1.467	1.838	1.838
Fehlende Lieferantenrechnungen	1.243	1.243	1.136	1.136
Sonstige abgegrenzte Schulden	2.492	2.492	2.912	2.912
Gesamt	12.417	12.417	12.394	12.394

35. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dezember 2021		31. Dezember 2020	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Erhaltene Anzahlungen	1.715	1.715	5.639	5.639
Sonstige Verbindlichkeiten	5.970	5.907	5.977	5.913
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	49	49	16	16
Gesamt	7.734	7.671	11.632	11.568

Vom passivierten Betrag sind 7.671 T€ (2020: 11.568 T€) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von 63 T€ (2020: 64 T€) wird in der Position Sonstigen Verbindlichkeiten im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die kurzfristigen Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 49 T€ (2020: 16 T€) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

36. HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Bürgschaften	1.075	1.532
Gewährleistungen	8.768	9.220
Sonstige Verpflichtungen	120	126
Gesamt	9.963	10.878

Eventualforderungen bestanden zum 31. Dezember 2021 nicht (2020: 195 T€).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen beinhalten zukünftige Zahlungen aus nicht-bilanzierten wesentlichen Vertragsverpflichtungen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Bestellobligo – Sachanlagen	57	74
Verpflichtungen aus Mietverträgen für Software und Lizenzen	904	1.830
Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büro- und Geschäftsausstattung	4.863	748
Verpflichtungen aus Mietverträgen für Immobilien	7.674	7.674
Sonstige Zahlungsverpflichtungen	98	0
Gesamt	13.596	10.326

Eventualmietzahlungen sowie Untermietverhältnisse bestehen zum 31. Dezember 2021 nicht.

37. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

R. STAHL schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab. Zielsetzung von R. STAHL ist die Begrenzung der in den Grundgeschäften enthaltenen Wechselkursrisiken. Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen resultieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden am 31. Dezember 2021 derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften für die Währung US-Dollar.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf Zahlungsströme, die sich auf das laufende und das folgende Geschäftsjahr erstrecken. Sie werden erforderlichenfalls entsprechend prolongiert, um eine möglichst optimale Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang oder Zahlungsausgang zu gewährleisten.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte erfolgt hauptsächlich durch die R. STAHL AG, R. Stahl Schaltgeräte GmbH und R. STAHL HMI Systems GmbH mit Banken erstklassiger Bonität.

Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Berichtszeitraum ergebniswirksam erfasst.

Die Sicherungsgeschäfte werden als Vermögenswerte oder Schulden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten respektive unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Sicherungsgeschäfte:

in Tsd. €	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
Positive Marktwerte				
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	0	2.202	0	130
Gesamt	0	2.202	0	130
Negative Marktwerte				
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	1.599	455	-49	-16
Gesamt	1.599	455	-49	-16

Die R. STAHL AG schließt Derivategeschäfte gemäß dem deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte ab. Diese Vereinbarung erfüllt jedoch nicht die Kriterien für eine Saldierung in der Konzernbilanz gemäß IAS 32.42, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse wie dem Ausfall oder der Insolvenz der R. STAHL AG oder der Kontrahenten gewährt.

Die nachstehende Tabelle legt die Buchwerte der erfassten derivativen Finanzinstrumente dar, die der dargestellten Vereinbarung unterliegen und zeigt die möglichen finanziellen Auswirkungen einer Saldierung gemäß der bestehenden Globalnetting-Vereinbarungen.

in Tsd. €	Brutto- und Nettobeträge von Finanzinstrumenten in der Konzernbilanz	Beträge aus Globalnetting-Vereinbarungen	Nettobeträge
31. Dezember 2021			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	49	0	49
31. Dezember 2020			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	130	0	130
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	16	0	16

38. MANAGEMENT VON FINANZRISIKEN

Risikokategorien des IFRS 7

Grundsätze des Risikomanagements

R. STAHL unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Ausfallrisiko (Kreditrisiko)

R. STAHL ist aus seinem operativen Geschäft einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral und fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert bestimmt.

Zum Abschlussstichtag liegen neben den Factoringvereinbarungen, die unter Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beschrieben sind, keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen (beispielsweise Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

in Tsd. €	Bruttobuchwert 31. Dez. 2021	Nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 31 bis 90 Tage	Überfällig 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.331	26.251	5.683	3.170	1.098	1.129
Vertragsvermögenswerte	520	520	0	0	0	0
Gesamt	37.851	26.771	5.683	3.170	1.098	1.129

in Tsd. €	Bruttobuchwert 31. Dez. 2020	Nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 31 bis 90 Tage	Überfällig 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.948	28.784	4.669	1.757	643	2.095
Vertragsvermögenswerte	637	637	0	0	0	0
Gesamt	38.585	29.421	4.669	1.757	643	2.095

Der überwiegende Umfang der überfälligen und nicht wertberechtigten finanziellen Vermögenswerte ist kurzfristig überfällig – vorwiegend bedingt durch Rechnungseingangs- und Zahlungsprozesse beim Kunden. Vertragsänderungen zur Vermeidung der Überfälligkeit von Finanzinstrumenten waren nicht vorzunehmen.

R. STAHL hat eine Wertminderungsmatrix für die Bewertung erwarteter Kreditausfälle bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Risikovorsorge) angewendet. Die Risikovorsorge berücksichtigt die historischen Wertberichtigungen, die aktuelle Situation sowie die zukünftige Einschätzung. Für die Risikovorsorge wurde eine durchschnittliche Ausfallquote ermittelt. Einzelwertberichtigungen werden gebildet, wenn der Kunde sich in Insolvenz oder in einem Liquiditätsengpass befindet oder nicht auf die Mahnung reagiert.

Die Wertminderungsmatrix zur Bestimmung der Risikovorsorge setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Brutto- buchwert 31. Dez. 2021	Nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 31 bis 90 Tage	Überfällig 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto)	37.331	26.251	5.683	3.170	1.098	1.129
Vertragsforderungen (Brutto)	520	520	0	0	0	0
- Enthaltene Umsatzsteuer oder andere Steuern und Abgaben	-2.956	-2.366	-332	-217	-26	-15
+ Saldierte erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
Kalkulationsbasis (I)	34.895	24.405	5.351	2.953	1.072	1.114
Einzelwertberichtigung	-1.342	-73	0	-160	-280	-829
Kalkulationsbasis (II)	33.553	24.332	5.351	2.793	792	285
Durchschnittliche Ausfallrate in %	0,3	0,3	0,5	0	0	0
Risikovorsorge	109	84	25	0	0	0

in Tsd. €	Bruttobuchwert 31. Dez. 2020	Nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 31 bis 90 Tage	Überfällig 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto)	37.948	28.784	4.669	1.757	643	2.095
Vertragsforderungen (Brutto)	637	637	0	0	0	0
- Enthaltene Umsatzsteuer oder andere Steuern und Abgaben	-2.767	-2.122	-372	-96	-28	-149
+ Saldierte erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
Kalkulationsbasis (I)	35.818	27.299	4.297	1.661	615	1.946
Einzelwertberichtigung	-1.157	-13	-5	-115	-201	-823
Kalkulationsbasis (II)	34.661	27.286	4.292	1.546	414	1.123
Durchschnittliche Ausfallrate in %	0,2	0,2	0,1	0	0	0
Risikovorsorge	72	67	5	0	0	0

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Gesamt	Einzelwertberichtigung	Risikovorsorge
1. Januar 2021	1.229	1.157	72
Währungsdifferenz	32	31	1
Abgeschriebene Beträge	-33	-33	0
Aufgelöste Beträge	-716	-633	-83
Erfolgswirksam erfasste Erhöhung der Kreditverluste	940	820	120
31. Dezember 2021	1.452	1.342	110

in Tsd. €	Gesamt	Einzelwertberichtigung	Risikovorsorge
1. Januar 2020	2.498	2.353	145
Währungsdifferenz	-196	-195	-1
Abgeschriebene Beträge	-970	-970	0
Aufgelöste Beträge	-1.037	-901	-136
Erfolgswirksam erfasste Erhöhung der Kreditverluste	934	870	64
31. Dezember 2020	1.229	1.157	72

Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von R. STAHL sicherzustellen, wird die Liquiditätsentwicklung regelmäßig überwacht.

Die Fälligkeitsanalyse (nicht diskontierte Cashflows) der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Fälligkeitsanalyse hinsichtlich der Leasingverbindlichkeiten befindet sich im Abschnitt [33] [Leasingverbindlichkeiten](#).

in Tsd. €	Buchwert 31. Dez. 2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023-2026	Cashflows ab 2027
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.896	18.896	0	0
Verzinsliche Darlehen	24.601	22.177	2.424	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	49	49	0	0

in Tsd. €	Buchwert 31. Dez. 2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022-2025	Cashflows ab 2026
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.805	13.805	0	0
Verzinsliche Darlehen	25.694	16.913	8.781	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	16	16	0	0

Des Weiteren verweisen wir hinsichtlich des Liquiditätsrisikos auf die Ausführungen im Abschnitt [Unternehmensfortführung](#) sowie auf den [Risiken- und Chancenbericht](#) als Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts im Kapitel [Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken](#).

Am Ende der Periode hatte der Konzern Zugriff auf 41.982 T€ (2020: 41.946 T€) nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien.

Marktpreisrisiken

Im Bereich Marktpreisrisiken ist R. STAHL Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken von R. STAHL resultieren primär aus der operativen Geschäftstätigkeit. Risiken aus

Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung abgewickelt werden (Transaktionsrisiko).

Zur Sicherung gegen Fremdwährungsrisiken setzt R. STAHL grundsätzlich Devisentermingeschäfte mit Laufzeitoptionen ein.

Zinsrisiken

Die Finanzierung von R. STAHL erfolgt im Wesentlichen über einen Konsortialkreditvertrag zu marktüblichen Konditionen. Dabei können sich Zinsrisiken aus der Verletzung vereinbarter Vertragskonditionen ergeben.

Hinsichtlich der Reform der Referenzzinssätze ergeben sich bei R. STAHL keine wesentlichen Auswirkungen auf das Zinsrisiko, noch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Lediglich betroffen von der Umstellung ist die Konsortialkreditvereinbarung, welcher der EURIBOR als Referenzzinssatz zu Grunde liegt. Sicherungsbeziehungen im Hedge Accounting bestanden im Berichtsjahr nicht.

Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktpreisrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Zum 31. Dezember 2021 und 31. Dezember 2020 hatte R. STAHL keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegenden Finanzinstrumente im Bestand.

Sensitivitätsanalysen

Gemäß IFRS 7 erstellt R. STAHL Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen, flüssige Mittel und Schulden) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von Derivaten in funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können auch diesbezüglich keine Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (natural hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die ergebnisbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2021 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um 52 T€ (31. Dezember 2020: 232 T€) höher.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2021 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um 282 T€ (31. Dezember 2020: 283 T€) niedriger.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designed sind, aus und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2021 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um 158 T€ (31. Dezember 2020: 90 T€) niedriger gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2021 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um 158 T€ (31. Dezember 2020: 90 T€) höher gewesen.

39. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN IN DER BILANZ

Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente

Eine Überleitungsrechnung für die Buch- und Zeitwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen zeigt die folgende Tabelle:

in Tsd. €	Bilanzposition 31. Dez. 2021	Buchwerte Finanzinstrumente				Fair Value
		Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	Buchwerte Übrige	
Langfristige Vermögenswerte						
Anteile an assoziierten Unternehmen	11.180	0	0	11.180	0	11.180
Übrige Finanzanlagen	3.307	0	3.282	25	0	3.307
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.801	0	313	0	1.488	1.801
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.879	2.853	33.026	0	0	35.879
Vertragsforderungen, übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.000	1.187	2.571	0	5.242	9.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.342		6.342	0	0	6.342
Langfristige Schulden						
Verzinsliche Darlehen	2.424	0	2.424	0	0	2.424
Leasingverbindlichkeiten	17.322	0	0	17.322	0	17.322
Sonstige Verbindlichkeiten	63	63	0	0	0	63
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.896	0	18.896	0	0	18.896
Verzinsliche Darlehen	22.177	0	22.177	0	0	22.177
Leasingverbindlichkeiten	5.858	0	0	5.858	0	5.858
Sonstige Verbindlichkeiten	7.671	49	1.576	0	6.046	7.671
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect) – Fortgeführte Anschaffungskosten	49.681	0	45.534	0	4.147	49.681
Finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading) – erfolgswirksam zum Fair Value	4.040	4.040	0	0	0	4.040
Finanzverbindlichkeiten – Fortgeführte Anschaffungskosten	24.601	0	24.601	0	0	24.601
Sonstige Verbindlichkeiten – Fortgeführte Anschaffungskosten	24.799	0	20.472	0	4.327	24.799
Sonstige finanzielle Verbindlichkeit – Fair Value	49	49	0	0	0	49
Sonstige Verbindlichkeiten – Fair Value	63	63	0	0	0	63

Im Vorjahr zeigte die Überleitungsrechnung für die Buch- und Zeitwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen folgende Werte:

in Tsd. €	Buchwerte Finanzinstrumente					
	Bilanzposition 31. Dez. 2020	Zum Fair Value bewertet	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten bewertet	Nicht im Anwen- dungs- bereich des IFRS 7	Buch- werte Übrige	Fair Value
Langfristige Vermögenswerte						
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.803	0	0	9.803	0	9.803
Übrige Finanzanlagen	32	0	5	27	0	32
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.497	0	206	0	1.291	1.497
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.718	0	36.718	0	0	36.718
Vertragsforderungen, übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.251	130	3.486	0	5.635	9.251
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.854	0	19.854	0	0	19.854
Langfristige Schulden						
Verzinsliche Darlehen	8.781	0	8.781	0	0	8.781
Leasingverbindlichkeiten	21.050	0	0	21.050	0	21.050
Sonstige Verbindlichkeiten	64	60	0	0	4	64
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.805	0	13.805	0	0	13.805
Verzinsliche Darlehen	16.913	0	16.913	0	0	16.913
Leasingverbindlichkeiten	6.189	0	0	6.189	0	6.189
Sonstige Verbindlichkeiten	11.568	16	1.113	0	10.439	11.568
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect) – Fortgeführte Anschaffungskosten	64.236	0	60.269	0	3.967	64.236
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect) – Fair Value	130	130	0	0	0	130
Finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading) – erfolgswirksam zum Fair Value	1.938	0	1.938	0	0	1.938
Finanzverbindlichkeiten – Fortgeführte Anschaffungskosten	25.694	0	25.694	0	0	25.694
Sonstige Verbindlichkeiten – Fortgeführte Anschaffungskosten	19.708	0	14.938	0	4.770	19.708
Sonstige finanzielle Verbindlichkeit – Fair Value	16	16	0	0	0	16
Sonstige Verbindlichkeiten – Fair Value	64	60	0	0	4	64

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wird grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip angewandt. Eine Ausnahme hiervon bildet die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten sowie die Kaufpreiseinbehalte und nicht angedienten Forderungen im Rahmen des Factorings, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Zum Bilanzstichtag bestanden ausschließlich negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumente in Höhe von -49 T€ (2020: -16 T€). Ferner werden bedingte Kaufpreisverpflichtungen mit 63 T€ (2020: 60 T€) als sonstige Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit kaum vom Buchwert ab.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren (Stufe 2)
- Bewertung anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern (Stufe 3)

Die bei R. STAHL mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich nach der Fair-Value-Hierarchiestufe 1 und 2 bewertet.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Fair-Value-Hierarchien statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2021 im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente der Stufe 2 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

in Tsd. €	2021	2020
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Derivate	-163	+8
Im Eigenkapital erfasst		
Derivate in Sicherungsbeziehung	0	0

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel von R. STAHL im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben.

Dabei sind die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede bezogen auf die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der veröffentlichten Konzernbilanz.

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Ein- und Auszahlungen enthalten:

in Tsd. €	2021	2020
Erhaltene Zinsen	70	128
Gezahlte Zinsen	-1.216	-1.234
Erhaltene Dividenden	3	588
Erhaltene Ertragsteuern	421	112
Gezahlte Ertragsteuern	-1.442	-1.517

40. ÜBERLEITUNG DER BEWEGUNGEN DER SCHULDEN AUF DIE CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN

Die Entwicklung des Bestandes an verzinslichen Finanzschulden im Geschäftsjahr 2021 sowie die Überleitung auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist nachfolgend dargestellt:

in Tsd. €	Verbindlichkeiten		Eigenkapital	Gesamt
	Verzinsliche Darlehen	Leasingverbindlichkeiten	Nicht beherrschende Anteile	
1. Januar 2021	25.694	27.239	234	53.167
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	0	-6.530	0	-6.530
Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden	+4.316	0	0	+4.316
Auszahlungen für die Tilgung verzinslicher Finanzschulden	-5.410	0	0	-5.410
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.094	-6.530	0	-7.624
Wechselkursänderungen	2	375	0	377
Zugang Leasingverbindlichkeiten	0	2.007	0	2.007
Abgang Leasingverbindlichkeiten	0	-474	0	-474
Zinsaufwand	339	563	0	902
Gezahlte Zinsen	-339	0	0	-339
Sonstige Veränderungen bezogen auf das Eigenkapital	0	0	-21	-21
Summe Überleitung Bilanz	2	2.471	-21	2.452
31. Dezember 2021	24.601	23.180	213	47.994

in Tsd. €	Verbindlichkeiten		Eigenkapital	Gesamt
	Verzinsliche Darlehen	Leasingverbindlichkeiten	Nicht beherrschende Anteile	
1. Januar 2020	19.150	31.783	449	51.382
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	-225	-225
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	0	-6.724	0	-6.724
Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden	15.588	0	0	15.588
Auszahlungen für die Tilgung verzinslicher Finanzschulden	-8.987	0	0	-8.987
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6.601	-6.724	-225	-348
Wechselkursänderungen	-57	-533	0	-590
Zugang Leasingverbindlichkeiten	0	4.741	0	4.741
Abgang Leasingverbindlichkeiten	0	-2.695	0	-2.695
Zinsaufwand	404	667	0	1.071
Gezahlte Zinsen	-404	0	0	-404
Sonstige Veränderungen bezogen auf das Eigenkapital	0	0	10	10
Summe Überleitung Bilanz	-57	2.180	10	2.133
31. Dezember 2020	25.694	27.239	234	53.167

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach den Regeln des IFRS 8 sind einzelne Informationen über Geschäftssegmente eines Unternehmens anzugeben. IFRS 8 folgt dem sog. „management approach“, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

Organisatorisch fungiert die R. STAHL AG als Holding der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Tochtergesellschaften liefern monatlich eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine Bilanz. Auf Konzernebene wird daraus monatlich ein Konzernabschluss erstellt, mit welchem die Gesamtentwicklung des Konzerns gesteuert wird.

Die zentrale Steuerungsgröße für R. STAHL ist das Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen. Die interne Berichterstattung entspricht der externen IFRS-Berichterstattung. Folglich ist eine Überleitungsrechnung nicht notwendig. Darüber hinaus überwacht der Vorstand regelmäßig die finanziellen und wirtschaft-

lichen Kenngrößen Umsatzerlöse, Auftragseingang und Auftragsbestand sowie Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) auf konsolidierter Basis.

Die Aufteilung nach Regionen zeigt folgende Darstellung:

2021 in Tsd. €	Regionen				Summe
	Deutschland	Zentral-region ohne Deutschland	Amerika	Asien/Pazifik	
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	67.103	107.584	22.290	51.128	248.105
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	96.036	24.255	2.229	6.530	129.050

2020 in Tsd. €	Regionen				Summe
	Deutschland	Zentral-region ohne Deutschland	Amerika	Asien/Pazifik	
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	62.569	111.532	23.803	48.585	246.489
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte ¹⁾	95.444	23.794	2.494	6.583	128.315

¹⁾Die Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte wurden gemäß IAS 8 aufgrund eines redaktionellen Fehlers angepasst.

In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standortes des Kunden aufgeteilt. Die Vermögenswerte von R. STAHL werden auf der Grundlage des Standortes der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die die Vermögenswerte bilanziert. Die Vermögenswerte beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte

des Konzerns mit Ausnahme der Finanzinstrumente, latenten Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rechten aus Versicherungsverträgen.

Die Aufteilung nach Produktbereichen zeigt folgende Darstellung:

2021 in Tsd. €	Produktbereiche			Summe
	Komponenten	Systeme	Dienstleistungen und Mieten	
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	104.977	138.175	4.953	248.105
	(42,3 %)	(55,7 %)	(2,0 %)	(100,0 %)

2020 in Tsd. €	Komponenten	Systeme	Dienstleistungen und Mieten	Summe
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	102.885	138.977	4.626	246.489
	(41,7 %)	(56,4 %)	(1,9 %)	(100,0 %)

Mit keinem einzelnen externen Kunden wurden im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr Umsatzerlöse realisiert, die mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen.

In keinem einzelnen Land wurden im Berichtsjahr (Ausnahme Deutschland) bzw. im Vorjahr (Ausnahme Deutschland) Umsatzerlöse realisiert, die mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen.

SONSTIGE ANGABEN

41. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dipl.-Kfm. Peter Leischner, Frankfurt

- Vorsitzender
- Freier Unternehmensberater, Frankfurt

Magistra Artium (M.A.) Heike Dannenbauer, Empfingen

- Stellvertretende Vorsitzende
- Stage Managerin der Apollo Theater Produktionsgesellschaft mbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Rudolf Meier, Nürnberg

(bis 15. April 2021)

- Ehemals Leiter Produktionsmaschinen, Factory Automation der Siemens AG, München

Dipl.-Betriebswirt Andreas Müller, Rösrath

- Global Head of Controlling, KHD Humboldt Wedag International AG, Köln
- Mitglied des Vorstands, KHD Humboldt Wedag Vermögensverwaltungs-AG, Köln

Dr. Renate Neumann-Schäfer, Überlingen

- Freie Unternehmensberaterin, Überlingen
- Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzende des Prüfungsausschusses und Mitglied Finanzausschuss der Sto SE und Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen
- Mitglied des Aufsichtsrats der Goldhofer AG, Memmingen, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
- Mitglied des Verwaltungsrats und Mitglied des Finanzausschusses der Samariterstiftung, Nürtingen
- Mitglied des Stiftungsrats ZEIT FÜR MENSCHEN, Nürtingen
- Präsidentin der Deutschen Rosengesellschaft e.V., Baden-Baden

Harald Rönn, Berlin

- Geschäftsführer und Gesellschafter, ACapital Beteiligungsberatung GmbH, Frankfurt a.M.
- Geschäftsführer, Paulista GmbH, Berlin
- Geschäftsführender Gesellschafter, Alpha Beteiligungsberatung GmbH & Co. KG, Frankfurt a.M.
- Vorstand der Stiftung Labor, Bernau am Chiemsee

Klaus Erker, Dörzbach¹⁾

- Vorsitzender des Standortbetriebsrats Waldenburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg
- Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Prof. Dr. Peter Hofmann, Straubing

(seit 15. Juli 2021)

- Selbstständiger Technologieberater

Nadine Ernstberger, Öhringen¹⁾

- Sachbearbeiterin Fertigungssteuerung, R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg

Nikolaus Simeonidis, Bretzfeld¹⁾

- Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats Waldenburg
- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Mathias Hallmann, Karlsruhe

- Vorsitzender des Vorstands, CEO
- verantwortlich für die Bereiche Vertrieb, Marketing & Innovation, Finanzen & Controlling, Einkauf, Informationstechnologie (IT), Personal, Governance, Risk & Compliance sowie Strategie und Investor Relations & Corporate Communications

Bernardo Kral, Schwäbisch Hall

(seit 1. August 2021)

- Mitglied des Vorstandes, COO
- Verantwortlich für Bereiche Produktion, Qualitätsmanagement

Jürgen Linhard, Rödelsee

(1. Mai 2020 bis 31. März 2021)

- Finanzvorstand, CFO
- verantwortlich für die Bereiche Finanzen & Controlling, Personal, Informationstechnologie (IT), Recht / Compliance / Datenschutz, Interne Revision

42. VERGÜTUNG DES VORSTANDES UND AUFSICHTSRATS

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des R. STAHL Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstandes und Aufsichtsrats.

Der Vergütungsbericht wird nach § 162 Abs. 1 AktG erstellt und wird entsprechend den Bestimmungen des § 162 Abs. 4 AktG auf der Internetseite von R. STAHL öffentlich zugänglich.

Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Herr Jürgen Linhard schied zum 31. März 2021 aus. Seine Vergütung ist deshalb für den Zeitraum 1. Januar 2021 bis 31. März 2021 zeitanteilig eingeflossen. Herr Dr. Mathias Hallmann war von der Zeit von 1. April 2021 bis 31. Juli 2021 alleiniger Vorstand. Herr Bernardo Kral wurde mit Wirkung zum 1. August 2021 in den Vorstand berufen. Seine Vergütung ist deshalb für den Zeitraum 1. August 2021 bis 31. Dezember 2021 zeitanteilig gewährt worden.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Berichtsjahr ergeben sich wie folgt:

in Tsd. €	2021	2020
Grundgehalt	603	605
kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	242	242
langfristige variable Vergütung ¹⁾	0	0
Sonderbonus	0	0
Zuschuss KV/PV/RV ²⁾	19	18
Sachbezüge	33	27
Abfindungen	500	0
Summe	1.397	892

¹⁾ Zufluss erfolgt erst bei der kurzfristigen variablen Vergütung im folgenden Geschäftsjahr, bei der langfristigen variablen Vergütung erst nach drei Jahren.

²⁾ Zuschuss zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung in der Höhe, wie er seitens des Arbeitgebers bei einem Status der Vorstände als Arbeitnehmer anfallen würde.

Das jährliche Grundgehalt des Vorstandes belief sich im Berichtsjahr auf 603 T€ (2020: 605 T€). Die kurzfristige variable Vergütung beträgt 242 T€ (2020: 242 T€) und die langfristige variable Vergütung 0 T€ (2020: 0 T€). Die Gesellschaft bezuschusst die Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung der Vorstände in der Höhe, wie sie seitens des Arbeitgebers bei einem Status von den Vorständen als Arbeitnehmer anfallen würde. Dieser Zuschuss belief sich im Berichtsjahr auf 19 T€ (2020: 18 T€). Die Vorstände erhielten Sachbezüge im Wert von 33 T€ (2020: 27 T€). Hierbei

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

handelt es sich um die Kosten der zur Verfügung gestellten Leasingfahrzeuge. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Abfindungen in Höhe von 500 T€ (2020: 0 T€) bezahlt.

Pensionsrückstellungen sind für die aktiven Vorstandsmitglieder nicht vorgesehen.

Die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder betragen im Berichtsjahr 222 T€ (2020: 217 T€). Diese beinhalten eine Festvergütung in Höhe von 175 T€ (2020: 170 T€) sowie eine Vergütung für die Ausschusstätigkeit in Höhe von 47 T€ (2020: 47 T€).

Im Jahr 2021 wurden Vorschüsse oder Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. Aufsichtsratsmitglieder weder gewährt noch erlassen.

Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ehemaliger Geschäftsführer

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge im Geschäftsjahr 2021 527 T€ (2020: 429 T€).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 9.231 T€ (2020: 8.647 T€).

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats an der R. STAHL AG

Zum Bilanzstichtag belief sich die Zahl der vom Vorstand gehaltenen Aktien der Gesellschaft auf 8.300.172.608 Aktien der Gesellschaft befanden sich im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Die R. STAHL AG hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme aufgelegt.

43. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Nach IAS 24 (related party disclosures) müssen Personen oder Unternehmen, welche den R. STAHL Konzern beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss von R. STAHL einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der R. STAHL AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements von R. STAHL zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik von R. STAHL ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik von R. STAHL kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der R. STAHL AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der R. STAHL AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

R. STAHL wird im Geschäftsjahr 2021 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats berührt. Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich im Berichtsjahr auf 222 T€ (2020: 217 T€). In diesen Beträgen sind die arbeitsvertraglichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter nicht enthalten. Wir verweisen hierzu auf den Vergütungsbericht der auf der Internetseite von R. STAHL zugänglich gemacht wird.

Mit dem Unternehmen ZAVOD Goreltex, Sankt Petersburg (Russische Föderation) wurden in 2021 für den Zeitraum als assoziiertes Unternehmen in 2021 keine wesentlichen berichtspflichtigen Geschäfte abgewickelt.

44. ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG ZUM
CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Den Verhaltensempfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde im vergangenen Geschäftsjahr bis auf Abweichungen in einzelnen Punkten entsprochen. Auch künftig soll der Großteil der Empfehlungen eingehalten werden. Eine Entsprechenserklärung hierzu ist vorhanden und auf unserer Website www.r-stahl.com unter der Rubrik [↗ Unternehmen/Investor Relations/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung/Entsprechenserklärung](#) öffentlich zugänglich.

45. HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Folgende Aufstellung zeigt die Honorare, die der Konzernabschlussprüfer für Leistungen an das Mutterunternehmen sowie deren Tochterunternehmen erhalten hat.

in Tsd. €	2021	2020
Abschlussprüfungen	247	296
davon periodenfremd	0	12
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	2	42
davon periodenfremd	0	40
Gesamt	249	338

46. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN
UND ANGABEN

Die R. STAHL AG hat im Geschäftsjahr 2021 mit den folgenden Gesellschaften einen Beherrschungsvertrag geschlossen:

- GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg
- R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg
- R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg
- R. STAHL Services GmbH, Waldenburg
- R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg

Des Weiteren bestehen zwischen der R. STAHL AG und folgenden Tochtergesellschaften ein Gewinnabführungsvertrag:

- R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg
- R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln
- GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung GmbH, Waldenburg
- R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg
- R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg

Zusätzlich wurde im Vorjahr zwischen der R. STAHL AG und R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Die R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg, R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln, GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg, R. STAHL Services GmbH, Waldenburg, haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichtendeshalb auf die Erstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2021.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird weiterhin auf die Erstellung eines Anhangs und die Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2021 der R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg, R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg, und R. Stahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Waldenburg, verzichtet. Die erforderlichen Voraussetzungen nach § 264 Abs. 3 HGB sind erfüllt.

47. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Russland-Ukraine-Konflikt stellt ein wertbegründetes Ereignis gemäß IAS 10 dar. Grundsätzlich können sich hieraus Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, insbesondere im Hinblick auf die verhängten Sanktionen. Eine teilweise Wertberichtigung der at-Equity bilanzierten Beteiligung an ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russland ist wahrscheinlich zum Quartalsstichtag 31. März 2022 vorzunehmen.

Weiterhin bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Tiefe und Dauer der Auswirkungen auf die Weltwirtschaft aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie, welche sich ebenso negativ auf die Geschäftsaktivitäten des R. STAHL Konzerns auswirken könnten.

48. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

In der nachfolgenden Tabelle ist der Anteilsbesitz des R. STAHL Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB angegeben.

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernrelevante Qualifikation	Anteil am Kapital in %
Inländische Unternehmen		
R. Stahl Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Waldenburg	V; e	100,00
GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln	V; e	100,00
R. Stahl Schaltgeräte GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. Stahl Services GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	B; n. e.	49,58
R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
Ausländische Unternehmen		
R. STAHL MIDDLE EAST FZE, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	V; e	100,00
R. STAHL Gulf FZCO, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	V; e	100,00
R. STAHL AUSTRALIA PTY LTD, Sutherland (Australien)	V; e	100,00
Stahl N.V., Dendermonde (Belgien)	V; e	100,00
R. STAHL do Brasil Ltda, Sao Caetano (Brasilien)	V; e	100,00
R. STAHL, LTD., Edmonton (Kanada)	V; e	100,00
R. STAHL Schweiz AG, Unterentfelden (Schweiz)	V; e	100,00
R. STAHL (HONGKONG) CO., LIMITED, Hongkong (China)	V; e	100,00
R. STAHL EX-PROOF (SHANGHAI) CO., LTD., Shanghai (China)	V; e	100,00
R. STAHL France S.A.S., Avignon (Frankreich)	V; e	100,00
R. STAHL Limited, Birmingham (Großbritannien)	V; e	100,00
R. STAHL PRIVATE LIMITED, Chennai (Indien)	V; e	100,00
R. STAHL S.r.l., Peschiera Borromea (Italien)	V; e	100,00
R. STAHL CO., LTD, Seoul (Korea)	V; e	100,00
R. STAHL ENGINEERING & MANUFACTURING SDN. BHD., Selangor (Malaysia)	V; e	100,00
Electromach B.V., Hengelo (Niederlande)	V; e	100,00
R. STAHL NORGE AS, Stavanger (Norwegen)	V; e	100,00
R. STAHL TRANBERG AS, Stavanger (Norwegen)	V; e	100,00
OOO R. Stahl, Moskau (Russland)	V; e	100,00
ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg (Russland)	A; e	25,00
R. Stahl Svenska Aktiebolag, Järfälla (Schweden)	V; e	100,00
R. STAHL PTE LTD, Singapur (Singapur)	V; e	100,00
INDUSTRIAS STAHL, S.A., Madrid (Spanien)	V; e	100,00
R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Edenvale (Südafrika)	V; e	70,00
R. STAHL, INC., Houston/Texas (USA)	V; e	100,00

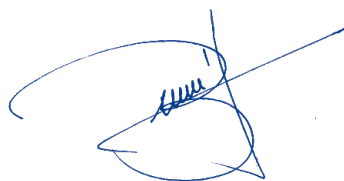
Die Gesellschaften sind entsprechend ihrer konzernrelevanten Qualifikation als vollkonsolidiertes Unternehmen (V), assoziiertes Unternehmen (A) oder sonstige Beteiligung (B) unter Angabe ihrer Einbeziehung (e) oder Nichteinbeziehung (n. e.) gekennzeichnet.

Waldenburg, 1. April 2022

R. Stahl Aktiengesellschaft



Dr. Mathias Hallmann
Vorsitzender des Vorstands / CEO



Bernardo Kral
Mitglied des Vorstands / COO

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der R. Stahl Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Waldenburg, 1. April 2022

R. Stahl Aktiengesellschaft

Dr. Mathias Hallmann
Vorsitzender des Vorstands / CEO

Bernardo Kral
Mitglied des Vorstands / COO

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENFASSTEN LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der R. Stahl Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

WESENTLICHE UNSICHERHEIT IM ZUSAMMENHANG MIT DER FORTFÜHRUNG DER UNTERNEHMENSTÄTIGKEIT

Wir verweisen auf die Ausführungen in Abschnitt „Allgemeine Informationen“ Unterabschnitt „2. Rechnungslegungsmethoden“, Kapitel „Unternehmensfortführung“ des Konzernanhangs und in Abschnitt „Risiken- und Chancenbericht“, Unterabschnitt „Risiko-situation im Konzern“, Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken“ des zusammengefassten Lageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass der Bestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist, wenn – wovon die gesetzlichen Vertreter nicht ausgehen – genannte Risiken aus der

Beteiligung an der ZAVOD Goreltex Co. Ltd., aus der Entwicklung des Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen bzw. aus einem gegenüber der Planung geringeren Umsatzwachstum einzeln oder zusammen eintreten, die Gegenmaßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden, dadurch Covenants verletzt werden und die Kreditgeber von ihrem dann entstehenden außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen.

Wie in den Ausführungen dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie die angemessene Darstellung der wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit im Konzernabschluss als bedeutsames Risiko identifiziert und unter anderem folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

In einem ersten Schritt haben wir die Entwicklung der Covenants zu den quartalsweisen Überprüfungsterminen im Prognosezeitraum auf Basis der genehmigten Planung analysiert sowie die Planungstreue geprüft. Ergänzend hierzu haben wir die Planung und die wesentlichen Planannahmen mit dem Vorstand erörtert. Im Weiteren wurden von uns die wesentlichen Einflussfaktoren auf die kritischen Covenants und deren Auswirkungen unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen analysiert.

Hierbei wurden insbesondere die Risiken aus der Ukraine-Krise, einschließlich der Werthaltigkeit der At-Equity Beteiligung ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russland, mit dem Vorstand erörtert und die möglichen Auswirkungen auf die Covenants unter Hinzuziehung von Spezialisten analysiert.

Im Weiteren wurde die Entwicklung des IFRS-Pensionszinssatzes im ersten Quartal 2022 und dessen Auswirkung auf das Eigenkapital geprüft. Hierzu wurden die versicherungsmathematischen Gutachten eines Sachverständigen der gesetzlichen Vertreter genutzt.

Zur Prüfung der Einhaltung der genehmigten Planung für das Geschäftsjahr 2022 wurde die aktuelle Entwicklung auf Basis Plan-Ist-Vergleich herangezogen.

Zusätzlich wurden die Realisierbarkeit und Wirksamkeit der möglichen Gegenmaßnahmen zur Vermeidung einer Covenantsverletzung beurteilt und mit dem Vorstand und Aufsichtsrat erörtert.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Zusätzlich zu dem im Abschnitt „Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschriebenen Sachverhalt haben wir folgende Sachverhalte als die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
2. Ansatz und Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

1. WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 10,5 Mio. ausgewiesen, die 4,3 % der Konzernbilanzsumme ausmachen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGU) mit Geschäfts- oder Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich sowie ergänzend bei Anhaltspunkten für eine Wertminderung von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen. Die Bewertung erfolgt dabei mittels eines Bewertungsmodells nach dem sog. Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Liegt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und erfordert zahlreiche Schätzungen und Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter, vor allem hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, der Wachstumsrate für die Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows und des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes. Aufgrund der mit der Bewertung verbundenen erheblichen Unsicherheiten bedurfte die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte unserer besonderen Aufmerksamkeit und stellte deshalb einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Angaben der R. Stahl Aktiengesellschaft zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sind in den Abschnitten „2. Rechnungslegungsmethoden“ und „18. Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und ermessensbehafteten Parameter sowie der Berechnungsmethode der Werthaltigkeitstests beurteilt. Wir haben ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in der Planung getroffenen Annahmen erlangt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse im Detailplanungszeitraum haben wir mit der vom Aufsichtsrat genehmigten Planung abgestimmt und anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit und im laufenden Geschäftsjahr die Planungstreue der Gesellschaften überprüft. Wir haben die der Planung zugrunde liegenden Annahmen und die bei der Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows unterstellten Wachstumsraten durch Abgleich mit vergangenen Entwicklungen und aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen nachvollzogen. Bei wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerten, deren CGU eine geringe Planungstreue aufwiesen, wurden insbesondere das unterstellte Umsatzwachstum und die erwartete Kostenstruktur kritisch auf Belastbarkeit geprüft. Da bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten erzielbaren Betrags der jeweiligen CGU haben können, haben wir zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen, die die Angemessenheit der verwendeten Parameter, u. a. Marktrisikoprämien und Betafaktoren, anhand von Marktdaten überprüft haben. Unsere Prüfung umfasste auch die von der R. Stahl Aktiengesellschaft vorgenommenen Sensitivitätsanalysen, insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen möglicher Veränderungen der Kapitalkosten, der unterstellten Umsatzwachstumsraten und der erwarteten Kostenstruktur.

**2. ANSATZ UND WERTHALTIGKEIT
AKTIVER LATENTER STEUERN****Sachverhalt**

Im Konzernabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft werden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 9,4 Mio. ausgewiesen, wovon EUR 1,0 Mio. auf Verlustvorträge entfallen. Entsprechend IAS 12.34 darf ein latenter Steueranspruch nur in dem Umfang bilanziert werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Diese Beurteilung setzt grundsätzlich eine steuerliche Ergebnisplanung für zukünftige Besteuerungsperioden voraus, die ihrerseits auf belastbaren Unternehmensplanungen beruht. Die Einschätzung, ob trotz Vorliegen einer Verlusthistorie ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet werden kann, ist stark ermessensbehaftet. Aus diesem Grund war die Prüfung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge von besonderer Bedeutung und stellte für uns einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Angaben der R. Stahl Aktiengesellschaft zu den latenten Steuern sind in den Abschnitten „2. Rechnungslegungsmethoden“ und „15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Den Ansatz und die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern haben wir auf Basis der Unternehmensplanungen und der darauf aufbauenden steuerlichen Ergebnisplanungen der jeweiligen Gesellschaften bzw. des inländischen ertragsteuerlichen Organkreises beurteilt. Dabei haben wir die Angemessenheit der Annahmen der gesetzlichen Vertreter und die Planungssystematik – insbesondere bei Gesellschaften mit Verlusthistorie – kritisch gewürdigt und die Unternehmensplanungen mit der vom Aufsichtsrat genehmigten Konzernplanung abgestimmt. Unter Einbeziehung unserer Steuerspezialisten haben wir die Ableitung der steuerlichen Ergebnisplanung aus der Unternehmensplanung nachvollzogen und die der Planung zugrunde liegenden steuerlichen Sachverhalte beurteilt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Konzernklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung
- auf die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Konzernklärung zur Unternehmensführung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten,

irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb

des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR
ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN
ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES
KONZERNABSCHLUSSES UND DES
ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS
NACH § 317 ABS. 3A HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Stahl_KAP2021_ESEF.zip (SHA256-Hashwert: 28e40d18de3f9597604fc08ed39ee9756bc8e2033ccbdb96bcb91f3c0d90faa) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt.

Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Juli 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Dezember 2021 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der R. Stahl Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APRVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Will.

Stuttgart, 1. April 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Andreas Müller
Wirtschaftsprüfer

gez. Markus Will
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS

DER R. STAHL AG

Der von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Interessierte Aktionäre können die hier nicht veröffentlichten Teile des Jahresabschlusses bei der Gesellschaft anfordern.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT

1. Januar bis 31. Dezember 2021

in Tsd. €

	2021	2020
1. Umsatzerlöse	8.681	8.622
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.670	4.729
	10.351	13.351
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1	-3
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.836	5.865
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.592	2.078
	8.428	7.943
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	297	278
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.244	10.273
	-8.619	-5.140
7. Erträge aus Beteiligungen	4.667	2.657
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.886	1.072
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	682	738
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	5.134	3.804
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.529	5.427
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.355	2.220
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	36	109
	181	-7.093
14. Ergebnis nach Steuern	-8.438	-12.233
15. Sonstige Steuern	72	34
16. Jahresfehlbetrag	-8.510	-12.267
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-31.100	-18.833
18. Bilanzverlust	-39.610	-31.100

BILANZ DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT
zum 31. Dezember 2021

in Tsd. €	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	139	293
2. Geleistete Anzahlungen	0	114
	139	407
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.663	1.689
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	3
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27	30
	1.690	1.722
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.324	68.898
2. Ausleihungen	0	1.075
3. Beteiligungen	6.403	6.403
	75.727	76.376
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	2
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.309	19.756
3. Sonstige Vermögensgegenstände	181	208
4. Geleistete Anzahlungen	0	9
	24.525	19.975
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1	5.092
C. Rechnungsabgrenzungsposten	217	266
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	29	0
Summe Aktiva	102.328	103.838

BILANZ DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT
zum 31. Dezember 2021

in Tsd. €

	31. Dez. 2021	31. Dez. 2020
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	16.500	16.500
II. Kapitalrücklage	18.666	18.666
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	18.447	18.447
IV. Bilanzverlust	-39.610	-31.100
	14.003	22.513
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	16.642	16.578
2. Steuerrückstellungen	30	3
3. Sonstige Rückstellungen	2.280	1.515
	18.952	18.096
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.465	20.500
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	288	654
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48.263	41.119
4. Sonstige Verbindlichkeiten	357	956
	69.373	63.229
Summe Passiva	102.328	103.838

GLOSSAR

WICHTIGE UNTERNEHMENS- RELEVANTE BEGRIFFE

Automatisierung

Disziplin, welche die selbsttätige Steuerung, Regelung, Überwachung und Optimierung technischer Prozesse zum Gegenstand hat

Downstream

Als Downstream werden in der Öl- und Gasindustrie diejenigen Stufen im Produktionsablauf bezeichnet, die das Öl bzw. Gas zur Verarbeitung und Lieferung an den Endkunden durchlaufen, wie z. B. das Raffinieren.

EPC (Engineering, Procurement and Construction)

Bezeichnet im Anlagenbau die übliche Form der Projektabwicklung und der dazugehörigen Vertragsgestaltung, bei welcher der Auftragnehmer als Generalunternehmer oder Generalübernehmer auftritt. Er verpflichtet sich, dem Auftraggeber eine Anlage schlüsselfertig zu liefern.

Explosionsschutz

Fachgebiet, das sich mit dem Schutz vor der Entstehung von Explosionen und deren Auswirkungen befasst. Es gehört zum Bereich der Sicherheitstechnik und dient der Vorbeugung von explosionsbedingten Schäden.

HMI (Human Machine Interface)

Mensch-Maschine-Schnittstelle, Gerätetechnik zum Bedienen und Beobachten von Prozessen

IECEX

System der International Electrotechnical Commission zur Zertifizierung von Komponenten und Anlagenteilen für den Einsatz in explosionsgefährdeter Atmosphäre

LNG (Liquefied Natural Gas)

Verflüssigtes Erdgas

Midstream

Als Midstream wird in der Öl- und Gasindustrie die Lagerung und der Transport von Rohöl und Gas bezeichnet, z. B. über Pipelines oder Tankschiffe. Midstream ist damit das Bindeglied zwischen Upstream und Downstream.

NEC

National Electrical Code der USA zur Zertifizierung von Elektroinstallationen

OEM (Original Equipment Manufacturer)

Erstausrüster, der Fremdprodukte in den Handel bringt

Schutzart

Die Schutzart ist einerseits die Eignung von elektrischen Betriebsmitteln für verschiedene Umgebungsbedingungen, andererseits der Schutz vor potenzieller Gefährdung von Menschen bei deren Benutzung.

Upstream

Als Upstream werden in der Öl- und Gasindustrie diejenigen Stufen im Produktionsablauf bezeichnet, die die Exploration und Förderung des Öls bzw. Gases betreffen.

Zertifizierung

Maßnahme, in deren Rahmen eine neutrale, dafür akkreditierte Stelle überprüft, bewertet und schriftlich bestätigt (Zertifikat), dass Produkte, Dienstleistungen, Systeme, Verfahren, Unternehmen oder Personen bestimmten dafür anerkannten in Vorschriften oder Normen fixierten Kriterien entsprechen

WICHTIGE FINANZWIRTSCHAFTLICHE BEGRIFFE

Cashflow

Geldüberschuss, der aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit heraus erwirtschaftet wird. Die Kennzahl erlaubt die Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien

Corporate Governance

Verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle

CSR-Bericht (Corporate Social Responsibility)

auch Nichtfinanzielle Konzernerkklärung oder Nachhaltigkeitsbericht ist seit 2017 gesetzlich für börsennotierte Gesellschaften vorgeschrieben und beinhaltet Informationen zu Umwelt-, Sozial und Arbeitnehmerbelangen sowie zu den umgesetzten Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

DCGK (Deutscher Corporate Governance Kodex)

stellt wesentliche Vorgaben zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften in Deutschland dar, gibt Empfehlungen zu Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Derivat, derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Bewertung von der Preisentwicklung eines zugrundeliegenden Finanztitels (Basiswert) abhängt

Devisentermingeschäft

Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf fremder Währungen zu einem zuvor festgesetzten Termin und Kurs

Dividendenrendite

Diese Kennzahl gibt an, welche jährliche Rendite der Aktionär für seine zum Jahresschlusskurs bewertete Aktienanlage durch die Gewinnausschüttung erhält.

EBIT (Earnings Before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern, es wird gewöhnlich für die Beurteilung der Ertragssituation von Unternehmen, insbesondere im internationalen Vergleich, herangezogen. Die EBIT-Marge ergibt sich als Verhältnis von EBIT zu Umsatz.

EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen; eine weitere sehr typische Kennzahl, die zur Beurteilung der Ertragssituation von Unternehmen im internationalen Vergleich herangezogen wird.

Eigenkapitalquote

Das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital lässt Rückschlüsse über die Stabilität eines Unternehmens zu.

ESG (Environment, Social, Governance)

Die drei zentralen Dimensionen (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) zur Beschreibung von Nachhaltigkeit

Freefloat

Anteil des Aktienkapitals, der sich im Streubesitz befindet

Goodwill

Der Goodwill wird auch Geschäftswert oder Firmenwert genannt. Er entspricht dem Betrag, den ein potenzieller Käufer für ein Unternehmen als Ganzes über den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände hinaus unter Berücksichtigung aller Schulden zu zahlen bereit ist.

IAS (International Accounting Standards) / IFRS (International Financial Reporting Standards)

International geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit von Konzernabschlüssen und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderen Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung

KBV (Kurs-Buchwert-Verhältnis)

Kurs je Aktie in Relation zum Buchwert je Aktie

KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis)

Kurs je Aktie in Relation zum Gewinn je Aktie

Manager's Transactions

Wertpapiergeschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Aktiengesellschaften

und diesen nahestehenden Personen oder Gesellschaften mit Wertpapieren des eigenen Unternehmens

Marktkapitalisierung

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der Aktienanzahl.

NACE

Die Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (französisch: Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne), meist nur als NACE bezeichnet, ist ein System zur Klassifizierung von Wirtschaftszweigen.

ROCE (Return on Capital Employed)

ROCE ist eine Rentabilitätskennzahl. Sie ist der Quozient aus EBIT und dem eingesetzten Kapital, das sich aus der Summe von Eigenkapital und dem zinstragenden Fremdkapital abzüglich liquider Mittel ergibt.

Sondereinflüsse

Einmalige, nicht wiederkehrende Kosten und Erträge, insbesondere Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nichtbetriebsnotwendigen Anlagevermögens

PRODUKTIONS- UND VERTRIEBS- STANDORTE



EUROPA

DEUTSCHLAND

**R. STAHL AG/R. STAHL
Schaltgeräte GmbH**
Waldenburg (Württ.)
Weimar
Tel.: +49 7942 943 0
info@r-stahl.com

**R. STAHL HMI
Systems GmbH**
Köln
Tel.: +49 221 76 806 1000
info.dehm@r-stahl.com

FRANKREICH

R. STAHL France S.A.S.
Avignon
Tel.: +33 4 32 40 46 46
info.fr@r-stahl.com

GROSS- BRITANNIEN

R. STAHL LTD.
Birmingham
Tel.: +44 121 767 64 00
info.uk@r-stahl.com

ITALIEN

R. STAHL s.r.l. socio unico
Mailand
Tel.: +39 02 55 30 80 24
info.it@r-stahl.com

NIEDERLANDE

ELECTROMACH B.V.
Hengelo
Tel.: +31 74 247 24 72
info.nl@r-stahl.com

NORWEGEN

R. STAHL Tranberg AS
Stavanger
Tel.: +47 51 57 89 00
info.no@r-stahl.com

PORTUGAL

INDUSTRIAS STAHL S.A.
Porto Salvo
(Lissabon)
Tel.: +351 21 414 53 15
info.pt@r-stahl.com

RUSSLAND

ZAVOD GORELTEX LLC
St. Petersburg
Tel.: +7 800 100 1004
mail@exd.ru

SPANIEN

INDUSTRIAS STAHL S.A.
Madrid
Tel.: +34 916 61 55 00
info.es@r-stahl.com

AMERIKA

KANADA

R. STAHL LTD.
Edmonton, Alberta
Tel.: +1 877 416 43 02
info.ca@r-stahl.com

USA

R. STAHL, Inc.
Houston, Texas
Tel.: +1 800 782 43 57
info.us@r-stahl.com

ASIEN

CHINA

**R. STAHL EX-PROOF
(SHANGHAI) CO LTD.**
Shanghai
Tel.: +86 21 64 85 00 11
info.cn@r-stahl.com

INDIEN

R. STAHL (P) LTD.
Chennai
Tel.: +91 44 67 300 600
info.in@r-stahl.com

MALAYSIA

**R. STAHL Engineering &
Manufacturing SDN. BHD.**
Selangor
Tel.: +603 78 48 58 51
info.my@r-stahl.com

SINGAPUR

R. STAHL PTE LTD.
Singapur
Tel.: +65 62 71 95 95
info.sg@r-stahl.com

SÜDKOREA

R. STAHL CO., LTD.
Seoul
Tel.: +82 2 470 88 77
info.kr@r-stahl.com

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

R. STAHL Gulf FZCO
Dubai
Tel.: +971 45 257 400
info.ae@r-stahl.com

AUSTRALIEN

R. STAHL Australia Pty. Ltd.
Sutherland (Sydney) NSW
Tel.: +61 2 42 54 47 77
info.au@r-stahl.com

AFRIKA

SÜDAFRIKA

**R. STAHL South
Africa (Pty) Ltd.**
Johannesburg
Tel.: +27 11 608 31 20
info.za@r-stahl.com

FINANZ- KALENDER 2022



12.
Mai

Zwischenmitteilung
zum 1. Quartal 2022



13.
Juli

29. Ordentliche
Hauptversammlung



11.
Aug

Zwischenbericht
zum 1. Halbjahr 2022



10.
Nov

Zwischenmitteilung
zum 3. Quartal 2022

IMPRESSUM

Herausgeber

R. STAHL AG
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg (Württ.)
www.r-stahl.com

Fotografie

Alex Schwander Photography, Frankfurt/Main
(www.alexschwander.com)

Informationen

Judith Schäuble
Investor Relations
T: +49 7942 943-1396
F: +49 7942 943-40 1396
investornews@r-stahl.com

Beratung, Konzept und Design

wagneralliance Kommunikation GmbH,
Offenbach
www.wagneralliance.de

Dieser Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor, beide Fassungen sind auch auf unserer Website www.r-stahl.com unter der Rubrik [Unternehmen/InvestorRelations/Finanzberichte](#) verfügbar. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von R. STAHL beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch R. STAHL ist weder geplant noch übernimmt R. STAHL die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Berichts sprechen alle Geschlechter gleichermaßen an. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird – ohne jede Diskriminierungsabsicht – ausschließlich die männliche Form verwendet. Damit sind alle Geschlechter einbezogen.

R. STAHL AG
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg
Deutschland
www.r-stahl.com

ID-Nr.: 302841-de-04/2022